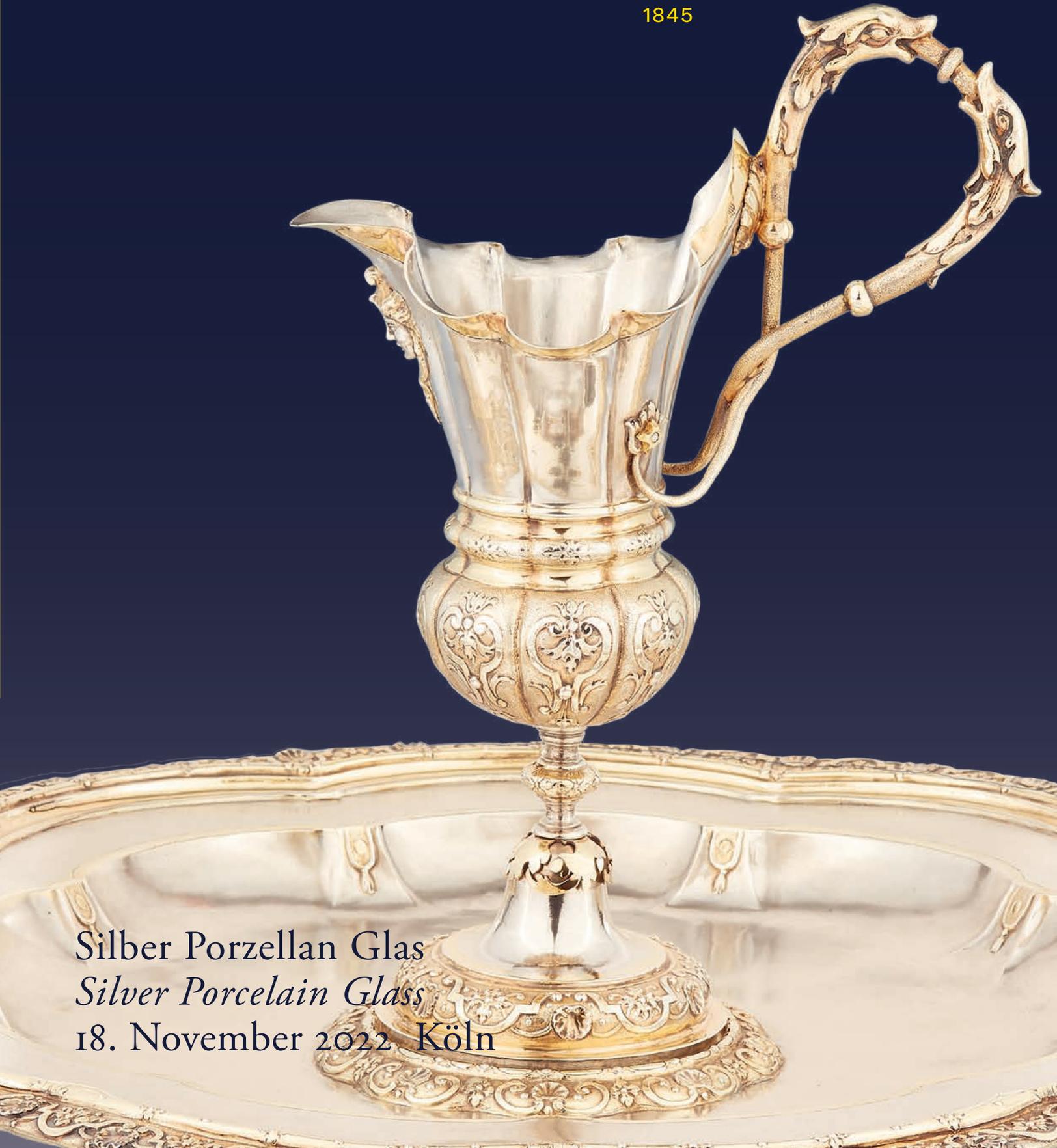


LEMPERTZ

1845



Silber Porzellan Glas
Silver Porcelain Glass
18. November 2022 Köln



LEMPERTZ
1845

Silber Porzellan Glas
Mehrere deutsche Privatsammlungen
Köln, 18. November 2022
Lempertz Auktion 1208



Vorbesichtigung *Preview*

Köln *Cologne*

Samstag 12. November 10 – 16 Uhr

Sonntag 13. November 11 – 16 Uhr

Montag 14. November 10 – 20 Uhr (Abendöffnung)

Dienstag 15. - Mittwoch 16. November 10 – 17.30 Uhr

In Auswahl *A selection:*

München, St. Anna-Platz 3

Donnerstag 3. November – Freitag 4. November 10 – 17 Uhr

Versteigerung *Sale*

Köln *Cologne*

Donnerstag 17. November 2022 *Thursday 17 November*

14.30 Uhr *2.30 pm* Lot 300 – 488

Freitag 18. November 2022 *Friday 18 November*

10.30 Uhr *10.30 am* Lot 500 – 804

14.30 Uhr *2.30 pm* Lot 1000 – 1302

Wir freuen uns auf Ihre Gebote: persönlich, online, schriftlich oder telefonisch. Registrieren Sie sich bei Online-Geboten bitte 48 Stunden vor der Auktion auf www.lempertz.com.

Der Katalog mit englischer Übersetzung und weiteren Fotos ist online. Herzlich laden wir Sie auch zur virtuellen Vorbesichtigung unter lempertz.com ein oder scannen Sie dazu den QR Code.

The auction will be streamed online. We kindly ask you to place your bids online, by phone or as absentee bids. Online bids at least 48 hours before the auction.

The catalogue including translation and additional photographs available online. We also cordially invite you to a virtual preview at Lempertz.com or scan the QR code.



Neumarkt 3 D-50667 Köln
T+49.221.925729-0 F+49.221.925729-6
info@lempertz.com www.lempertz.com



500

Spätgotischer Messkelch

Silber; vergoldet. Runder, hochgezogener Fuß mit aufgelegtem Corpus; die Zarge mit feinem durchbrochenem Gitterwerk. Zwei zylindrische Schaftstücke mit gravierter Inschrift „ave maria / domin plena“ in gotischen Minsuskeln. Dazwischen der gedrückte Nodus mit Maßwerkdekor; die sechs Rotuli bezeichnet „ih es vs“ in Niello. Preußischer Gratisstempel für Kirchsilber von 1809; ansonsten ungemarkt. H 17,8 cm, Gewicht 377 g.

Niedersachsen oder Sachsen-Anhalt um 1400.

Literatur

Zum Typus vgl. Seyderhelm (Hrsg.), *Goldschmiedekunst des Mittelalters: Im Gebrauch der Gemeinden über Jahrhunderte bewahrt*, 2001, S. 247, Nr. 58 ff. Nahezu identische Ausführungen finden sich in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, vgl. online unter www.inschriften.net, urn:nbn:de:0238-dio66go12k0009508, urn:nbn:de:0238-dio61go11k0001400

€ 10 000 – 12 000



501

Breslauer Renaissance-Deckelkanne

Silber; vergoldet. Schmäler Fußwulst mit flach getriebenem Schweifwerk und Fruchtgebinden. Der zylindrische Korpus mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit entsprechendem Dekor zwischen drei getriebenen und fein ziselierten Cherubköpfen. Der gegossene Volutenhenkel mit Perlstab; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit einem zwischen zwei Hörnern sitzenden Putto; auf dem Scheitel das gravierte Wappen der Familie v. Niemitz mit dem Monogramm „A.M.G.V.N.“. Unter dem Boden eine punktgravierte Stiftergravur: „SALVBRI SALVANDORVM VSVI IN ECCLESIA REFORMATA COTBVSIENSI DEVOVIT. / P. THEOBALD à SCHARFENEK / ANNO MDCXCI“. Darüber die Initialen „J.N.J.“ und „IN CVIVS GLORIAM“.

Marken: BZ Breslau um 1550 – 1598, leicht verschlagenes MZ, wohl Eucharius Riher (1557 – 1585, Hintze Nr. 2, 56), Tremolierstich. H 14,3 cm, Gewicht 586 g.

Breslau, wohl Eucharius Riher, um 1580.

Die ritterliche Familie v. Niemitz besaß mehrere Güter in Niederschlesien, bei Diersdorf, Wilkau, Senitz und Silbitz, jeweils nur wenige km von Breslau entfernt. Das gravierte Monogramm

deutet auf Anna Maria v. Niemitz (1568 – nach 1597) als erste Besitzerin. Dafür spricht auch das ‚G‘ im Monogramm, denn sie vermählte sich vor 1595 mit Johann Heinrich v. Gregersdorf, der am 15. März 1599 starb.

In der Pfarrkirche von Bad Dirsdorf (heute Przerzeczyn-Zdrój) befinden sich heute noch verschiedene Epitaphien der Familie v. Niemitz aus dem 16. Jahrhundert.

Ende des 17. Jahrhunderts muss die Deckelkanne an Theobald von Scharfeneck gelangt sein, der sie 1691, versehen mit seiner Widmungsgravur, zum Gebrauch als Abendmahlskanne an die Schlosskirche in Cottbus stiftete.

Provenienz

Auktionshaus Fischer, Heilbronn, 8. Dez. 2018; hessische Privatsammlung.

Literatur

Erwähnt bei Kurt Reißmann, Die Kunstdenkmäler des Stadt- und Landkreises Cottbus, Berlin 1938. Zum Dekor vgl. eine Deckelkanne im Kat. Die Wiener Silber-Sammlung Bloch-Baur/Pick, Wien 2008, S. 46.

€ 15 000 – 18 000



502

Musealer Nürnberger Deckelpokal

Silber; vergoldet. Der runde, eingeschnürte Fuß mit flach getriebenem Beschlagwerk zwischen drei fein ziselierten Reserven mit reliefierten Maskarons. Über einem vasenförmigen Nodus mit drei Volutenspangen die hohe, konisch ausschwingende Kupa mit qualitativvoll ausgeführten Tropaien zwischen Roll- und Beschlagwerk, Vogelpaaren und Maskarons; unter dem Lippenrand ein Fries mit fein geätztem Rankenwerk. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und der stehenden Figur eines Soldaten, in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild mit graviertem Wappen haltend. Marken: BZ Nürnberg für 1592 – 1594, MZ Hans Zeyher (1582/83 – 1612, GNM Nr. BZ09b, 1007), Tremolierstich. H 40,8 cm, Gewicht 664 g.

Nürnberg, Hans Zeyher, 1592 – 1594.

Literatur

Zum Typus vgl. zwei Nürnberger Pokale im Germanischen Nationalmuseum, abgebildet im Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 – 1700, München 1985, Nr. 42, 63. Die Ornamentvorlagen gehen wohl auf Nürnberger Stecher wie Paul Flindt und Bernard Zam zurück; vgl. dazu Kat. Die Wiener Silber-Sammlung Bloch-Baur/Pick, Wien 2008, S. 46. € 38 000 – 40 000



503

Seltener Mainzer Fußbecher

Silber; teilweise vergoldet. Runder, eingeschnürter Fuß und schlanker bikonischer Schaft mit drei Volutenspannen aus kräftigem Silberdraht. Die leicht konische Kupa mit glattem ausgestelltem Lippenrand; Wandung und Fuß mit fein gravierten Rollwerkkartuschen. Marken: BZ Mainz (nachgewiesen 1550 und 1585), MZ Erasmus Laub (um 1600 – vor 1643, Scheffler Hessen Nr. 727, 49). H 19,8 cm, Gewicht 281 g.

Mainz, Erasmus Laub, um 1600.

Gutachten

Zuschreibung des Meisterzeichens durch Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, Untersuchungsbericht vom 1. Juni 2010.

€ 10 000 – 12 000



504

Renaissance-Becherpokal

Silber; teilweise vergoldet. Runder, aufgewölbter Fuß mit fein ziselierten Mauerresken; der kurze gegossene Schaft mit Beschlagwerk zwischen drei männlichen Hermen. Die schlanke Kupa nach oben konisch geweitet; die ansonsten glatt belassene Wandung unter dem Lippenrand mit fein graviertem Rankenwerk. Marken: Ligiertes MZ ‚RG‘ oder ‚GR‘. H 23 cm, Gewicht 371 g.

Wohl Süddeutschland, um 1600.

Literatur

Vgl. eine Nürnberger Arbeit in der Sammlung des Mainfränkischen Museums in Würzburg, abgebildet im Kat. des GNM 2007, Nr. 373.

€ 10 000 – 12 000



505

Augsburger Renaissance-Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Auf schmalem Standring mit reliefiertem Raufenfries der konische Korpus mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit drei getriebenen Maskarons zwischen Roll- und Beschlagwerk und Fruchtgebinden. Gegossener Volutenhenkel mit männlicher geharnischter Herme; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und Balusterknopf, die Daumenrast in Form eines auf einem Fass sitzenden Bacchusknaben. Marken: BZ Augsburg für 1602 – 1606, MZ PZ, wohl Philipp I Zwitzel (1566 – 1603) oder Philipp II Zwitzel (um 1600 – 1624, vgl. Seling Nr. 786, 1145), Tremolierstich. Lemberger Steuerstempel von 1806/07. H 13 cm, Gewicht 347 g.

Augsburg, Philipp I oder Philipp II Zwitzel zugesch., 1602 – 1606.

Literatur

Zum Typus vgl. einen Humpen des Augsburger Meisters Paul Hübner, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 135. Vgl. auch eine ungemarkte Arbeit vor 1596, abgebildet im Kat. Die Wiener Silber-Sammlung Bloch-Baur/Pick, Wien 2008, S. 46.

€ 10 000 – 14 000



506

Nürnberger Renaissance-Pokal

Silber; vergoldet. Auf rundem, aufgewölbtem Fuß mit umlaufendem Zungenfries ein kurzer Balusterschaft mit ovoidem Nodus. Darüber die konische Kupa mit glattem, leicht ausgestelltem Lippenrand; der Fußwulst und die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Nürnberg für 1603 – 1609, MZ David Lauer (1583 – 1619, GNM Nr. BZ12, 503), Tremolierstich. H 14,5 cm, Gewicht 129 g.

Nürnberg, David Lauer, 1603 – 1609.

Literatur

Vgl. einen Becherpokal des Meisters in der Sammlung des Kestner-Museums, Hannover, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 384.

€ 8 000 – 9 000



507

Bedeutende Renaissance-Deckelkanne

Silber; vergoldet. Profiliertes Fußwulst mit getriebenen Fruchtgebinden zwischen drei kleinen ovalen Reserven mit Seewesen. Die Wandung des hohen, leicht konischen Korpus mit flach getriebenem Rollwerk mit Vögeln und Fruchtgebinden zwischen drei hochovalen Kartuschen mit weiblichen Allegorien wohl der Monate Juli, August und September: 1. eine junge Frau als Rückenakt mit Kornähren in ihrem Arm, 2. eine weitere, unter einem Apfelbaum stehend, mit einem Fruchtkorb zu ihren Füßen und 3. eine junge Frau mit Weinlaub im Haar, in der Linken einen Krug, in der Rechten einen Weinpokal haltend. C-förmiger Henkel mit Schildabschluss und eingerollter Daumenrast; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit kleinen Landschaftsreserven; eine plastische Figur des heiligen Georg mit dem Drachen als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1614 – 1616, MZ Paul Hübner (1583 – 1614, Seling Nr. 0220, 982 k), Tremolierstich. H 25,8 cm, Gewicht 810 g.

Augsburg, Paul Hübner, 1614 – 1616.

Paul Hübner zählte zu den bedeutendsten Augsburger Goldschmieden seiner Zeit. Bekannt sind vor allem seine Folgen von Kredenzen mit qualitativollen figürlichen Treibarbeiten, insgesamt 54 davon, ehemals aus dem Schatz des Erzstifts Salzburgs, befinden sich heute im Palazzo Pitti in Florenz; elf weitere im British Museum, London (Waddesdon Bequest Nr. 97).

Die manieristischen Frauenfiguren unserer Monatsdarstellungen finden sich bei verschiedenen dieser Kredenzen in den allegorischen Figuren der vier Elemente wieder.

Vermutlich war auch die vorliegende Deckelkanne ehemals Teil eines Vierersatzes, der alle zwölf Monate allegorisierte.

Gutachten

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, Freudental, vom 28. 9. 2018

Literatur

Zu den Kredenzen im British Museum vgl. Seling 1980, Band II, Abb. 212 ff. Zu den Kredenzen im Palazzo Pitti vgl. ebd., Abb. 199 ff. und 206 ff. Vgl. auch eine um 1590 entstandene Trinkkanne Hübners, abgebildet im Kat. Sammlung August Neresheimer, Hamburg 1974, Nr. 57.

€ 45 000 – 55 000





508

Paar Augsburger Reliefs

Silber. Hochrechteckige, getriebene und fein ziselierte Reliefs, das eine die Verkündigung an Maria, das andere die Muttergottes mit dem Christusknaben und dem heiligen Johannes darstellend.

Hinter Glas in moderner Blattgoldrahmung. Marken: BZ Augsburg für 1618 – 1622, MZ Hans I Warnberger (1587 – 1628, Seling Nr. 0280, 1033). H 16,8; B 14,8 bzw. H 16,4; B 14,3 cm. Gewicht 79 und 91 g.

Augsburg, Hans I Warnberger, 1618 – 1622.

Beide Ausführungen gehen wohl auf Vorlagen aus dem Umkreis Hans Rottenhammers zurück (München 1564 – 1625 Augsburg).

Literatur

Zum Typus vgl. Seling 1980, Abb. 56 ff. Zum Werk Rottenhammers vgl. Heiner Borggreve u. a., Hans Rottenhammer, Studien zur Kultur der Renaissance 4, München 2007.

€ 12 000 – 14 000



509

Seltener Reutlinger Kokosnusspokal

Silber; vergoldet. Runder, eingeschnürter Fuß mit flach getriebenem Beschlag- und Rollwerk. Über einem ovoiden Nodus die von drei Spangen gehaltene Kuppe aus der geglätteten Schale einer Kokosnuss. Der konisch ausgestellte Lippenrand mit graviertem Rankenwerk zwischen drei runden Porträtmedallions. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und einem einen Schild haltenden Löwen als Bekrönung. Der Schild mit gravierter Hausmarke; der Lippenrand mit kleiner Monogramgravur „GS“. Unter dem Fuß gravierte Gewichtsangabe „W. XV. Lott.“ Marken: BZ Reutlingen, das MZ eine Hausmarke der Reutlinger Goldschmiedefamilie Gretzinger, versuchsweise Christoph Gretzinger zugeschrieben (geb. um 1573, gest. nach 1620). H 26,5 cm, Gewicht 374 g.

Reutlingen, wohl Christoph Gretzinger, um 1600.

Die Familie Gretzinger (auch: Grötzinger) hat im 16. und 17. Jh. mindestens vier Goldschmiede in Reutlingen hervorgebracht, dazu den Salomon Grötzinger in Augsburg.

Literatur

Vgl. einen Reutlinger Deckelpokal Christoph Gretzingers, den sog. Musikbecher des Christoph Ensslin, heute im Besitz des Heimatmuseums Reutlingen, abgebildet bei Pechstein, Goldschmiedewerke der Renaissance, Berlin 1971, Nr. 74.

Zum Typus vgl. eine Kokosnusskanne in der Sammlung des Kunsthistorischen Museums, Wien (Inv. Nr.KK9043), abgebildet im Kat. Die Wiener Sammlung Bloch-Baur/Pick, Wien 2008, S. 30.

€ 14 000 – 18 000



510

Großer Hamburger Deckelhumpen

Silber; teilweise vergoldet. Auf einem kräftigen Fußwulst mit getriebenem Knorpelwerk der zylindrische Korpus mit Scharnierdeckel. Das Mantelrelief umlaufend dekoriert mit einem getriebenen und fein ziselierten Reigen spielender Amoretten. Der Deckel wiederholt den Dekor der Fußwulst; auf dem Scheitel ein verschraubtes Medaillon mit zwei weiteren Amoretten mit Tuchdraperie. Der gegossene Volutenhenkel und die geteilte Daumenrast mit phantasievoll gestaltetem Knorpelwerk. Marken: BZ Hamburg für 1642 – 1658, MZ Hanß Lambrecht III (1630 – 1670, Schliemann Nr. 33, 168). H 23,3 cm, Gewicht 1.601 g.

Hamburg, Hanß Lambrecht III, 1642 -1658.

Literatur

Vgl. einen Deckelhumpen mit Kinderbacchanal im Röhsska Museum, Göteborg, erwähnt bei Schliemann 1985, S.104. Ein weiterer Humpen mit figürlichen Darstellungen und fast identischem Henkel in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art, New York, abgebildet ebd. Nr. 264.

€ 28 000 – 30 000



511

Nürnberger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Auf sechsfach gebuckeltem, eingeschnürtem Fuß und vasenförmigem Nodus mit drei Volutenspangen die schlanke eingeschnürte Kuppe mit flach getriebenem Knorpelwerk zwischen zwei Buckelreihen. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und einem großen Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg für 1643 – 1646, MZ Philipp Plapert (1637 – 1665, GNM Nr. BZ17, 655), Tremolierstich. H 34 cm, Gewicht 294 g.

Nürnberg, Philipp Plapert, 1643 – 1646.

Die besonders qualitätvollen Buckelpokale Plaperts befinden sich heute in zahlreichen öffentlichen Sammlungen, u. a. im Victoria and Albert Museum, London, in der St. Petersburger Eremitage und im Museo Palazzo Venezia in Rom.

€ 20 000 – 25 000



512

Seltener Salzburger Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Kräftiger Fußwulst und fast zylindrischer Korpus mit feiner Schlangenhautpunzierung. Der gegossene Volutenhenkel mit Perlstab und geteilter Daumenrast; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und Balusterknauf. Marken: BZ Salzburg um 1662, MZ Paul Mayr (1636 – 1686, ab 1650 Hofgoldschmied). H 17 cm, Gewicht 421 g. Salzburg, Paul Mayr, um 1660.

Arbeiten Mayrs finden sich heute vor allem in kirchlichem Besitz, so bewahrt beispielsweise die Stiftskirche in Mattsee ein Weihrauchfass mit Schiffchen und die Pfarrkirche von Nussdorf am Haunsberg eine Monstranz des Meisters.

Provenienz
Privatsammlung Baden-Württemberg.

Literatur
Zu den Marken vgl. Kat. Gold + Silber, Kostbarkeiten aus Salzburg, Salzburg 1984, S. 48, 60, Meister Nr. 202).
€ 10 000 – 12 000



513

Augsburger Serpentin-Deckelhumpen

Vermeilmontierung. Auf einem krappengefassten Standring der schwach konische Korpus aus dunklem, leicht geädertem Granatserpentin. Zwei Profilländer mit Eierstab halten den kantigen ohrenförmigen Henkel. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit geteilter Daumenrast und feiner Schlangenhautpunzierung; ein kleiner Balusterknauf mit Türkiscabochoh als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1679 – 1683, leicht verschlagenes MZ Johann II Leser (um 1676 – 1697, Seling Nr. 0810, 1740), Tremolierstich. H 15,5 cm

Augsburg, Johann II Leser, 1679 – 1683.

Provenienz

Auktionshaus Fischer, Heilbronn, Mai 1984, Lot 818; deutsche Privatsammlung.

Literatur

Zum Typus vgl. Eva Maria Hoyer, Sächsischer Serpentin, Leipzig 1995, S. 37 ff., mit zahlreichen Abbildungen.

€ 8 000 – 10 000



514

**Großer Münsteraner Barock-Deckelbecher
für Gerhard Jodokus v. Lethmate**

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Granatapfelfüßen konischer Korpus mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit getriebenem Akanthus zwischen fein ziselierten Darstellungen von Fabelwesen und Hunden. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und Granatapfelknopf. Unter dem Boden das gravierte Wappen der Freiherren v. Lethmate mit dem Monogramm „G.I.L.“ Marken: BZ Münster, leicht verschlagenes MZ ...K, wohl Bernard Kemnitz (1673 – 1686/87, vgl. Scheffler Westfalen Nr. 901, 78). H 21,5 cm, Gewicht 489 g.

Münster, wohl Bernard Kemnitz, um 1680.

Gerhard Jodokus Frhr. v. Lethmate wurde um 1630 als zweiter Sohn des Johann v. Lethmate und der Anna v. Beesten geboren – und hatte ab 1667 das Amt des Rentmeisters von Rheine und Bevergern inne.

€ 7 000 – 9 000



515

Musealer Danziger Deckelhumpen

Silber; teilweise vergoldet. Über einem Fußwulst mit getriebenem Lorbeerkranz der zylindrische Korpus mit gegossenem Knorpelwerk-Henkel. Der Mantel mit einer äußerst plastisch getriebenen und fein ziselierten Darstellung der siegreichen Heimkehr des Königs Jephta, dem seine Tochter jubelnd entgegensteht. Auf dem flachen Scharnierdeckel wiederholt sich der Lorbeerkranz des Fußes; den Knauf bildet die plastische Figur eines Schwans, einen Ring im Schnabel haltend. Marken: BZ Danzig für 1689 – 1699, MZ Benedict Clausen (1676 – 1709, Gradowski Nr. 6, G 469 A). H 23,7 cm, Gewicht 1.797 g.

Danzig, Benedict Clausen, 1689 – 1699.

Provenienz

Kunsthändler Peter Mühlbauer, Pocking, 2012; rheinische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet bei Anna Frackowska, *Gdansk Silver Tankards of the 17th and 18th Centuries*, Warschau 2013, Nr. XX/7. Ein vergleichbarer Humpen Clausens mit demselben Bildthema befindet sich in der Sammlung des Königlichen Schlosses in Warschau (Inv. Nr. ZKW-dep. FTS/750).

€ 25 000 – 30 000





516

Ein rarer Vierersatz Bielefelder Leuchter

Silber. Auf quadratischem, godroniertem Fuß mit abgeschrägten Ecken der konische Balusterschaft mit entsprechendem Dekor und zylindrischer Tülle. Auf dem Fuß das gravierte Allianzwapen der Familien v. Closter und v. Steinaecker; gegenständig ein weiteres, nicht vollständig aufgelöstes Allianzwapen. Marken: BZ Bielefeld, MZ Heinrich Grotendiek (ab ca. 1683, vgl. Scheffler Nr. 120, 133, vgl. auch Meister Nr. 8). H 17,2 cm, Gewicht zus. 1.266 g.

Bielefeld, Heinrich Grotendiek, um 1700.

Provenienz

Ehemals Privatsammlung, Bielefeld; aus einer alten westfälischen Sammlung.

Literatur

Ein Leuchter abgebildet bei Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Rheinland-Westfalens, Berlin 1973, Abb. 66.

€ 15 000 – 18 000

Nur wenige Kilometer von Bielefeld entfernt bei Steinhagen liegt das Rittergut Patthorst, ursprünglich ein Jagdschloss der Grafen von Ravensberg.

Bereits Ende des vierzehnten Jahrhunderts wurde das Anwesen zum Stammsitz der Familie von Closter. Der erste uns bekannte Bewohner war Wilhelm von Closter, der 1463 die Anlage zum Lehen erhielt.

Das frühere der beiden gravierten Allianzwapen auf unserem Leuchtersatz wurde 1742 anlässlich der Hochzeit Ludolph v. Closters mit Freiin Sophia Wilhelmine Louise von Steinaecker graviert. Beider Sohn Caspar Heinrich v. Closter starb als letzter männlicher Vertreter der Familie im Jahr 1813 und vermachte das Gut seiner Nichte Therese, die seit 1803 mit Frhr. Karl Christian Heinrich v. Eberstein verheiratet war.

Im Jahre 1819 erbt dieser von Thereses Onkel, Wolf-Ernst von Eller, das Gut Bustedt bei Herford mit der Auflage, sich künftig im männlichen Stamm von Eller-Eberstein zu nennen.

Das zweite gravierte Allianzwapen entstand offenbar später anlässlich der Hochzeit einer Freiin v. Eberstein. Das Wapen ihres Ehemanns, ein roter Löwe nach rechts auf goldenem Grund, konnte bislang nicht zuverlässig aufgelöst werden.

Die Familie von Eller-Eberstein bewohnt nach wie vor Schloss Patthorst und bewirtschaftet die umliegenden Wälder.



Ansicht von Schloss Patthorst, aus: Duncker, Alexander Friedrich Wilhelm: Die ländlichen Wohnsitze, Schlösser und Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der Preussischen Monarchie, Berlin, 1860/61, Bd. 3.



Allianzwappen v. Closter/v. Steinaecker



Heraldisch links das Wapen v. Eberstein



517

Museale Augsburger Lavabo-Garnitur

Silber; teilweise vergoldet. Bestehend aus Kanne und großem Becken. Der Rand des runden, neunpassigen Beckens mit getriebenem Bandwerk und Muscheln; der vertiefte Spiegel mit Lambrequins, im Zentrum der aufgewölbte Kannenstand mit entsprechendem Dekor. Der Korpus der gebauchten Kanne nach oben passig geweitet; die Wandung wiederholt den Dekor des Beckens; den verschlungenen gegossenen Henkel bilden zwei gegenständige Delphine. Marken: BZ Augsburg für 1705 – 1709, MZ Michael I Heckel (um 1685 – 1722, Seling Nr. 1300, 1813), Tremolierstich. H der Kanne 29,5; D des Beckens 48,3 cm, Gewicht zus. 1.782 g.

Augsburg, Michael I Heckel, 1705 – 09.

Provenienz

Aus einer deutschen Privatsammlung.

Ausstellungen

Schätze Deutscher Goldschmiedekunst von 1500 bis 1920, Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg in Verbindung mit den Museen in Ingolstadt, Hanau und Lüneburg, 1992, mit Abb. Nr. 260 im Ausstellungskatalog, S. 339.

Literatur

Abgebildet bei Helmut Seling, Die Kunst der Augsburger Goldschmiede 1529 – 1868, München 1980, Nr. 846, das Meisterzeichen damals noch Michael Hueter zugeschrieben. Vgl. auch eine Kanne Heckels in der Rüstkammer des Kreml, Moskau, abgebildet im Kat. Silber und Gold II, Augsburger Goldschmiedekunst für die Höfe Europas, München 1994, Nr. 34.

€ 50 000 – 60 000



518

Großer Leeraner Teekessel

Silber. Auf schmalem Standring birnförmiger Korpus mit deutlich abgesetzter Schulter, geschwungener, facettierter Tülle und gegossenem Klapphenkel mit gedrechseltem Holzgriff. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit Balusterknopf. Beide Schauseiten der Wandung mit großem graviertem Allianzwappen der niederländischen Familien Rekhals und Berenson; über der Tülle und auf dem Deckel das bekrönte Monogramm des Archibald Primrose, 5th Earl of Rosebery, mit Hosenbandorden und Devise „HONI SOIT QUI MAL Y PENSE“. Marken: BZ Leer, MZ Hermann Huiser (erwähnt 1719, ab 1726 in Aurich, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 1680, Leer10 und Aurich16), niederländischer Steuerstempel von 1813 – 1895 (Tardy S. 322). Unterseitig gravierte Gewichtsangabe „W: 3 po 7 1/2 lot“. H 26,5 cm, Gewicht 1.403 g. Leer, Hermann Huiser, um 1720.

Provenienz

Archibald Primrose, 5th Earl of Rosebery, nach 1892; Kunsthandel Ralf Schepers, Münster, 1998; Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 10 000 – 12 000

Archibald Philip Primrose, 5th Earl of Rosebery (1847-1929) war von 1894 bis 1895 Premierminister des Vereinigten Königreichs, ab 1892 Träger des renommierten Hosenbandordens und Mitglied des Privy Council der britischen Monarchie.

1878 heiratete er Hannah Rothschild, die einzige Tochter und Erbin von Baron Mayer Amschel de Rothschild – und seit dem Tode ihres Vaters die reichste Frau im Vereinigten Königreich. Ihr gehörte unter anderem Mentmore Towers in Buckinghamshire.

Laut schriftlicher Bestätigung von Lady Jane Kaplan, einer Urkelin des 5th Earl of Rosebery, stammt der Kessel aus dessen Nachlass, hatte seinen Platz aber nicht im Schloss Mentmore, sondern in The Durdans, Rosebery's Besitz nahe Epsom.

Sein ligiertes Monogramm findet sich über dem Portal der Kutschereinfahrt.



The Durdans, Lord Roseberys Besitz in Surrey.
Col. Kupferstich, John Hassell (1767 – 1825)



Allianzwappen der Familien Rekhals und Berenson





519

Große Augsburger Régence-Kassette

Silber; vergoldet. Auf gekehltem Fuß der quaderförmige Korpus mit fassonierten Ecken; die Wandung mit fein graviertem Bandelwerk zwischen vier aufgelegten passigen Medaillons mit Amorettdarstellungen. Der leicht aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Gravurdekor zwischen vier Porträtmedaillons; auf dem Scheitel eine reliefierte Plaque mit Darstellung der Diana. Marken: BZ Augsburg für 1721 – 1725, MZ Johann Erhard II Heuglin (1717 – 1757, Seling Nr. 1560, 2096), Tremolierstich. H 7; B 21,4; T 14,5 cm, Gewicht 925 g.

Augsburg, Johann Erhard Heuglin, 1721 – 1725.

Provenienz

Kunsthandel Fischer-Böhler, München, 1977; rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Deckelbecher Heuglins aus der Toilettegarnitur der Kaiserin Amalie in der Schatzkammer München, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 1023. Zu Heuglin vgl. auch Kat. Silber und Gold, Augsburger Goldschmiedekunst für die Höfe Europas, München 1994, S. 446 ff., sowie ebd. S. 480 ff. mit der Abb. einer Lavabogarnitur des Meisters in der Sammlung des Grünen Gewölbes, Dresden.

€ 10 000 – 12 000





520

Régence-Kredenz

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem Fuß das flache, oval fassonierte Présentoir mit profiliertem Rand. Der Spiegel mit vier aufgelegten Reliefmedaillons zwischen fein graviertem Régencedekor auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1729 – 33, MZ Johann II Pepfenhauser (1697 – 1754, Seling Nr. 1680, 1919 f), Tremolierstich. B 27,5; T 20,5; H 6,5 cm, Gewicht 536 g. Augsburg, Johann II Pepfenhauser 1729 – 33.

Literatur

Zu den Arbeiten Pepfenhausers vgl. Seling 1980, Nr. 817, 891.

€ 10 000 – 12 000



521

Seltene ovale Ecuelle mit Présentoir

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden ovaler konischer Korpus mit gegenständigen Handhaben. Die Wandung mit flach getriebenen Rocaillen und C-Schwüngen auf punziertem Grund; der aufgewölbte Deckel mit Klappenkel. Das oval fassonierte Présentoir mit entsprechendem Dekor und mehrfach profiliertem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1745 – 47, MZ Johann Conrad Lotter (1738 – 79, Seling Nr. 1970, 2302), Tremolierstich. H der Ecuelle 9,5; L des Présentoirs 22,5; B 17 cm, Gewicht zus. 538 g. Augsburg, Johann Conrad Lotter, 1745 – 47.

€ 8 000 – 10 000



522

Kostbares Régence-Reisemundzeug

Silber; vergoldet. Bestehend aus Messer, Löffel, einer zweizinkigen und einer vierzinkigen Gabel, Marklöffel, Gewürzdöschen, Eierbecher, Zahnstocheretui, Serviettenspange und einer ovalen Schale. Alle Teile mit fein graviertem Bandelwerk auf punziertem Grund. Das Gewürzdöschen mit zwei Kompartimenten und gegenständigen Scharnierdeckeln; der Eierbecher mit runder und ovaler Mulde. Im originalen lederbezogenen Etui mit altem grünem Samtfutter und Goldlitzen. Marken: BZ Augsburg für 1737 – 1739, MZ Johann IV Beckert (1717 – 1757, Seling Nr. 1840, 2090). Das Gewürzdöschen mit BZ für 1734 – 1736; das Zahnstocheretui ungemarkt. Tremolierstiche. L des Messers 24,5; des Löffels 18,5 cm. H der Schale 2,5; B 11,7; T 7,8 cm. B des Etuis 26,5; T 16 cm, Gesamtgewicht des Ensembles 1.080 g.

Augsburg, Johann IV Beckert, 1734 – 1739.

Literatur

Vgl. ein ähnliches Augsburger Mundzeug im Museum Schloss Fasanerie, abgebildet im Kat. Silber auf Reisen, Fulda 1991, Nr. 26. Zum Typus vgl. auch Seling 1980 Nr. 950 f.

€ 15 000 – 18 000



SILBER





Pietro Antonio Rotari (1707 – 1762),
König August III. von Polen.

bpk / Staatliche Kunstsammlungen Dresden /
Elke Estel / Hans-Peter Klut

Aus der Dresdner Hofsilberkammer



523

Paar Tafelleuchter für Kurfürst Friedrich August II. von
Sachsen

Silber. Rund fassonierter, aufgewölbter Fuß mit getriebenen
und fein gravierten Blattmuscheln und Akanthus zwischen
geschwungenen Faltenzügen. Der weich gegliederte Baluster-
schaft mit entsprechendem Dekor und einer vasenförmigen
Tülle. Unterseitig graviertes Ligaturmonogramm AR3 und die
Inventarnummern 5 und 29. Marken: BZ Dresden, MZ Chris-
tian Heinrich Ingermann (1732 – 78, Rosenberg Nr. 1664, 1798),
Tremolierstiche. H 23 cm, Gewicht 1.857 g.

Dresden, Christian Heinrich Ingermann, um 1745.

€ 40 000 – 60 000





Inventar der Hofsilberkammer von 1789.
Sächsisches Staatsarchiv,
10006
Oberhofmarschallamt,
Nr. T 11, Nr. 0444

Nach dem Tod seines Vaters, Augusts des Starken, 1733 in Warschau wurde Friedrich August II. (1696 – 1763) Kurfürst von Sachsen – und als August III. als letzter Wettiner in Personalunion auch König von Polen. Noch im gleichen Jahr ordnete er eine Revision der reich gefüllten Hofsilberkammer an und ließ einige der früheren Service einschmelzen. Andere wurden ergänzt und mit dem gravierten Monogramm A R 3 für Augustus Rex III. versehen. Das vorliegende Lot gehört zu einem umfangreichen Satz von insgesamt 100 Einzelleuchtern, der um 1745 zur Ergänzung eines der weißsilbernen Service für den täglichen Gebrauch der königlichen Familie in Auftrag gegeben wurde.

Maßgeblichen Anteil an der Neugestaltung des Hofsilbers hatte die Dresdner Goldschmiedefamilie Ingermann: Paul Ingermann (um 1670 – 1752) führte bereits ab 1728 unter August dem Starken den Titel eines Hofsilberarbeiters. Unter seinen Söhnen spielte offenbar Christian Heinrich (um 1713 – 1778) eine herausragende Rolle. 1732, erst 19jährig (!), Meister geworden, war er seit 1750 laut „Hof- und Staatskalender“ bei der Silberkammer als Königlicher Hofjuwelier und Goldarbeiter angestellt.

Im Inventar der Hofsilberkammer von 1789 finden sich „Einhundert Tafel-Leuchter, faconirt mit AR3 gezeichnet“ mit den Inventarnummern 1 bis 100. Zu jeder Position ist das Gewicht in Mark, Lot und Quent vermerkt, wobei eine Mark 16 Lot entspricht – und ein Lot wiederum 4 Quent.

Die auch für Sachsen maßgebliche „Kölner Mark“ entspricht ca. 233,81 g. Ein Abgleich der im Inventar aufgeführten Angaben mit den jetzt erfassten Einzelgewichten in Gramm ergibt erstaunlich präzise Übereinstimmungen mit nur minimalen Toleranzabweichungen.

- No. 5
3 Mk. 14 Lt. 3 qu.
umgerechnet 916,92 g. tatsächliches Gewicht 916 g.
- No. 29
4 Mk. 2 qu.
umgerechnet 938,89 g. tatsächliches Gewicht 939 g.

In der Berliner Zeitschrift „Die Woche“ erschien 1904 ein Artikel über die Dresdner Hofsilberkammer, dem wir die etwas körnigen, bisher einzigen erhaltenen Innenaufnahmen verdanken. Auf der Fotografie eines Einbauschranks erkennt man einige der Tafelleuchter in den oberen Regelfächern (vgl. Arnold, Dresdner Hofsilber des 18. Jahrhunderts, a. a. O., S. 14, 19, 30 ff.).

Ein Paar mit den Inventarnummern 77 und 87 befindet sich in der Sammlung des Kunstgewerbemuseums Berlin (Inv.-Nr. W 1963, 13 und 14).

Ein seltener Satz von vier Leuchtern wurde im Herbst 2021 bei Lempertz versteigert (Auktion 1184, Lot 515).

Provenienz
Kunsthandel Fritz Payer, Zürich, 1983; deutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. ein Kandelaberpaar Ingermanns in der Sammlung Thyssen-Bornemisza, abgebildet bei Müller, European Silver, London 1986, Nr. 75. Zur Hofsilberkammer vgl. vor allem Arnold, Dresdner Hofsilber des 18. Jahrhunderts, Publikation der Kulturstiftung der Länder und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Berlin/Dresden 1994, S. 32 ff., sowie, zum Meisterzeichen Ingermanns, ebd. S. 50.



Aus: Die Woche, Heft 14, Berlin 1904, S. 613 ff.

524

Augsburger Traubenpokal

Silber; vergoldet. Runder, sechsfach gebuckelter Fuß und schlanker Röhrenschaft; der à jour gearbeitete Nodus mit drei kleinen Pendilien. Die konische Kupa mit getriebenen Traubenbuckeln in drei versetzten Reihen; der aufgewölbte Deckel entsprechend; mit einem großen Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1634 – 1635, MZ I.M., wohl Johannes I Mayr (um 1630 – 1687, vgl. Seling Nr. 0450, 1449), Tremolierstich. Französische Repunzierung (Tardy S. 210). H 28 cm, Gewicht 182 g.

Augsburg, wohl Johannes I Mayr, 1634/35.

€ 7 000 – 9 000



525

Augsburger Fassbecher

Silber; vergoldet. Zwei konische, ineinandergesteckte Becher mit gravierten Dauben und getriebenen Fassreifen.

Marken: BZ Augsburg für 1651 – 1654, MZ Ulrich Schnell (1643 – 1687, Seling Nr. 0610, 1518), Tremolierstich.

H 14,2 cm, Gewicht 212 g.

Augsburg, Ulrich Schnell, 1651 – 1654.

Provenienz

Ehemals Slg. Otto F. Ernst, Wiesbaden.

Ausstellungen

Städtisches Museum Wiesbaden,

Dezember 1968 – Februar 1969.

Literatur

Erwähnt im Kat. Gold- und Silberschmiedearbeiten vom 15. – 19. Jahrhundert.

Wiesbaden 1968, S. 12, Kat. Nr. 34, ohne Abb.

€ 6 000 – 7 000



R526

Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; mit Resten von Vergoldung. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand und punzierter Wandung. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ Paul Solanier (1666 – 1724, Seling Nr. 0960, 1669), Tremolierstich. H 8,6 cm, Gewicht 135 g.

Augsburg, Paul Solanier, um 1690

€ 1 200 – 1 400



527

Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; innen mit schwachen Resten von Vergoldung. Auf schmalem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand und punzierter Wandung. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ Matthias Lotter (um 1690 – 1704, Seling Nr. 0950, 1852), Tremolierstich. H 8,6 cm, Gewicht 151 g.

Augsburg, Matthias Lotter, 1690 – 1692.

€ 1 200 – 1 400



528

Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand und punzierter Wandung. Marken: BZ Augsburg (ähnlich Seling 0860), MZ Tobias Hallaicher (1676 – 91, Seling Nr. 1739), Tremolierstich. H 9,6 cm, Gewicht 157 g.

Augsburg, Tobias Hallaicher, 1676 – 1691.

€ 1 500 – 1 700



529

Frühe Augsburger Helmkanne

Silber. Auf rundem aufgewölbtem Fuß und gedrücktem Nodus die hohe, im unteren Bereich gebauchte und nach oben passig geweitete Kanne mit runder Schnaupe. Der J-förmige Henkel mit reliefierten Blüten und Muscheln. Fuß und Wandung mit getriebenem und fein ziselierendem Laub- und Bandelwerk. Marken: BZ Augsburg für 1709 – 1712, MZ Johann David I Hornung (um 1694 – 1732, Seling Nr. 1380, 1886), Tremolierstich. H 24,2 cm, Gewicht 777 g.

Augsburg, Johann David I Hornung, 1709 – 1712.

€ 3 000 – 3 600

530

Kleine Rubinglas-Schale

Silbermontierung; vergoldet. Auf krappengefasstem Fuß die kugelsegmentförmige Schale mit zwei gegenständigen, von Spangen gehaltenen Volutenhenkeln. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ Matthäus II Baur (um 1681 – 1728, Seling Nr. 0990, 1776), Tremolierstich. H 2,8; B 8,8; T 6 cm.

Augsburg, Matthäus II Baur, 1689 – 1692.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

Literatur

Seling erwähnt verschiedene Fassungen Baur zu Achat- und Rubinglasgefäßen. Zum Typus vgl. auch eine Schale aus der Werkstatt Elias Adams, abgebildet bei von Zabern, Rubinglas des ausgehenden 17. und 18. Jahrhunderts, Mainz 2001, Nr. 395.

€ 2 000 – 2 400



531

Vier Döschen aus einem Reisenecessaire.

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden zylindrischer Korpus mit glatter Wandung; die flachen Stülpedeckel mit fein gravierten Fruchtgebinden. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ Matthäus II Baur (um 1681 – 1728, Seling Nr. 0950, 1776), Tremolierstich. H 3,8; D 3,2 cm, Gewicht zus. 120 g.

Augsburg, Matthäus II Baur, 1689 – 1692.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

€ 2 400 – 2 600

532

Vier Rubinglas-Flakons aus einem Reisenecessaire.

Silbermontierung; vergoldet. Auf flachem Boden achteckiger Korpus; der Hals in einer zylindrischen Vermeilmontierung mit Schraubdeckel. Ungemarkt. H 5,5 – 6 cm.

Wohl Augsburg, um 1690.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Flakons in einem Reiseservice Tobias Baur, Augsburg um 1690, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 559, 560. Ein weiterer im Kat. Silber auf Reisen, Fulda 1991, Nr. 43.

€ 2 000 – 2 400



533

Döschen aus einem Reisenecessaire

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden zylindrischer Korpus mit glatter Wandung; der flache Stülpedeckel mit graviertem Blütenmotiv. Marken: BZ Augsburg für 1692 – 1697, MZ Tobias Baur (1685 – 1735, Seling Nr. 1080, 1809), Tremolierstich. H 3,9 cm, Gewicht 20 g.

Augsburg, Tobias Baur, 1692 – 1697.

Literatur

Vgl. zwei Toiletteservice Baur, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 559 f.

€ 900 – 1 200



534

Paar Rubinglas-Näpfchen

Silbermontierung; vergoldet. Auf krappengefasstem Fuß die kugelsegmentförmige Schale mit gerippter Wandung. Der gestufte Stülpedeckel mit fein gravierten Blüten und kleinem Balusterknäuf. Ungemarkt. H 3; D 3,5 cm.

Wohl Augsburg, um 1690.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. zwei Näpfchen in der Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums, abgebildet bei Dedo von Kerssenbrock-Krosigk, Rubinglas des ausgehenden 17. und 18. Jahrhunderts, Mainz 2001, S. 112.

€ 1 500 – 1 800



535

Augsburger Deckeldöschen

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden zylindrischer Korpus; die Wandung mit fein graviertem Akanthus. Der flache Stülpedeckel mit graviertem Lorbeerkranz; im Zentrum eine runde Landschaftsreserve. Marken: BZ Augsburg für 1697 – 1699, MZ Johann Georg Friedrich Kaufmann (um 1694 – 1709, Seling Nr. 1170, 1888), Tremolierstich. H 2; Durchmesser 4,8 cm, Gewicht 42 g.

Augsburg, Johann Georg Friedrich Kaufmann, 1694 – 1699.

€ 1 000 – 1 200



536

Augsburger Ecuelle

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden runder Korpus mit gegenständigen kartuschenförmigen Handhaben. Die Wandung und der aufgewölbte Deckel mit graviertem Bandelwerk und Akanthus auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1711 – 1715, MZ Gottlieb Menzel (1709 – 1746. Seling Nr. 1400, 2022), Tremolierstich. H 10; B 23; T 14,8 cm, Gewicht 571 g.

Augsburg, Gottlieb Menzel, 1711 – 1715.

Provenienz

Kunsthändler Helmut Seling, München, 1968, westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



537

Augsburger Teekanne

Silber; innen vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und geschwungener Tülle. Die Wandung mit getriebenen Godrons; am oberen Abschluss fein graviertes Bandelwerk auf punziertem Grund. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor und kleinem Balusterknopf. Unter dem Boden spätere Wappengravur, datiert 1786. Marken: BZ Augsburg für 1711 – 1715, MZ Esaias III Busch (1704 – 1759, Seling Nr. 1390, 1973), Tremolierstich. H 12 cm, Gewicht 344 g.

Augsburg, Esaias III Busch, 1711 – 1715.

Literatur

Vgl. Buschs Teekanne für das Reiseservice der Reichsgräfin von Herrenstein, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 881.

€ 2 500 – 3 000



538

Augsburger Régence-Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung am unteren und oberen Abschluss mit flach getriebenem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1713 – 1717, MZ Johann Fassnacht (um 1686 – 1726, Seling Nr. 1440, 1820), Tremolierstich. H 7,8 cm, Gewicht 86 g.

Augsburg, Johann Fassnacht, 1713 – 1717.

Provenienz

Kunsthändler Ralf Schepers, Münster, 2013; westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 400



539

Paar Augsburger Régence-Leuchter

Silber. Quadratischer, aufgewölbter Fuß mit abgeschrägten Ecken, dekoriert mit getriebenem Bandelwerk zwischen vier ovalen Porträtmedaillons. Der mehrfach profilierte Balusterschaft mit entsprechendem Dekor und vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Augsburg für 1717 – 1721, MZ MH für Michael I oder Michael II Heckel (um 1685 – 1722 bzw. um 1717 – 1726, vgl. Seling Nr. 1510, 2095.), Tremolierstich. H 19,3 cm, Gewicht 743 g.

Augsburg, Michael I oder Michael II Heckel, 1717 – 1721.

€ 6 000 – 7 000

540

Augsburger Régence-Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit flach getriebenem Bandelwerk auf punziertem Grund.

Marken: BZ Augsburg für 1734 – 1736, MZ Philipp Stenglin (1693 – 1744, Seling Nr. 1760, 1880), Tremolierstich. H 13 cm, Gewicht 233 g.

Augsburg, Philipp Stenglin, 1734 – 1736.

€ 2 000 – 2 400



541

Augsburger Ecuelle

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden runder, leicht konischer Korpus; die gegenständigen Handhaben mit durchbrochenem Régence-Dekor. Marken: BZ Augsburg für 1724 – 1728, MZ Peter Weron (auch: Veron, 1705 – 1748, Seling Nr. 1610, 1990), Tremolierstich. H 4; B 21,6; T 13 cm, Gewicht 193 g.

Augsburg, Peter Weron, 1724 – 1728.

Provenienz

Kunsthändler Ralf Schepers, Münster, 2007; westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500



542

Barockes Deckeldöschen

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden oval fassonierter Korpus; die Wandung und der wenig aufgewölbte Stülpedeckel mit geraden Zügen. Marken: BZ Augsburg für 1724 – 1728, MZ Johann Christoph II Treffler (1715 – 1762, Seling Nr. 1610, 2082), Tremolierstich. H 2,2; B 5,5; T 4,7 cm, Gewicht 60 g.

Augsburg, Johann Christoph II Treffler, 1724 – 1728.

Provenienz

Kunsthändler Ralf Schepers, Münster, 2010; westfälische Privatsammlung.

€ 900 – 1 200



R543

Augsburger Kandisschale

Silber. Auf aufgewölbtem Fuß tiefe oval fassonierte Schale mit geraden Faltenzügen; der Rand an den Längsseiten mit zwei eingerollten Handhaben. Marken: BZ Augsburg für 1725 – 1729, MZ Christian Lützens (1709 – 1758, Seling Nr. 1640, 2021), Tremolierstich. H 5,4; B 15,3; T 9,5 cm, Gewicht 159 g.

Augsburg, Christian Lützens, 1725 – 1729.

Provenienz

Kunsthändler Helga Matzke, Grünwald.

€ 1 000 – 1 200



544

Augsburger Teekanne

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit geschwungener Tülle und Holzhenkel. Die Wandung und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit geraden Faltenzügen. Marken: BZ Augsburg für 1732 – 1734, MZ Esaias III Busch (1704 – 1759, Seling Nr. 1730, 1973), Tremolierstich. H 13,5 cm, Gewicht 380 g.

Augsburg, Esaias III Busch, 1732 – 1734.

Provenienz

Kunsthändler Ralf Schepers, Münster, 2012; westfälische Privatsammlung.

€ 2 500 – 3 000



N545

Kleine Augsburger Deckelterrinen

Silber; innen vergoldet. Auf oval fassoniertem Fuß der bombierte Korpus mit geraden Faltenzügen und eingerollten Handhaben. Der hochgezogene Deckel mit Zapfenknopf. Leicht verschlagene Marken: BZ Augsburg, MZ Johann Jeremias Busch (1734 – 39/45, Seling Nr. 1550, 2257), Tremolierstich. H 21; B 22,3; T 13,5 cm, Gewicht 683 g.

Augsburg, Johann Jeremias Busch, um 1734 – 45.

Das Beschauezeichen ist bei Seling irrtümlich früher datiert; nach Information des Archivs für Augsburger Goldschmiedekunst tritt es bei Objekten nach 1730 auf.

Provenienz

Aus deutschem Adelsbesitz.

€ 3 500 – 4 000

546

Augsburger Heißmilchkanne

Silber. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit Konsolausguss und Holzhenkel; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend; mit einem silbernen Kugelknopf als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1719 – 1723, MZ Johann Joachim I Lutz (um 1687 – 1727, Seling Nr. 1540, 1827), Tremolierstich. H 15 cm, Gewicht 246 g. Augsburg, Johann Joachim I Lutz, 1719 – 1723.

€ 1 200 – 1 500



547

Kleine Augsburger Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolausguss und Holzhenkel; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit kleinem Holzknopf als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1743 – 1745, MZ Johann Georg Klosse (1738 – 1762, Seling Nr. 1920, 2300), Tremolierstich. H 21 cm, Gewicht 406 g.

Augsburg, Johann Georg Klosse, 1743 – 1745.

€ 1 500 – 1 800



548

Augsburger Heißmilchkanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolausguss und Holzhenkel; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend; mit einem plastischen Birbaumzweig als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1765 – 1767, MZ Johann Georg Klosse (1738 – 1766, Seling Nr. 2280, 2300), Tremolierstich. Französische Importmarken. H 19,6 cm, Gewicht 355 g.

Augsburg, Johann Georg Klosse, 1765 – 1767.

€ 1 600 – 1 800



549

Augsburger Leuchterpaar

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß mit geschwungenen Zügen; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Augsburg für 1753 – 1755, MZ Johann Philipp Heckenauer (1741 – 1793, Seling Nr. 2070, 2332), Tremolierstich. H 22 cm, Gewicht 686 g.

Augsburg, Johann Philipp Heckenauer, 1753 – 1755.

€ 2 400 – 2 800



550

Augsburger Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter, aufgewölbter Fuß und Balusterschaft mit getriebenen Blattmuscheln und gedrehten Faltenzügen. Marken: BZ Augsburg für 1781 – 1783, MZ Christian II Drentwett (Seling Nr. 2550, 2427), Tremolierstich. H 22,4 cm, Gewicht 889 g.

Augsburg, Christian II Drentwett, 1781 – 1783.

Provenienz

Kunsthandel Ars Domi, Zürich, 1968; westfälische Privatsammlung.

€ 2 400 – 2 800



551

Klassizistisches Leuchterpaar

Silber. Auf quadratischer Plinthe kannelierter Säulenschaft mit plastischen Festons; die zylindrische Tülle mit großer Traufschale. Marken: BZ Augsburg für 1787 – 1789, MZ Jeremias Balthasar Heckenauer (1782 – 1807, Seling Nr. 2610, 2590a). H 21,3 cm, Gewicht 565 g.

Augsburg, Jeremias Balthasar Heckenauer, 1787 – 1789.

€ 2 000 – 2 500



552

Klassizistisches Leuchterpaar

Silber. Auf quadratischer Plinthe konischer, facettierter Säulenschaft; die zylindrische Tülle über einem vasenförmigen Zwischenglied mit Palmettschirm. Marken: BZ Augsburg für 1787 – 1789, MZ Jeremias Balthasar Heckenauer (1782 – 1807, Seling Nr. 2610, 2590). H 25 cm, Gewicht 622 g.

Augsburg, Jeremias Balthasar Heckenauer, 1787 – 1789.

€ 2 000 – 2 500



553

Vier Augsburger Leuchter

Silber. Auf quadratischer Plinthe konischer kannellierter Säulenschaft; die vasenförmige, godronierte Tülle mit angehängten Früchfefestons. Marken: BZ Augsburg für 1789 – 1791 bzw. 1793 – 1795, drei Leuchter mit MZ Friedrich Jacob Biller (1782 – 1810), einer mit MZ Johann Rudolf Haller (1785 – 1844, Seling Nr. 2640, 2670, 2588, 2603). H ca. 25,8 cm, Gewicht zus. 1.576 g.

Augsburg, Friedrich Jacob Biller und Johann Rudolf Haller, 1789 – 1795.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

€ 4 000 – 5 000

554

Kleine Augsburger Branntweinschale

Silber; teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln. Das Innere dekoriert mit getriebenem Akanthus; im Zentrum des Spiegels eine einzelne Blume. Marken: BZ Augsburg für 1663 – 1666, MZ Balthasar Haydt (um 1645 – 1680, Seling Nr. 0660, 1534), Tremolierstich. L 11,5; B ohne Henkel 9,1 cm, Gewicht 65 g.

Augsburg, Balthasar Haydt, 1663 – 1666.

Provenienz

Kunsthändler Ralf Schepers, Münster, 2000; westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 200

556

Böhmische Branntweinschale

Silber; teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln. Die Wandung mit Knorpelwerk; im Spiegel die getriebene Darstellung eines ruhenden Hirschen. Marken: BZ Prešov / Eperies um 1660 – 1710, MZ Georgius Schade (ab 1664, Köszeghy Nr. 616, 634). H 3,5; L 13,5; B ohne Henkel 11 cm.

Prešov / Eperies, Georgius Schade, um 1670.

Provenienz

Sotheby's Genf, 18. Mai 1998, Lot 86; westfälische Privatsammlung.

€ 1 600 – 1 800

558

Große Augsburger Branntweinschale

Silber; innen vergoldet. Passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenspangen. Im Spiegel eine getriebene und gravierte Allegorie auf die vier Jahreszeiten. Marken: BZ Augsburg für 1697 – 1699, MZ Johannes Kilian (vor 1666 – 1697, Seling Nr. 1160, 1673), Tremolierstich. L 17,6; B ohne Henkel 14,8 cm, Gewicht 186 g.

Augsburg, Johannes Kilian, 1697.

€ 1 000 – 1 200

555

Augsburger Branntweinschale

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden passig ovaler Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln; die Wandung mit flachen herzförmigen Buckeln; im Zentrum ein getriebenes Fruchtgebilde. Marken: BZ Augsburg um 1680, MZ Balthasar Haydt (um 1645 – 1680, ähnlich Seling Nr. 0760, 1534), Tremolierstich. L 13,8; B ohne Henkel 11 cm, Gewicht 93 g.

Augsburg, Balthasar Haydt, um 1680.

€ 1 000 – 1 200

557

Seltene Überlinger Branntweinschale

Silber; teilweise vergoldet. Passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln; der Spiegel mit qualitativvoll getriebenen und fein ziselierten Früchten und Akanthus. Marken: BZ Überlingen, MZ Johann Franz Haitinger (1650 – 1704, vgl. Rosenberg Nr. 4708 ff., 4725). L 15,1; B ohne Henkel 12,3 cm, Gewicht 112 g.

Überlingen, Johann Frantz Haitinger, um 1680.

Die Branntweinschale ist die einzige bekannte profane Arbeit Haitingers. Zwei Messkelche des Meisters befinden sich in der Schatzkammer des Überlinger Münsters.

Literatur

Zum Meister vgl. Fladt, Die Überlinger Goldschmiede, Kulturamt Überlingen, S. 3, Nr. 45.

€ 5 000 – 5 500



554

555



556



557



558

Celler Silber aus einer privaten Sammlung

559

Celler Heißmilchkännchen

Silber. Auf flachem ovalem Boden birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Konsolausguss; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und Holzknäuf. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen A, MZ Silvester Wolgemuth (1728 – 1757, Scheffler Niedersachsen Nr. 481, 479, 492), Tremolierstich. H 13,5 cm, Gewicht 194 g.

Celle, Silvester Wolgemuth, um 1730.

Provenienz

Sotheby's, London, 1978;

Privatsammlung Niedersachsen.

Literatur

Abgebildet bei Wolfgang Scheffler, Celler Silber, Celle 1988, Tafel 137.

€ 1 500 – 2 000



560

Celler Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen ovaler bombierter Korpus; die Wandung und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit geraden Faltenzügen. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen A, MZ Johann Philip Mensch (1710 – 1740, Scheffler Niedersachsen Nr. 481, 479, 487), Tremolierstich. Winziger Riss im Deckel. H 8,2; B 13,5; T 8,6 cm, Gewicht 245 g.

Celle, Johann Philip Mensch, um 1730 – 1740.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 000 – 1 200



CELLER SILBER AUS EINER PRIVATEN SAMMLUNG



561



563



562



564

561

Celler Gewürzstreuer

Silber. Auf achteckigem Fuß birnförmiger Korpus mit zwei aufeinandergesteckten Streuaufsätzen. Schauseitig ein graviertes Wappen Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen A, MZ Johann Philipp Mensch (1710 – 1740, Scheffler Niedersachsen Nr. 481, 479, 487). H 14,8 cm, Gewicht 143 g.

Celle, Johann Philipp Mensch, um 1740.

€ 700

562

Celler Barockleuchter

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß mit gedrehten Faltenzügen; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen B, MZ Johann Georg Christian Brandes (1756 – 1787, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 513), Tremolierstich. Fideikommiss-Stempel und Inventarnummer 6.

H. 20 cm, Gewicht 356 g.

Celle, Johann Georg Christian Brandes, um 1760.

€ 900 – 1 200

563

Großer Celler Zuckerstreuer

Silber. Balusterform auf rund fassoniertem Fuß; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgesteckte Streuaufsatz mit durchbrochenem Gitterwerk und kleinem Balusterknäuf. Schauseitig ein graviertes Wappen mit Grafenkrone und Devise „consilio non impetu“. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen B, MZ Georg Carl Brenner (1754 – 1814, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 509), Tremolierstich. H 22 cm, Gewicht 341 g.

Celle, Georg Carl Brenner, um 1760.

€ 1 000 – 1 200

564

Celler Zuckerstreuer

Silber; innen vergoldet. Balusterform auf aufgewölbtem Fuß; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Der kugelsegmentförmige Streuaufsatz mit Bajonettverschluss und durchbrochenem Dekor. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen c, MZ Johann Georg Bussmann (1772 – 1799, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 510, 515). H 18,3 cm, Gewicht 255 g.

Celle, Johann Georg Bussmann, um 1775.

€ 1 000 – 1 200

565

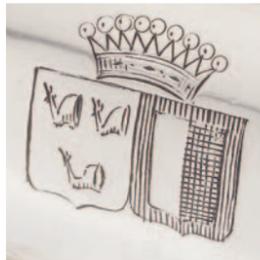
Celler Leuchterpaar

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß mit geschwungenen Zügen und torierten Muldungen; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Auf dem Fuß graviertes Allianzwappen der Familien v. Bose und v. der Schulenburg. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen B, MZ Heinrich Alven (1740 – 1780, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 499), Tremolierstich. H 21 cm, Gewicht 722 g.

Celle, Heinrich Alven, um 1770.

Das Leuchterpaar entstand wohl anlässlich der Hochzeit Levin Friedrich IV. v. der Schulenburgs (ab 1786 Graf v. der Schulenburg) mit Gräfin Maria Anna Wilhelmine v. Bose, im Jahr 1771.

€ 3 000 – 3 500



566

Celler Kaffeekanne

Silber. Auf flachem ovalem Boden birnförmige Kanne mit Konsolausguss und Holzhenkel; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und Holzknopf. Schauseitig ein graviertes Monogramm RB unter Freiherrenkrone. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen B, MZ Georg Carl Brenner (1754 – 1814, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 509), Tremolierstich. H 25 cm, Gewicht 830 g.

Celle, Georg Carl Brenner, um 1770.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

Literatur

Vgl. eine Kaffeekanne Brenners im Kestner-Museum, Hannover, abgebildet bei Wolfgang Scheffler, Celler Silber, Celle 1988, Nr. 229.

€ 3 000 – 4 000



567

Celler Présentoir für die Freiherren von Cornberg

Silber; vergoldet. Auf vier eingerollten Füßen rund fassoniertes Tablett mit profiliertem Rand. Der Spiegel mit dem gravierten, von zwei Löwen gehaltenen Wappen der Freiherren von Cornberg. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen B, MZ Georg Carl Brenner (1754 – 1814, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 508), Tremolierstich. D 27,2 cm, Gewicht 595 g.

Celle, Georg Carl Brenner, um 1760.

Gutachten

Privatsammlung Niedersachsen

€ 2 000 – 2 400



568

Celler Leuchterpaar

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß mit gerundeten Ecken und gedrehten Faltenzügen; der Balusterschaft mit entsprechendem Dekor und vasenförmiger Tülle. Unter dem Fuß Monogrammgravur „DA : DW.“ Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen B, MZ Georg Carl Brenner (1754 – 1814, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 509), Tremolierstich. H 19 cm, Gewicht 565 g.

Celle, Georg Carl Brenner, um 1770.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

Literatur

Abgebildet bei Wolfgang Scheffler, Celler Silber, Celle 1988, Tafel 281.

€ 2 800 – 3 000



569

Hamburger Emblembecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Fuß konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung dekoriert mit getriebenen und ziselierten Fruchtgebinden und Weinranken; dazwischen drei ovale Kartuschen mit fein gravierten Emblemata und den Devisen „SOLUS COR MEUM COMMOVET ET APERIT“ (Darstellung einer Sonnenblume, die sich zur Sonne wendet), „QUOTIDIE MAJOR“ (Landschaft mit Palme), sowie „IN MANU BELLI FINIS“ (zwei Hände mit Schwert und Lorbeerkranz). Marken: Hamburger Beschau für 1718 – 38 (Schliemann Nr. 56), Meistermarke Johan Grüno (Meister 1677 – 1718, Fortführung der Werkstatt durch seine Witwe bis 1736, Schliemann Nr. 277). H 9 cm, Gewicht 145 g.

Hamburg, Werkstatt Johan Grüno, um 1730.

Literatur

Vgl. einen identischen Becher in der Sammlung des Museums für Kunst und Gewerbe, Hamburg; abgebildet bei Schliemann, Die Goldschmiede Hamburgs, Band III, Hamburg 1985, Nr. 341.

€ 3 000 – 3 600



570

Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß mit abgechrägten Ecken und zentraler Muldung. Der Balusterschaft mit gestreckter zylindrischer Tülle und eingesteckter Trauschale. Marken: Zweifaches MZ CS, möglicherweise Claus Schröder (Meister in Wilster ab 1715, vgl. Stierling Nr. 987). H 19 cm, Gewicht 504 g.

Wohl norddeutsch, um 1720/30.

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein.

€ 1 500 – 2 000



R571

Barocke Deckelkanne

Silber; teilweise vergoldet. Auf mehrfach profiliertem Fußwulst schlanker zylindrischer Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel; die geteilte Daumenrast mit Knorpelwerk. Der geschwungene Volutenhenkel mit aufgelegtem Perlstab und Wappenschildabschluss. Die glatte Wandung mit graviertem Allianzwappen und Monogrammen „I.D.H. E.K.“ in einer großer Lorbeerreserve. Unter einem Freundschaftssymbol der umlaufende Sinnspruch „Gottes Reiche Segen Hand Bindet Treuer Freunde Band“. Ungemarkt. H 20,5 cm, Gewicht 783 g. Wohl norddeutsch, um 1635.

Schliemann erwähnt einen um 1635 entstandenen, in Aufbau und Gravuren identischen Humpen mit Marken des Hamburger Meisters Hinrich Ohmßen (Nr. 181/3). Da das Bildprogramm auf den Gedanken eines Freundschaftshumpens hinweist, handelt es sich bei der vorliegenden Ausführung offenbar um eine zeitnah entstandene Kopie des Ohmßen-Humpens für den Träger des zweiten Wappens.

Literatur

Zum Typus vgl. Schliemann 1985, Abb. 241, 246.

€ 6 000 – 7 000



572

Lüneburger Zuckerstreuer

Silber. Balusterform; der eingesteckte Streuaufsatz mit durchbrochenem Dekor und kleinem Eichelknauf. Marken: BZ Lüneburg, MZ Wilhelm Knutzen (1737 – 1764, Scheffler Niedersachsen Nr. 1766, 1767). H 21 cm, Gewicht 281 g.

Lüneburg, Wilhelm Knutzen, um 1740.

€ 1 200 – 1 500



573

Hamburger Zuckerstreuer

Silber. Balusterform auf aufgewölbtem Fuß; die Wandung mit umlaufenden Profilbändern. Der aufgesteckte Streuaufsatz mit durchbrochenem Dekor und Balusterknauf. Marken: Verschlagenes BZ Hamburg für 1738 – 1749, MZ Johan Matthias Schöning (1741 – 1760, Schliemann Nr. 63, 423). H 19 cm, Gewicht 257 g.

Hamburg, Johan Matthias Schöning, 1741 – 1749.

€ 1 200 – 1 400



574

Lübecker Zuckerstreuer

Silber. Balusterform mit geraden Faltenzügen; der Streuaufsatz mit Bajonettverschluss und kleinem Balusterknauf. Kleine Verluste beim durchbrochenen Dekor. Marken: BZ Lübeck, MZ Hans Jürgen Berg (1758 – 1805, Warncke Nr. 532). H 20 cm, Gewicht 189 g.

Lübeck, Hans Jürgen Berg, um 1760.

€ 1 000 – 1 200



575

Barockes Bremer Heißmilchkännchen

Silber. Auf flachem Boden ovaler, birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit geraden Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit kleinem Holzknäuf. Unter dem Boden Monogrammgravur „M.E.B.“. Marken: BZ Bremen, MZ Johann Christoffer Buschmann I (1718 – nach 1762, Scheffler Niedersachsen Nr. 305, 307). H 15 cm, Gewicht 250 g.

Bremen, Johann Christoffer Buschmann I, um 1750.

€ 900 – 1 200



576

Bremer Henkelschale

Silber. Auf eingezogenem Fuß runde konische Schale mit gegenständigen Klapphenkeln; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Marken: BZ Bremen, MZ Johan Hinrich Buschmann I (1749 – vor 1800, Scheffler Niedersachsen Nr. 324, 330). H 9,5; D 16 cm, Gewicht 352 g.

Bremen, Johan Hinrich Buschmann I, um 1760.

€ 1 400 – 1 800



577

Hamburger Rokoko-Kaffeekanne

Silber. Auf flachem Boden birnförmige Kanne mit Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit gedrehten Zügen; im Bereich der Schnaupe mit getriebenen und fein ziselierten Blattmuscheln und C-Schwüngen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit einer plastischen Blattknospe als Bekrönung. Unter dem Boden kleine Monogramgravur „HB“, datiert 1765. Marken: BZ Hamburg für 1740 – 1767, MZ Johann Christian Wrigge (1762 – 1781, Schliemann Nr. 65, 472). H 27,5 cm, Gewicht 872 g.

Hamburg, Johann Christian Wrigge, um 1765.

Provenienz
Rheinische
Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Schliemann,
Die Goldschmiede Hamburgs,
Hamburg 1985,
Nr. 571.

€ 3 000 – 4 000



578

Friderizianischer Zuckerstreuer

Silber. Auf aufgewölbtem Fuß mit flach getriebenen Blattmuscheln der balusterförmige Korpus mit fein ziselierten Blumenranken. Der aufgewölbte Streuaufsatz mit Bajonettverschluss und durchbrochenem Blütendekor; ein gegossener Astknauf mit Blumen als Bekrönung. Marken: BZ Berlin um 1770, MZ Hermann Neupert II (in Berlin 1762 – 1772, Scheffler Berlin Nr. 8b, 173), Tremolierstich. H 20,5 cm, Gewicht 263 g. Berlin, Hermann Neupert II, um 1770.

Hermann Neupert II entstammte einer in Norden/Ostfriesland beheimateten Goldschmiedefamilie – und wirkte von etwa 1762 bis 1772 in Berlin, wo Friedrich II. ihn mit der Komplettierung des 1746/47 von Christian Lieberkühn begonnenen Tafelsilbers betraute.

Nach den Berliner Jahren ging er zurück in seine Heimatstadt Norden und blieb dort bis zu seinem Tode 1807.

„Bis zum Ende seines langen Berufslebens hat Neupert beharrlich an dem Rokokostil festgehalten, den er in Berlin kennenlernte und den er meisterhaft beherrschte.“ (Kat. Norder Silber, Norden 1997, S. 20). Seine eleganten Arbeiten finden sich heute beispielsweise im Oldenburger Landesmuseum und im Metropolitan Museum of Art in New York.

Literatur
Vgl. einen identischen Streuer Neuperts aus seiner Norder Zeit nach 1772, abgebildet im Kat. Norder Silber, Nr. 65.

€ 6 000 – 8 000



579

Flensburger Teedose

Silber. Auf vier Ballenfüßen ovaler, leicht gebauchter Korpus mit zylindrischer Schütte. Wandung und Schulter mit reliefierten Blütenfriesen. Der aufgewölbte Stülpedeckel entsprechend; die plastische Figur eines Papageis als Bekrönung. Marken: BZ Flensburg, MZ Andreas Wohlberg (1831 – 1846, Zeitzschel Nr. Fl115, Fl120). H 15 cm, Gewicht 117 g.

Flensburg, Andreas Wohlberg, um 1840.

Literatur

Vgl. eine identische Dose Wohlbergs im Altonaer Museum in Hamburg, abgebildet bei Zeitzschel, Die Gold- und Silberschmiede im östlichen Schleswig-Holstein, Neumünster 1998, S. 101.

€ 1 000 – 1 200



580

Kleine Schleswiger Deckelterrinen

Silber; innen vergoldet. Auf vier geschwungenen Füßen ovaler bombierter Korpus mit gegenständigen Handhaben. Die Wandung mit getriebenen Blütenkartuschen zwischen geraden Zügen; der aufgewölbte Stülpedeckel mit Zapfenknopf. Marken: Zweifaches BZ Schleswig, MZ Lorenz Hinrich Severin (1754 – 1791, vgl. Zeitzschel Nr. 44, 45). H 16,5; B 21; T 13,5 cm, Gewicht 448 g.

Schleswig, Lorenz Hinrich Severin, um 1770.

€ 2 500 – 3 000



581

Preetzer Kaffeekanne

Silber. Auf drei Klauenfüßen zylindrischer Korpus mit seitlichem Holzstiel und gerader Tülle; der aufgewölbte Stülpedeckel mit Kugelknopf. Unter dem Boden Punktgravur „U. C. Wörpeln, 1801“. Marken: BZ Preetz, MZ Hinrich Friedrich Jensen (um 1798 – 1842, Zeitzschel Nr. Pr24, Pr25). H 23 cm, Gewicht 515 g. Preetz, Hinrich Friedrich Jensen, um 1800.

€ 1 000 – 1 200



582

Lübecker Kanne mit Rechaud

Silber. Auf flachem Boden spitzovale Kanne mit konischer Tülle und Holzhenkel; die Wandung mit vertikalen Faltenzügen. Hinter einer gesägten Galerie der aufgewölbte Stülpedeckel mit Holzknopf. Das entsprechend gestaltete Rechaud mit vier geschwungenen Beinen auf einer passigen Plinthe; der Brenner an einer Kette eingehängt. Marken: BZ Lübeck für 1807 – 1812, MZ Gottfried Peter Nicolaus Zeller (1790 – 1824, Kommer S. 46, Nr. 128, Warncke Nr. 570). H der Kanne 20,5; insgesamt 29,5, Gesamtgewicht 1.065 g. Lübeck, Gottfried Peter Nicolaus Zeller, 1807 – 1812.

€ 1 500 – 2 000



583

Große Stralsunder Zuckerdose

Silber. Auf vier Kugelfüßen und quadratischer Plinthe die ovale konische Schale mit gegenständigen Löwenmaskarons; die Wandung und der Stülpedeckel mit flach getriebenem klassizistischem Dekor; ein Zapfenknopf als Bekrönung. Marken: MZ Georg Joachim Drummer (Meister in Stralsund ab 1796, vgl. Klingelhöfer 2011, S. 2), H 23,5 cm, Gewicht 594 g.

Stralsund, Georg Joachim Drummer, um 1800.

€ 1 400 – 1 800



Ostfriesisches Silber aus einer westfälischen Sammlung



584

Bedeutender Emdener Renaissance-Becher

Silber; mit Resten von Vergoldung. Berkemeier-Typus. Auf gezahntem Standring zylindrischer Schaft mit Schellenbuckeln in zwei versetzten Reihen. Darüber die konische Kuppe mit glattem Lippenrand; die Wandung mit graviertem Beschlagwerk und Fruchtgebinden; am unteren Ansatz ein schwach geritztes Monogramm „HS“. Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe M für 1612, MZ Isack de Voeghelaer (1585 – 1623/24, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 592, 594).

H 7 cm, Gewicht 56 g.

Emden, Isack de Voeghelaer, 1612.

Provenienz

Kunsthandel Horst Ariens, Remels, 2003; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen nahezu identischen Becher des Meisters in einer Schweizer Privatsammlung, abgebildet im Kat. *Schöner Trinken*, Basel 2022, Kat. Nr. 121.

€ 8 000 – 10 000



585

Frühe Emdener Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Volutenhenkeln. Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe N für 1664 oder 1688, MZ Jan Hyndrycks van Ryckenga (1660 – 1697, Scheffler Niedersachsen Nr. 626, Arians Nr. 540). H 11,5; B 25,2; T 14,1 cm, Gewicht 270 g.

Emden, Jan Hyndrycks van Ryckenga, 1664 oder 1688.

Provenienz

Kunsthandel Premesela & Hamburger, Amsterdam, 1979; westfälische Privatsammlung.

€ 1 300 – 1 600



586

Emdener Becher

Silber. Auf profiliertem Standring konisch ausschwinger Becher mit glattem Lippenrand. Die Wandung mit gravierten Fruchtgebirgen und Grottesken zwischen drei ovalen Figurenmedaillons. Unterseitig punktgraviertes Besitzermonogramm „F.A.P.“ Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe R für 1668, MZ Marten Willems Oldeman (1663 – nach 1672, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 625, 628). H 9,3 cm, Gewicht 110 g.

Emden, Marten Willems Oldeman, 1668.

€ 2 000 – 2 500



587

Norder Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Marken: BZ Norden, MZ Albert Bödeker I (um 1700 – 1721, Scheffler Niedersachsen Nr. 1874, 1875). H 10,2; B 18,2; T 9,8 cm, Gewicht 130 g.

Norden, Albert Bödeker I, 1700 – 1720.

€ 1 200 – 1 400

588

Seltene Auricher Tischglocke

Silber. Konische aufgewölbte Glocke mit profiliertem Griff und ausgestelltem Rand. Die Wandung im oberen Bereich mit geraden Faltenzügen; der Klöppel an einer Kette. Marken: BZ Aurich, MZ Andreas Fries (auch: Friese, um 1738 – 1773, Scheffler Niedersachsen Nr. 14, 16). H 11,6 cm, Gewicht 175 g.

Aurich, Andreas Fries(e), um 1740.

Provenienz

Kunsthandel Mainz-Arnold, Bad Iburg 1984; westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



589

Auricher Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Marken: BZ Aurich, MZ Hinrich Schröder (ab 1728, Scheffler Niedersachsen Nr. 10, Arians Nr. 589-01). H 9; B 18; T 10,5 cm, Gewicht 142 g.

Aurich, Hinrich Schröder, erste Hälfte 18. Jh.

€ 1 500 – 1 800



590

Norder Leuchter

Silber. Auf rundem aufgewölbtem Fuß mit geraden Faltenzügen der vielfach profilierte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Norden, MZ Johann Georg Walther I (1741 – 1781, Scheffler Niedersachsen Nr. 1885, 1880). H 17,1 cm, Gewicht 205 g.

Norden, Johann Georg Walther I, um 1740.

Provenienz

Kunsthandel Horst Arians, Remels, 2012; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Leuchterpaar des Meisters im Landesmuseum Oldenburg, abgebildet im Kat. Norder Silber, Norden 1997, Nr. 49.

€ 1 400 – 1 600



591

Norder Leuchter

Silber. Quadratischer Fuß mit fassonierten Ecken; der schlanke Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Auf dem Fuß ein graviertes Spiegelmonogramm ‚CER‘ unter Laubkrone, sowie eine schwach erhaltene Punktgravur ‚J.J.D.R.‘. Marken: BZ Norden, Hermann Neupert I (1709 – 1741, Hofgoldschmied ab ca. 1720, Scheffler Niedersachsen Nr. 1885, 1878). H 18,3 cm, Gewicht 247 g.

Norden, Hermann Neupert I, um 1730.

Provenienz

Kunsthandel Horst Arians, Remels, 1985; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Leuchterpaar Neuperts im Landesmuseum Oldenburg, abgebildet im Kat. Norder Silber, Norden 1997, Nr. 33. Ein Einzelleuchter befindet sich in der Sammlung der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden, abgebildet ebd. Nr. 34.

€ 1 800 – 2 400



592

Seltene Esenser Teedose

Silber. Auf flachem Boden mit Schieberverschluss der quaderförmige Korpus mit fassonierten Ecken. Über der gerundeten Schulter eine ovale Schüttele mit Stülpdeckel. Marken: BZ Esens, MZ Cordt Jürgens Schulz (1712 – 1766/67, Scheffler Niedersachsen Nr. 736, 1740), Französische und niederländische Repunzierungen (Rosenberg Nr. 5857, 7541, 7542). H 10,5 cm, Gewicht 174 g.

Esens, Cordt Jürgens Schulz, um 1740.

Provenienz

Kunsthandel Ralf Schepers, Münster, 2013; westfälische Privatsammlung.

€ 1 400 – 1 800



593

Große Emdener Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Unter dem Fuß geritzte Besitzermonogramme ‚F u T G W DL‘, datiert 1814. Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe T für 1742, MZ Jan Loesinck I (1715 – nach 1746, Scheffler Niedersachsen Nr. 652, 653), niederländischer Steuerstempel. H 13; B 26; T 13,8 cm, Gewicht 290 g.

Emden, Jan Loesinck I, 1742.

Provenienz

Kunsthandel Edmund Kratz & Co., Hamburg, 1990; westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500

OSTFRIESISCHES SILBER AUS EINER WESTFÄLISCHEN SAMMLUNG



594

Emdener Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Der zentrale Wandungsbuckel mit graviertem Besitzermonogramm ‚G.G.‘. Marken: kein BZ; MZ GO, wohl Gerlof Oostheim (Meister in Emden ab 1744, Scheffler Niedersachsen Nr. 157). H 12,7; B 23,7; T 13,2 cm, Gewicht 241 g.

Emden, wohl Gerlof Oostheim, um 1750.

€ 1 200 – 1 500



595

Jeversche Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit gegenständigen Seepferdchenhenkeln. Auf der Wandung kleines graviertes Besitzermonogramm ‚R.H.‘. Marken: BZ Jever, MZ Christian Hecht (gestorben 1794, Scheffler Niedersachsen Nr. 1657, 1658). H 10,8 cm, Gewicht 175 g.

Jever, Christian Hecht, um 1765.

Provenienz

Kunsthandel van Delden & Cie, Messe Hannover Herrenhausen 1992.

€ 1 800 – 2 400



596

Ender Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Unter dem Fuß kleine Monogrammgravur „HD AGV“. Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe T für 1766, MZ Diederich Herman Brummer (1749 – nach 1779, Scheffler Niedersachsen Nr. 652, 663). H 10,8; B 20; T 13,5 cm, Gewicht 169 g.

Emden, Diederich Herman Brummer, 1766.

€ 1 200 – 1 500



597

Esenser Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Auf dem zentralen Buckel eine Monogrammgravur „G.C.M.“, gegenständig die gravierte Datierung 1777. Marken: Lötigkeitsstempel 13, BZ Esens, MZ Herman Schultz (1769 – 1780, Scheffler Niedersachsen Nr. 754, 26, Arians Nr. 597-02). H 12,4; B 23,6; T 13,8 cm, Gewicht 235 g. Esens, Herman Schultz, 1777.

Provenienz
Kunsthandel Horst Arians, Remels, 1995; westfälische Privatsammlung.

€ 1 300 – 1 600



598

Seltene Wittmunder Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Schauseitig punktgravierte Monogramme „K.J. A.L.“; gegenständig Datierung „Anno 1813“. Marken: Lötigkeitsstempel 13, MZ Christian Knoop (1769 – 1816, Scheffler Niedersachsen Nr. 4). H 11,2; B 18,7; T 10,3 cm, Gewicht 164 g.

Wittmund, Christian Knoop, um 1800.

Provenienz
Galerie Neuse, Bremen, 1977; westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zum Meister vgl. Horst Arians, Riechdosen und Kleinsilber aus Ostfriesland, Aurich 2011, S. 233.

€ 1 500 – 1 800



599

Seltene Esenser Teekanne

Silber. Auf eingezogenem Standring birnförmiger Korpus mit geschwungener Tülle und Holzhenkel; die Wandung mit getriebenen Blütenzweigen zwischen gedrehten Faltenzügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit einem plastischen Rosenzweig als Knauf. Unterseitig eine punktgravierte Datierung 1800 und Gewichtsangabe „Wieg 29 3/8 Loth“. Marken: BZ Esens, MZ Otto Helmerich Altena (ab ca. 1795, Scheffler Niedersachsen Nr. 744, 32). H 17,5 cm, Gewicht 455 g.

Esens, Otto Helmerich Altena, um 1800.

Provenienz
Kunsthandel Wiltrud Meinz-Arnold, Hamburg, 1977.

Ausstellungen
Schlossmuseum Jever.

Literatur
Zum Meisterzeichen vgl. auch Horst Arians, Riechdosen und Kleinsilber aus Ostfriesland, Aurich 2011, S. 435, Nr. 14.

€ 6 000 – 8 000



600

Leeraner Leuchterpaar

Silber. Aufgewölbter achteckiger Fuß mit graviertem Bandwerk und Muscheln; der vielfach profilierte Balusterschaft mit entsprechendem Dekor und vasenförmiger Tülle. Marken: Kein BZ, MZ Rintius de Grave (1767 – 1816, Scheffler Niedersachsen Nr. 1683, Arians Nr. 236). H 18,5 cm, Gewicht 548 g.

Leer, Rintius de Grave, um 1770.

Provenienz
Kunsthandel Edmund Kratz & Co., Hamburg, 1990, westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. eine Bibel mit Silberbeschlag im Heimatmuseum Leer mit demselben MZ, abgebildet bei Horst Arians, Riechdosen und Kleinsilber aus Ostfriesland, Aurich 2011, Abb. 347.

€ 4 000 – 5 000



601

Leipziger Kugelfußdeckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit getriebenen Fruchtgebinden zwischen drei hochovalen Porträtmedaillons mit den bezeichneten Brustbildnissen der sächsischen Kurfürsten Johann Georg I., II. und III. Marken: BZ Leipzig, Jahresbuchstabe C oder G um 1650 – 58, MZ Franz Finsinger (1650 – 93, Rosenberg Nr. 2993, 3014, 3046, Schröder Nr. 311). Prager Repunzierung von 1806 – 09. H 15,3 cm, Gewicht 204 g. Leipzig, Franz Finsinger, um 1650 – 58.

€ 2 000 – 2 300



602

Naumburger Kugelfußdeckelbecher

Silber; vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit graviertem Akanthus über gedrehten Pfeifen. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und Kugelknopf. Marken: BZ Naumburg (Rosenberg Nr. 3625), MZ ICS, wohl Johann Christian Steinhauer (ab 1706) oder evtl. Johann Christoph Stein (ab 1714/15). H 16,5 cm, Gewicht 196 g.

Naumburg an der Saale, wohl Johann Christian Steinhauer, um 1710.

€ 2 000 – 2 500



603

Früher Dresdener Fußbecher

Silber; vergoldet. Runder aufgewölbter Fuß mit Palmettenfries. Darüber der glatte, konisch ausschwingende Becher in einer getriebenen Manschette mit drei gegossenen und fein ziselierten Faunsmaskarons zwischen Muschel- und Kordelfriesen. Marken: BZ Dresden mit Jahresbuchstabe I oder L für 1710/1712 (vgl. Rosenberg Nr. 1660, 1688 ff.), MZ Aegidius Bichel (ab 1708, vgl. Thieme-Becker S. 607), Tremolierstich. H 12,8 cm, Gewicht 257 g.

Dresden, Aegidius Bichel, 1709 – 1711.

Der im ostpreußischen Königsberg geborene Bichel (auch Püchel, Pichell) machte sich vor allem als Ornamentstecher einen Namen. Seine in Augsburg verlegten Folgen von Laubwerk, Friesen und Kartuschen befinden sich heute unter anderem in den Sammlungen des Victoria and Albert Museum, London und des Rijksmuseums in Amsterdam.

Provenienz

Kunsthandel Fritz Payer, Zürich, 1994; westdeutsche Privatsammlung.

Literatur

Zum Meister vgl. Walter Holzhausen, Goldschmiedekunst in Dresden, Tübingen 1966, S. LXXI.

€ 6 000 – 8 000



604

Halberstädter Münzdeckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf schmalem Standring konischer Becher mit profiliertem Rand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung zwischen 15 Talern und 1/4 Talern mit den Brustbildnissen der Kurfürsten Johann Georg I. und Johann Georg II. von Sachsen. Der Deckel mit entsprechendem Dekor und Kugelknopf. Auf dem Scheitel und im Boden des Bechers je ein weiterer Taler, datiert 1651 und 1661. Marken: BZ Halberstadt mit Jahresbuchstabe A für 1706, MZ „TT“, wohl Thomas Tuebener (ca. 1692 – 1728, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 206, 232), Tremolierstich, preußischer Steuerstempel von 1809. H 17 cm, Gewicht 456 g.

Halberstadt, wohl Thomas Tuebener, 1706.

Als Meister kommt auch ein Halberstädter Goldschmied Thiele Traun in Betracht, der in den Kirchenbüchern 1703 bei der Taufe „seines Söhnleins Albrecht“ erwähnt wird.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 5 000 – 6 000



605

Dresdener Reisebesteck im Etui

Silber. Bestehend aus Messer, Gabel und Löffel. Die gewellten Stiele unterseitig mit reliefierter Blattmuschel; gegenständig ein graviertes Besitzermonogramm „J.S.B“, datiert 1740. Darunter eine spätere Monogrammgravur „K“ mit Laubkrone. Im grünen Originaltúi mit Goldprägung. Marken: Löffel und Gabel BZ Dresden mit Jahresbuchstabe C für 1752, ligiertes MZ Carl Friedrich Grahl (um 1750 – 1778, vgl. Rosenberg Nr. 1676, 1706 ff., 1787, dort noch mit früher datierten Jahresbuchstaben), Tremolierstiche. L des Messers 23,3; der Gabel 18,4 cm, Gewicht der Gabel 57 g.

Dresden, 1752.

€ 1 500 – 1 700



606

Naumburger Miniaturdeckeldose

Silber; innen vergoldet. Auf eingezogenem Fuß ovaler bombierter Korpus mit geraden Faltenzügen. Der aufgewölbte Stülpdeckel entsprechend, mit einem kleinen Balusterknopf als Bekrönung. Marken: BZ Naumburg an der Saale mit Jahresbuchstabe B für 1746, MZ Heinrich Conrad Rettig (1707 – 51, vgl. Rosenberg Nr. 3629, 3645), Tremolierstich. H 5,8; B 6,6; T 4,6 cm, Gewicht 57 g.

Naumburg an der Saale, Heinrich Conrad Rettig, um 1740/50.

Provenienz

Kunsthändler Ralf Schepers, Münster 2007; westfälische Privatsammlung.

€ 900 – 1 200



607

Dresdener Deckeldose

Silber. Auf flachem Boden ovalzylindrischer Korpus mit glatter Wandung; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit profiliertem Rand. Marken: BZ Dresden ohne Jahresbuchstabe, MZ Carl Christian und Friedrich Christian Schrödel, (Hofjuweliere, 1774/75 – 1810, Rosenberg Nr. 1674, 1815). H 6; B 14,5; T 10 cm, Gewicht 361 g.

Dresden, Gebrüder Schrödel, um 1800.

€ 1 000 – 1 200



607 A

Leipziger Girandolenpaar

Silber. Auf drei Tatzenfüßen dreieckige Plinthe mit eingezogenen Seiten. Der schlanke konische Balusterschaft mit klassizistischem Reliefdekor. Der eingesteckte Aufsatz mit drei geschwungenen Leuchterarmen; die plastische Figur des Apoll von Belvedere als Bekrönung. Marken: BZ Leipzig mit Jahresbuchstabe P für 1818, MZ Heinrich Christoph Carl Westermann (1803 – 1835, Schröder Nr. 1622). H 53,5 cm; der Fuß mit einer eingesetzten Eisenplatte geschwert.

Leipzig, Heinrich Christoph Carl Westermann, 1818.

€ 4 000 – 5 000



608

Berliner Zuckerstreuer

Silber. Balusterformiger Korpus mit aufgestecktem Streuauufsatz; die Wandung mit Lorbeerfestons über flach getriebenen Godrons. Marken: BZ Berlin um 1777 – 85, MZ Johann Bernhard oder Martin Friedrich Müller (beide tätig um 1737 – 80, Scheffler Nr. 10c, 129), Tremolierstich. Preußischer Steuerstempel von 1809. H 18,5 cm, Gewicht 239 g.

Berlin, Johann Bernhard oder Martin Friedrich Müller, um 1780.

€ 1 000 – 1 200



609

Weißenfelscher Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß und konischer kannellierter Schaft; die vasenförmige Tülle mit plastischen Früchtestons. Auf dem Fuß ein graviertes Monogramm „B.L.“ unter Freiherrenkrone. Marken: BZ Weißenfels, MZ Friedrich August Kind (1784 – 1800, Fischer S. 179). H 19,8 cm; der Fuß gefüllt.

Weißenfels, Friedrich August Kind, um 1790.

€ 1 200 – 1 500



610

Klassizistische Dresdener Deckeldose

Silber. Auf quadratischem Fuß kugelsegmentförmiger Korpus; die Wandung mit getriebenem klassizistischem Dekor und umlaufenden Friesen. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit reliefierten Lorbeergirlanden und kleinem Balusterknauf. Marken: BZ Dresden mit Jahresbuchstabe K für 1814, MZ Mathäus Friedrich Miller (Meister ab 1797). H 14 cm, Gewicht 331 g.

Dresden, Mathäus Friedrich Miller, 1814.

€ 800



611

**Jean Louis Sponzel,
Das Grüne Gewölbe zu Dresden.**

Eine Auswahl von Meisterwerken der Goldschmiedekunst in vier Bänden. Insgesamt 999 Seiten.

Je H ca. 41; B 30,5 cm. Grüner Original-Halbleineneinband (gering berieben und bestoßen) mit Rücken- und Deckelvergoldung.

Verlag Karl W. Hiersemann, Leipzig 1925.

Das monumentale Werk, verfasst vom Direktor des Grünen Gewölbes Jean Louis Sponzel (1858-1930) und nach dessen Tod von Erich Haenel beendet, ist vollständig kaum auffindbar.

€ 1 000 – 1 200



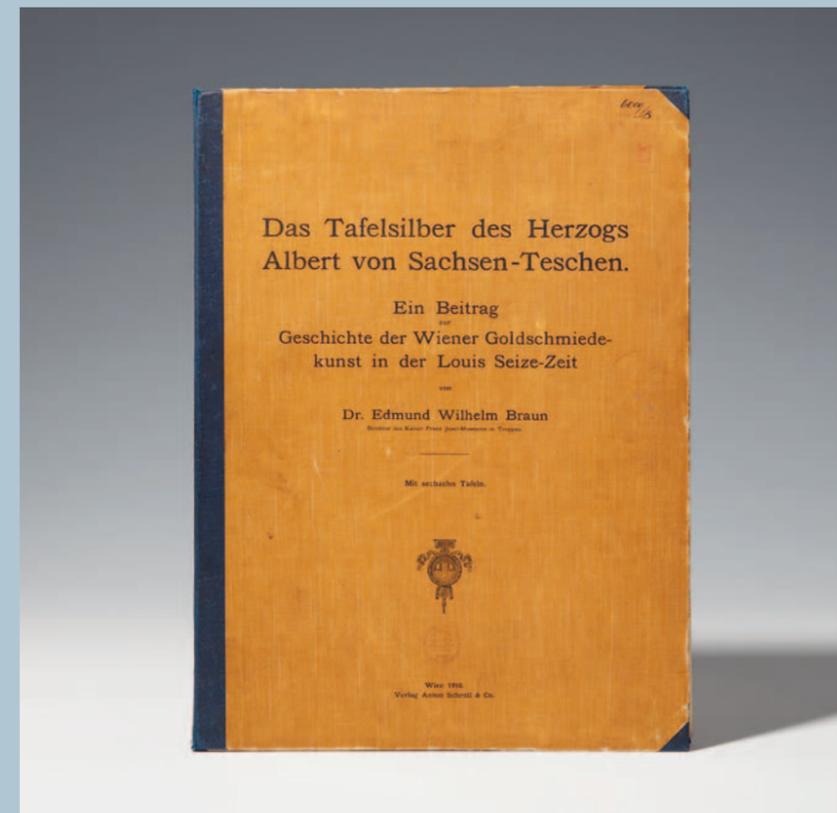
612

**Edmund Wilhelm Braun,
Das Tafelsilber des Herzogs
von Sachsen-Teschen**

Ein Beitrag zur Geschichte der Wiener Goldschmiedekunst in der Louis Seize-Zeit. Mit sechzehn Tafeln. Loseblatt-Sammlung im Halbleinen-Umschlag (gering berieben und bestoßen). Seltene Ausgabe. H 36; B 27 cm.

Verlag Anton Schroll & Co., Wien 1910.

€ 150 – 200



613

Stader Teedose

Silber. Auf flachem Boden rechteckiger Korpus mit eingezogenen Ecken. Über der abgesetzten Schulter die ovale Schütte; der aufgewölbte Deckel mit Balusterknopf. Marken: BZ Stade, MZ Nicolaus Titkens (1743 – um 1777, Scheffler Niedersachsen Nr. 2159, 2158). H 13,2; B 8,1; T 5 cm, Gewicht 190 g.

Stade, Nikolaus Titkens, um 1740.

€ 1 300 – 1 500



614

Kasseler Teekännchen

Silber; innen mit schwachen Resten von Vergoldung. Auf glattem Standring leicht gedrückter kugelförmiger Korpus mit geschwungener Tülle und Holzhenkel; der flache Scharnierdeckel mit Kugelknopf. Marken: BZ Kassel mit Jahresbuchstabe I für 1766 – 1774, MZ Isaak Baucair (1753 – 1793, Neuhaus/Richter Nr. 13a, 99). H 8,3 cm, Gewicht 242 g.

Kassel, Isaak Baucair, 1760.

Provenienz

Kunsthandel Ralf Schepers, Münster, 2007; westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



615

Seltener Einbecker Zuckerstreuer

Silber. Birnförmiger Korpus auf rundem aufgewölbtem Fuß; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Der hohe, aufgesteckte Streuaufsatz mit graviertem Gitterwerk und gegossenem Blütenknopf. Marken: BZ Einbeck/Niedersachsen, MZ Franz Joseph Hoffmann (heiratet 1756, Scheffler Nr. 574, 575). H 21,5 cm, Gewicht 319 g.

Einbeck, Franz Joseph Hoffmann, um 1760.

Literatur

Erwähnt bei Scheffler 1965, S. 293 (Braunschweig, Privatbesitz Dr. B.), sowie abgebildet bei Scheffler, Celler Silber, Celle 1988, Tafel 202.

€ 1 600 – 1 800

616

Osteroder Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen ovaler bombierter Korpus; die Wandung und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit geschwungenen Zügen. Marken: Lötigkeitsstempel 12, BZ Osterode, MZ Johann Andreas Kohlrausch (um 1765 – 1796). H 9,5; B 15,5; T 10 cm, Gewicht 340 g.

Osterode, Johann Andreas Kohlrausch, um 1770.

Literatur

Zum Meister vgl. Ingrid Kreckmann, Über das Goldschmiedehandwerk und die Osteroder Goldschmiede im 16. – 19. Jahrhundert, in: Heimatblätter für den südwestlichen Harzrand, Heft 53, 1997, S. 93 ff.

€ 1 200 – 1 400



617

Göttinger Chocolatière

Silber. Auf flachem Boden zylindrischer Korpus mit konischer Tülle und gedrechseltem Holzstiel. Der flache Stülpedeckel mit kleinem Schiebedeckel für den Quirl. Marken: Lötigkeitsstempel 12, BZ Göttingen, MZ Heinrich Otto Christian Knauer (1743 – 1781, Scheffler Niedersachsen Nr. 769, 770). H 12,5 cm, Gewicht 291 g.

Göttingen, Heinrich Otto Christian Knauer, um 1780.

€ 1 000 – 1 300



618

Seltene Essener Salière

Silber. Auf vier konischen Füßen ovaler Halter für das originale Schälchen aus blauem Glas. Durchbrochener Louis XVI-Dekor mit Festons. Marken: BZ Essen mit Jahresbuchstabe N für 1784, MZ Johann Adolf Strunck (ab 1772, Clasen Nr. 675, 688). H 5; B 8; T 4,5 cm, Silbergewicht 44 g.

Essen, Johann Adolf Strunck, 1784

€ 500



619

Hannoveraner Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit gedrehten Zügen. Die Tüllen mit eingesteckten Traufschalen. Auf dem Fuß das gravierte Wappen der Familie v. Krosigk. Marken: BZ Hannover Altstadt mit Ältermannsbuchstabe H für 1828 – 1847, MZ Georg Julius Friedrich Knauer (1816 – 1855, Scheffler Niedersachsen Nr. 1387, 1390, 1413). H 22 cm, Gewicht 636 g.

Hannover, Georg Julius Friedrich Knauer, um 1830.

€ 2 400 – 3 000



620

Kleine Münsteraner Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss und Holzhenkel; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend; mit einem Birnbaumzweig als Knauf. Marken: BZ Münster, MZ Hermann Henrich Osthues (1756 – 1779, Scheffler Westfalen Nr. 903, 1029). H 20 cm, Gewicht 320 g.

Münster, Hermann Henrich Osthues, um 1760.

Provenienz

Kunsthandel S. J. Phillips, London, 1968; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zu Hermann Henrich Osthues vgl. auch Kat. Gold und Silber aus Münster, Münster 1993, Nr. 79 ff.

€ 2 500 – 2 800



621

Münsteraner Teekanne

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit geschwungener Tülle und Holzhenkel; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Marken: BZ Münster, MZ Theodor Herman Crater (1731 – 1755, Scheffler Westfalen Nr. 902, 1022). H 12 cm, Gewicht 429 g. Münster, Theodor Herman Crater, um 1740.

Provenienz

Kunsthandel S. J. Phillips, London, 1972; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zum Meister vgl. auch Max Geisberg, Die Goldschmiede-Gilde in Münster i. W., Münster 1914, Nr. 104.

€ 3 000 – 4 000

622

Seltene Herforder Zuckerdose

Silber. Auf vier Tatzenfüßen ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Marken: BZ Herford, MZ Heinrich August Sobbe (um 1747 – 1763, Scheffler Westfalen Nr. 450, 456). H 6,8; B 12,7; T 9,7 cm, Gewicht 181 g.

Herford, Heinrich August Sobbe, um 1750.

Provenienz

Kunsthandel S. J. Phillips, London 1981; aus einer alten westfälischen Sammlung.

Literatur

Vgl. eine Saucière des Meisters in Privatbesitz, abgebildet bei Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Rheinland-Westfalens, Berlin 1973, Abb. 63).

€ 2 500 – 3 000



623

Seltene Bielefelder Zuckerdose

Silber. Auf vier eingerollten Füßen ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Marken: BZ Bielefeld, MZ Johann Georg Glüntzer (um 1735 – 1778, Meister in Bielefeld um 1742/47 – 1766, Scheffler Westfalen Nr. 119, 139). H 8; B 13,5; T 10 cm, Gewicht 272 g.

Bielefeld, Johann Georg Glüntzer, um 1750.

Provenienz

Kunsthandel Heinz-Josef Esch, Düsseldorf, 1995; aus einer alten westfälischen Sammlung.

Ausstellungen

Museum Huelsmann, Bielefeld.

€ 2 500 – 3 000



624

Seltene Herforder Zuckerdose

Silber. Auf vier eingerollten Füßen ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Marken: BZ Herford, MZ Johann Dietrich Wohlgemuth (1764 – 1802, Scheffler Westfalen Nr. 450, 458). H 8,5; B 13; T 10 cm, Gewicht 323 g.

Herford, Johann Dietrich Wohlgemuth, um 1765.

Provenienz

Kunsthandel S. J. Phillips, London 1975; aus einer alten westfälischen Sammlung.

€ 2 500 – 3 000



625

Paar Kölner Barockleuchter

Silber. Quadratischer Fuß mit fassonierten Ecken; der mehrfach profilierte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Unterseitig ein graviertes Besitzermonogramm „i.S.“. Marken: BZ Köln für 1732/33 (Irmscher Nr. 4.d), MZ Johann Baptist Rütgers (1702 – 1744, Clasen Nr. 20, 151), Tremolierstich. H 21 cm, Gewicht 771 g.

Köln, Johann Baptist Rütgers, 1732/33.

Literatur

Vgl. eine Teedose des Meisters in der Sammlung des Kunstmuseums Düsseldorf, abgebildet bei Hildegund Bemann, Rheinisches Tafelsilber, Rheinbach-Merzbach 1992, Nr. 167.

€ 4 800 – 5 000



626

Weseler Henkelschale

Silber; innen mit schwachen Resten von Vergoldung. Auf eingezogenem Fuß ovaler bombierter Korpus mit ausgestelltem Rand. Die Wandung mit geschwungenen Faltenzügen; an den Schmalseiten zwei Löwenkopfmaskarons mit Klapphenkeln. Marken: BZ Wesel mit Jahresbuchstabe Y für 1765/66, Wardeinzeichen, MZ Carolus Augustavus Schoots (1749 – 1798, vgl. Scheffler Rheinland Nr. 1335, 1345, 1396). H 11; B 19,5; T 14,2 cm, Gewicht 486 g.

Wesel, Carolus Augustavus Schoots, 1765/66.

€ 1 600 – 2 000



627

Kempener Leuchterpaar

Quadratisch fassonierter Fuß mit gerundeten Ecken und geschwungenen Faltenzügen und Kanneluren; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: Lötigkeitsstempel 12, MZ Johann Gottfried Heinen (um 1779 – 1787, Clasen Nr. 773. H 20 cm, Gewicht 530 g.

Kempen/Niederrhein, Johann Gottfried Heinen, um 1780.

Ein Leuchterpaar des Meisters befindet sich in der Sammlung des MAK in Köln (Inv. Nr. G385 a, b).

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein.

€ 2 500 – 3 000



628

Elberfelder Teekanne

Silber. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit geschwungener Tülle und Holzhenkel. Die Wandung und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit geraden Zügen. Unterseitig gepunzte Monogramme „PDW DD PS“. Marken: Kein BZ, Lötigkeitsstempel 12, Jahresbuchstabe K für 1771, MZ Peter de Weerth (1731 – nach 1766, Clasen Nr. 640). H 14 cm, Gewicht 315 g.

Elberfeld, Peter de Weerth, 1771.

Provenienz

Kunsthandel Mayer, Kampen/Sylt, 2008; westfälische Privatsammlung.

€ 2 500 – 2 800



629

Seltene Bonner Platte

Silber. Kleine ovale Platte mit vertieftem Spiegel; die breite Fahne mit gebördeltem Rand. Marken: BZ Bonn, MZ Christian Baur (um 1790 – 1815, Clasen Nr. 362, 372) H 3; B 24, T 18 cm, Gewicht 288 g.

Bonn, Christian Baur, um 1790.

€ 1 600 – 1 800



630

Paar Mindener Louis XVI-Leuchter

Silber. Quadratischer aufgewölbter Fuß mit getriebenem Palmettdekor und Lorbeerfestons. Der glatte Säulenschaft mit tordierten Girlanden und korinthischem Kapitell; die eingesteckte Traufschale mit Perlstab. Marken: BZ Minden, MZ P, wohl Johann Georg Poppe (um 1776 – vor 1801, Scheffler Westfalen Nr. 863, 12). H 24,5 cm, Gewicht 826 g.

Minden, wohl Johann Georg Poppe, um 1780/90.

€ 1 800 – 2 400



631

Klassizistisches Kölner Leuchterpaar

Silber. Quadratische Plinthe und runder Fuß mit Palmettfries. Der kannelierte Säulenschaft mit facetierter Tülle und großer Traufschale. Marken: BZ Köln für 1792 – 1806, MZ Johann Peter Stuttmann (1781 – 1807, Clasen Nr. 34, 191). H 25 cm, Gewicht 805 g.

Köln, Johann Peter Stuttmann, 1792 – 1806.

€ 1 400 – 1 800



632

Kleiner Nürnberger Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Über einem Fußwulst mit Zungenfries der zylindrische Korpus mit gegossenem Volutenhenkel. Die Wandung mit gravierten Kriegstrophäen zwischen schweifwerkverzierten Buckeln. Der aufgewölbte Deckel entsprechend, mit geteilter Daumenrast und Kugelknopf. Unter dem Boden ein graviertes Wappen mit Monogramm «A.G.V.K.» und Datierung 1629. Die Marken durch die Wappengravur schwer lesbar: BZ Nürnberg, MZ Nicolaus Weiß (1613 – 1635, GNM Nr. 946). H 11 cm, Gewicht 221 g.

Nürnberg, Nicolaus Weiß, 1613 – 1635.

Literatur

Vgl. einen Humpen des Meisters im Iparművészeti Museum in Budapest, abgebildet im Kat. des GNM 2007, Nr. 537.

€ 6 000 – 7 000



633

Nürnberger Römer

Silber; vergoldet. Auf gezahntem Standring ein zylindrischer Fußteil mit zwei versetzten Reihen getriebener Schellenbuckel. Darüber die achtseitige konisch geweitete Kuppe mit punziertem vegetabilem Dekor. Marken: BZ Nürnberg für 1630 – 1636, MZ Hans I Clauß (1627 – 1671, GNM Nr. BZ14, 123), Tremolierstich. H 7,9 cm, Gewicht 78 g.

Nürnberg, Hans I Clauß, 1630 – 1636.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Schöner Trinken, Barockes Silber aus einer Basler Sammlung, Basel 2022, Nr. 128.

€ 5 000 – 6 000



634

Nürnberger Renaissance-Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Nur schwach gebauchter Fußwulst mit Zungenfries; der leicht konische Korpus mit gegossenem Volutenhenkel. Die Wandung mit punzierten Blumen zwischen zwei Reihen herzförmiger Buckel mit Rollwerk. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und geteilter Daumenrast; ein aus drei Volutenspannen gebildeter Knauf als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg für 1609 – 1629, MZ Andreas Lobenschrott (1612 – 1643, GNM Nr. 531), Tremolierstich. H 16 cm, Gewicht 350 g.

Nürnberg, Andreas Lobenschrott, 1612 – 1629.

Literatur

Vgl. einen Humpen Heinrich Straubs mit identischem Aufbau, abgebildet im Kat. Schöner Trinken, Barockes Silber aus einer Basler Sammlung, Basel 2022, Nr. 128.

€ 5 000 – 6 000

635

Barocker Ulmer Taufbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Korpus mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit der fein getriebenen Darstellung einer Kindstaupe. Unter dem Lippenrand gravierte Umschrift: „Anno 1665, Den 29. May, ist geboren Magdalena Kühnlerin, zwischen 12 und 1 Uhr Nachmittag. Deren Gevatterin war Magdalena Burckhardten. Gott segne sie.“. Marken: BZ Ulm für das 17. Jh., MZ Johann Adam Kienlin der Ältere (1651 – 90/91, Rosenberg Nr. 4732, 4784), niederländische Repunzierung. H 6,5 cm, Gewicht 53 g.

Ulm, Johann Adam Kienlin der Ältere, um 1665.

Literatur

Zu Kienlin vgl. Kat. Goldschmiedekunst in Ulm, Ulm 1990, Nr. 22 ff. mit zahlreichen Abbildungen.

€ 2 000 – 2 400



636

Nürnberger Reisekelch

Silber; vergoldet. auf sechspassigem, profiliertem Fuß und kurzem Schaft mit birnförmigem Nodus die konische Kupa mit ausgestelltem Lippenrand. Unter dem Fuß graviert „F.C. I.C.R. F.F. I.P.R.“ Marken: BZ Nürnberg für 1715 – 1733, MZ Sigmund Dockler (1696 – 1753, GNM Nr. 158), Tremolierstich. H 15 cm, Gewicht 156 g.

Nürnberg, Sigmund Dockler, 1715 – 1733.

€ 1 500 – 1 800



637

Nürnberger Becher

Silber; innen vergoldet. Auf flachem godroniertem Fuß konisch ausschwingender Becher mit glattem Lippenrand. Marken: BZ Nürnberg, MZ Conrad Klein (1709 – 1751, GNM Nr. 438), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 85 g.

Nürnberg, Conrad Klein, um 1720.

€ 1 000 – 1 200



638

Seltenes Kemptener Kannenpaar

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne und Heißmilchkanne. Runder aufgewölbter Fuß mit umlaufendem Perlstab. Der glatte birnförmige Korpus mit Holzhenkel und Konsolenausguss; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit à jour gearbeitetem Blütenknäuf. Marken: BZ Kempten, MZ Joseph Peter (1758 – 1807, vgl. Scheffler Ostallgäu Nr. 14, 20). H 25,8 und 20,5 cm, Gewicht zus. 935 g.

Kempten im Allgäu, Joseph Peter, um 1780.

Literatur

Vgl. den sog. Wittenbach-Kelch Peters in Gottenheim (Südbaden), abgebildet bei Scheffler Ostallgäu, Abb. 11.

€ 3 000 – 3 500



639

Stuttgarter Leuchterpaar

Silber. Auf quadratischem Fuß und runder kannelierter Plinthe der facettierte Säulenschaft, am oberen Abschluss mit Palmettdekor und Früchtetestons. Eingesteckte Traufschalen. Marken: leicht verschlagenes BZ Stuttgart, wohl mit Buchstabe R, MZ Johann Christian Sick (Königlich Württembergischer Hofgoldschmied, um 1790 – 1824). H 20,3 cm, Gewicht 566 g.

Stuttgart, Johann Christian Sick um 1800.

€ 1 800 – 2 000



640

Münchener Leuchterpaar

Silber. Kannelierter Säulenschaft auf quadratischem Fuß; die große vasenförmige Tülle mit gegenständigen Löwenkopfmaskarons. Marken: BZ München für 1826, MZ Bartolome Mayerhofer (1804 – nach 1858, vgl. Rosenberg Nr. 3465, 3583). H 28,8 cm, Gewicht 853 g.

München, Bartolome Mayerhofer, 1826.

€ 1 400 – 1 800



641

Miniatur-Nadelkissen

Silber. Auf flachem Boden kleines konisches Gefäß in Form eines Eimers mit umlaufenden Profilen; der Klapphenkel mit kleiner Ringöse. Eingesteckt ein kleines, filigranumwickeltes Nadelkissen. Ungemarkt. H mit Henkel 4,5 cm, Silbergewicht 7 g.

Wohl Deutschland oder Niederlande, 17. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. Tall and Small, Antique Dutch Silver Miniatures, Den Haag 2011, S. 98.

€ 900 – 1 200

642

Bergkristall-Gürtelnecessary

Silbermontierung. Konischer facettierter Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel. Die Montierung mit zwei Ringösen zum Einhängen in eine Gürtelkette. Die gravierte Deckplatte mit Aussparungen, wohl für ein Nähzeug. Ungemarkt. H 10,5 cm.

Wohl Deutschland, 18. Jh.

Literatur

Vgl. einen Flakon in der Sammlung Palotti in Florenz, abgebildet bei Eugène Fontenay, Les Bijoux Anciens et Modernes, Paris 1887, S. 447. Vgl. auch einen Flakon des 17. Jh. abgebildet im Kat. Aromata, Ingolstadt 1998, Nr. 126.

€ 900 – 1 200

643

Paar Achatgabeln

Silber; die eine vergoldet. Dreizinkige Gabeln; der Ansatz zum konischen Achatgriff in einer facettierten Manschette. Ungemarkt. L 18,5 cm.

Wohl Niederlande, Mitte 18. Jh.

Literatur

Vgl. Jochen Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 315.

€ 700

644

Miniatur-Branntweinschale

Silber; vergoldet. Auf profiliertem Standring konische, sechspassige Schale mit gegossenen Volutenspangen. Marken: Kein BZ, noch nicht identifiziertes MZ „IH“ oder „IHF“. H 2,5; D ohne Henkel 6,2 cm, Gewicht 27 g.

Wohl Deutschland, 17. Jh.

€ 1 000 – 1 200

645

Kleine Tabatière

Kupfer; vergoldet. Kartuschenform; die Wandung mit flach getriebenen Blattmuscheln und Blüten. Der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit grüner Marmoreinlage. Ungemarkt. H 2,5; B 7; T 5,7 cm.

Wohl deutsch, um 1760/70.

€ 600

646

Seltene Kinderrassel mit Pfeife

Silber; vergoldet. An einer langen Erbskette die an drei Strängen aufgehängte Pfeife in Form eines Olifanten. An der Unterseite drei Ösen mit angehängten Glöckchen. Ungemarkt. L ca. 9,3 cm, Gewicht 50 g.

Mitteleuropa, 17. Jh.

Literatur

Vgl. Nürnberger Arbeiten, abgebildet im Kat. des GNM 2007, Nr. 769 ff.

€ 1 600 – 1 800



647

Historismus-Traubenpokal

Silber; vergoldet. Runder aufgewölbter und sechsfach gebuckelter Fuß; der Schaft in Form eines Rebenstamms mit Holzfäller. Die Kuppe und der aufgewölbte Deckel mit getriebenen Traubenbuckeln in versetzten Reihen; ein Schmeck mit Zierblattwerk als Bekrönung. Phantasiemarken. H 32 cm, Gewicht 571 g.

Wohl Hanau, um 1900.

€ 800 – 1 000



648

Tafelaufsatz in Form eines Dreimasters

Silber; teilweise vergoldet. Auf einer ovalen Plinthe das von einem Delphin getragene Schiffsmodell; die Segel zum Teil gehisst. In der Takelage und in zwei Krähenestern elf kleine, detailliert ausgeführte Figuren von Seeleuten. Marken: Feingehaltstempel 925, STERLING, Herstellermarke 'OS'. H 46,5 cm, Gewicht 1.225 g.

20. Jh.

€ 3 000 – 4 000



649

Bedeutender mittelalterlicher Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe mit Rattenschwanz; der gerade, vierkantige Stiel am Abschluss mit kleinem Beerenknäuf. Marken: Stadtmarke Rouen (um 1408 – 1562, vgl. Rosenberg Nr. 6852 A – C) mit MZ P. Honnouré (Meistertafel von 1408, Boivin S. 312). L 15 cm, Gewicht 30 g.

Rouen, P. Honnouré, um 1408.

Provenienz

Ehemals Ellis Collection, Sotheby's London, 30. Mai 1935, Lot 34; Biggs Collection, Christie's London, 20. September 1978, Lot 9; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Dieser Löffel abgebildet bei How, English and Scottish Silver Spoons, Mediaeval to late Stuart, London 1952, Band I, S. 54. Zum Meisterzeichen vgl. Boivin, Les anciens orfèvres français et leur poinçons, Paris 1925, S. 312.

€ 4 000 – 5 000

651

Züricher Apostellöffel

Silber; innen vergoldet. Tropfenförmige Laffe und fünfseitiger, wenig gebogener Stiel, am Abschluss mit einer plastischen Figur des Apostels Judas Iskariot. Die Laffe unterseitig mit graviertem Crest. Marken: BZ Zürich, MZ Hans Jacob II Hauser (1625 – 1656, Lösel Nr. 226). L 16,5 cm, Gewicht 32 g.

Zürich, Hans Jacob II Hauser, um 1650.

€ 900

653

Züricher Hermenlöffel

Silber; teilweise vergoldet. Tropfenförmige Laffe und fünfkantiger Stiel mit figürlichem Hermenabschluss. Unterseitig zwei gravierte Blumen. Marken: BZ Zürich, MZ David Gessner (1652 – 81, Lösel Nr. 182). L 16,6 cm, Gewicht 32 g.

Zürich, David Gessner, um 1660 – 80.

€ 1 500 – 1 700

650

Schweizer Löffel

Silber. Breite ovale Laffe mit Rattenschwanz; der vierkantige, zur Hälfte tordierte Stiel mit kleinem Kugelknäuf. Unterseitig eine gravierte Blume und das datierte Monogramm „16 AMM. 77“. Ungemarkt. L 13,5 cm, Gewicht 16 g.

Schweiz, um 1670.

Literatur

Vgl. Gruber, Weltliches Silber, Nr. 452 ff.

€ 700

652

Züricher Hermenlöffel

Silber; teilweise vergoldet. Tropfenförmige Laffe und fünfkantiger Stiel mit figürlichem Hermenabschluss. Unterseitig zwei gravierte Blumen. Marken: BZ Zürich, MZ David Gessner (1652 – 81, Lösel Nr. 182). L 15,8 cm, Gewicht 30 g.

Zürich, David Gessner, um 1660 – 80.

€ 1 500 – 1 700



654

Hamburger Löffel

Silber. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der Stiel mit Hufspurabschluss. Unterseitig spätere Punktgravur „P. Bey 1769“. Marken: BZ Hamburg für 1700 – 1716 (Schliemann Nr. 51, das MZ verschlagen. L 22,3 cm, Gewicht 71 g.

Hamburg, 1700 – 1716.

€ 450

656

Charles II Lace-Back Spoon

Silber. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der Abschluss des Stiels und die Unterseite der Laffe mit reliefiertem Dekor. Graviertes Monogramm „E*N“. Marken: BZ London für 1679, MZ wohl William Matthew (ab 1666, vgl. Jackson S. 127). L 19 cm, Gewicht 45 g.

London, wohl William Matthew, 1679.

€ 700

658

Löffel

Silber. Eiförmige Laffe und gerader, zum Ende verbreiteter Stiel mit Hufspurabschluss. Marken: Kein BZ, zweifache Meistermarke „ITK“. 19,4 cm, Gewicht 35 g.

Wohl norddeutsch, um 1700.

Provenienz

Privatsammlung Niederrhein.

€ 400

655

Emder Barock-Löffel

Silber. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der gerade Stiel mit Hufspurabschluss; unterseitig ein gravierter Phoenix mit Monogrammen „RE GR“ und Datierung 1707. Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe I für 1707/08, ligiertes MZ ‚RD‘ oder ‚DR‘, ähnlich Derick Roeleffs (1653 – 1697, vgl. Arians Nr. 548), wohl eine andere Marke überschlagend. L 19,8 cm, Gewicht 45 g.

Emden, 1707/08.

€ 700

657

Lübecker Barocklöffel

Silber. Tropfenförmige Laffe; der gerade Stiel mit kleiner gravierter Landschaftskartusche zwischen Akanthus und Blüte. Marken: BZ Lübeck für 1686 – 1696 (Hasse Nr. 11), MZ Johann Hasse (1654 – vor 1699, Warncke Nr. 411). L 20,4 cm, Gewicht 50 g.

Lübeck, Johann Hasse, 1686 – 1696.

€ 700

659

Nürnberger Régence-Standlöffel

Silber. Eiförmige Laffe; der gerade, zum Ende verbreiterte Stiel mit graviertem Bandelwerk und kleinem blattförmigem Ständer. Marken: BZ Nürnberg, MZ Michael Lauffer (1702 – 1734, GNM Nr. 506), Tremolierstich. L 19,5 cm, Gewicht 38 g.

Nürnberg, Michael Lauffer, um 1720.

Literatur

Vgl. Jochen Amme, Historische Bestecke Sammlung Suermondt-Ludwig Museum Aachen, Aachen 2011, Nr. 212.

€ 700



655



654



656



658



657



659

660

Nordischer Löffel

Silber. Große, fast runde Laffe; der gerade, tordierte Stiel am Abschluss mit Kugelknopf. Ungemarkt. L 13,6 cm, Gewicht 28 g.

Wohl Skandinavien, 17. Jh.

€ 500

№661

Samischer Löffel

Silber; teilweise vergoldet. Tropfenförmige Laffe; der flache gerade Stiel mit durchbrochenem Abschluss und angehängten Ringösen. Die Laffe mit großer gravierter Blüte. Unterseitig Ritzzeichen. Ungemarkt. L 14,5 cm, Gewicht 41 g.

Lappland, 18./19. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. Svenskt Silver 1500 – 1850, Schwedisches Nationalmuseum, Stockholm 2009, S. 66.

€ 800

№662

Norwegischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe; der gerade Stiel mit gravierten Ranken und Blüte. Unterseitig graviertes Monogramm „KPDH“, Ritzzeichen. Marken: Bildmarke Sonne/Stern als MZ. L 20,5 cm, Gewicht 50 g.

Norwegen, Ende 17. Jh.

€ 700

663

Bergener Löffel

Silber; vergoldet. Tropfenförmige Laffe; unterseitig mit gravierten Monogrammen „Sal:Hr:S.B. M.C.D.“, datiert 1667. Der gerade Stiel mit späterer Gravur „17 Dec. 1930“. Marken: BZ Bergen, MZ Jan Reimers (ab 1641, vgl. Røstad S. 18,34).

L 15 cm, Gewicht 43 g.

Bergen, Jan Reimers, Mitte 17. Jh.

€ 600

664

Norwegischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe; der gerade Stiel mit Kartuschenabschluss und gravierter Blume. Unterseitig graviertes Monogramm „O.J.S.“ Marken: Verschlagenes MZ. L 16,8 cm, Gewicht 34 g.

Norwegen, Mitte 17. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. The Silver Treasure, Bergen 2009, Nr. 98.

€ 700

№665

Norwegischer Löffel

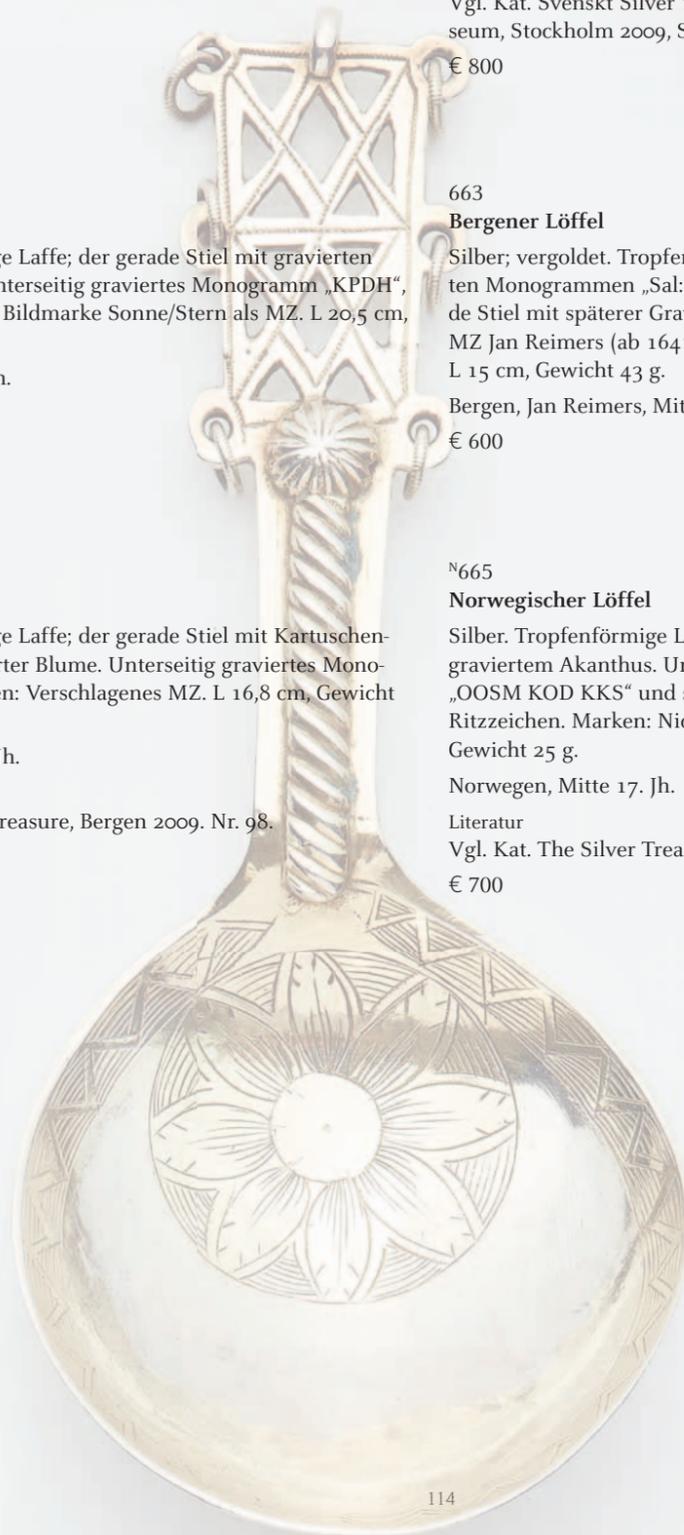
Silber. Tropfenförmige Laffe; der gerade Stiel mit sparsam graviertem Akanthus. Unterseitig gravierte Monogramme „OOSM KOD KKS“ und spätere Punktgravuren „JPS M KOD“, Ritzzeichen. Marken: Nicht identifiziertes MZ ‚SB‘. L 16,2 cm, Gewicht 25 g.

Norwegen, Mitte 17. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. The Silver Treasure, Bergen 2009, Nr. 76.

€ 700



660

661

17
Dec
1930

663

662

664

665

666

Lörracher Zuckerstreulöffel

Silber; teilweise vergoldet. Die runde durchbrochene Laffe mit gesägtem Ligaturmonogramm „JHCM“. Marken: Lötigkeitsstempel 13, BZ Lörrach, MZ Wilhelm Bergman (erwähnt 1780 – 1816). L 22,8 cm, Gewicht 86 g.

Lörrach, Wilhelm Bergman, um 1800.

€ 500

№667

Augsburger Zuckerstreulöffel

Silber. Runde durchbrochene Laffe, der Stiel mit Fadendekor. Marken: BZ Augsburg für 1781 – 1783, MZ Johann V Beckert (1749 – 1777, Fortführung der Werkstatt bis ca. 1780, Seling Nr. 2550, 2392), Tremolierstich. L 22,3 cm, Gewicht 86 g.

Augsburg, Johann V Beckert, 1781 – 1783.

€ 600

668

Elberfelder Vorlegelöffel

Spitzovale Laffe und gerader, zum Ende verbreiterter Stiel mit angedeutetem Mittelgrat. Am Abschluss späteres Ligaturmonogramm „AA“. Marken: BZ Elberfeld mit Jahresbuchstabe U für 1781, MZ Johan Anthon Coenen (erw. 1753 – nach 1789, Clasen Nr. 618, 627, 635). L 38,3 cm, Gewicht 187 g.

Elberfeld, Johan Anthon Coenen, 1781.

€ 800

669

Augsburger Rokoko-Kelle

Silber. Der Abschluss des Stiels mit reliefierten Blattmuscheln und Blüten. Marken: BZ Augsburg für 1761 – 1763, MZ Johann Christoph I Drentwett (1718 – 1763, Seling Nr. 2220, 2104), Tremolierstich. L 38 cm, Gewicht 187 g.

Augsburg, Johann Christoph I Drentwett, 1761-1763.

€ 900

670

Paar Pariser Ragoutlöffel

Silber. Spitzovale Laffe und wenig gebogener Stiel mit Fadendekor; unterseitig ein graviertes Adelswappen mit Laubkrone. Marken: Pariser Garantiestempel für Feingehalt 950, 1798 – 1809 (Rosenberg Nr. 6568, 6580), nicht identifiziertes MZ ‚GFDN‘. L 32,5 cm, Gewicht zus. 356 g.

Paris, um 1800.

Provenienz

Kunsthändler Ralf Schepers, Münster, 2007.

€ 700



671

Augsburger Heber

Silber. Blattförmiger Heber mit durchbrochenem und graviertem vegetabilem Dekor; unterseitig kleines graviertes Besitzermonogramm „vK.“ Der Stiel aus ebonisiertem Holz. Marken: BZ Augsburg für 1769 – 1771, MZ Christian II Drentwett (1754 – 1801, Seling Nr. 2370, 2427), Tremolierstich. L 36 cm, Gewicht 146 g.

Augsburg, Christian II Drentwett, 1769.

Provenienz

Kunsthandel Ralf Schepers, Münster, 2007.

€ 800

673

Celler Heber

Silber. Konischer Heber mit durchbrochenem Gitterwerk und graviertem Blütendekor mit Akanthus. Unterseitig punktgraviertes Monogramm „J. v. W.“, datiert 1821. Der Stiel aus ebonisiertem Holz. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen B für 1751 – 1775, MZ Georg Carl Brenner (1754 – 1814, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 508), wohl Inventarstempel „Bekröntes W“. L 32,5 cm, Gewicht 177 g.

Celle, Georg Carl Brenner, um 1760.

Provenienz

Kunsthandel Ralf Schepers, Münster, 2007.

Literatur

Ein Heber des Meisters abgebildet im Kat. Celler Silber, Celle 1988, Tafel 21.

€ 800

675

Grabower Fischheber

Silber. Lanzettform mit durchbrochenem Dekor; im Zentrum die gravierte Darstellung eines Fisches. Gedrehselter Holzstiel. Marken: BZ Grabow, MZ Johann Andreas Friedrich Madaus (um 1816 – nach 1837, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 131, 135). L 33 cm, Gewicht 116 g.

Grabow, Johann Andreas Friedrich Madaus, um 1820.

€ 450

672

Sächsischer Heber

Silber. Kartuschenform mit durchbrochenem vegetabilem Dekor und gedrehseltem Holzgriff. Marken: BZ Leisnig in Sachsen, MZ Johann Christian Bergner (erwähnt ab 1750 in Leisnig und Döbeln, vgl. Rosenberg Nr. 3092). L 35,5 cm, Gewicht 172 g. Leisnig, Johann Christian Bergner, um 1750.

Rosenberg erwähnt eine Inschrift an 2 goldenen Kandelabern in der Nicolaikirche in Döbeln: „FECIT J.C.BERGNER IN LEISNIG ANNO 1750“.

€ 800

^N674

Seltener brasilianischer Fischheber

Silber. Der Griff mit klassizistischem Reliefdekor; der durchbrochene Heber mit der fein gravierten Darstellung eines Fisches. Marken: Feingehaltstempel 10, MZ José Antonio de Sousa Ferreira (tätig in Rio de Janeiro um 1847 – 1854). L 32,2 cm, Gewicht 189 g.

Rio de Janeiro, José Antonio de Sousa Ferreira, um 1850.

€ 500



676

Sechs Messer und sechs Gabeln mit Porzellangriffen

Silberforken; die Klingen aus Stahl. Die Messer und die dreizinkigen Gabeln mit konischen Griffen aus Meissener Porzellan. Unterglasurblaue Rankenbordüren mit Resten von Vergoldung, polychrome indianische Blumen in Aufglasur. Marken: BZ Augsburg für 1736 – 1737 und 1737 – 1739, MZ Johann Georg Wolhaupter (1717 – 1752, Seling Nr. 1780, 1840, 2102). L 21,3 und 19,2 cm.

Augsburg, Johann Georg Wolhaupter, 1736 – 1739, die Griffe Meissen.

Literatur

Vgl. Gertrud Benker, Alte Bestecke, München 1978, Nr. 255.

€ 3 500 – 3 800



677

Augsburger Dessertbesteck

Silber; vergoldet. Je fünf Messer, Gabeln und Löffel. Die Stiele der Gabeln und Löffel in Spatenform, am Abschluss beidseitig mit reliefierten Blütenranken. Die Porzellangriffe der Messer mit Relief und gestreuten deutschen Blumen. Marken: BZ Augsburg für 1763 – 1765 und 1765 – 1767, MZ Abraham IV Warnberger (1741 – 1793, Seling Nr. 2260, 2290, 2338). L der Messer 22,5; der Gabeln 17,3 cm, Gewicht ohne Messer 588 g.

Augsburg, Abraham IV Warnberger, 1763 – 1767, die Griffe Thüringen, wohl Kloster Veilsdorf, Ende 18. Jh.

Provenienz

Süddeutscher Adelsbesitz.

€ 3 000 – 4 000



678

Vier Gabeln mit Porzellangriffen

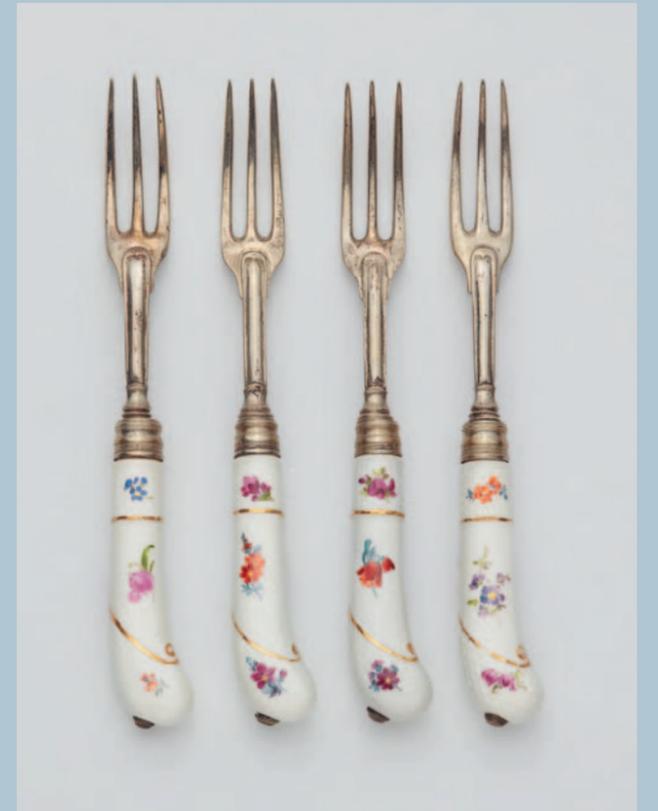
Silber. Dreizinkige Gabeln; die Pistolengriffe mit Alt-Ozier-Relief und deutschen Blumen. Marken: zwei Gabeln mit BZ Augsburg für 1767 – 1769, MZ Christian Gaup (1754 – 1804, Seling Nr. 2360, 2428). Die anderen mit BZ Augsburg für 1777 – 1779, MZ Abraham IV Warnberger (1741 – 1793, Seling Nr. 2500, 2338). L 17,8 cm.

Augsburg, Christian Gaup und Abraham IV Warnberger 1767 – 1779, die Griffe Meissen, Ende 18. Jh.

Provenienz

Süddeutscher Adelsbesitz.

€ 900 – 1 000



679

Messer und Gabel mit Porzellangriffen

Silber; vergoldet. Die Gabel dreizinkig; die Pistolengriffe mit Alt-Ozier-Relief und deutschen Blumen. In einem späteren Etui. Marken: BZ Augsburg für 1775 – 1777, MZ Johann Jakob Weitbrett (1767 – 1790, Seling Nr. 2470, 2518). L 22 und 19 cm.

Augsburg, Johann Jakob Weitbrett, 1775 – 1777, die Griffe Meissen, Ende 18. Jh.

Provenienz

Kunsthändler Helga Matzke, Grünwald; süddeutscher Adelsbesitz.

€ 800 – 1 000



680

Brüggener Réchaud

Silber. Auf drei hölzernen Ballenfüßen und geschwungenen Beinen das runde Kohlebecken; die Wandung mit durchbrochenem Dekor zwischen drei gegossenen Maskarons. Marken: BZ Brügge (Stuyck Nr. 880, 881), verschlagener Jahresbuchstabe. MZ Pieter van Sychen (um 1700 – 1725) H 10; Durchmesser 15 cm; Gewicht 349 g.

Brügge, Pieter van Sychen, erstes Viertel 18. Jh.

Literatur

Vgl. eine Lichtputzgarnitur des Meisters in der Sammlung Schloss Laarne, abgebildet bei Jan Damme, Inventaris, Gent 2009, Nr. 38. Zum Meister vgl. auch Kat. Meisterwerken in Zilver uit Privé-Verzamelingen, Gent 1985, Nr. 121. Zum Typus vgl. ebd., Nr. 132.

€ 1 000 – 1 400



681

Monser Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter, aufgewölbter Fuß mit getriebenen Blattmuscheln; der Balusterschaft mit entsprechendem Dekor und vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Mons, zweite Hälfte 18. Jh. (Stuyck Nr. 4846, 4847), Jahresstempel 1775, MZ Claude-Louis Foncez (um 1750 – 80). H 25,5 cm, Gewicht 546 g.

Claude-Louis Foncez, Mons, 1775.

Literatur

Zu Foncez vgl. Kat. Meisterwerken in Zilver uit Privé Verzamelingen, Gent 1985, Nr. 94 ff., sowie Kat. Edelsmeedkunst in België, Tielt 1988, Nr. 195, 519.

€ 2 400 – 2 800



682

Brüsseler Ménage

Silber. Zweipassige Ménage mit durchbrochenem Louis XVI-Dekor und zentraler Handhabe. Beigegeben zwei gesteinelte Kristallflakons mit Stöpseln. Marken: BZ Brüssel (Stuyck Nr. 1518, 1519), Datumsmarke 78, das MZ verschlagen. H 23,5; B 19,5; T 8,5 cm, Silbergewicht ca. 400 g.

Brüssel, 1778.

Literatur

Zum Typus vgl. Kat. Orfèvrerie au Poinçon de Bruxelles, Brüssel 1979, Nr. 225.

€ 800



683

Seltene Maastrichter Saucière mit Présentoir

Silber; innen vergoldet. Oval fassoniertes Présentoir mit geraden Faltenzügen und zentraler Muldung. Die eingestellte Saucière auf einem à jour gestalteten Fuß, mit gegenständigen durchbrochenen Henkeln und spitzer Schnaupe; die Wandung hinten zu einer muschelförmigen Handhabe hochgezogen. Marken: BZ Maastricht mit Jahresbuchstabe H für 1776 – 1778, MZ François Joseph Hourdoucq (1772 – 1811, Citroen S. 41). L des Présentoirs 24,9; B 20,2 cm, H der Saucière 9; B 16,5 cm, Gewicht zus. 692 g. Maastricht, François Joseph Hourdoucq, 1776 – 1778.

Literatur

Zum Meister vgl. Szenassy, Maastrichts Zilver, Maastricht 1978, S. 186 f.

€ 3 500 – 4 000



684

Große Kortrijker Kaffeekanne

Silber. Auf drei eingerollten Füßen der birnförmige, im unteren Bereich zylindrische Korpus mit Konsolenausguss und beschnitztem Holzhenkel. Die facettierte Wandung dekoriert mit drei phantasievollen, aus Akanthusblättern gebildeten Maskarons. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Sicherungskettchen und -stift; ein plastisches Blumengebinde als Knauf. Marken: BZ Kortrijk mit Jahresstempel für 1784, MZ Augustin-Jozef Vandewinckele (1777 – nach 1790, Styck Nr. 3726, 3730, 3763). H 30,3 cm, Gewicht 1.019 g. Kortrijk, Augustin-Jozef Vandewinckele, 1784.

Literatur

Vgl. eine fast identische Kaffeekanne des Meisters aus der Sammlung d'Allemagne, abgebildet bei Baudouin u.a., Edelsmeedkunst in België, Tielt 1988, S. 219.

€ 3 000 – 3 600



685

Friesische Branntweinschale

Silber. Ovaler Fuß und tiefe, schwach gebuckelte Schale; die gegenständigen gegossenen Handhaben mit durchbrochenen Darstellungen spielender Amoretten und Blumen. Im Boden eine eingesetzte schwedische Mark, datiert 1693. Gravierte Monogramme „A.J. N.B.“ und „D.H.“. Ungemarkt. H 6,5; B 25,5; T 13,3 cm, Gewicht 219 g.

Friesland, Anfang 18. Jh.

Literatur

Vgl. Johan ter Molen, Fries Goud en Zilver, Bornmeer 2014, Band II, Nr. 186

€ 800



686

Haarlemer Branntweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Standring achtfach gebuckelte Schale; die gegenständigen durchbrochenen Handhaben mit Blütenkörbe haltenden Amoretten. Unterseitig spätere punktgravierte Besitzerinschrift „H:T:Graanstra en M: G: Reitsma 1815“. Marken: BZ Haarlem mit Jahresbuchstabe A für 1711, MZ Jan I de Pauw (um 1665 – 1711, Citroen Nr. 67). H 5,5; B 23,6; T 12 cm, Gewicht 168 g.

Haarlem, Jan I de Pauw, 1711.

Literatur

Zum Typus vgl. eine Haarlemer Branntweinschale im Frans Halsmuseum Haarlem, abgebildet bei Johan ter Molen, Fries Goud en Zilver, Bornmeer 2014, Band I, Abb. 149; zum Dekor der Handhaben vgl. ebd., Band II, Nr. 190.

€ 1 200 – 1 500



687

Seltene friesische Hochzeitsschale

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Auf eingezogenem Standring tiefer ovaler Korpus; die Wandung mit acht flach getriebenen Buckeln. Die gegossenen Handhaben mit der profilierten Darstellung sich umarmender Amoretten. Unter dem Fuß Besitzergravur „Tiepke Johans 1715“. Marken: BZ Franeker mit Jahresbuchstabe B für 1717, Provinzstempel Friesland (Gans S. 50), MZ Arjen Pieters Altena (1697 – 1729, Citroen S. 14). H 6,8; B 24,8; T 12,8 cm, Gewicht 207 g.

Franeker, Arjen Pieters Altena, 1717.

Literatur

Zum Meister vgl. Johan ter Molen, Fries Goud en Zilver, Bornmeer 2014, Band II, Nr. 105; zum Dekor der Handhaben vgl. ebd., Nr. 184, 185, 187.

€ 1 000 – 1 400



688

Bolswarder Becher

Silber. Auf profiliertem Standring der hohe konische Becher mit glatttem, ausgestelltem Lippenrand. Die Wandung mit gravierten Fruchtgebunden und Vögeln zwischen drei Rollwerkartuschen mit biblischen Szenen: 1. Adam und Eva mit der Schlange, 2. Christus und die Samariterin, 3. Die Flucht nach Ägypten. Darunter drei Sockel mit einem Hahn, einem Pfau und einem Wasservogel. Unter dem Standring gravierte Inschrift „JPPG Simckes Ende Houck Jacobs sin Wief“, datiert 1651; unter dem Boden zwei gravierte Schilde, die Wappen entfernt. Marken: BZ Bolsward mit Jahresbuchstabe N für 1644, das MZ nach neuerer Forschung Jan Sjoerds zugeschrieben (tätig 1608 – 1657, Citroen S. 125). H 13,1 cm, Gewicht 148 g.

Bolsward, Jan Sjoerds zugeschrieben, 1644.

Wir bedanken uns bei Herrn Professor Johan ter Molen, Apeldoorn, für freundliche Auskünfte.

Provenienz

Kunsthandel John Endlich, Haarlem; niederländische Privatsammlung.

Literatur

Das MZ war bislang dem Bolswarder Meister Frans Rienks Baardt zugeschrieben, vgl. hierzu Peter Schoen, Tussen hameren aambeeld; Edelsmeden in Friesland tijdens de Gouden Eeuw, Diss. Leiden 2016.

€ 3 000 – 3 500



N689

Paar barocke Amsterdamer Besteckgriffe

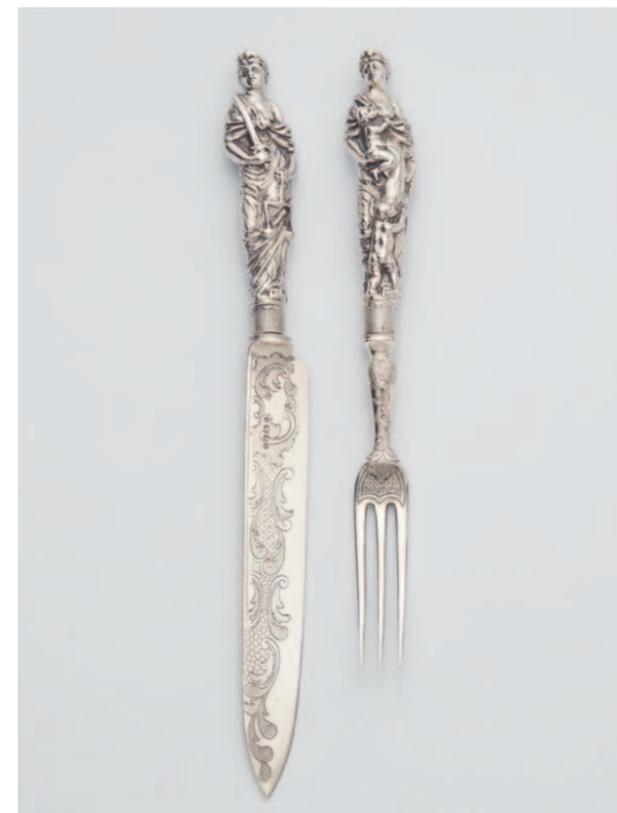
Silber. Vollplastische allegorische Darstellungen der Tugenden Caritas und Justitia; Klinge und Forke spätere Ergänzungen. Verschlagnete Marken: BZ Amsterdam mit Jahresbuchstabe Z für 1686, noch nicht identifiziertes MZ Muschel (Amsterdam ab 1675, Citroen S. 152). L der Gabel 22,5; des Messers 27 cm, Gewicht zus. 282 g.

Amsterdam, Meister mit Muschel, 1686, Forke und Klinge London, 19. Jh.

Literatur

Vgl. zwei identische Griffe, abgebildet bei Marquardt, Europäisches Essbesteck aus acht Jahrhunderten, Stuttgart 1997, Nr. 330.

€ 1 400 – 1 800



690

Haarlemer Teedose

Silber. Auf godroniertem Fuß ovoider Korpus mit Stülpedeckel; die Wandung mit getriebenen Kanneluren zwischen Palmett- und Pfeifenfriesen. Marken: BZ Haarlem mit Jahresbuchstabe L für 1721, MZ Andries Akersloot (1718 – um 1758). H 11,5 cm, Gewicht 105 g.

Haarlem, Andries Akersloot, 1721.

Literatur

Zum Meisterzeichen vgl. Citroen, Haarlemse Zilvermeden en hun merken, Haarlem 1988, Nr. 134. Zum Typus vgl. ebd., S. 169.

€ 1 200 – 1 400



691

Haarlemer Teedose

Silber. Auf godroniertem Fuß ovoider Korpus mit Stülpedeckel. Die Wandung mit getriebenem Bandelwerk, Muscheln und Akanthus auf punziertem Grund. Restauriert. Marken: BZ Haarlem mit Jahresbuchstabe Q für 1750, MZ Jan Verdoes (1734 – 1768, Citroen S. 77). H 15 cm, Gewicht 118 g.

Haarlem, Jan Verdoes, 1750.

Literatur

Vgl. eine Teedose des Meisters im Haarlemer Frans Halsmuseum, abgebildet bei Citroen, Haarlemse Zilvermeden en hun merken, Haarlem 1988, Nr. 53.

€ 900



692

Leeuwardener Hochzeitsschale

Silber. Auf aufgewölbtem Fuß tiefer ovaler Korpus; die Wandung mit flach getriebenen C-Schwüngen zwischen zwei alttestamentarischen Szenen. Die eine Abraham und Isaak, die andere Abraham mit den drei Engeln darstellend. Die durchbrochenen Handhaben mit reliefierten Maskarons zwischen Amoretten. Marken: Zweifaches MZ Johan Marcus Lentz (1750 – 1780, Citroen S. 70). Niederländischer Steuerstempel von 1914 – 1893. H 7,5; B 26,6; T 12,2 cm, Gewicht 212 g.

Leeuwarden, Johan Marcus Lentz, um 1760.

Literatur

Zum Meister vgl. Johan ter Molen, Fries Goud en Zilver, Bornmeer 2014, Nr. 242, 340. Zum Dekor der Handhaben vgl. ebd., Nr. 189, 191.

€ 1 000 – 1 400



693

Utrechter Leuchterpaar

Silber. Quadratischer, mehrfach profilierter Fuß mit zentraler Muldung; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Utrecht mit Jahresbuchstabe c für 1738, MZ Arnoldus Coolhaas (1726 – 1755, Citroen S. 141). H 17,3 cm, Gewicht 611 g.

Utrecht, Arnoldus Coolhaas, 1738.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

€ 6 000 – 6 500

694

Seltene Middelburger Tabakdose

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier Füßen der ovale bombierte Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel. Die Wandung mit gedrehten Faltenzügen zwischen fein ziselierten Blütenranken auf punziertem Grund. Der Deckel mit entsprechendem Dekor, auf dem Scheitel detailliert ausgeführte getriebene Blätter und Früchte. Marken: BZ Middelburg mit Jahresbuchstabe G für 1770, MZ Joost Wierighs (1761 – 1803, Citroen S. 79). H 12,5; B 13,5; T 11 cm, Gewicht 464 g. Middelburg Joost Wierighs, 1770.

Im Zeeuws Museum in Middelburg befindet sich Joost Wierighs Deckelerrine in Schwanenform.

€ 6 000 – 8 000



695

Museale Amsterdamer Tabakdose

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier Füßen runder, stark gebauchter Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel. Die Wandung mit getriebenen und äußerst fein ziselieren Rosengirlanden und Schleifen; der Stülpedeckel mit Blattmuscheln und einem großen Muschelknauf als Bekrönung. Marken: BZ Amsterdam mit Jahresbuchstabe U für 1779, Provinzkontrollstempel, MZ Wijnand Warneke (Amsterdam 1763 – 1807, Citroen S. 115). H 17,5 cm, Gewicht 658 g.

Amsterdam, Wijnand Warneke, 1779.

Literatur

Vgl. Arbeiten Warnekes mit identischem Dekor in der Sammlung des Rijksmuseums Amsterdam, abgebildet im Kat. Amsterdams Goud en Zilver, Zwolle 1999, Nr. 81, 88, 95, 110.

€ 4 000 – 5 000



696

Rotterdamer Tabakdose

Silber. Auf profiliertem Standring zylindrischer Korpus mit aufgelegten Lorbeerfestons zwischen vier Pilastern mit reliefierten Löwenkopfmaskarons. Der hochgezogene Deckel mit sparsamem genietetem Blütendekor und Balusterknopf. Marken: BZ Rotterdam mit Jahresbuchstabe q für 1774, Provinzkontrollstempel, MZ Rudolf Sondag (1746 – 1811, Citroen S. 157), Kontrollstempel von 1807, Steuerstempel von 1853 – 1927. H 15,5 cm; Durchmesser 13 cm, Gewicht 678 g.

Rotterdam, Rudolf Sondag, 1774.

Literatur

Vgl. eine Terrine des Meisters in der Sammlung des Rijksmuseums, Amsterdam, abgebildet im Kat. Nederlands Zilver 1580 – 1830, Den Haag 1979, Nr. 149.

€ 4 000 – 4 500



SILBER

697

Paar Amsterdamer Pfeifenkomfoors

Silber. Auf drei geschwungenen Bocksfüßen mit Widderkopfmaskarons der runde konisch ausschwingende Korpus mit gesägtem Galerierand und kupferner Innenschale. Umlaufende Lorbeerfestons mit Porträtmedaillons; das zentral verschraubte Mahagoni-Présentoir mit aufgelegtem Perlstab. Marken: BZ Amsterdam mit Jahresbuchstabe L für 1795, Provinzkontrollstempel Leeuw, MZ Johannes B. Feltrup (1761 – 1807, Citroen S. 60). H 10,5; D 18,5 cm.

Amsterdam, Johannes B. Feltrup, 1795.

Literatur

Vgl. ein Komfoor in der Sammlung des Rijksmuseums, Amsterdam, abgebildet im Kat. Amsterdams Goud en Zilver, Zwolle 1999, Nr. 111.

€ 1 500 – 1 800



698

Rotterdamer Teekanne

Silber. Auf profiliertem Standring leicht konischer Korpus mit gerader Tülle und kantigem Holzhenkel. Die Wandung mit sparsamem klassizistischem Gravurdekor; schauseitig ein graviertes Crest. Marken: BZ Rotterdam für 1807 – 1812, Feingehaltmarke Königreich Holland unter Louis Bonaparte für 934/000 (1806 – 1810, Gans S. 135, 162 ff.), Jahresbuchstabe a für 1807 – 1809, MZ Cornelis Knuystingh (1780 – 1811, Citroen S. 30), Kontrollstempel „bijltje“ von 1853 – 1927. H 12 cm, Gewicht 391 g.

Rotterdam, Cornelis Knuystingh, 1807 – 1809.

€ 900 – 1 200



R699

Paar Stockholmer Handleuchter

Silber. Quadratisch fassonierter Trauf-teller mit vasenförmiger, achteckiger Tülle und einem seitlich angefügten Haltering mit Daumenrast. Marken: BZ Stockholm mit Jahresbuchstabe P für 1751, MZ Petter Friedrich Moldenhauer (1744 – 1762, Andrén Nr. 778, 818, 779). Tremolierstich. H 6; B 14,8; T 10,5 cm, Gewicht 352 g.

Stockholm, Petter Friedrich Moldenhauer, 1751.

Provenienz
Kunsthandel Heide Hübner, Würzburg.

Literatur

Vgl. einen Becher des Meisters in der Sammlung des Schwedischen Nationalmuseums, abgebildet im Kat. Svenskt Silver 1500 – 1850, Stockholm 2009, S. 96.

€ 3 000 – 3 500



701

Kopenhagener Leuchterpaar

Silber. Quadratische Plinthe und runder Fuß mit getriebenen Festons; der konische Säulenschaft mit entsprechend dekorierte Tülle und eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Kopenhagen für 1787, Guardeinmarke Christian Fabritius II für 1749 – 1787, Sternzeichenmarke Schütze, MZ Christian Hosøe (1773 – 1812, Bøje Nr. B4-978). H 17,7 cm, Gewicht 408 g.

Kopenhagen, Christian Hosøe, 1787.

€ 1 000 – 1 200



R700

Großer gustavianischer Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf einem aufgewölbten Fuß mit gedrehten Zügen der konisch ausschwingende Becher mit leicht ausgestelltem Lippenrand. Die Wandung mit zwei vakanten Reserven zwischen gravierten Blattmuscheln und C-Schwüngen. Marken: Schwedischer Garantiestempel, BZ Stockholm mit Jahresbuchstabe L für 1769, MZ Andreas Öhrman (1736 – 1778, Andrén Nr. 792, 725, 1007). H 16,3 cm, Gewicht 269 g.

Stockholm, Andreas Öhrman, 1769.

€ 1 000 – 1 200



702

Nordschwedische Zuckerdose

Silber. Auf vier Tatzenfüßen ovaler, leicht konischer Korpus; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit umlaufenden Pfeifen und Klappenkel. Auf dem Scheitel die reliefierte Darstellung eines liegenden Hundes. Marken: BZ Umeå, Jahresbuchstabe Y4 für 1853, MZ Erik Linderoth d. J. (1835 – 1849, Andrén Nr. 7598, 7603). H 11,5; B 14,3 T 9,5 cm, Gewicht 319 g.

Umeå, Erik Linderoth d. J., 1853.

€ 800 – 1 000



R703

William and Mary Porringer

Silber. Konischer Becher mit gegenständigen Volutenhenkeln; die Wandung im unteren Drittel mit gedrehten Pfeifen. Marken: BZ London für 1694, MZ John Spackman zugeschrieben (ab 1680, Jackson S. 136). H 6 cm, Gewicht 66 g.

London, John Spackman, 1694.

Provenienz

Kunsthandel Helga Matzke, Grünwald.

€ 800



704

Queen Anne Porringer

Silber. Auf flachem Boden leicht konischer Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln; die Wandung mit tordiertem Pfeifenornament unter einem geprägten Laub- und Eichelfries. Unter dem ausgestellten Lippenrand ein umlaufendes getriebenes Kordelband. Schauseitig große Akanthusreserve mit Wappengravur; unter dem Boden ein graviertes Monogramm „CWG“. Marken: BZ London für 1704, MZ John Sutton (ab 1697, Grimwade Nr. 2649). H 12 cm, Gewicht 384 g.

London, John Sutton, 1704.

€ 1 500 – 1 700



705

George I Tea Caddy

Silber. Auf profiliertem Standring glatter quaderförmiger Korpus mit abgeschrägten Ecken. Die Schulter mit Schieberverschluss und zylindrischer Schütte mit Stülpdeckel. Marken: BZ London für 1714, MZ Gundry Roode (ab 1710, Grimwade Nr. 2394). H 12 cm, Gewicht 182 g.

London, Gundry Roode, 1714.

Provenienz

Kunsthandel Ralf Schepers, Münster 2013.

€ 1 400 – 1 800



706

706

George I Brandy Warmer

Silber. Marken: BZ London für 1721; das MZ verputzt. H 10,5 cm, Gewicht 88 g.

London, 1721.

Provenienz

Kunsthandel Ralf Schepers, Münster, 2010.

€ 450



707

707

George II Brandy Warmer

Silber. Marken: BZ London für 1731, MZ John Gamon (ab 1727, Grimwade Nr. 1323). H 11,5 cm, Gewicht 119 g. Kleines graviertes Crest.

London, John Gamon, 1731.

Provenienz

Kunsthandel M. & G. Segal, Basel, 1989.

€ 600



708

708

Kleiner George II Brandy Warmer

Silber. Unterseitig graviertes Monogramm „W I * B“. Marken: BZ London für 1734, MZ Robert Lucas (ab 1727, Grimwade Nr. 2355). H ohne Stiel 4,5 cm, Gewicht 78 g.

London, Robert Lucas, 1734.

Provenienz

Kunsthandel Ralf Schepers, Münster, 2007.

€ 400



709

R709

George I Salière

Silber. Rechteckiger Korpus mit abgeschrägten Ecken und eingezogener Wandung. Marken: BZ London für 1722, MZ Jonah Clifton (ab 1720, Grimwade Nr. 1191). H 2,7; B 7,2; T 5,9 cm, Gewicht 93 g.

London, Jonah Clifton, 1722.

Provenienz

Kunsthandel Helga Matzke, Grünwald.

€ 400

710

Zwei George II Salver

Silber. Auf drei Füßen rund fassonierte Tablett mit profiliertem Rand; in den Spiegeln gravierte Crests, beim kleineren Salver mit der Devise „UN DIEU UN ROI“. Marken: Der größere mit BZ London für 1752, MZ William Peaston (ab 1746, Grimwade Nr. 3254). Der kleinere mit BZ London für 1733, MZ Dennis Langton (ab 1732, Grimwade Nr. 480). Durchmesser 21,3 und 15,5 cm, Gewicht zus. 627 g.

London, William Peaston und Dennis Langton, 1732 – 1752.

€ 1 000 – 1 200



711

George II Zuckerdose

Silber. Auf profiliertem Fuß runder bombierter Korpus mit glatter Wandung; der aufgewölbte Stülpedeckel mit kleinem Standfuß, als Schale zu verwenden. Marken: BZ London für 1750, MZ Thomas Whipham I (ab 1739, Grimwade Nr. 2974). H 11,2 cm, Gewicht 343 g.

London, Thomas Whipham I, 1750.

€ 900



712

Paar George III Salver

Silber. Auf drei Füßen rund fassoniertes Tablett; die breite Fahne mit durchbrochenem Blütendekor und Blattmuscheln. Im Spiegel ein graviertes Crest. Marken: BZ London für 1759, MZ William Cripps (ab 1743, Grimwade Nr. 3056 ff.), bzw. BZ London für 1768, MZ Richard Rugg (ab 1754, Grimwade Nr. 2420). H 3,3; Durchmesser 18,2 cm, Gewicht 895 g.

London, Richard Rugg und William Cripps, 1759 – 1768.

Provenienz

Kunsthändler Helga Matzke, Grünwald.

€ 1 200 – 1 400



713

George I Teekanne

Silber. Auf glattem Standring birnförmiger Korpus mit geschwungener Tülle und Holzhenkel. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit kleinem Balusterknopf. Marken: BZ London für 1722, MZ William Spackman (ab 1720, Grimwade Nr. 3294). H 15,5 cm, Gewicht 389 g.

London, William Spackman, 1722.

Provenienz

Kunsthändler Ralf Schepers, Münster, 2007; westfälische Privatsammlung.

€ 2 600 – 3 000



714

George II Heißmilchkanne

Silber. Auf profiliertem Fuß birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Konsolenguss; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Balusterknopf. Unter der Schnaupe ein graviertes Wappen. Marken: BZ London für 1728, MZ William Darker (ab 1720, Grimwade Nr. 3078). H 16 cm, Gewicht 325 g.

London, William Darker, 1728

Literatur

Zum Meister vgl. Kat. English, Irish and Scottish Silver, New York 1997, S. 423 f.

€ 1 500 – 1 800



N715

Paar George III Tapersticks

Silber. Sechspassiger Fuß mit getriebenen Muscheln; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle und eingesteckter Traufschale. Marken: BZ London für 1766 und 1767, MZ William Cripps (ab 1743, Grimwade Nr. 3057). H 14,5 cm, Gewicht 324 g.

London, William Cripps, 1766/67.

€ 1 300 – 1 600



716

Mug

Silber. Auf profiliertem Fuß birnförmiger Korpus mit Volutenhenkel. Marken: BZ London für 1763, MZ William Plummer (ab 1755, vgl. Grimwade Nr. 3255). H 10,2 cm, Gewicht 225 g.

London, William Plummer, 1763.

€ 800



R717

George III Becher

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit glatter Wandung. Marken: BZ London für 1787, MZ John Scofield (ab 1778, Grimwade Nr. 1670). H 9,4 cm, Gewicht 231 g.

London, John Scofield, 1787.

€ 800



718

Seltener Bostoner Porringer

Silber. Auf leicht aufgewölbtem Boden runder gebauchter Korpus mit „keyhole-handle“. Die durchbrochene Handhabe mit Monogrammgravur „H“; unterseitig gravierte Datierung 1763. Marken: MZ Benjamin Burt (tätig in Boston um 1750 – 1805). H 5; B 19,7; T 13,3 cm, Gewicht 205 g.

Boston, Benjamin Burt, 1763.

Ein identischer Porringer Burts befindet sich in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art (Acc. No. 33.120.331).

Provenienz

Kunsthandel Wiltrud Meinz-Arnold, Bad Iburg, 1983; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Patricia E. Kane, Colonial Massachusetts Silversmiths and Jewelers, Boston 1998, S. 237.

€ 3 000 – 4 000





719

George III Leuchterpaar

Silber. Über einem Holzkorpus quadratischer, gestufter Fuß mit godroniertem Rand; der kannelierte Säulenschaft mit ionischem Kapitell und eingesteckter Traufschale. Marken: Leuchter und Traufschale mit BZ London für 1764, MZ Emick Romer (vor 1773, Grimwade Nr. 638). H 28 cm. London, Emick Romer, 1764.

€ 2 000 – 3 000



720

Zwölf George III Teller für die Grafen v. Pálffy

Silber. Rund fassonierter Teller mit flachem Spiegel und profiliertem Rand; die breite Fahne mit dem gravierten Wappen der Pálffy unter Laubkrone. Marken: BZ London für 1788, MZ Andrew Fogelberg and Stephen Gilbert (ab 1780, Grimwade Nr. 36). D 25,2 cm, Gewicht zus. 6.636 g. London, Andrew Fogelberg and Stephen Gilbert, 1788.

€ 10 000 – 12 000





№721

George III Becher

Silber; innen vergoldet. Auf niedrigem Standring konischer Becher mit horizontalen Profilbändern. Marken: BZ London für 1796, MZ Henry Chawner and John Emes (ab 1796, Grimwade Nr. 977). H 9 cm, Gewicht 144 g.

London, Henry Chawner & John Emes, 1796.

€ 800

723

George III Saucière

Silber. Auf ovalem Fuß schiffsförmiger Korpus mit hochgezogenen Henkeln; der aufgewölbte Stülpedeckel mit Balusterknopf. Wappen und Deckel mit graviertem Wappen. Marken: BZ London für 1800, MZ Richard Cooke (ab 1799, Grimwade Nr. 2289). H 13,5; B 22; T 10,3 cm, Gewicht 546 g.

London, Richard Cooke, 1800.

€ 700



722

George III Teekanne

Silber. Auf flachem Boden ovalzylindrischer Korpus mit Holzhenkel und gerader Tülle; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit Holzknopf. Marken: BZ London für 1789, MZ Thomas Daniell (ab 1774, Grimwade Nr. 2729). H 12,5 cm, Gewicht 501 g.

London, Thomas Daniell, 1789.

€ 800

№724

George III Salver

Silber. Auf vier Füßen ovales Tablett; der Spiegel mit graviertem Rankendekor. Marken: BZ London für 1804, MZ Duncun Urquhart & Naphtali Hart (ab 1791, Grimwade Nr. 510). B 25,4; T 19 cm, Gewicht 378 g.

London, Duncun Urquhart & Naphtali Hart, 1804

€ 400



№725

Victorianisches Teeservice

Silber; teilweise innen vergoldet. Bestehend aus Teekanne, Zuckerschale und Milchkännchen. Auf flachem Standring sechseckiger, gebauchter Korpus mit Asthenkeln. Die Wandung mit reliefierten Wasservögeln und Insekten. Die Teekanne mit leicht aufgewölbtem Scharnierdeckel und kleinem Pagodenknopf. Marken: BZ Edinburgh für 1879, MZ John Crichton (1874 – 1878). H der Teekanne 12 cm, Gesamtgewicht 579 g. Edinburgh, John Crichton, 1879.

Gutachten

Vermarktungsgenehmigung für den EU-Binnenmarkt vorhanden.

Provenienz

Kunsthandel Heide Hübner, Würzburg.

€ 1 000 – 1 200



726

Prunkvolle Schreibgarnitur

Silber; vergoldet. Das Präsentoir eine Nürnberger Régence-Schauplatte des 18. Jahrhunderts mit gegenständigen Handhaben; der durchbrochene Dekor mit Bandelwerk und Akanthus. Die zahlreichen applizierten Blütenranken und krappengefassten Halbedelsteine sowie das bombierte Tintenfass mit Scharnierdeckel wurden rund 100 Jahre später im victorianischen London ergänzt. Marken: Das Präsentoir mit BZ Nürnberg und MZ Georg Daniel Weiß (1706 – 1749, GNM Nr. 940), Tremolierstich. Das Tintenfass mit BZ London für 1837, MZ Sebastian Crespel II (ab 1820, Grimwade Nr. 2495). H 11,5; B 36; T 22 cm, Gewicht 648 g.

Nürnberg, Georg Daniel Weiß, um 1720/30, das Tintenfass London, Sebastian Crespel II., 1837.

€ 1 600 – 2 000



727

Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf schmalem Standring konischer Becher mit mehrfach profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Niederländischer Steuerstempel Königreich Holland, für ausländische Arbeiten, 1807 – 1810, ansonsten ungemarkt. H 9 cm, Gewicht 123 g.

Wohl Straßburg, zweite Hälfte 17. Jh.

€ 1 000 – 1 200



728

Straßburger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Unter dem Boden das gravierte Allianzwappen der Familien Holzzapfel von Herzheim und Blarer von Wartensee unter Grafenkrone. Marken: BZ Straßburg um 1660 – 1665, MZ Hans Diebolt Olter d. J. (ab 1657, Kugel Nr. 235), Tremolierstich. H 9,8 cm, Gewicht 130 g.

Straßburg, Hans Diebolt Olter d. J., um 1660.

Am 29. August 1661 vermählte sich Johann Jacob Ignaz Blarer von Warthensee mit Anna Sibylla Margaretha Holzzapfel von Herzheim.

€ 1 800 – 2 000



729

Französisches Rechaud

Silber. Auf drei hölzernen Ballenfüßen das runde Becken mit gedrechseltem Holzstiel; der ausgestellte Rand mit gesägtem Dekor und drei Halterungen für ein Gefäß. Marken: BZ Lille mit Jahresbuchstabe T für 1738 (vgl. Helft Nr. 401 a, 401 b), das MZ verschlagen. H 11,7; B 31; T 17 cm, Gewicht 687 g.

Lille, Noel Leplus zugesch., 1738.

Literatur

Vgl. ein identisches Rechaud des Meisters, abgebildet bei Cartier, Les Orfèvres de Lille II, Louvain 1993, S. 603, Nr. 201.

€ 1 200 – 1 500



730

Empire-Öllampe

Silber; vergoldet. Quadratischer Fuß mit applizierten stilisierten Palmettblättern; der schiffsförmige Korpus mit Schwanenhalsgriff. An der Oberseite zwei kleine Belüftungslöcher mit Deckelstiften; die Brennöffnung mit flachem Schiebedeckel. Marken: Pariser Garantie für Feingehalt 950, 1798 – 1809 (Rosenberg Nr. 6568, 6581), MZ Furcy-Antoine Courant (ab 1798, Arminjon Nr. 01041). H 11,5; B 15; T 6,2 cm, Gewicht 475 g.

Paris, Furcy-Antoine Courant, um 1800.

€ 1 200 – 1 400



731

Leuchterpaar Comté de Nice

Silber. Runder Fuß und konischer, kannellierter Säulenschaft mit vasenförmiger Tülle. Beigegeben zwei einsteckbare Aufsätze mit reliefierter Flamme. Marken: Garantie der Grafschaft Nizza für 1792 – 1814 (Tardy S. 292), Kontrollstempel Delfin. H 30,5 cm; der Fuß gefüllt.

Nizza, um 1800.

Die Grafschaft Nizza entspricht in etwa dem heutigen Département Alpes-Maritimes – und war ursprünglich ein Teil der Provence. Seit 1388 gehörte sie – mit Unterbrechung der französischen Besatzung von 1792 bis 1814 – zum Herrschaftsgebiet des Hauses Savoyen.

Literatur

Vgl. ein identisches Paar mit Genueser Marken, abgebildet bei Vittorio Donaver, Argenti Italiani, Mailand 1991, S. 156.

€ 1 500 – 1 800



732

Pariser Teller

Silber. Flacher Teller mit glattem Spiegel; der schmale Rand mit reliefiertem Palmettfries. Auf der Fahne ein graviertes Wappen mit der Collane des Guelphen-Ordens und Devise „NEC ASPERA TERRENT“. Marken: Pariser Garantie für Feingehalt 950, 1809 – 1819 (Rosenberg Nr. 6573, 6588), MZ Martin-Guilleaume Biennais (1794 – nach 1832, Beuque Nr. 2493), zusätzlich graviert „Biennais“. D 30,5 cm, Gewicht 1.055 g.

Paris, Martin-Guilleaume Biennais, 1815 – 1818.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

€ 2 000 – 2 400



733

Pariser Drageoir

Silber. Auf vier Kugelfüßen und quadratischer Plinthe der vasenförmige Korpus mit gegenständigen Handhaben. Die durchbrochene Wandung mit antikisierenden Figuren zwischen Pilastern. Der aufgewölbte Deckel mit einem plastischen Schwan als Bekrönung. Originaler Glaseinsatz. Marken: Pariser Garantie für Feingehalt 950, 1819 – 1838 (Rosenberg Nr. 6578, 6592), MZ Denis Garreau (ab 1817, Leydier S. 303). H 26 cm, Silbergewicht 495 g.

Paris, Denis Garreau, 1819 – 1838.

€ 1 000 – 1 200



N734

Vier Streuer aus einem Reiseservice

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Standring zylindrischer Korpus; die Wandung mit gravierten Blütenfestons. Der aufgeschraubte Streuaufsatz mit durchbrochenem Dekor; darüber ein Stülpedeckel mit kleinem Blütenknäuf. Marken: Französischer Garantiestempel für Feingehalt 950 (Rosenberg Nr. 5880); die weiteren Marken verschlagen. H 7; D 4,3 cm, Gewicht zus. 383 g.

Frankreich, um 1900.

€ 800 – 1 000



735

Dessertbesteck

Silber; vergoldet. Sahnelöffel und 12 Kaffeelöffel. Am Stielende unterseitig mit dem gravierten Wappen Max v. Guilleaumes. Marken: Garantie überschlagen durch französischen Exportstempel für Feingehalt 950, ab 1879 (Rosenberg Nr. 5919), MZ Gustave Keller Frères (1881 – 1922), zusätzlich gestempelt KELLER. L 21,5 bzw. 14,5 cm, Gewicht zus. 520 g.

Paris, Gustave Keller Frères, um 1900.

€ 900 – 1 200



736

Pariser Dessertbesteck im Koffer

Silber; vergoldet. 90 Teile. Bestehend aus je 18 Löffeln und Gabeln, 18 Messern mit Vermeil- und 18 mit Stahlklinge, sowie 18 Kaffeelöffeln und zwei Zuckerstreulöffeln. Gerader, zum Ende verbreiteter Stiel mit reliefiertem Muscheldecor, sog. King's Pattern. Im roten, goldgeprägten Koffer mit vergoldetem Bronzegriff und Fallriegeln. Originales Schloss; der Schlüssel verloren. Marken: Pariser Garantie für Feingehalt 950, 1819 – 1838 (Rosenberg Nr. 6578, 6592), MZ François-Dominique Naudin (ab 1800, Arminjon Nr. 01110). L der Messer 20,8; der Löffel 19 cm, Gesamtgewicht ohne Messer ca. 2.960 g. H des Koffers ohne Henkel ca. 12; B 48; T 31 cm.

Paris, François-Dominique Naudin, 1819 – 1838.

€ 4 000 – 6 000



737

Venezianische Zuckerschale

Silber. Auf passig ovalem Fuß tiefe Schale mit leicht ausgestelltem Rand. Die Wandung mit geraden Faltenzügen und vier durchbrochenen Halterungen für Kaffeelöffel. Marken: BZ Venedig, zweifacher Kontrollstempel Zuanne Premuda, Donaver Nr. 412). H 7,2; B 12,8; T 9,3 cm, Gewicht 186 g.

Venedig, Mitte 18. Jh.

Literatur

Zu den Marken vgl. Kat. L'Oro die Venezia, Venedig 1996, Nr. 57; zum Typus vgl. ebd., Nr. 114, 119.

€ 900 – 1 200



738

Lissaboner Leuchterpaar

Silber. Gegossener, passig runder Fuß mit stilisierten Palmettblättern; der schlanke Balusterschaft mit zylindrischer Tülle und großer Traufschale. Marken: BZ Lissabon, noch nicht identifiziertes MZ ‚RPA‘ (tätig um 1750 – 70, Vidal Nr. 2850). H 23 cm, Gewicht 1.073 g.

Lissabon, Meister RPA, um 1760.

Literatur

Zum Meister vgl. Vidal, Marcas, De contrastes e ourives Portugueses, Seculo XV a 1887, Lissabon 1974, Nr. 2850.

€ 1 500 – 1 800



739

Venezianische Helmkanne

Silber. Auf oval fassoniertem, aufgewölbtem Fuß und profiliertem Nodus der konische Korpus mit J-förmigem Henkel; die Wandung vorn zur Schnaupe hochgezogen. Marken: BZ Venedig, MZ LF, vielleicht Ludovico Floridan (1761-1781). H 26,3 cm, Gewicht 625 g.

Venedig, Meister LF, zweite Hälfte 18. Jh.

Literatur

Zum Meisterzeichen vgl. Anna Calisconi, Maestri Argentieri Gemmari e Orafi degli Stati della Chiesa, Rom 2003, S. 544.

€ 1 200 – 1 500



740

Italienische Tabatière

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden ovalzylindrischer Korpus mit glatter Wandung. Der Deckel mit einer reliefierten, fein ziselierten allegorischen Darstellung der Stadt Rom: im Zentrum der Flussgott Tiber; an seiner Seite Romulus und Remus mit der Wölfin. Marken: Zweifaches MZ „N.P“, vielleicht Nicola Palmentiero (Neapel 1744 – 1765, Donaver Nr. 2463), die weiteren Marken verschlagen. H 2,8; B 7; T 5 cm, Gewicht 87 g.

Italien, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 800 – 1 000



741

Genueser Leuchterpaar

Silber. Aufgewölbter Fuß mit getriebenem Akanthus und Blüten zwischen gedrehten Faltenzügen; der gebauchte Balusterschaft entsprechend; die vasenförmige Tülle mit eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Genua 18. Jh. (Donaver Nr. 254). H 26 cm, Gewicht ca. 678 g.

Genua, um 1770.

€ 1 800 – 2 000



742

Genueser Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter, aufgewölbter Fuß mit getriebenem Akanthus; der schlanke Balusterschaft und die vasenförmige Tülle mit entsprechendem Dekor. Marken: BZ Genua 18. Jh. (Donaver Nr. 254). H 26 cm, Gewicht 716 g.

Genua, um 1780.

Literatur

Zum Typus vgl. Franco Baggero, L'Argenteria Genovese del Settecento, Turin 2007, S. 175, Nr. 45.

€ 2 000 – 2 500



743

Barockes Saliärenpaar

Silber; innen vergoldet. Oval fassonierte Form mit geraden Zügen und tiefer Muldung. Am Fuß kleine Monogrammgravur CSZ. Marken: BZ Adler, Großsteffelsdorf zugeschrieben (Koeszeghy Nr. 1872), MZ S:B, wohl Samuel Bodzási (1688 – 1729). H 4; B 9; T 7 cm, Gewicht 182 g.

Wohl Großsteffelsdorf (Rimaszombat) / Slowakei, Samuel Bodzási, um 1725.

€ 1 000 – 1 200



746

Lausanner Teekanne

Silber. Auf profiliertem Standring runder, stark gebauchter Korpus mit geschwungener Tülle und Holzhenkel. Die glatte Wandung und der Scharnierdeckel mit graviertem Louis XVI-Dekor; schau-seitig eine ligierte Monogrammgravur „WP“. Marken: Feingehaltstempel XI, BZ Lausanne, MZ Elie Papus (1760 – 1793, Gruber Nr. 646, 608, 86). H 11,3 cm, Gewicht 350 g.

Lausanne, Elie Papus und Pierre-Henry Datun, um 1780.

€ 1 500 – 2 000



744

Kleiner Schweizer Tulpenbecher

Silber; vergoldet. Auf konischem Standring glatter, glockenförmig ausschwingender Becher mit profiliertem Rand. Marken: BZ Neuchatel, MZ Jean Redart (gest. 1766, Gruber Nr. 497, 208). H 6,2 cm, Gewicht 64 g.

Neuchatel, Jean Redart, Mitte 18. Jh.

€ 1 200 – 1 400

747

Schweizer Platte

Silber. Oval fassonierte Platte mit wenig vertieftem Spiegel und profiliertem Rand. Die breite Fahne mit ligierter Monogrammgravur „OVB“. Marken: BZ Neuchatel, Feingehaltszeichen F (Gruber Nr. 499, 94), MZ François Warnod (auch: Varnod, 1780 – 1792). Zum Meister vgl. Kat. Orfèvrerie Neuchâteloise, Neuchâtel 1993, S. 73, Nr. MAH97. L 45; B 32,4 cm, Gewicht 1.461 g.

Neuchâtel, François Warnod, um 1780.

€ 1 200 – 1 400



R745

Wiener Zuckerdose

Silber; innen mit schwachen Resten von Vergoldung. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus mit Stülpedeckel; die Wandung mit geraden Zügen. Marken: BZ Wien für 1764, MZ Lorenz Reimhart (1754 – nach 1781, Reitzner Nr. 748).

Wien, Lorenz Reimhart, 1764.

Provenienz

Kunsthändler Heide Hübner, Würzburg.

€ 900



748

Laibacher Saliärenpaar

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier Füßen ovaler, durchbrochener Korpus mit Blütenfestons und eingesteckter vergoldeter Schale. Marken: BZ Ljubljana für 1796, noch nicht identifiziertes MZ „GV“, Linzer Steuerstempel von 1806 – 1809. H 4,5; B 7,7; T 6,2 cm, Gewicht 221 g.

Laibach / Ljubljana, Meister GV, 1796.

€ 900



749

Liegnitzer Kugelfußdeckelbecher

Silber; vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung dekoriert mit großen, fein gravierten Blumen. Der aufgewölbte Deckel entsprechend; der große Kugelknopf mit Zierblattwerk. Marken: BZ Liegnitz um 1660 – 1690 (Hintze S. 45); das MZ (MN ?) verschlagen. H 15,5 cm, Gewicht 290 g. Liegnitz, letztes Viertel 17. Jh. € 2 500 – 3 000



750

Tilsiter Deckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf kräftigem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; der aufgewölbte Deckel mit Kugelknopf. Marken: BZ Tilsit mit Jahresbuchstabe H für 1696, MZ Jacob Hahn (erwähnt 1702 – 1738, Scheffler Ostpreußen Nr. 439, 452). Preußischer Steuerstempel von 1809. H 19 cm, Gewicht 465 g. Tilsit / Ostpreußen, Jacob Hahn, 1694. € 3 200 – 3 500



751

Danziger Jagdbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit ausgestelltem Lippenrand; die Wandung mit getriebenen Blumen zwischen drei Rollwerkkartuschen mit Darstellungen laufender Hunde bei der Fuchsjagd. Marken: BZ Danzig um 1700 – 1707, MZ Christian Pichgel I (1681 – 1700/1715, Gradwoski Nr. 480 C). H 8,8 cm, Gewicht 93 g. Danzig, Christian Pichgel I, um 1700 – 1707. € 1 200 – 1 400



^R752

Ohlauer Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit flach getriebenem Bandelwerk auf punziertem Grund. Marken: BZ Ohlau um 1711, MZ Gottfried Kittel (1697 – 1717, Hintze S. 65 f.) H 11,9 cm, Gewicht 117 g. Ohlau, Gottfried Kittel, um 1711. € 1 000 – 1 200

^R753

Seltene Fraustädter Saliärenpaar

Silber. Rechteckig fassonierter, eingeschnürter Korpus mit geraden Faltenzügen und zentraler ovaler Muldung. Unterseitig graviertes Monogramm „HF.v.S.T.“ Marken: BZ Fraustadt/Wschowa, MZ Christian Zeller d. J. (auch: Zöller, Meister ab 1728). H 3; B 7; T 6,3 cm, Gewicht 78 g. Fraustadt/Wschowa, Christian Zeller d. J., um 1730. Literatur Zum Meister vgl. Historische Monatsblätter für die Provinz Posen, Jahrg. XIX, Posen, Juni/September 1918, Nr. 6/9, S. 76. € 900



N754

Breslauer Miniaturtumbler

Silber; innen vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Breslau, MZ Ferdinand Grische (1725 – 1769, vgl. Hintze Nr. 17, 143). H 3,1 cm, Gewicht 29 g.

Breslau, Ferdinand Grische, um 1731 – 1737.

€ 800



755

Breslauer Tumbler

Silber; teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit fein gravierten Barockblumen und Akanthus. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe D für 1737 – 1745, MZ Martin Büttner (1721 – 1750, Hintze Nr. 18, 33 sowie S. 28), Tremolierstich. H 3,8 cm, Gewicht 36 g.

Breslau, Martin Büttner, 1737 – 1745.

Provenienz
Kunsthandel Ralf Schepers, Münster, 2010.

€ 1 000 – 1 200



756

Schlesische Deckeldose

Silber. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Marken: BZ Beuthen an der Oder, MZ Johann Gottlob Clement (1729 – 1781, Hintze S. 6). H 6; B 9; T 7 cm, Gewicht 103 g.

Beuthen an der Oder, Johann Gottlob Clement, um 1740.

Literatur

Vgl. eine Hostiendose Clements, als Zeichnung bei Hintze, Schlesische Goldschmiede, Neudruck Osnabrück 1979, S. 4.

€ 900 – 1 200



757

Paar Liegnitzer Leuchter

Silber. Ovaler aufgewölbter Fuß mit geschwungenen Zügen; der schlanke Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Liegnitz, MZ Franz Anton Vest (1750 – 1780, Hintze S. 45), preußischer Steuerstempel von 1809. H 14 cm, Gewicht 250 g.

Liegnitz, Franz Anton West, um 1760.

Provenienz

Kunsthandel Mayer, Kampen/Sylt, 2006; westfälische Privatsammlung.

€ 2 400 – 2 800



758

Qualitätvoller Rokoko-Pokal

Silber; vergoldet. Rund fassonierter, aufgewölbter Fuß und Balusterschaft mit getriebenen Blattmuscheln; die eingeschnürte Kuppe mit entsprechendem Dekor und geschwungenen Faltenzügen. Marken: Krakauer Repunzierung von 1806 – 1809, niederländische Repunzierung von 1814 – 1893; ansonsten ungemarkt. H 14 cm, Gewicht 175 g.

Wohl polnisch, um 1760.

€ 1 000 – 1 200



759

Breslauer Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen quaderförmiger Korpus mit abgeschrägten Ecken; die Wandung mit umlaufendem Eierstab. Auf dem Scheitel des Scharniedeckels ein verschraubtes Relief des auf einem Löwen reitenden Amor. Originales Schloss, der Schlüssel verloren. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe P für 1816 – 1822, MZ Christian August Matthei (1811 – 1833, Hintze Nr. 25, 44, S. 31). H 7,5; B 13; T 9,3 cm, Gewicht 348 g.

Breslau, Christian August Matthei, 1816 – 1822.

€ 900 – 1 200



760

Wiener Etui mit Darstellung der Jeziat Mizraim

Silber; innen vergoldet. Flacher quaderförmiger Korpus mit leicht eingezogenen Wandungsseiten. Der Boden mit graviertem Akanthus; der Scharnierdeckel mit einer gravierten Ansicht des Auszugs Israels aus Ägypten. Unten rechts eine Legende mit hebräischer Inschrift „Yezi-as Mizraim“. Marken: BZ Wien für 1845, nicht identifiziertes MZ HH, Kontrollstempel Pest ab 1872. H 1,5; B 9,3; T 5,8 cm, Gewicht 125 g.

Wien, Meister HH, 1845.

Die Darstellung geht wohl auf Illustrationen der Amsterdamer Haggada von 1695 zurück.

€ 1 000 – 1 200



SILBER



761

Warschauer Leuchterpaar

Silber. Auf quadratischem Fuß und runder Plinthe der facettierte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: Lötigkeitsstempel 12, MZ Emil Radke (1830 – 1867, vgl. DESA-Liste Nr. 57). H 21,3 cm, Gewicht 576 g.

Warschau, Emil Radke, um 1830.

€ 1 000 – 1 400

762

Rigaer Leuchterpaar

Silber. Quadratisch fassonierter, mehrfach profilierter Fuß, an den Ecken mit getriebenen Blattmuscheln; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle und eingesteckter Traufschale. Auf dem Fuß kleine Monogrammgravur „V.v.H.“. Marken: BZ Riga mit Ältermannbuchstabe E für 1768 – 1780, MZ Johann Christian Henck (1750 – 1784/85, Leistikow S. 319). H 24,5 cm, Gewicht 950 g.

Riga, Johann Christian Henck, 1768 – 1780.

Literatur

Vgl. ein fast identisches Leuchterpaar Hencks, abgebildet bei Ehrnrooth, Baltic Silver, Espoo 1991, Nr. 204.

€ 3 000 – 4 000



763

Lithauischer Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit glattem Lippenrand; im Boden ein russischer Rubel mit dem Brustbildnis Zar Peters II., datiert 1728. Marken: Lötigkeitsstempel 12, zweifaches MZ Thadeus Skendzierskis (Vilnius ab 1758). H 10 cm, Gewicht 198 g.

Vilnius, Thadeus Skendzierskis, um 1760.

Literatur

Zum Meister vgl. Laucevicius/Vitkauskiene, Lietuvos Auksakalyste, Vilnius 2001, S. 267 f.

€ 1 000 – 1 200



764

Rigaer Zuckerdose

Silber; innen vergoldet. Auf vier Füßen mit reliefierten Blüten ovaler bombierter Korpus; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit einem liegenden Rosenzweig als Knauf. Unter dem Boden punktgraviertes Monogramm „B.H.“, datiert 1775. Marken: BZ Riga mit Ältermannbuchstabe E für 1768 – 1780, MZ Johann Christian Henck (1750 – 1784/85, Leistikow S. 319). H 12,5; B 14,5; T 9 cm, Gewicht 407 g.

Riga, Johann Christian Henck, um 1770.

€ 2 000 – 2 400



SILBER

765

Barocke Revaler Deckelkanne

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen mit reliefierten Früchten der zylindrische Korpus mit spitzer Schnaupe und Volutenhenkel; die Wandung mit getriebenen und fein ziselierten Fruchtgehängen zwischen zwei runden Reserven mit Amorettenpaaren. Schauseitig ein graviertes Allianzwappen mit den Monogrammen „J:S“ und „A:L.M“; heraldisch rechts das Wappen der Familie Spiel. Der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit großer Daumenrast und umlaufendem Akanthusfries; im Zentrum eine getriebene Darstellung der Venus mit Amor.

Reval, Johann Seliger, um 1700.

Literatur

Vgl. zwei Deckelkannen des Meisters, abgebildet bei Annelore Leistikow, Baltisches Silber, Lüneburg 1996, Abb. 245 f., 270, 272.

€ 8 000 – 12 000





766

Große Rigaer Kaffeekanne

Silber. Auf drei Muschelfüßen birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Konsolausguss. Der Ansatz der Schnaupe mit flach getriebenen Blattmuscheln und Akanthus; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit plastischem Blütenknauf. Unter dem Boden stark beriebene Punktgravur „Johann Diedrich Rehwald Ao. 1779 d. 2. (...)“. Im Innern des Deckelrandes gravierte Widmung „Zum Andenken an die Jahre 1817 bis 1848 von J. Gr. von Lieven“. Marken: BZ Riga mit Ältermannbuchstabe E für 1768 – 1780, MZ Johann Diedrich Rehwald (1738 – 1781/93, Leistikow S. 327). H 30,5 cm, Gewicht 1.055 g.

Riga, Johann Diedrich Rehwald, 1768 – 1780.

Die Kanne war offenbar ein Geschenk des baltischen Barons Johann Georg von Lieven (Kiew 1775 – 1848 Mitau), eines russischen Generalleutnants, der 1826 von Zar Nikoalaus I. in den Fürstenstand erhoben wurde.

Literatur

Abgebildet bei Annedore Leistikow, Baltisches Silber, Lüneburg 1996, Nr. 419.

€ 3 000 – 4 000



767

St. Petersburger Schreibgarnitur

Silber. Auf vier Muschelfüßen oval fassoniertes Tablett mit profiliertem Rand und zwei verschraubten vasenförmigen Gefäßen. Das eine ein Tintenfass mit Federhalter, das andere einen zylindrischen Sandstreuer enthaltend. Im Zentrum eine vakante Reserve für eine Tischglocke. Marken: 84 Zolodnik, Stadtmarke St. Petersburg mit Beschaumeister Iwan Frolow für 1746, MZ Zacharias Deichmann (1731 – 1776, Hoflieferant der Zaren ab 1760, Goldberg Nr. 1174, 1192, 1711). H 6,5; B 26; T 18,5 cm, Gewicht 922 g.

St. Petersburg, Zacharias Deichmann, 1746.

€ 2 000 – 2 500

Katharina die Große gab bei Zacharias Deichmann einen Satz von sechs Deckelterrinen in Schiffsform in Auftrag, die sich heute in den Sammlungen verschiedener internationaler Museen befinden.

Modernes Silber

768

Augsburger Jugendstil-Pokal

Silber; innen vergoldet. Auf aufgewölbtem Fuß konische Kupa mit glattem Lippenrand; die Wandung mit flach getriebenem Rankenwerk in vier Kartuschen; am unteren Ansatz zwei entsprechende Friese, jeweils besetzt mit vier Chrysoprasen in Zargenfassungen. Der kugelsegmentförmige Deckel mit überkragendem Rand und einem Knauf mit Chrysopras-Cabochon als Bekrönung. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, BZ Augsburg, Herstellermarke SCHMEDDING AUGSBURG (Königlich Bayerischer Hofgoldschmied, Augsburg ab 1834), Bildmarke, Jahresmarke 1914. H 20 cm, Gewicht 274 g. Augsburg, Firma Schmedding, 1914. € 1 800 – 2 400



769

Jugendstil-Spiegel

Silber. Über einem samtbezogenen Holzkorpus der bewegt gestaltete Rahmen auf zwei Füßen mit rückseitigem Aufsteller. Originales, facettengeschliffenes Glas. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, eine verschlagene Bildmarke als MZ, Einfuhrstempel Österreich-Ungarn 1901 – 1921 (Tardy S. 75). H 47,5; B 36,2 cm. Deutschland, um 1900. € 800 – 1 000



770

Skulpturale Jugendstil-Schale

Silber. Auf drei Füßen tiefe oval fassonierte Schale; als Handhabe die plastische Figur einer Nereide, in der Rechten einen Fisch, in der Linken zwei Seerosenblätter haltend. Die Oberfläche der Schale als Trompe l'oeil schaubekrönter Wellen. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Wilkens & Söhne (Bremen ab 1886), Modellnr. 134222, zusätzlich gestempelt „G: ARON“. H 24,5; B 42; T 23,5 cm, Gewicht 1.934 g. Bremen, Wilkens & Söhne, um 1900. € 4 000 – 6 000

771

Kaffeeservice No. 80

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Milchkännchen und Zuckerdose. Die Wandung mit sichtbarem Martelé; die Handhaben aus Holz. Marken: Feingehaltstempel 925.S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 1944, Modellnummer 80 A. H der Kanne 17,5 cm, Gesamtgewicht 641 g. Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1915, Ausführung 1933 – 1944.

Provenienz

Kunsthandel Joachim Mayer, Kampen, 2005.

€ 2 000 – 2 500



772

Konfekttschale No. 42

Silber. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 1944, Modellnr. 42 A. H 7; B 12,5; T 9,2 cm, Gewicht 119 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1915, Ausführung 1933 – 1944.

€ 500



773

Arts and Crafts Deckeldose

Silber. Auf flachem Boden quaderförmige Dose über einem Holzkorpus. Die Wandung mit sichtbarem Martelé; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit drei getriebenen Lilienblüten zwischen Tuchdraperie. Marken: BZ London für 1901, MZ Omar Ramsden & Alwyn Charles Ellison (ab 1898, Culme Nr. 12487. H 3,5; B 9,3; T 8 cm.

Omar Ramsden & Alwyn Charles Ellison, 1901.

€ 800



774

Seltener Tafelaufsatz von Kay Bojesen

Silber. Runder gestufter Fuß und durchbrochener Schaft mit stilisierten Gräsern. Die vierpassige Kupa in Blütenkelchform; im Innern eine Knospe mit Achat-Cabochon. Marken: Feingehaltstempel 830S, MZ und Künstlersignet Kay Bojesen (vgl. Funder S. 227), schwedische Importstempel, Modellnr. 36. H 18,2; D 18,5 cm, Gewicht 612 g.

Kopenhagen, Kay Bojesen, um 1910 – 1915.

€ 1 500 – 1 800



775

Schale No. 197

Silber. Runder aufgewölbter Fuß und konischer Schaft mit stilisiertem Blattwerk und Beeren. Die ausgestellte Kupa mit sichtbarem Martelé. Marken: Feingehaltstempel 925.S, Herstellermarke Georg Jensen für 1919 – 1927, STERLING DENMARK, Modellnr. 197 B. H 11 cm, Gewicht 294 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1912, Ausführung 1920er Jahre.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

€ 1 400 – 1 800



776

Sahnekännchen No. 235

Silber. Marken: 925S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen nach 1945, Modellnr. 235 A, Jahresbuchstabe R10 für 1991. H 7; B 10,2 cm, Gewicht 109 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1917, Ausführung 1991.

€ 450



779

Compote No. 285

Silber. Runder aufgewölbter Fuß und schlanker Schaft mit stilisierten Blättern und Trauben; über der muschelförmigen Kupa eine Handhabe mit entsprechendem Dekor. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 1976, Modellnr. 285 B. H 19,5; B 21,5; T 16,5 cm, Gewicht 730 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1918, Ausführung 1945 – 1976.

€ 1 400 – 1 800



777

Zuckerschale No. 235

Silber. Auf rundem Fuß mit stilisiertem Blattwerk und Beeren der tiefe ovale Korpus mit gegenständigen Schnauppen und schmalen Henkel. Marken: Feingehaltstempel 925.S, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 1944, Modellnr. 235 B. Schwedische Importmarken. H 9,5; B 13; T 9,8 cm, Gewicht 168 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1917, Ausführung 1933 – 1944.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 700



780

Sahnekännchen No 321

Silber. Auf ovalem Fuß der schiffsförmige Korpus mit hochgezogener Schnaupe. Der Henkel mit Ligaturmonogramm „CSB“; unter dem Fuß kleine Widmungsgravur „From Edith Dabney“, datiert 1928. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1925 – 1932, Modellnr. 321 B. H 10,5; B 13,5; T 7 cm, Gewicht 181 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Johan Rohde 1919, Ausführung 1925 – 1932.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 200

778

Service No. 80

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Milchkännchen und Zuckerdose. Die Wandung mit sichtbarem Martelé; die Handhaben aus Holz. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen nach 1945, Modellnr. 80 A. Die Teekanne mit Jahresbuchstabe Q10 für 1990. H der Kaffeekanne 17 cm, Gesamtgewicht 1.150 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1915, Ausführung nach 1945.

€ 3 500 – 3 800



781

Schenkkanne No. 385

Silber. Birnförmiger Korpus mit kleiner Schnaupe und Holzhenkel. Marken: 925S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 1944, Modellnr. 385 B. H 13,5 cm, Gewicht 311 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Jørgen Jensen 1923, Ausführung 1945 – 76.

€ 1 200 – 1 400



782

Art Déco Sahnegarnitur

Silber. Bestehend aus Milchkännchen, Zuckerdose und einem rechteckigen Tablett mit gerundeten Ecken. Martellierte Wandung; die Handhaben und die Füße des Tablett mit eingesetzten farbigen Achatscheiben. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, MZ Dedo-Otto Gadebusch (Hofjuwelier, Potsdam ca. 1913 – 1953, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 562), GADEBUSCH POTSDAM. H des Kännchens 8; B de Tablett 21, T 13,3 cm, Gesamtgewicht 335 g.

Potsdam, Dedo-Otto Gadebusch, um 1930.

€ 800 – 1 000



† 783

Große Art Déco-Gebäckschale

Silber. Auf glattem Standring rechteckiger Korpus mit gerundeten Ecken; die Wandung mit sichtbarem Martelé. An den Schmalseiten zwei Handhaben mit kantigen Elfenbeingriffen. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, MZ Theodor Müller (Weimar, um 1863 – 1940), Modellnr. 5570. H 10,5; B 36,5; T 22 cm, Gewicht 1.150 g.

Weimar, Theodor Müller, um 1920 – 1934.

Der Hofjuwelier Theodor Müller in Weimar hatte das alleinige Fabrikationsrecht für die Entwürfe von Henry van de Velde, stellte aber auch eigene Entwürfe her.

Gutachten

Vermarktungsgenehmigung für den EU-Binnenmarkt vorhanden.

Provenienz

Privatsammlung Rheinland.

€ 1 400 – 1 800



† 784

Art Déco Service

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Auf glattem Standring fast zylindrischer Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit sichtbarem Martelé. Die Henkel der Kannen und die Deckelknäufe aus Elfenbein. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, MZ Theodor Müller (Weimar, um 1863 – 1940), Modellnr. 5597, Schweizer Importstempel für Schaffhausen, 1917 – 1934 (Tardy S. 395). H der Kaffeekanne 23 cm, Gesamtgewicht 2.047 g.

Weimar, Theodor Müller, um 1920 – 1934.

Der Hofjuwelier Theodor Müller in Weimar hatte das alleinige Fabrikationsrecht für die Entwürfe von Henry van de Velde, stellte aber auch eigene Entwürfe her.

Gutachten

Vermarktungsgenehmigung für den EU-Binnenmarkt vorhanden.

Provenienz

Privatsammlung Rheinland.

Literatur

Zu Müller vgl. Annelies Krekel-Aalberse, Jugendstil- und Art Déco Silber, München 1989, S. 257.

€ 3 500 – 4 000

785

Kasserole No. 644

Silber. Modell Pyramide. Kugelsegmentförmige Schale mit konischem Holzstiel. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1925 – 1932. DESSIN HN, Modellnr. 644. H 6,5; B 25,5; D 16 cm, Gewicht 373 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Harald Nielsen, Ausführung 1925 – 1932.

€ 1 000 – 1 200



788

Tischglocke No. HH 85

Silber. Kugelsegmentform mit tropfenförmigem Klöppel. Der Griff aus 3 runden Scheiben mit Kugelknopf. Marken: 925S, Signet Hans Hansen, DENMARK. H 8,5 cm, Gewicht 148 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen 1931/32.

Literatur

Vgl. Kat. Karl Gustav Hansen Sölv/Silber, Kolding 1994, S. 134.

€ 600



786

Paar Weinpokale No. 532

Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Herstellerstempel Georg Jensen nach 1945, Modellnr. 532B, „HN“, Jahresbuchstabe E10 und F10 für 1979 und 1980. H 14,5 cm, Gewicht zus. 340 g

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Harald Nielsen ca. 1928, Ausführung 1979/80.

€ 700



789

Vase No. 750

Silber. Modell Pyramide. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen nach 1945, DESSIN HN, Modellnr. 750. H 20 cm, Gewicht 225 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Harald Nielsen 1930er Jahre, Ausführung 1945 – 1976.

€ 700

787

Deckeldose No. 507

Silber. Auf vier Winkelfüßen quaderförmiger Korpus; der leicht aufgewölbte Scharnierdeckel mit getriebenem Blütenmotiv. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1925 – 1932, Modellnr. 507B. H 3,3; B 14,5; T 9,6 cm, Gewicht 280 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Gundorph Albertus 1927, Ausführung 1925 – 1932.

€ 700



790

Schale No. HH 37

Silber. Auf runder Fußscheibe konischer Korpus mit gegenständigen Handhaben. Marken: 925S, Signet Hans Hansen, Jahresstempel ANNO 1933. H 5,2; D 13,8 cm, Gewicht 243 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen 1930, Ausführung 1933.

Literatur

Vgl. Kat. Karl Gustav Hansen Sölv/Silber, Kolding 1994, S. 132.

€ 1 100 – 1 300



791

Art Déco-Tischleuchter

Silber. Glatte runde Fußscheibe und kurzer kannelierter Schaft mit Traufschale. Marken: 925S, STERLING DENMARK, MZ Anton Michelsen (Funder S. 228), Stempel KAY FISKER. H 4,7; Durchmesser 11,4 cm, Gewicht 133 g.

Kopenhagen, Anton Michelsen, Entwurf Kay Fisker 1935, Ausführung 1950er Jahre.

€ 450



792

Bechervase

Silber; teilweise vergoldet. Auf konischem Fuß der gebauchte, nach oben ausschwingende Korpus; der Fuß und die glatte Wandung mit umlaufendem graviertem Mäanderfries. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke H. J. Wilm Hamburg (ab 1948), Signet Ferdinand Richard Wilm, Stadtmarke, Modellnr. 726.

H 12,8 cm, Gewicht 206 g.

Hamburg, Hermann Julius Wilm, der Entwurf Ferdinand Richard Wilm, um 1950/60.

Literatur

Zu den Marken vgl. Kat. Bröhan VI, Metallkunst der Moderne, Leipzig 2001, Nr. 72, sowie S. 344 ff.

€ 800



† 793

Art Déco Cocktail-Garnitur

Silber. Bestehend aus Shaker und zwölf kleinen Pokalen. Der fast zylindrische, minimal gebauchte Shaker mit einem aufgesteckten Sieb mit Elfenbeineinfassung; der Deckel in Form eines plastischen Bären. Die Pokale mit flacher Fußscheibe; über einem kannelierten Elfenbeinschaft die konische Kuppe mit glattem Lippenrand. Marken: BZ Kopenhagen für 1942 und 1943, DENMARK, Guardeinmarke Jens Sigsgaard für 1932 – 1960, Herstellermarke Evald Nielsen (1905 – 1958). H des Shakers 27, der Pokale 7 cm, Gesamtgewicht 2.050 g.

Kopenhagen, Evald Nielsen, 1942/43.

Gutachten

Vermarktungsgenehmigung für den EU-Binnenmarkt vorhanden.

€ 3 800 – 4 000

794

Mid Century Kaffeeservice

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Zuckerschale und Milchkännchen. Auf flachem Boden schlanker konischer Korpus mit kurzer Schnaupe und Stülpdeckel; der Henkel mit Kunststoffgeflecht. Kännchen und Schale zylindrisch. Marken: Schwedischer Garantiestempel, BZ Stockholm mit Jahresbuchstaben für 1959 – 1961, Herstellermarke C. G. Hallberg, Signet Heinz Decker (1919 – 2017). H der Kaffeekanne 23,5 cm, Gesamtgewicht 491 g.

Stockholm, C. G. Hallberg, Entwurf Heinz Decker, Ausführung 1959 – 1961.

Heinz Decker nahm an vielen internationalen Ausstellungen teil, unter anderem an der Silbertriennale 1998 in Hanau.

€ 800



795

Schale TW 6

Silber. Tropfenform. Marken: Feingehaltstempel 916 H für 935/000, Finnischer Garantiestempel, Stadtmarke Hämeenlinna, Jahresbuchstabe E7 für 1958, Künstlersignet TW. H 4,5; B 20,3; T 14,3 cm, Gewicht 201 g.

Hämeenlinna, Kultakeskus, Entwurf Tapio Wirkkala 1955, Ausführung 1958.

Literatur

Abgebildet im Kat. Tapio Wirkkala, Eye, Hand and Thought, Helsinki 2000, S. 360.

€ 400



796

Schale TW 11

Silber. Vertiefte Blattform. Marken: Feingehaltstempel 916 H für 935/000, Finnischer Garantiestempel, Stadtmarke Hämeenlinna, Jahresbuchstabe I7 für 1963, Künstlersignet TW. H 5; B 24,3; T 12,2 cm, Gewicht 152 g.

Hämeenlinna, Kultakeskus, Entwurf Tapio Wirkkala 1954, Ausführung 1963.

€ 400



797

Mid Century Besteck

Silber. Modell No. 4200 „Atlanta“. 99 Teile. Bestehend aus je 12 Messern, Gabeln, Löffeln, Kaffeelöffeln, Kuchengabeln, Fischgabeln und -messern, sowie 15 Vorlegeteilen. Seltene Ausführung in Sterlingsilber im originalen Holzkasten mit zwei Schüben. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke WMF.

Geislingen, WMF, der Entwurf Wilhelm Wagenfeld, 1954/55.

Literatur

Vgl. Beate Maske und Gudrun Scholz, Täglich in der Hand. Industriereformen von Wilhelm Wagenfeld aus 6 Jahrzehnten, Worpsswede 1987, S. 336.

€ 1 800 – 2 400



798

Seltene Anbietschale „Cosmic“

Metall; versilbert. Tropfenförmige Schale, umgeben von sechs kugelsegmentförmigen Schälchen mit Stülpdeckel. Marken: Herstellermarke, Signet Lino Sabattini, „COSMIC“, 1989/1993, COLLEZIONE SABATTINI ITALY. H 10; B 36; T 23,5 cm.

Mailand, Lino Sabattini, Entwurf 1989, Ausführung 1993.

€ 700



799

Samowar „Vesevo“

Metall; versilbert. Auf einem Standring mit umlaufenden Bohrungen großer konischer Wasserkessel mit geschwungener, metallumwickelter Handhabe. Die eingestellte zylindrische Teekanne mit entnehmbarem Sieb und aufgewölbtem Stülpdeckel. Marken: VESUVO DESIGN F. ALISON – SABATTINI – ITALY: H 28,5 cm.

Mailand, Lino Sabattini, Entwurf Filippo Alison, um 1980.

€ 1 200 – 1 500



800

Vase „Noce“

Metall; versilbert. Ovoide Form mit schmaler langgezogener Öffnung. Marken: Herstellermarke, Signet Lino Sabattini, NOCE, 1977/1994, COLLEZIONE SABATTINI ITALY. H 13; B 22,5; T 15,5 cm.

Mailand, Lino Sabattini, Entwurf 1977, Ausführung 1994.

€ 700



801

Kaffee-/ Teeservice „Fenice“

Metall; versilbert. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Zuckerdose, Milchkännchen und großem Tablett. Auf flachem Boden konische Formen; die Silhouetten venezianischer Gondeln zitierend. Das rechteckige Tablett mit gegenständigen Handhaben und blau gefärbter Glaseinlage. Marken: Signet Lino Sabattini, „FENICE“ 1989/1993, COLLEZIONE SABATTINI ITALY. H der Kaffeekanne 23,8; B des Tablett 49,3; T 35,8 cm.

Mailand, Lino Sabattini, Entwurf 1989, Ausführung 1993.

€ 1 600 – 1 800

802

Mid Century Leuchter „Concerto di Trombe“

Silber. Drei zylindrische Schaftstäbe mit trompetenförmig geweiteten Traufschaalen. Seltene Ausführung in massivem Silber. Marken: Feingehaltstempel 940/1000. ARGENTO STERLING, Stadtmarke Mailand, Herstellermarke Christofle. H 23,5 cm, Gewicht 339 g.

Mailand, Firma Christofle, Entwurf Lino Sabbatini 1960.

€ 1 000 – 1 200



803

Kleines Art Déco Tablett

Silber. Rechteckiges Tablett mit gerundeten Ecken und sichtbarem Martelé; die schmale Fahne mit ausgestellttem Rand. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Otto Wolter (Schwäbisch Gmünd 1875 – 1991). H 1,5; L 25,5; B 17,2 cm, Gewicht 287 g.

Schwäbisch Gmünd, Otto Wolter, 20. Jh.

€ 300



804

Skulpturale Teekanne

Silber. Auf flachem Boden zylindrischer überstreckter Korpus mit spitzer Schnaupe und breitem Bandhenkel. Nr. 28 aus einer limitierten Auflage von 249. Im Originalkarton. Marken: Feingehaltstempel 925, Signet Dalisi, Stadtmarke Vicenza, Herstellerstempel Cleto Munari, Made in Italy, Nummerierung 028/249/03. H 32 cm, Gewicht 727 g.

Vicenza, Cleto Munari, Entwurf Riccardo Dalisi, 2003.

€ 1 600 – 1 800

Porzellan aus einer
westfälischen Privatsammlung



Detail
Lot 1007



1000

Seltene Kumme mit frühen Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei mit Purpurlüster unterlegte Bandelwerkkartuschen mit anhängenden eisenroten und braunen Federblättern um voll ausgemalte, detailreiche Chinoiserien: Ein Verkaufsstand und das Aufladen von Fässern auf einem Boot, die zweite Darstellung mit einem Maler, eine höfische Dame auf der Terrasse porträtierend. Indische Blumen seitlich und in einer weiteren Kartusche innen. Ohne Marke. Restaurierter Randchip, Vertikalriss. H 9, D 17,2 cm.

Meissen, vor 1723, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, um 1724/25.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 12 f., die Stücke aus den „Halbfiguren“-Service.

Vgl. Pietsch, Frühes Meißener Porzellan Sammlung Carabelli, München 2000, Kat. Nr. 9.

€ 3 000 – 4 000



1001
Frühe Zuckerdose mit K.P.M.- Marke und Chinoiserien
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Oktogonal. Zwei von Purpurlüster unterlegte Bandelwerkkartuschen um Chinoiserien mit Einzelfiguren, an den Schmalseiten indianische Blumen. Gestufter Deckel mit facettiertem Knauf, zwei Chinoiserien, umlaufenden Goldstreifen und einem gezackten Dekorband. Blaumarke Schwerter und K.P.M., goldene 35. Zwei winzige Chips am Standring. H 8,5, B 11,3, T 8,6 cm.

Meissen, um 1723/24, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz
 Kunstsalon Hannover.

Westfälische Privatsammlung, seit 1976.

Literatur
 Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 128.

€ 4 000 – 6 000



1002

Frühe Zuckerdose mit K.P.M.- Marke und Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Oval, mit zugehörigem Haubendeckel. Zwei mit Purpurlüster unterlegte Bandelwerkkartuschen um Chinoiserien mit Einzelfiguren. Auf dem Deckel in einem breiten Goldspitzenrahmen eine gleiche zweifigurige Szene. Blaumarke Schwerter und K.P.M., goldene 72. (Korpus und Deckel). Kleinere Brandrisse, Vergoldung in Stellen berieben. H 6,7, B 12 cm.

Meissen, das Porzellan um 1723/24, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, um 1725.

Provenienz
 Kunstsalon Hannover.

Westfälische Privatsammlung, seit 1971.

Literatur
 Vgl. Kat. Frühes Meissner Porzellan Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 172.

€ 2 000 – 3 000



1003

Schauteller mit Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Sog. „Salamiteller“. In Spiegelmitte ein mit Blütenblättern gefülltes Rundmedaillon in einem eisenroten Doppelring, gerahmt von filigranen Goldranken. Auf der Fahne vier Kartuschen mit mehrfigurigen Chinoiserien zwischen Goldranken. Auf der Unterseite der Fahne indianische Blumenzweige. Große Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen. Zwei unauffällige Brandrisse am Rand und am Standring. D 22,2 cm.

Meissen, um 1725/26, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt oder Werkstatt, zugeschrieben.

Provenienz
 Kunsthandel Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung, seit 2000.

Literatur
 Vgl. Kat. Frühes Meissener Porzellan. Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Kat. Nr. 167, eine nahezu identisch dekorierte Platte.

€ 6 000 – 8 000



1004

Paar Becher mit Hoeroldt-Chinoiserien und kryptischer Signatur

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Leicht konische Form auf profiliertem Standring und grün staffiertem Akanthusblattrelief. Über einem grünen Terrainstreifen umlaufende Chinoiserie mit drei figürlichen Szenen, darunter ein Mann, pseudochinesische Zeichen auf ein Brett pinselnd. Oben umlaufende, mit Purpurlüster unterlegte Goldspitzenbordüre. Um den Fußrand eine eisenrote Wellenbordüre. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, goldener Punkt. Randvergoldung minimal berieben. H 11,6 bzw. 11,9 cm.

Meissen, um 1725 – 30, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Ulrich Pietsch erwähnt vier bekannte Porzellanstücke mit ähnlichen pseudochinesischen Zeichen, die als Kryptosignaturen von Johann Gregorius Hoeroldt gelesen werden: Eine Zuckerdose in der Porzellansammlung Dresden (Inv.Nr. PE 646), ein Walzenkrug im Schlossmuseum in Arnstadt (bei Pietsch, Leipzig 1996, Nr. 107), ein weiterer Walzenkrug im Grassimuseum Leipzig (Inv.Nr. 25.28) sowie ein Koppchen mit Untertasse, ehemals in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art, New York (bei Pietsch, Leipzig 1996, S. 14).

Provenienz

Lempertz Köln Auktion 811 am 15./16. November 2001, Lot 62. Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Pietsch, Johann Gregorius Höroldt, Leipzig 1996, Kat. Nr. 140, S. 186 f., der Becher aus dem Besitz des Rijksmuseum Amsterdam mit Chinesen in Goldspitzenkartuschen und Widmung an Beate Christina Keilen vom 16. Sept. 1726.

Vgl. den Blaauwen, Amsterdam 2000, Kat. Nr. 41, S. 80 f.

Die Vorlage des schreibenden Chinesen vgl. Kat. Exotische Welten der Schulz-Codex und das frühe Meissener Porzellan, Leipzig 2010, S. 267, Nr. 74c.

€ 12 000 – 15 000



1005
Kaffeekanne mit Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, (spätere) Vermeilmontierung. Zwei schmale Bandelwerkkartuschen, unterlegt mit Purpurlüster, um fein gemalte Chinoiserien. Unter dem Ausguss und dem Henkel indianische Blumen und Insekten. Nicht zugehöriger, aber passender Deckel. Ohne Marke. Retuschierter kleiner Chip am Ausguss, wenig Goldberieb. H 16 cm.
 Meissen, vor 1723, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, um 1725 – 30.
 Provenienz
 Kunsthandel Röbbig, München,
 Westfälische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Pietsch, Frühes Meißener Porzellan Sammlung Carabelli, München 2000, Kat. Nr. 49.
 € 3 000 – 4 000

1006
Früher Cremetopf mit drei Chinoiserien in Kartuschen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf drei Tatzenfüßen mit reliefiertem S-Henkel, der Deckel zugehörig. Auf Deckel und Korpus je drei mit Purpurlüster unterlegte Bandelwerkkartuschen um Einzelfiguren bzw. eine Kartusche mit einem Figuren paar. Dichter purpurner und eisenroter Federblatt- und Rankendekor. Goldene 7. (Korpus und Innendeckel). H 10,5 cm.
 Meissen, vor 1723, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, um 1725 – 30.
 Provenienz
 Kunsthandel Röbbig, München.
 Westfälische Privatsammlung, seit 1986.
 Literatur
 Vgl. Kat. Frühes Meissner Porzellan Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 170.
 € 3 000 – 4 000



1007
Große Kaffeekanne mit feinsten Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, (spätere) Vermeilmontierung. Zwei üppige Bandelwerkkartuschen, unterlegt mit Purpurlüster, um fein gemalte Chinoiserien: ein Früchteverkäufer auf einem Pferd und vier Herren mit einem Kleinkind vor einem Gartenpavillon. Unter dem Ausguss und dem Henkel feinste indianische Blumen. Nicht zugehöriger, aber passender Deckel. Ohne Marke. Minimale Chips am Einsatzring des Deckels, wenige unauffällige Kratzer im Dekor. H 24 cm.
 Meissen, das Porzellan vor 1723, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, 1724/25.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Pietsch, Frühes Meißener Porzellan Sammlung Carabelli, München 2000, Kat. Nr. 49.
 Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 34 f.
 € 9 000 – 12 000



1008

Becher und Untertasse mit Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Große Goldspitzenkartuschen, unterlegt mit Purpurlüster, um fein gemalte große Einzelfiguren. Innen breite Goldspitzenbordüren. Dreherzeichen x für Johann Daniel Rehschuh (UT), goldene 21. Becher H 7,8 cm.

Meissen, vor 1723, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



1009

Koppchen und Untertasse mit Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Drei mit Purpur unterlegte Goldspitzenkartuschen um kleine zweifigurige Szenen. Um die Innenränder Goldspitzenbordüren. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern für Paul Wildenstein, goldene 17. Etwas Goldberieb, Chip am Standring der UT. UT D 12,2 cm.

Meissen, um 1725, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz
Sammlung Walter Fürst, Königstein.

Kölner Privatsammlung.

Lempertz Köln Auktion 827 am 15. November 2002, Lot 32.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Rückert, München 1966, Nrn. 172 ff., S. 76.

€ 800 – 1 000



1010

Koppchen und Untertasse mit Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Drei Goldspitzenkartuschen mit anhängenden eisenroten und purpurnen Federblättern um zweifigurige Szenen. Im Koppchen indianische Blumen. Um die Innenränder Goldspitzenbordüren. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern für Paul Wildenstein, goldene 17. Randvergoldung etwas berieben. UT D 12,3 cm.

Meissen, um 1730 – 35, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz
Sammlung Walter Fürst, Königstein.

Kölner Privatsammlung.

Lempertz Köln Auktion 827 am 15. November 2002, Lot 33.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Rückert, München 1966, Nrn. 172 ff., S. 76.

€ 1 000 – 1 500



PORZELLAN AUS EINER WESTFÄLISCHEN PRIVATSAMMLUNG



1011

Kaffeekanne mit Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei große Bandelwerkkartuschen, unterlegt mit Purpurlüster, um fein gemalte Chinoiserien. Unter dem Ausguss und dem Henkel indianische Blumen. Auf dem Ausguss ungewöhnlicher goldener Schrippendekor. Nicht zugehöriger, aber passender Deckel. Kanne mit goldener „96“. Winziger Chip am Konsolausguss. H 20 cm.

Meissen, vor 1723, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, um 1725 – 28.

Provenienz
Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung, seit 1969.

Literatur
Vgl. Pietsch, Johann Gregorius Höroldt 1696-1775 und die Meissener Porzellanmalerei, Leipzig 1996, Nr. 150, eine Kanne in gleicher Form mit ähnlichem Golddekor um Hals und Ausguss.

€ 3 000 – 4 000





1012
Teekanne mit Chinoiserien in
Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei mit Purpurlüster unterlegte Bandelwerkkartuschen um fein gemalte, mehrfigurige Chinoiserien. Um die facettierte Tülle und auf dem Henkel indianische Blumen. Zugehöriger Haubendeckel mit Kugelknopf und umlaufender Chinoiserie. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, goldene 87. (Kanne und Deckel). Flacher Randchip am Rand der Kanne, Randvergoldung des Deckels übergangen. H 12,7 cm.

Meissen, um 1730 – 35 der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 4 000 – 6 000



1013
Bedeutende Teekanne mit Augustus-Rex-Marke

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Gedrückte Ballenform mit facettierter Tülle und reliefiertem S-Henkel. Zugehöriger Haubendeckel mit teilvergoldetem Scheibenknopf. Auf beiden Wandungsseiten fein gemalte kleine Chinoiserien in Goldkartuschen, unterlegt mit Purpurlüster. Um den Deckel Einzelfiguren auf zwei Terrainstreifen. Blaumarke ligiertes AR, goldene 17. Zwei kleine restaurierte Chips am Einsatzring des Deckels, minimaler Goldberieb. H 11,6 cm.

Meissen, um 1726 – 28, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Provenienz
Sammlung Baronin Alix de Rothschild.

Kunsthandel Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung, seit 2007.

Ausstellungen
Frühes Meissener Porzellan: Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, Hetjens-Museum Düsseldorf, 19. Januar bis 6. April 1997; Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Porzellansammlung im Zwinger, 7. Mai bis 13. Juli 1997.

Literatur
Abgebildet im Kat. Frühes Meissener Porzellan. Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 169.

€ 8 000 – 10 000



1014

Frühes Koppchen mit Bauernszene in Kartusche

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Ovale Bandelwerkkartusche mit Purpurfeldern und eisenroten Federblättern um eine bäuerliche Szene mit Pfeiferaucher. Auf der Rückseite eine Kreuzspinne mit Netz und zwei fliegende Insekten in Eisenrot. Passend bemalte, spätere UT. Koppchen mit geritztem /, UT mit Blaumarke Schwerter, Drehernummer 2. UT D 13,4 cm.

Meissen, das Porzellan vor 1723, die Bemalung wohl um 1725.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Pietsch, Johann Gregorius Höroldt 1696 – 1775 und die Meissener Porzellanmalerei, Leipzig 1996, Kat. Nr. 40, die Teekanne mit gleicher Kartusche aus dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

€ 1 200 – 1 500



1015

Frühe Teedose mit Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Hexagonaler Grundriss, betonte, vergoldete Grate, auf allen sechs Seiten Einzelfiguren über Terraingrund mit Vögeln und Insekten. Passender Stülpedeckel. Abgestrichener Boden ohne Marke. Vergoldung in Stellen berieben, flache Chips an der Deckelrandunterseite. H 9,7, mit Deckel H 10 cm.

Meissen, um 1723/24, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz

Kunsthändler Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Pietsch, Frühes Meißener Porzellan Sammlung Carabelli, München 2000, Kat. Nr. 11, S. 50 f.

€ 2 000 – 3 000



1016

Teedose mit Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Hexagonaler Grundriss, betonte vergoldete Grate, auf allen sechs Seiten Einzelfiguren über Terraingrund mit Vögeln und Insekten. Nicht zugehöriger Deckel. Blaumarke Schwerter auf unglasiertem abgestrichenen Boden, doppeltes Dreherzeichen x für Johann Daniel Rehschuh. Der Scherben etwas verunreinigt durch Aschenflug, Vergoldung berieben. Ohne Deckel H 9,4 cm.

Meissen, um 1725-30, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Kat. Nr. 64.

€ 800 – 1 000



1017

Frühe Trembleuse mit umlaufender Hoeroldt-Chinoiserie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zugehörige UT mit indianischen Blütenzweigen. Der Becher umlaufend dekoriert mit Figuren beim Spiel im Park, einem Affen, Vögeln und Insekten. Breite Goldspitze um die inneren Ränder. Purpurmarke Schwerter (Becher), UT ohne Marke. Kleiner Chip an der UT innen. Becher H 7, UT D 13,3 cm.

Meissen, vor 1723, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, 1725 – 30.

Provenienz

Heinz Reichert, München.

Westfälische Privatsammlung, seit 1989.

Literatur

Vgl. Boltz, Japanisches Palais-Inventar 1770 und Turmzimmer-Inventar 1769, in: Keramos 153/96, S. 66, Abb. 45, eine Kanne aus der Sammlung British Museum London, ebenfalls mit purpurner Aufglasurmarke.

€ 3 000 – 4 000

1018

Kleine Kanne mit Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei mit Purpurlüster unterlegte Bandelwerkkartuschen mit äußerst fein gemalten Szenen: Zwei mit Tieren spielende Chinesen und ein Reiter mit Lanze. Sehr feine eisenrote Ranken und indianischen Blumen. Deckel passend aber nicht ursprünglich zugehörig. Goldenes „K“. Minimale Randchips am Deckel. H 9,5 cm.

Meissen, vor 1723, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, um 1725 – 30.

Provenienz

Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung, seit 1985.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 322.

Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Kat. Nr. 55.

€ 3 000 – 4 000





1019
Deckeldose mit Chinoiserien in Kartuschen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zugehöriger Haubendeckel mit Scheibenknauf. Insgesamt vier mit Purpur unterlegte Bandelwerkkartuschen um mehrfigurige Szenen. Seitlich indianische Blumen. Blaumarke Schwerter, goldene 43. Minimaler Berieb, winzige Randchips am Korpus. H 10,2 cm.
 Meissen, um 1730 – 35, Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.
 Provenienz
 Hans H. Mischell, Köln.
 Westfälische Privatsammlung, seit 1973.
 Literatur
 Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 49, eine Kanne mit vergleichbarer Malerei, dem späten Stil Herolds zugeschrieben.
 € 3 000 – 4 000



1021
Deckelschale mit Chinoiserien in Kartuschen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Form einer chinesischen Reisschale. Drei mit Purpurlüster unterlegte Bandelwerkkartuschen um kleine zweifigurige Chinoiserien. Zugehöriger Haubendeckel mit vergoldetem Ringknauf. Drei umlaufende Terrainstreifen mit zweifigurigen Chinoiserien über eisenrotem Doppelring und breiter Goldspitze. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen x für Johann Daniel Rehschuh, goldene 33. Vergoldung in Stellen übergangen, zwei retuschierte flache Chips am Korpusrand. H 9,5, D 11,1 cm.
 Meissen, um 1730, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.
 Provenienz
 Kunsthandel Röbbig, München.
 Westfälische Privatsammlung, seit 1991.
 Literatur
 Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 139.
 Zur Form der Schale nach japanischem Vorbild s. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 182.
 € 4 000 – 5 000

1020
Frühe Terrine mit Gelbfond und Chinoiserien
 Porzellan, gleichmäßig durchgefärbter zitronengelber Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Passende aber nicht zugehörige Unterschale mit indianischen Blumen und Standring. Zugehöriger gewölbter Deckel mit plastischem Knauf eines hockenden, fressenden Affen. Zwei Schlangenhaken. Deckel und Terrine bemalt mit insgesamt sechs Chinoiserien in purpurgeränderten Reservan. Blaumarke Schwerter. Schwanzspitze eines Henkels wieder angefügt/retuschiert. Terrine H 10,5, Unterteller D 15,7 cm.
 Meissen, um 1727 – 30, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt zugeschrieben.
 Provenienz
 Hans H. Mischell, Köln.
 Westfälische Privatsammlung, seit 1984.
 Literatur
 Vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 -50, New York-London 2008, Kat. Nr. 261,



eine Terrine mit gleichem qualitätvollen Gelbfond in der Arnhold Collection.
 Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf,

Stuttgart 2010, Kat. Nr. 33, S. 88, die Kanne mit exotischen Figuren unter einer Palme.
 € 4 000 – 6 000

1022
Deckelschale mit Kauffahrteiszenen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Form einer chinesischen Reisschale. Zwei breite Goldkartuschen über eisenroten und purpurnen Verzierungen um fein gemalte, viel-figurige Hafenszenen. Seitlich indianische Blumen. Zugehöriger Haubendeckel mit vergoldetem Ringknauf und zwei Kauffahrteiszenen. Blaumarke Schwerter mit kursiven Parierstangen, goldene 4. Wenig Goldberieb. Mit Deckel H 8,5, D 10 cm.
 Meissen, um 1730 – 35, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 139.
 Zur Form der Schale nach japanischem Vorbild s. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 182.
 € 2 000 – 3 000



1023

Doppelhenkelbecher mit Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Vierpasskartuschen um kleine zweifigurige Szenen. Goldspitzenbordüre innen. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen. Älter restaurierter Randchip mit 2 cm langem Vertikalriss. H 7,4 cm.

Meissen, um 1730 – 35.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 162.

€ 500 – 800



1024

Koppchen mit umlaufender Chinoiserie und Untertasse

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Im Spiegel der UT eine Atelierszene in eisenrotem Doppelring. Um die Innenränder Goldspitzenbordüren. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern wohl für Paul Wildenstein (UT) und vertieftes Kreuz, goldene 37. Kleinere Chips am Stranding des Koppchens, etwas Goldberieb. UT D 12,9 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 49.

€ 800 – 1 000



1025

Doppelhenkelbecher und Untertasse mit Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Drei fein gemalte mehrfigurige Szenen über eisenroter Doppellinie. Gestreute indianische Blumen und Zweige. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen und goldenes D. Minimaler Goldberieb. Becher H 7,8 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz

Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung, seit 1973.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 163 und 164.

S.a. Brattig (Hg), Meissen. Barockes Porzellan, Stuttgart-Köln 2010, Kat. Nr. 156.

€ 1 000 – 1 500



1026

Koppchen und Untertasse mit Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Um die Standringe umlaufende vergoldete Kanneluren. Das Koppchen mit umlaufender mehrfigurige Chinoiserie darüber. Eine gleiche, sehr fein gemalte Szene im Spiegel der UT, gerahmt von eisenrotem Doppelring. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern für Paul Wildenstein und /. Etwas Goldberieb. UT D 12 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 44.

€ 1 500 – 2 000



1027

Koppchen und Untertasse mit Kauffahrteiszenen in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Goldspitzen- und eine Rocailenkartusche um Kauffahrteiszenen, dazwischen einzelne Holzschnittblumen. Passende, aber nicht ursprünglich zugehörige UT. Um die Innenränder filigrane Goldspitzenbordüren. Blaumarke Schwerter, Drehernummern, goldene 1. (UT) und S. (Koppchen). UT D 12,9 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000



1028

Kumme mit umlaufender Chinoiserie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Um den Standring umlaufendes Akanthusblattrelief, die Adern goldgehöh. Über einer eisenroten Doppellinie auf Terrainstreifen fein gemalte Chinoiserie: Figuren im Park mit Ziege, Vögeln und Insekten. Innen eine alchemistische Szene in eisenrotem Doppelring. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen zwei Kreise für Johann Gottlieb Kühnel sen., Drehernummer 3. goldene 4. Randvergoldung etwas berieben. H 8, D 15,6 cm.

Meissen, um 1739/40, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz

Kunsthandel Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 178 f.

€ 1 500 – 2 000





1029

Museale Kanne mit umlaufender Kauffahrteiszene

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Über eisenroter Doppellinie eine umlaufende Wasserlandschaft mit großer und besonders fein gemalter Figurenstaffage von Kaufleuten und Seefahrern beim Handel am Ufer. Im Fond ein eisenroter Doppelping um eine felsige Landschaft in Purpurcamaieu. Der Standring goldgerändert. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen zwei Kreise für Johann Gottlieb Kühnel sen., Reste eines goldenen D und einer goldenen Nummer. H ca. 7,9, D 17,1 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Johann George Heintze, zugeschrieben, wohl unter Verwendung graphischer Vorlagen von Christian Wilhelm Ernst Dietrich, gen. Dietricy.

Die Figuren auf der Kanne erinnern an Kompositionen von Christian Wilhelm Ernst Dietrich (1712 – 1774), spätestens seit seiner Italienreise 1743 genannt Dietricy. Er war ein äußerst begabter Maler, der alle Bildgattungen im Portefeuille präsentieren konnte. Seit 1741 hatte er die Position eines Hofmalers am Dresdener Hof inne. Durch seine Popularität wuchs auch die Nachfrage nach Grafik, und natürlich benutzte die Meissener Manufaktur die Blätter, die in ihr Repertoire passten, zumal Heinrich Graf Brühl zu seinen Förderern zählte. Über Dietrichs Anteil an der Gestaltung dieser musealen Kanne kann spekuliert werden – ganz von der Hand zu weisen ist er sicher nicht.

Provenienz

Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Kat. Nr. 220.

S.a. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 -50, New York-London 2008, Kat. Nr. 160.

S.a. Brattig (Hg), Meissen Barockes Porzellan, Stuttgart/Köln 2010, Kat. Nr. 199.

S.a. Levandusky, Die Radierung „Der Thurm am Meere“ von Christian Wilhelm Ernst Dietrich als graphische Vorlage für drei Christie-Miller Teller und drei Meißener Teeservice, in: Keramos 219/2013, S. 45 ff.

€ 8 000 – 10 000



1030

Außergewöhnliche Kaffeekanne mit Kauffahrteiszenen in Kartuschen

Porzellan, Camaieudekor in Purpur und Schwarzlot, Vergoldung. Zugehöriger Haubendeckel mit vergoldetem Kugelknopf. Zwei hohe, mit Purpurlüster unterlegte Goldrankenkartuschen mit Federblattdekor und kleinen Konsolchinoisereien seitlich. Darin zwei sehr ähnliche, präzise gemalte Kauffahrteiszenen mit großer Figurenstaffage im rechten Vordergrund. Um den Deckel eine ähnliche Darstellung. Purpurne indianische Blumen unter dem Konsolausguss und dem Röhrenhenkel. Goldene 70. (Kanne und Deckel). Zwei kleine Chips an der Spitze des Ausgusses, minimaler Goldberieb. H 18,5 cm.

Meissen, das Porzellan vor 1723, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben, 1725 – 30.

Provenienz

Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung, seit 1974.

Literatur

Vgl. Pietsch, Frühes Meißener Porzellan Sammlung Carabelli, München 2000, Kat. Nr. 31, eine Kanne mit ähnlicher Bemalung von Herold.

Eine ähnlich bemalte Kaffeekanne ehemals Sammlung Jahn, Hamburg, verst. Lempertz Köln Auktion 641 am 12. Juni 1989, Lot 65.

€ 4 000 – 6 000



1031

Koppchen und Untertasse mit „Fächerchinesen“

Porzellan, Unterglasurblau, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Chinoiserien im Inselstil, kombiniert mit unterglasurblauer Blumenvase. Um die Innenränder ein Mosaik- und Blütenband. Blaumarke Schwerter mit und ohne Beizeichen, unterglasurblaues B, Drehernummer 2 (Koppchen). Winzige Chips an den Standringen. UT D 13 cm.

Meissen, um 1740, der Dekor im Stil Johann Ehrenfried Stadler.

Provenienz

Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung, seit 1989.

€ 1 000 – 1 500



1032

Seltener Becher und Untertasse mit Shiba-Onkō-Dekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, Vergoldung. Godroniert, mit bogig geschnittenem Rand. Im Spiegel der UT und um den Becher jeweils zwei japanische Kinderfiguren und zwei kleine fliegende Vögel. Blaumarke Schwerter, Formerzeichen // für Johann Gottlieb Geithner. 4 cm langer Vertikalriss im Koppchen. Becher H 6,5, UT D 15,8 cm.

Meissen, um 1730.

Provenienz

Kunsthändler Röbbing, München.

Westfälische Privatsammlung.

€ 4 000 – 6 000



1033

Kanne und Milchkännchen mit eisenroten Chinoiserien

Porzellan, Camaieudekor in Eisenrot, Vergoldung. Jeweils zwei sehr fein gemalte Chinoiserien im Inselstil, wohl nach Vorlagen von François Boucher, auf dem zugehörigen Deckel eine weitere gleiche Szene. Blaumarke ligiertes CT unter Kurhut darunter blaue 78, weitere unterglasurblaue und Ritzzeichen. Deckelknopf durch Metallmontierung ersetzt. Kanne H 12,5, Milchkanne H 9,6 cm.

Frankenthal, 1778.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, seit 2009.

€ 1 000 – 1 500



1034

Seltener Walzenkrug mit umlaufender Chinoiserie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Silberränderung innen. Äußerst fein gemalte Parklandschaft mit Architektur, Lochfelsen, Balustrade und zwei Figuren. Abgestrichener Boden ohne Marke. H 10,7 cm.

Wien, Manufaktur des Claudius Innocentius Du Paquier, 1730er Jahre.

Provenienz

Kunsthändler Röbbing, München.

Westfälische Privatsammlung, seit 1985.

Literatur

Vgl. Kat. Fired by Passion. Barockes Wiener Porzellan der Manufaktur Claudius Innocentius Du Paquier, Bd. 3, Hartford-Stuttgart 2009, Kat. Nr. 154, Abb. 8.55, zwei Becher mit gleichem Dekor in Schwarzlot in der Esterházy-Privatstiftung, Schloss Eisenstadt.

S.a. auch ibd. Kat. Nr. 170f, ebenfalls mit Silberrand innen.

€ 3 000 – 4 000



1035

Becher mit Augsburger Vergoldung

Porzellan, Vergoldung. Konischer Becher mit godroniertem Fußrand. Zwei fein radierte Chinoiserien über Goldrankenkonsolen. Innen vergoldet. Lüstermarke B. Wenig Berieb. H 8 cm.

Das Porzellan, Meissen, um 1720, der Dekor Werkstatt Abraham und Bartholomäus Seuter, Augsburg, um 1720/30.

Provenienz

Kölner Privatsammlung.

Lempertz Köln Auktion 827 am 15. November 2002, Lot 28.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Rückert, München 1966, Nr. 48, S. 60.

€ 1 500 – 2 000



1036

Zwei Koppchen und Untertassen mit Augsburger Vergoldung

Porzellan, Vergoldung. 1. Koppchen und nicht zugehörige UT mit Chinoiserien. Innenvergoldung.

2. Koppchen und wohl zugehörige UT mit halben Kanneluren und Chinoiserien. Eine unleserliche Lüstermarke, Dreherzeichen / (ein Koppchen und zwei UT). Zwei kleine Chips am Standring eines Koppchens. UT D 12,2 und 13 cm.

Das Porzellan Meissen, vor 1723, der Dekor Werkstatt Abraham und Bartholomäus Seuter.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 500 – 800



1037

Kumme mit Augsburger Vergoldung

Böttgerporzellan, radiertes Golddekor. Außen zwei, innen eine fein radierte Chinoiserie über Konsole. Ohne Marke. Vergoldung in Stellen berieben, Massefehler auf einer Schauseite.

Das Porzellan, Meissen, um 1715 – 20, der Dekor Werkstatt Abraham und Bartholomäus Seuter, Augsburg, 1720er Jahre.

Provenienz

Christie's London am 28. März 1977, Lot 69.

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



1038

Museale Kumme aus dem Berner Goldfondservice

Porzellan, Goldfond, farbiger Aufglasurdekor. Innen und außen vergoldetes Gefäß. In zwei großen Reserven mit radiertem Rahmen mehrfigurige Darstellungen: Ein Krankenlager mit Arzt, Patienten und einem Pastor, verso das Leben im Schuldengefängnis. Ohne Marke. Punktuelle Farbverluste, minimaler Goldberieb am Rand. H 8,5, D 18,3 cm.

Das Porzellan, Meissen, vor 1723, der Dekor Abraham Seuter, zugeschrieben, um 1740.

Siegfried Ducret identifiziert diese Kumme als Teil eines wohl vierteiligen Services mit Goldfond und Seuterdekor, das 1963 durch die Berner Galerie Jürg Stucker sukzessive auf den Markt gebracht wurde. Die besondere Qualität der Malerei und die großflächige Vergoldung lassen einen potenten Auftraggeber vermuten. Die Sujets Krankenlager und Schuldengefängnis erscheinen uns heute ausgefallen, waren aber schon durch William Hogarth's Stichfolgen bekannt.

Provenienz

Sammlung M. Harris, Liverpool.

Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung, seit 1976.

Literatur

Abgebildet bei Ducret, Meissner Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Bd. II, Braunschweig 1971, Abb. 260 und 263.

Vgl. Kat. Frühes Meissner Porzellan Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 76 f.

€ 4 000 – 6 000





1039
Koppchen und Untertasse mit Chinoiserien in Kartuschen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Jeweils drei mehrfigurigen Chinoiserien, auf der UT konzentrisch angeordnet, dazwischen Maskarons mit anhängendem Bandelwerk. Sehr feine Goldspitze um die Ränder. Schwache Blaumarke Schwerter (UT), geritzt / im Standring, das Koppchen ohne Marke, Vergoldung in wenigen Stellen berieben. UT D 13,4 cm.
 Das Porzellan Meissen, um 1723, der Dekor Anna Elisabeth Wald (geb. Auffenwerth), um 1730.
 Provenienz
 Hans H. Mischell, Köln.
 Westfälische Privatsammlung, seit 1971.
 Literatur
 Vgl. Ducret, Meissner Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Bd. I, Braunschweig 1971, Abb. 370., ein weiteres Koppchen und UT aus demselben Service.
 S.a. Morley-Fletcher, Porzellan aus Meissen, London 1971, S. 103.
 € 2 000 – 3 000



1040
Kaffeekanne mit Chinoiserien in Kartuschen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zugehöriger Haubendeckel mit vergoldetem Scheibenknauf. Die obere und untere Wandung der Kanne und der Deckel kanneliert, in den Vertiefungen alternierend eisenrote und goldene Blattgehänge. Zwei Kartuschen mit sehr fein gemalten mehrfigurigen Chinoiserien in typischer Polychromie. Ohne Marke. Golddekor in Stellen etwas berieben, Chips am inneren Deckelrand und Knauf, punktuelle Verluste im Grün. H 17,5 cm.
 Das Porzellan Meissen, vor 1723, der Dekor Anna Elisabeth Wald (geb. Auffenwerth), zugeschrieben.
 Provenienz
 Kunsthandel Röbbig, München.
 Westfälische Privatsammlung, seit 2001.
 Literatur
 Vgl. Kat. Catalogue of The Hans Syz Collection. Meissen Porcelain and Hausmalerei, Washington D.C. 1979, Nr. 342, Teile eines sehr ähnlich dekorierten Services.
 S.a. Ducret, Meissner Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Bd. I, Braunschweig 1971, Abb. 357.
 € 3 000 – 4 000



1041
Seltenes Koppchen aus dem Hosennestel-Service
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Beidseitig äußerst fein gemalte Chinoiserien, gerahmt von Bandelwerk. Seitlich goldradierte Chinesenfiguren auf Konsolen mit Baldachin. Lippenrand goldgerändert, darunter feine Goldspitzenbordüren. Im Fond ein Ornament in Gold, Purpur und Eisenrot. Ligierte Goldsignatur Sabina Auffenwerth „SAW“. H 4,4. D 7,8 cm.
 Das Porzellan Meissen, vor 1723, der Dekor Sabina Hosennestel (Auffenwerth), um 1731.
 In den 1720er und 1730er Jahre ist eine Vielzahl an Hausmalereien auf Porzellan der Familie Auffenwerth zuzuschreiben. Zwei publizierte und bekannte Service stammen wohl von der talentiertesten der drei Auffenwerth-Schwestern, Sabina (1706 – 1782). Zunächst Schülerin ihres Vaters, Johann Auffenwerth (1662 – 1728), entwickelt sie sich zu einer wahren Meisterin der Porzellan- und Emailmalerei.
 Neben den Goldradierungen der Augsburger Seuter-Werkstatt der Brüder Abraham und Bartholomäus sind die Dekore der Schwestern, Johanna, Anna Elisabeth und insbesondere die von Sabina qualitativ den Manufakturdekoren gleichzustellen. Christopher Clarke gelang in seinem Artikel von 1985 (Keramos, Heft 109, 1985, S. 3 – 16) eine nachvollziehbare Datierung des Services, zu dem auch dieses einzelne Koppchen gehört. Er vermutete die Produktion anlässlich der Heirat Sabinas mit Isaac Hosennestel, am 13. Dezember 1731.

Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, seit 2000.
 Literatur
 Vgl. Weinhold, Emailmalerei an Augsburger Goldschmiedearbeiten, München 2000, Abb. 139, eine Kanne des Hosennestel Services.
 Zwei Doppelhenkelbecher aus dem Service, ebenfalls mit Signatur Sabina Auffenwerths, verst. Lempertz Köln Auktion 1117 am 16. November 2018, Lot 758.
 € 1 500 – 2 000



1042

Teekanne mit Chinoiserie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Fast umlaufender Terrainstreifen mit drei sehr fein gemalten Figuren auf jeder Seite. Gold und eisenrot anstaffierte Röhrentülle mit Maskaron. Zugehöriger Haubendeckel mit Scheibenknopf und umlaufender Chinoiserie. Ohne Marke. Wenig Goldberieb, kleine Randchips am Kannen- und inneren Deckelrand. H 12,5 cm.

Das Porzellan Meissen, vor 1723, der Dekor dem Hausmaler Johann Andreas Lauche zugeschrieben, um 1735.



Provenienz
Antiquitäten Fischer-Böhler, München.
Westfälische Privatsammlung, seit 1973.
Literatur
Vgl. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. 2, Leipzig 1925/ Reprint Stuttgart 1971, S. 299, Tafel 24, die Untertasse verso signiert „Lauche fecit Dresden“ aus der Sammlung W. Franks im British Museum (mus. no. Franks.121.a).
Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 666 f.
€ 2 000 – 3 000



1043

Koppchen und Untertasse mit Chinoiserie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Umlaufende, fein gemalte Einzelfigur mit Fuchs und Schwan über Terrainstreifen. Eisenrote filigrane Randbordüre. Dreherzeichen x für Johann Daniel Rehschuh (UT). UT D 12,5 cm.

Das Porzellan, Meissen, um 1720, der Dekor Sabina Hosennestel (geb. Auffenwerth), zugeschrieben, um 1730.

Die Zuschreibung zur Augsburger Hausmalerin Sabina Hosennestel (1706 – 1782), Tochter des Augsburger Goldschmieds und Porzellanmalers Johann Auffenwerth, verheiratete Hosennestel, geht zurück auf Ulrich Pietschs Publikation zur Sammlung Marouf. Dieser Dekor wurde nach Pazaureks Standartwerk viel diskutiert, u.a. auch von Barbara Beaucamp-Markowsky für den Kölner Katalog des Bestands im Museum für Angewandte Kunst, wo sich eine gleich dekorierte Teekanne befindet (Inv.Nr. E 2933 a,b).

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Beaucamp-Markowsky, Porzellan, Köln 1980, Nr. 20, eine Teekanne mit ähnlichem Dekor aus der Sammlung des Museums für Angewandte Kunst Köln.
Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 62.
Eine Teekanne mit diesem Dekor verst. Lempertz Köln Auktion 1159 am 13. November 2020, Lot 817.
€ 800 – 1 000

1044
Kein Lot



1045

Paar Ansbacher Schüsseln mit Famille rose-Dekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Spiegelfüllender Dekor mit großen chinesisches Blüten über Lochfelsen und Gartenzaun, begrenzt von einer goldenen Lilienstabbordüre. Blaumarke A. Die Vergoldung etwas berieben. D 33,5 bzw. 33 cm.

1759 – 1765.

Eine weitere Schale in dieser Größe ist bisher nicht bekannt.

Provenienz

Kunsthändler Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung, seit 1990.

€ 6 000 – 8 000

1046

Paar Schüsseln mit japanischem Dekor

Porzellan, Dekor in Unterglasurblau und laviertem Eisenrot, Vergoldung. Spiegelfüllender Dekor mit einer großen Blumen-vase auf einer Balustrade nach Imari-Vorbild, um die Fahne drei seltene Motive mit fliegenden Kranichen. Blaumarke Schwerter, Beizeichen K, Drehnummer 20. Minimaler Goldberieb. D 33,3 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 6 000 – 8 000



208



209

1047

Deckelschale mit Purpurlandschaften

Porzellan, Camaieudekor in Purpur, Vergoldung. Um den Korpus drei kleine Landschaften im Inselstil, auf dem zugehörigen, allerdings etwas zu kleinen Deckel drei Rosenzweige. Breite Goldspitzenbordüren mit kleinen (allegorischen) Figuren um die Ränder. Blaumarke Caduceus. Chip am Deckelrand, kleiner Brandriss in der Blaumarke. H 8,2 cm.

Meissen, das Porzellan 1730er Jahre, der Dekor in der Art Franz Ferdinand Mayer in Pressnitz/ Prásecnice, 1730 – 50.

Provenienz

Sammlung Darmstaedter, Berlin, verst. Rudolph Lepke Berlin, 24. – 26. März 1925, Lot 416.

Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung, seit 1968.

Literatur

Abgebildet bei Schnorr von Carolsfeld, Sammlung Darmstaedter Berlin, Berlin 1925, Taf. 92.

Die Dose beschrieben bei Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. 2, Leipzig 1925/Reprint Stuttgart 1971, S. 315.

€ 1 000 – 1 500



1048

Zuckerdose mit Stilleben

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Oval, mit zugehörigem Haubendeckel. Außen umlaufend indianische Blumen und Insekten in Schwarzlotcamaie. Auf dem Deckel ein Stilleben mit Vögeln, Insekten und Blumenkorb auf einer Konsole. Blaumarke Schwerter. Etwas Goldberieb. H 7, B 12,5, T 10,5 cm. Das Porzellan Meissen, um 1725 – 30, der Dekor Johann Friedrich Metzsch (1706 – 1766), zugeschrieben.

Provenienz

Hans H. Mischell, Köln.

Westfälische Privatsammlung, seit 1973.

Literatur

Abgebildet bei Morley-Fletcher, Porzellan aus Meissen, London 1971, S. 106.

Eine Untertasse mit sehr ähnlichem Dekor aus der Sammlung Renate und Tono Dreßen, verst. Lempertz Köln Auktion 1196 am 20. Mai 2022, Lot 1551.

€ 1 500 – 2 000



1049

Kumme mit Blumenmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Umlaufendes, grünbraun staffiertes Blattrelief. Außen fünf kleine Blumengebilde, innen vier kunstvoll arrangierte Einzelblumen. Um den Innenrand eine Goldzackenbordüre. Ohne Marke. H 7,9, D 18 cm.

Das Porzellan Meissen, vor 1723, der Dekor Johann Friedrich Metzsch (1706 – 1766), zugeschrieben.

Provenienz

Kunsthändler Röbbig, München.,

Westfälische Privatsammlung, seit 1986.

€ 1 000 – 1 500



1050

Ludwigsburger Kaffeekanne mit feinstem Vogeldekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Auf der Schauseite der Kanne ein Kakadu, ein roter Papagei, eine Waldschnepfe und ein Zeisig auf einem Ast. Auf dem Deckel ein Sperling und ein Dompfaff. Zugehöriger Haubendeckel mit Balusterknopf. Purpur- und goldstafierter J-Henkel mit einem plastischen Akanthusblatt als Daumenrast. Blaumarke ligiertes Doppel-C unter Krone. Brandrisse an den Ansätzen des Henkels. H 19 cm.

Um 1765, der Dekor Gottlieb Friedrich Riedel, zugeschrieben.

Als Inspiration für die feine Vogelmalerei könnte Buffons „Histoire naturelle des oiseaux“ gedient haben, die zwischen 1770 und 1783 in Paris verlegt wurde.

Provenienz

Kunsthändler Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung, seit 1989.

Literatur

Abgebildet bei Flach, Ludwigsburger Porzellan, Stuttgart 1997, Nr. 1274.

Vgl. eine Prunkvase in der Sammlung des Landesmuseum Württemberg mit sehr ähnlichem Vogeldekor ebenfalls Riedel zugeschrieben (Inv. Nr. WLM 1945-27).

€ 4 000 – 6 000



1048 (Detail)

1051

Seltene runde Schüssel mit Durchmesser 29 cm aus dem Schwanenservice

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Scharf modelliertes Muschelrelief und Tierdarstellungen: Zwei schwimmende Schwäne, ein Reiher links im Schilf und ein fliegender Reiher darüber. Auf der Fahne kleine indianische Blumen, drei Astmotive und oben das nicht zentrierte Allianzwappen Brühl-Kolowrat-Krakovsky. Blaumarke Schwerter, geritzt III, nicht identifiziertes Formerzeichen vier konzentrisch angeordnete Dreiecke (vertieftes Kreuz). D 29,2, H ca. 6,5 cm.

Meissen, 1738/39, das Modell Johann Joachim Kaendler.

Provenienz

Kunsthandel Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung, seit 1995.

Literatur

Eine Schale mit ähnlichem Maß (D 29,7 cm) in der Sammlung Clark Art Institute, ob. no. 1972.4.

€ 15 000 – 20 000



1052

Runde Platte aus dem Tafelservice mit dem eisenroten Mosaikrand

Porzellan, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. Modell „preußisch-musikalisches Dessin“. Um die eisenroten indianischen Blumen in Spiegelmitte sechs goldgeränderte Kartuschen mit Trophäen und, alternierend, Blumen in Relief. Um den Rand ein eisenrotes Fondfeld mit goldenen Schuppen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 36. Randvergoldung minimal berieben, wenige unauffällige Kratzer im Fond. D 30,7 cm.

Meissen, 1761/62.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



1053

Teller aus dem Umkreis des Hofservices

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seitlich im Spiegel ein fein gemalter, dichter Blumenstrauß, daneben eine Einzelblüte und ein großer gelber Falter. Um die Fahne sieben Einzelblumen und ein großes Insekt. Rocailledekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocailienspitze. Presszeichen A, geritzt I im Standring. D 25,4 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz

Norddeutsche Privatsammlung.

Lempertz Köln Auktion 855, am 21. Mai 2004, Lot 87.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 2 000 – 3 000



1054

Saucière aus dem Tafelservice für Heinrich Graf von Podewils

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Um den Rand sechs reliefierte und vergoldete Jakobsmuscheln, naturalistisch staffierter Asthenkel mit reichem plastischem Blütenbelag.

Unterhalb des Ausgusses das von zwei Adlern gehaltene Wappen der Familie Podewils mit Schwarzem Adlerorden, gestreute indianische Blumen. Blaumarke Schwerter. Henkel restauriert. H 14, B 23 cm.

Meissen, um 1742, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, seit 2002.

€ 1 500 – 2 000



1055

Platte aus dem Tafelservice für Anna Leopoldowna Zarin von Russland

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Gotzkowsky, mit gezacktem, gelochtem und vergoldetem Rand. In Spiegelmitte ein indianischer Blütenzweig mit Vogel. In den vier Segmenten der Fahne große farbige Rocailenkartuschen mit emailblauem Schuppendedekor und eisenroten Muschelmotiven um sehr fein gemalte europäische Landschaften. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20 und Dreherzeichen // im Standring für Johann Gottlieb Geithner. Rot lackierte Inv.Nr. (kyrillisch) ГЧ 2644. D ca. 30,5 cm.

Meissen, um 1741/42, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, 1741.

Claus Boltz erforschte erstmals 1970 die Geschichte des Services, die eigentlich eine Geschichte von zwei Services ist. Die Arbeiten am ersten der beiden auf dem Gotzkowsky-Modell basierenden Service wurden bereits im Februar 1741 begonnen, also noch zur Regierungszeit von Anna Leopoldowna (gebürtige Elisabeth Katharina Christine Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin, 1718-1746). Dieses Service kennzeichnet sich durch das immer identisch wiederholte Motiv eines indianischen Blumenzweigs in Spiegelmitte. Das zweite Service, das ab 1744 auf ausdrücklichen Wunsch der folgenden Zarin Elisabeth (ge-

bürtige Jelisaweta Petrowna Romanowa, 1709-1761) produziert wurde, die sich „noch im August 1744 (beklagte) sie besitze kein komplettes Service aus Meißner Porzellan“ (Pietsch, S. 59), nimmt das Modell mit ganz geringen Abweichungen auf: In der Mitte befindet sich nun eine Holzschnittblume, die bei jedem Serviceteil individuell gestaltet ist. Trotz der unterschiedlichen Bestellerinnen sind beide Service in die Porzellangeschichte als „Elisabeth-Service“ eingegangen.

Provenienz

Ehemals Kaiserliche Sammlungen, St. Petersburg, dann Staatliche Eremitage.

Kunsthandel Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung, seit 1987.

Literatur

Zur Geschichte des Services s. Boltz, Meißner Service mit dem Relief „Gotzkowsky erhabene Blumen“ in der Eremitage in Leningrad, in: Manufaktur Echo 13/1970.

S.a. Pietsch (Hg), Meißer für die Zaren. Porzellan als Mittel sächsisch-russischer Politik im 18. Jh., München 2004, S. 58 ff.

S.a. Beaucamp-Markowsky, Europäisches Porzellan, Köln 1980, Nr. 135, die große Terrine aus dem Service im Museum für Angewandte Kunst Köln, Inv. Nr. E 1419.

€ 3 000 – 5 000



1056
Paar Teller mit Watteauszenen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf oktogonalem Grundriss. Im Spiegel und auf der Fahne insgesamt fünf üppige, braun konturierte Goldkartuschen um galanten Paaren im Park. Auf der Fahne und im Steigbord Holzschnittblumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. D 24 cm.
 Meissen, um 1740 – 50.
 Provenienz
 Antiquitäten Fischer-Böhler, München.
 Westfälische Privatsammlung, seit 1973.
 € 2 000 – 2 500

1057
Kanne mit großen Holzschnittblumen und Insekten
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldfond. Vogelkopftülle über fein staffiertem Maskaronansatz. Originaler Haubendeckel mit Zapfenknopf. Goldfond um eine große Distelblüte, eine Iris und Insekten. Blaumarke Schwerter. Kleiner Chip an der Deckelunterseite, restaurierter Chip an der Nasenspitze des Maskarons.
 H 16 cm.
 Meissen, um 1740.



Provenienz
 Kunstsalon Hannover.
 Westfälische Privatsammlung, seit 1972.
 Literatur
 Vgl. Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 154 ff.
 € 2 000 – 3 000



1058
Zwei Kinderbüsten
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Abgestrichene Böden, unter dem Mädchen eine schwach erkennbare Blaumarke Schwerter. Restaurierungen und kleine Chips an den plastischen Blüten. H ca. 24 cm.
 Meissen, um 1750 – 60, das Modell Johann Joachim Kaendler zugeschrieben.
 Otto Walcha publizierte diese beiden Büsten als Porträts von Louis Charles de Bourbon (1751 – 61) und Marie-Zéphirine de Bourbon (1750 – 55). Bei seinem Aufenthalt in Paris im August 1750 war es demnach für Kaendler nicht möglich, die französischen Königskinder zu porträtieren, denn Marie Zéphirine wurde erst am 26. August geboren. Es könnte sich also um später entstandene Idealbildnisse handeln.
 Die beliebten Büsten wurden im 19. Jahrhundert wieder aufgelegt, allerdings handelt es sich hier um zwei seltene frühe Ausformungen.

Provenienz
 Kunsthandel Röbbing, München.
 Süddeutscher Privatbesitz.
 Lempertz Köln Auktion 946 am 20. November 2009, Lot 60.
 Westfälische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Walcha, Kaendlersche Kinderbüsten – eine Entdeckung, in: Manufaktur Echo 9/1966, S. 35 ff.
 Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Kat. Nr. 330.
 Vgl. Eikelmann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Abb. 24, die Büste der Prinzessin aus der Pauls-Eisenbeiss-Stiftung im Historischen Museum, Haus zum Kirschgarten, Basel.
 € 8 000 – 10 000

Porzellan aus
verschiedenem Besitz



1059

Sechskantige Augustus-Rex-Vase mit indianischen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf hexagonalem Grundriss, konkavem Fuß und gewölbtem Nodus, die Kupa mit Trichteröffnung. Auf den sechs Wandungsseiten sechs verschiedene Darstellungen von farbigem, goldgehöhtem Strauchdekor über Felsen bzw. Reisstrohbündel mit großen indianischen Blumen und Vögeln. Auf Nodus und Fuß je drei verschiedene Blütenzweig motive. Auf den Graten Blütenblattgirlanden, die von großen eisenroten Chrysanthemenblüten herabhängen. Die einzelnen Gefäßteile horizontal durch vergoldete Profilstreifen abgetrennt. Unglasierter Boden mit Blau- markte ligiertes AR. Wieder eingefügter Ausbruch der oberen Wandung. H 32, oberer D 20,7 cm.

Meissen, um 1730 – 35.

Zwei weitere gleiche Vasen sind bekannt und publiziert, eine davon befindet sich im Besitz des Kunstgewerbemuseums Berlin (Inv.Nr. HF 61), davor Sammlung Darmstaedter, Berlin. Die zweite Vase wurde 1997 in Düsseldorf und Dresden gezeigt, mit der Provenienz Sammlung Sarah Jane Sanford Pansa, New York. Wahrscheinlich gehörte die vorgestellte Vase ehemals zum selben Vasensatz, denkbar wäre entweder eine siebenteilige Garnitur, wie sie auf der Jubiläumsausstellung 2010 präsentiert wurde, oder mehrere gleiche Vasen als Teil der Wanddekoration im Japanischen Palais.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Schnorr von Carolsfeld, Sammlung Darmstaedter Berlin. europäisches Porzellan des XVIII. Jahrhunderts, verst. Rudolph Lepke's Kunst-Auctionshaus Berlin vom 24.-26. März 1925, Lot 86.

Vgl. Bursche, Meissen, Berlin 1980, Nr. 195, S. 211 f. (dieselbe Vase aus der Sammlung Darmstaedter).

Vgl. Kat. Frühes Meissener Porzellan, München 1997, Nr. 150, S. 184 f.

€ 30 000 – 40 000



1060

Vase mit Hoeroldt-Chinoserien und Farbfond

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Flötenvase nach dem chinesischem Vorbild der gu-Vase mit gedrunenem Nodus. Die obere Wandungspartie und die Basis bedeckt mit dunkelblauem Fond, darin jeweils vier vierpassige Reserven mit üppig gestalteten Goldrahmen um fein gemalte, farbige, vielfigurige Chinoserien in Gartenlandschaften. Um den Nodus geschlängelt eine Blumengirlande. Goldränderungen. Blaumarke Schwerter. Zentrales Loch im Boden geschlossen, die Schwertermarke teilweise ergänzt, ein restaurierter Vertikalriss und ein Ausbruch am Lippenrand restauriert. H 33,2, oberer D 19,8 cm.

Meissen, um 1735 – 40.

Eine Deckelvase aus derselben Garnitur befindet sich in der Sammlung des Rijksmuseum Amsterdam (Inv.Nr. BK-17396). Sie stammt aus der Sammlung Frits Mannheimer, Amsterdam, der sie seinerseits aus den russischen Staatsverkäufen der 1930er Jahre erworben hatte, davor gehörte sie zur Sammlung der Eremitage St. Petersburg.

Die hier gezeigte Vase vervollständigte also ehemals einen Satz, der zumindest aus zwei dieser Flötenvasen um die größere Deckelvase bestand. Wo sich die zweite der Flötenvasen, also das Gegenstück zu der hier vorgestellten, befindet, ist unbekannt. Eine ähnliche Garnitur aus drei Deckelvasen mit sehr vergleichbarem Dekor, Hoeroldt-Chinoserien in kobaltblauem Fond, versteigerte Lempertz Köln in der Auktion am 12. Mai 2010 unter Lot 34 aus der Sammlung Schnyder von Wartensee.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. die entsprechende Balustervase in der Sammlung Rijksmuseum Amsterdam bei den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 81.

€ 25 000 – 30 000





1061

Sehr seltene Augustus-Rex Vase mit Gelbfond und konturierten Chinoiserien

Porzellan, farbiger Mischdekor, Vergoldung. Balustervase mit Flötenhals über profiliertem Ansatz. Vier gespitzte Reserven um besonders fein gemalte Konturchinoiserien vor Landschaftshintergrund, drei Wasserlandschaften mit niedrigem Horizont, eine exotische Gebirgslandschaft. Restauriert. H 46,5, oberer D 24,5 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Adam Friedrich von Löwenfinck, zugeschrieben.

Der Maler der Vase verwendete einen von den Hoeroldt-Chinoiserien deutlich unterschiedenen Typus. Die Figuren, Vögel und Insekten sind schwarz konturiert, was der Grund dafür ist, dass Abraham den Blaauwen diese Art der Darstellung unter „Konturchinoiserien“ subsumierte. Als eine mögliche Inspirationsquelle dieser Bildfindungen publizierte er in Keramos 31/1933 die Druckgrafiken von Petrus Schenk d.J. (1693 – 1775) aus den Serien „Nieuwe geinventeerde Sineesen, met groote moeyte geteekent en in't Ligt gegeven“, die in zwei Teilen in den 1720er Jahren veröffentlicht wurde. Doch die Darstellungen auf dieser wie auf anderen bekannten Vasen kopieren diese Vorlagen nicht, sondern verwenden höchstens einzelne Motive oder nur die Komposition der Figuren vor dem Hintergrund.

Ein gleiches Vasenpaar versteigerte Paul Graupe in Berlin aus einer Kölner Sammlung am 27. März 1935. Eine dritte, ähnlich dekorierte Vase, die möglicherweise Teil derselben Garnitur war, wurde 1954 aus dem Besitz des Luzerner Händlers Otto Büel publiziert (Mitteilungsblatt der Keramikfreunde der Schweiz 27/1954), Abb. 8) und später von Dr. Marcel Nyffeler ersteigert (Christie's London am 9. Juni 1986, Lot 175).

Die Vasenform wurde in Meissen nicht häufig hergestellt, denn sie überstand den Brand nicht ohne Schäden. Nach dem Abglühen und Erkalten hatten alle Objekte Risse, und manchmal, wie bei diesem Exemplar, sind sogar Stücke herausgefallen. Gerade die untere Bauchung war gefährdet. Dennoch gingen alle Vasen in die Malstube und wurden dekoriert. So hat auch z.B. unsere Vase hier im Bereich der Reserve mit der Dschunke einen ovalen, wieder eingesetzten Ausbruch.

Als Maler wird immer der hochbegabte Adam Friedrich von Löwenfinck genannt, eine schillernde Persönlichkeit in der Porzellanwelt des frühen 18. Jahrhunderts. Rainer Rückert publizierte 1990 erstmals alle bekannten Lebensdaten des 1714 im heutigen Polen geborenen Adam Friedrich von Löwenfinck, der „auf flehentliches Bitten“ als Malerlehrling 1727 an der Manufaktur angenommen wurde. Der charakterstarke junge Mann scheint recht früh seinen eigenen Weg eingeschlagen zu haben, in dem er die Grenzen der Arbeitshierarchie auslotete. Für uns heute ist sein Wirken untrennbar mit den schönsten Erzeugnissen der Manufaktur dieser Zeit verbunden. Seine Konturchinoiserien stehen den Hoeroldt-Chinoiserien in nichts nach, und seine bizarren Tiere gefielen nicht nur den sächsischen Königen.

1736 floh Adam Friedrich nach einem Streit in der Manufaktur und einem vermutlichen Meineid nach Bayreuth. Schon ein Jahr später finden wir ihn in Ansbach. Doch Löwenfinck hatte noch andere Ziele. Johann Gregorius Hoeroldt gab im Juni 1738 der Manufakturkommission das Gerücht weiter, dass sich der

gesuchte Maler in Chantilly aufhalte. Diese erstmals von Pietsch 2014 publizierte Akte würde die Parallelitäten der Dekore zwischen Meissen und Chantilly erklären. Ulrich Pietsch vermutet auch einen bisher unbekanntem Aufenthalt Löwenfincks in Potsdam, bevor er 1741 – 45 für die Fuldaer Fayencemanufaktur produzierte. Löwenfinck trug sein Wissen und seinen Malstil noch nach Weisenau, Höchst, Schloss Schönbornslust und schließlich ins französische Strasbourg und Haguenau, wo er am 13. November 1754 viel zu früh verstarb.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, S. 229

Eine weitere gleiche Vase verst. Bonhams London am 20. März 2013, Lot 30.

Zum Maler s. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, 171 ff. und Pietsch (Hg), Phantastische Welten. Malerei auf Porzellan und deutschen Fayencen von Adam Friedrich von Löwenfinck 1714 – 1754, Dresden-Stuttgart 2014, S. 12 ff. bzw. S. 298 ff.

Zur Form vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 147, zwei Vasen in der Sammlung des Rijksmuseum Amsterdam (Inv. BK-17358), über die den Blaauwen schreibt: „Although the mouth of vase B is severely miss-hapen, the factory nonetheless decorated and delivered this set, which shows how difficult these large vases were to make. The Hermitage in St. Petersburg has another unpainted example, also marked AR and with the mouth askew.“ Dort noch weitere Beispiele zur Form, u.a. zwei Vasen aus einer Fünfergarnitur in der Sammlung Wadsworth Atheneum Hartford (1917.1197 und 1917.1198).

Vgl. Pietsch (Hg), Phantastische Welten. Malerei auf Porzellan und deutschen Fayencen von Adam Friedrich von Löwenfinck 1714 – 1754, Dresden-Stuttgart 2014, Kat. Nr. 31 ff, die beiden Vasen mit tomatenrotem Fond aus einer ursprünglichen Fünfergarnitur.

€ 65 000 – 70 000



1062

**Bedeutendes Service mit Landschaften
in Kartuschen**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Zuckerdose, jeweils mit zugehörigem Deckeln, einer Spülkumme und 16 Koppchen mit zugehörigen UT. Alle Teile feinstens dekoriert mit exotischen und heimischen Landschaften, gerahmt von goldenen, schwarz konturierten Vierpasskartuschen mit purpurnem Bandelwerk oben und indianischen Blumen unten. Blaumarke Schwerter, verschiedene Dreherzeichen (z.B. für Johann George Grund jr. oder Johann Gottlieb Kühnel), goldene I. Restaurierte Randchips an drei UT, Bruch eines Koppchens restauriert, Vergoldung in Stellen übergangen, Deckel der Teedose ergänzt. Kaffeekanne H 15,5, Kanne D 16,8 cm. Meissen, um 1735 – 39, die Dekore überwiegend Christian Friedrich Herold und Johann George Heintze, zugeschrieben.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

€ 50 000 – 60 000



1063

Tanzender Harlekin aus der Serie der italienischen Komödienfiguren für Johann Adolf II. Herzog von Sachsen-Weißenfels

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Sehr feine Gesichtsstaffierung, der Justaucorps mit Mi-parti-Dekor und Kartenspiel. Abgestrichener Boden, Blaumarke Schwerter hinten. Der kleine Finger restauriert. H 14,7 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke, April 1744, die Ausformung zeitnah.

In Kaendlers Arbeitsbericht taucht diese Figur im April 1744 auf mit dem Eintrag „Einen Arlequin Ebenfalls zur Italienischen Comödie gehörig, corrigiret und zerschnitten und zum abformen gegeben.“ (Pietsch, Leipzig 2002, S. 102). Der Auftraggeber für eine Reihe von Figuren dieses Themas war Johann Adolf II. Herzog von Sachsen Weißenfels (1685 – 1745), von Kaendler als „Ihro Durchl. dem Hertzog Von Weißen Fels“ bezeichnet.

Der frankophile Fürst entschloss sich schon früh für die militärische Laufbahn. Sein Vetter August II. König von Sachsen berief ihn 1711 in sächsisch-polnische Dienste. Nach dessen Tod 1733 half er dem Nachfolger, König August III., die polnische Königswürde zu sichern, was ihm durch den Sieg über Stanislaus I. Leszczyński 1736 gelang. Die Figurengruppen wurden zwischen dem Ersten und Zweiten Schlesischen Krieg, an deren Durchführungen er maßgeblich beteiligt war, in Meissen geordert und ausgeführt. Für die bildhauerische Leistung der Manufaktur stellten sie einen spektakulären Erfolg dar, denn sie entstanden als dreidimensionale Plastiken nur teilweise nach bzw. inspiriert von Stichfolgen. Vieles war also Eigenleistung der Bossierer, wie in diesem Fall Peter Reinicke und Johann Joachim Kaendler.

Literatur

Vgl. Jansen (Hg), Commedia dell'Arte Fest der Komödianten. Keramische Kostbarkeiten aus den Museen der Welt, Stuttgart-Düsseldorf 2001, Kat. Nr. 38, dort als „Hanswurst“.

€ 6 000 – 9 000



1064

Pantalone aus der Serie der italienischen Komödienfiguren für Johann Adolf II. Herzog von Sachsen-Weißenfels

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Eine Hand erhoben, die zweite hinten unter dem Mantel verborgen. Flacher Erdssockel mit Blatt- und Blütenbelag. Abgestrichener Boden, schwache Blaumarke Schwerter hinten. Kleine Chips am Blüten- und Blattbelag. H 13,6 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, März 1744, und Peter Reinicke, Ausformung und Bemalung zeitnah.

Provenienz

Französischer Privatbesitz.

Literatur

Die Figur zusammen mit der Colombine als Gruppe bei Rückert, München 1966, Kat. 863.

Dasselbe Modell bei Jansen (Hg), Commedia dell'Arte Fest der Komödianten. Keramische Kostbarkeiten aus den Museen der Welt, Stuttgart-Düsseldorf 2001, Kat. Nr. 42.

S.a. Brattig (Hg), Meissen. Barockes Porzellan, Stuttgart-Köln 2010, Nr. 21.

S.a. Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 101, Eintrag unter März 1744, Bl. 87 r- 88 r: „5. Eine Pantaleons Fügür gehöriger Maßen zerschnitten und zum abformen und Ausarbeitung in der Massa befördert.“

€ 6 000 – 9 000



1065

Zwei seltene Figuren: Das ungarische Paar

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Versilberung. Modell 1281 und 1285. Beide Figuren auf fast runden Terrainplinthen mit großen Blütenbelägen stehend. Die Dame mit hermelingefüttertem braunem Cape, gelber Bluse und Mieder mit Silberborten, der weiße Rock mit feinem indianischem Blütenmuster und Goldbrocaden. Der Herr in pelzgefüttertem Mantel mit seegrüner Jacke, purpurnen Hosen und gelben Stiefeln, in der Hand am Gürtel eine gelbe, pelzgefütterte Mütze haltend. Unglasierter Boden, Blaumarke Schwerter hinten am Sockel. Restaurierungen an den Händen, den Blättern und an ihrem Mantel, sein Kopf wieder angefügt. H 21,5 und 22 cm. Meissen, um 1750, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke.

Provenienz
Kunsthandel Bednarczyk, Wien.
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Pietsch, Die figürliche Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler, München 2006, Nr. 75, eine weitere männliche Figur aus der Porzellansammlung Dresden (Inv.Nr. P.E. 166). Dort abgebildet auch eines der beiden Kupferstichblätter von Charles de Ferriol (1652 – 1722) nach Zeichnungen von Jean Baptiste Vanmour (1671 – 1737), aus dem „Recueil de cent estampes representant differentes nations du Levante, gravées sur les tableaux peints d'après nature en 1707 & 1708“, die dem Former vermutlich als Vorlage dienten.

Ulrich Pietsch erwähnt eine weitere Ausformung des Ungarn in der Sammlung der Staatlichen Eremitage St. Petersburg.

Ein Paar ehemals Sammlung C.H. Fischer (verst. J.M. Heberle H. Lempertz' Söhne Köln, Oktober 1906, Lot 746 f.) Dort beide Figuren mit der tradierten oder Fantasiebezeichnung „Fürst und Fürstin Sulkowski“.

Der Ungar in Weißporzellan auch in der Sammlung Schloss Favorite (Inv. Nr. G 2180, bei Rückert, München 1966, Nr. 973).

Eine weitere Ungarin in der Sammlung Landesgewerbemuseum Stuttgart (Inv.Nr. 16/70, bei Rückert, München 1966, Nr. 957).

Ein weiteres Paar in der Sammlung Prof. Dr. Klaus J. Thiemann (bei Antonin/Beckmann, In fürstlichen Diensten. Komödianten, Sultane und Pagoden aus Meissener Porzellan, Düsseldorf 2016, S. 46).

€ 20 000 – 30 000





1066

Runde Platte aus dem Umkreis des Hofservices

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seitlich im Spiegel ein großer, äußerst fein gemalter, dichter Strauß, drei Einzelblumen sowie ein purpurner, ein blauer Falter und ein grünes Insekt. Um die Fahne sieben Einzelblumen und ein schwarzer Falter. Rocaillendekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillenspitze. Pressmarke Rautenschild und 2 (spiegelverkehrt) geritzt V im Standring. Wenige punktuelle Farbverluste, Abbrüche am Standring. D 32,9 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 5 000 – 8 000



1067

Runde Platte aus dem Umkreis des Hofservices

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seitlich im Spiegel ein großer, äußerst fein gemalter, dichter Strauß, daneben vier kleinere Einzelblüten, ein gelber und ein blauer Falter. Um die Fahne sieben Einzelblumen und ein schwarzer Falter. Rocaillendekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillenspitze. Pressmarke Rautenschild und gespiegelte 2, geritzt V im Standring. Punktuelle Farbverluste vor allem im Blau, zwei Chips am Standring. D 33,3 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 5 000 – 8 000





1068

Wiener Toilettenservice im originalen Reisekoffer

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Silbermontierungen. Originaler, außen lederbezogener, innen mit grünem Samt gefütterter Holzkoffer, bestückt mit rechteckigem Spiegel (H 38 cm), zwei ovalen Deckeldosen (B 16,2 cm), zwei runden Dosen (D 12,8 cm), zwei kleinen ovalen Tellern (B 20 cm) und einem Paar oktogonaler Parfümflakons mit Silberdeckeln (H 11 cm). Eine Blaumarke Bindenschild innen in einer ovalen Dose. Das Leder des Koffers rissig, das Fallschloss repariert, eine spätere Monogrammkartusche auf dem Deckel appliziert. Koffer H 21, B 45, T 33 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur, um 1760 – 1780.

Provenienz

Aus dem Besitz des Fürstenhauses Esterházy, verst. Christie's, Deutsche Schloss-Auktion auf Schloss Anholt am 20. November 2001, Lot 209.

Deutsche Privatsammlung.

€ 13 000 – 14 000



1069

Paar frühklassizistischer Prunkvasen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf rundem Fuß, eiförmige Wandung, mit plastischen Blüten und Bändern dekorierte Asthenkel. Auf den Schauseiten zwei goldgeränderte Ovalmedaillons mit den gegenständigen Silhouettenporträts von Frederik V. von Dänemark (1723 – 1766) und seiner zweiten Frau Königin Juliane Marie (1729-1796) von Braunschweig-Wolfenbüttel auf fliederfarbemem Fond, jeweils bekränzt von üppigen, plastisch fein ausgearbeiteten Blütengirlanden. Auf den ähnlich gestalteten Rückseiten Beschriftung ‚Friderich 1781‘, und ‚Juliane Marie 1781‘. Die Deckel mit gegenständigen Putti. Auf Gefäß und Deckelwandung Bouquets und Streublumen. Um Fuß, Hals und Deckelrand ein goldenes Mäanderband, um den Innenrand goldenes Gitterwerk. Blaumarke drei Wellen. Vergoldung stellenweise retuschiert, kleinere Abbrüche und Restaurierungen. H 39,5 und 40 cm.

Kopenhagen, Königliche Porzellanmanufaktur, 1781.

Dieses Vasenpaar wurde als Geschenk im Auftrag der Königin Juliane nach Wolfenbüttel geschickt.

Literatur

Vgl. ein sehr ähnlich dekoriertes Paar Potpourris in Kat. Das weiße Gold des Nordens, Fulda 1992, S. 89, Nr. 26.

€ 5 000 – 7 000

1070

Paar Amphorenvasen mit Jagdmotiven

Hartporzellan (pâte dure) mit farbigem Aufglasurdekor und radierter Vergoldung. Zweiteilig, Korpus und Sockel verschraubt. Ohne Marke. H 51,7 cm.

Paris, um 1800, wohl Dagoty, die Bemalung nach Jacques François Joseph Swebach-Desfontaines.

Literatur

Vgl. Plinval de Guillebon, Faïence et porcelaine de Paris XVIIIe – XIXe siècles, Dijon 1995, S. 299, ähnliche Henkelformen bei den Tassen von Dagoty. S.a. ibd., S. 352, Swebach hat auch für Dihl et Guérhard gearbeitet, die von 1781 bis 1824 eine Manufaktur in der Rue du Temple betrieben.

€ 15 000 – 18 000





1071
Scaramuz und Colombine

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Pressmarke Rautenschild, die Colombine mit gepinseltem blau und goldgehöhtem Rautenschild seitlich an der Plinthe, weitere Presszeichen, schwarze Malerzeichen. H 20,1 und 21 cm.

Nymphenburg, die Modelle von Franz Anton Bustelli, 1759/60, die Ausformungen, 20. Jh.

Provenienz
Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

Literatur
Vgl. die Modelle bei Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nrn. 157 und 158.
€ 2 000 – 3 000

1072
Donna Martina und Dottore

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Pressmarke Rautenschild, auch auf den Sockeln (die Marke des Dottore blau und goldgehöht), weitere Presszeichen, blaue Malerzeichen (Dottore). Chip am Haarband der Dame. H 20 und 20,4 cm.

Nymphenburg, die Modelle von Franz Anton Bustelli, 1759/60, die Ausformungen, 20. Jh.

Provenienz
Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

Literatur
Vgl. die Modelle bei Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nrn. 147 und 149.
€ 2 000 – 3 000

1073
Isabella und Octavio

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Pressmarke Rautenschild, auch an den Plinthen (Octavios blau gehöht), weitere Presszeichen, schwarze Malerzeichen. H 19 und 20,4 cm.

Nymphenburg, die Modelle von Franz Anton Bustelli, 1759/60, die Ausformungen, 20. Jh.

Provenienz
Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

Literatur
Vgl. die Modelle bei Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nrn. 134 und 136.
€ 2 000 – 3 000

1074
Mezzetino und Lalage

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Pressmarke Rautenschild auf den Böden und an den Sockeln (die seitliche Marke der Lalage goldkonturiert), weitere Presszeichen. H 21,1 und 19,5 cm.

Nymphenburg, die Modelle Franz Anton Bustelli, 1759/60, die Ausformungen, 20. Jh.

Provenienz
Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

Literatur
Vgl. die Modelle bei Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nrn. 151 und 154.
€ 2 000 – 3 000

1075
Pierrot und Lucinda

Porzellan, eingeschränkter Aufglasurdekor, Vergoldung. Pressmarke Rautenschild, auch auf den Plinthen (die Marke Pierrots gold und blau gehöht), weitere Presszeichen, schwarze Malerzeichen. H 20,9 und 21 cm.

Nymphenburg, die Modelle von Franz Anton Bustelli, 1759/60, die Ausformungen, 20. Jh.

Provenienz
Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

Literatur
Vgl. die Modelle bei Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nrn. 160 und 164.
€ 2 000 – 3 000

1076
Julia und Pantalone

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Pressmarke Rautenschild, auf der Plinthe des Pantalone gold und blau gehöht, auf der Plinthe der Julia blaugoldene Pinselmarke, weitere Presszeichen, schwarze und purpurne Malerzeichen. Chip an einer Haarschleife der Julia. H 21 und 17,8 cm.

Nymphenburg, die Modelle Franz Anton Bustelli, 1759/60, die Ausformungen, 20. Jh.

Provenienz
Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

Literatur
Vgl. die Modelle bei Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nrn. 139 und 140.
€ 2 000 – 3 000

1077
Capitano Spavento und Leda

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Pressmarke Rautenschild, weitere Presszeichen, grüne und purpurne Malerzeichen. H 19,2 und 19,5 cm.

Nymphenburg, die Modelle von Franz Anton Bustelli, 1759/60, die Ausformungen, 20. Jh.

Provenienz
Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

Literatur
Vgl. die Modelle bei Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nrn. 141 und 143.
€ 2 000 – 3 000

1078
Anselmo und Corine

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Pressmarke Rautenschild, weitere Presszeichen, schwarze und grüne Malerzeichen. H 18,6 und 20,3 cm.

Nymphenburg, die Modelle von Franz Anton Bustelli, 1759/60, die Ausformungen, 20. Jh.

Provenienz
Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

Literatur
Vgl. die Modelle bei Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nrn. 166 und 168.
€ 2 000 – 3 000



1079

Umfangreiche Affenkapelle

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. 21 Einzel-
figuren und ein Notenpult. Die Figuren auf gold anstaffierten
Rocaillesockeln, verziert mit unterschiedlichen Farbfonds und
besonders aufwendig dekorierten höfischen Gewändern.

Bestehend aus: Dirigent mit separatem Notenpult, vier Sän-
gerinnen, ein auf einem Affen sitzenden Organisten, einer
Harfenistin, drei Flötisten mit Querflöte, Klarinette und Fagott,
einem Trommler, einem Paukenspieler und Paukenträger, einem
Dudelsackspieler, einem Triangelspieler, einer Drehleierspiele-

rin, einem Lautenspieler, einem Bassisten, einem Violinisten,
einem Hornisten und einem Trompeter. Alle Figuren mit
Blaumarke Schwerter, gepresster oder geritzter Modellnummer,
verschiedenfarbigen Malerzeichen und weiteren Ritz- oder
Presszeichen. Dirigent H 17, Notenpult H 9,5 cm.

Meissen, 20. Jh., die Modelle von Johann Joachim Kaendler und
Peter Reinicke, 1753 – 1765.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. vereinzelte Modelle des 18. Jahrhunderts in der Sammlung
Dr. Ernst Schneider (Rückert, München 1966, Kat. 1064, 1065,
1070, 1071, 1076 etc.), in der Sammlung Ludwig (Kat. Glanz
des Barock, Bamberg o.J., Nr. 185) sowie bei Sonntag (Keramos
193/2006, S. 8), der auch die Stichvorlagen von Guélard nach
den Zeichnungen von Christophe Huet (1700 – 1759) abbildet,
die sich auch heute noch im Archiv der Staatlichen Porzellan-
Manufaktur in Meissen befinden.

S.a. eine ausführliche Beschreibung einiger Figuren und deren
Vorlagen im Kat. Hidden Valuables Early-Period Meissen Por-
celain from Swiss Private Collections, München-Stuttgart 2020,
Nr. 183 – 195.

€ 8 000 – 10 000

1080

Allegorie der Amerika

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf elliptischem Schollensockel stehende Frau mit Krone, Tuchdraperie, Bogen und Pfeilköcher, in beiden Händen eine Flöte haltend. Pressmarke Rautenschild auf dem Boden und der Rückseite der Plinthe, geritzte Modellnr. 569. mit 3 und +. H 41 cm.

Nymphenburg, das Modell von Josef Wackerle, 1920.

Diese Figur wie auch ihr Pendant (Lot 1081) zeigen exemplarisch den veränderten Stil Wackerles ab etwa Ende der 1910er Jahre nach einem mehrjährigen Berlin-Aufenthalt, der nun möglichst auf Rundungen und Weichheit verzichtend, seine 1920 entworfenen Amerika-Figuren aufrecht stehend, überlängt und mit annähernd eckigen Konturen wiedergibt.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Gielke, Meissener Porzellan des 18. und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/ Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, S. 61.

€ 15 000 – 20 000



1081

Allegorie der Amerika

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf elliptischem Schollensockel stehende Frau mit Krone, Tuchdraperie, Bogen und Pfeilköcher, in beiden Händen eine Flöte haltend. Pressmarke Rautenschild, grüne Stempelmarke Rautenschild unter Krone mit Schriftzug Nymphenburg, gepresste Modellnr. 569 und 5. H 40 cm.

Nymphenburg, das Modell von Joseph Wackerle, 1920, die Ausformung 1921, die Bemalung 1922.

Diese Figur wie auch ihr Pendant (Lot 1080) zeigen exemplarisch den veränderten Stil Wackerles ab etwa Ende der 1910er Jahre nach einem mehrjährigen Berlin-Aufenthalt, der nun möglichst auf Rundungen und Weichheit verzichtend, seine 1920 entworfenen Amerika-Figuren aufrecht stehend, überlängt und mit annähernd eckigen Konturen wiedergibt.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Gielke, Meissener Porzellan des 18. und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/ Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, S. 61.

€ 15 000 – 20 000



1082

**Deckelvase mit Blüten- und Früchte-
belag**

Weißporzellan. Korbgeflechtartig durchbrochen, belegt mit verschiedenen plastischen Blumen und Früchten: Nelken, Rosen, Wicken und Winden sowie Erdbeere, Kirsche, Birne. Blaumarke Schwerter mit bekröntem FA 53, geritzt 606. Kleinere Abbrüche an Blüten und Blättern. H 49,2 cm.

Meissen, 1904 – 1918.

Provenienz

Produziert als diplomatisches Geschenk für den sächsischen König Friedrich August.

Der Überlieferung zufolge übergeben an Kaiser Franz-Joseph, von diesem weiterverschenkt an sein Personal.

Literatur

Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, Abb. 7, das ursprüngliche Modell, die um 1745 entstandene Vase für den preußischen Hof.

€ 6 000 – 8 000



1083

Fischreiherr mit Karpfen

Weißporzellan. Fast lebensgroße Tiergruppe, ursprünglich aus der Ménagerie Augusts des Starken. Blaumarke Schwerter, Modellnummer 76007, Pressnummer 151x. Eine Krallen verloren. H 61,5 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, März 1732, die Ausformung zweite Hälfte 20. Jh.

Literatur

Das Modell bei Wittwer, Die Galerie der Meißener Tiere. Die Menagerie Augusts des Starken für das Japanische Palais in Dresden, Düsseldorf-München 2004, S. 338 f.

€ 10 000 – 15 000



Porzellan-Tabatièren aus einer deutschen Privatsammlung



1084

Bedeutende Tabatière mit Wasserlandschaften und Genreszene

Porzellan, Seladonfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Silbermontierung. Im Seldadonfond goldene Vierpassreserven um fein gemalte Wasserlandschaften, eine gleiche flächenfüllende Darstellung auf dem Boden. Im Deckelinnern eine höfische Tischgesellschaft beim Pochspiel (fr. poque). Der innere Korpus bemalt mit feinem Purpurmosaik und indianischen Blumen. Ohne Marke. Boden restauriert, Vergoldung in Stellen übergangen. H 5,8, B 13,6, T 7,5 cm.

Meissen, 1740er Jahre, der Dekor Philipp Ernst Schindler sen. und Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

An der Bemalung dieser ungewöhnlichen Tabakdose waren sicher mehrere Maler beteiligt. Die Genreszene im Deckelinnern kann Philipp Ernst Schindler sen. (1694 – 1765) zugeschrieben werden. Er galt in der Meissener Manufaktur als Spezialist

für Miniaturen und Galanteriewaren. Typisch für ihn ist der fein gepünktelte Pinselduktus. Er malte zahlreiche Porträts der Königsfamilie für persönliche Gaben. Es ist zu vermuten, dass es sich bei dieser prachtvollen Tabatière auch um ein solches Geschenk handelt. Schindler wurde 1751 offiziell pensioniert wegen „Blödigkeit des Gesichts“, heiratete aber 1753 zum zweiten Mal und war vermutlich bis zu seinem Tod weiterhin freiberuflicher Miniaturmaler der Manufaktur.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Meissener Tabatieren des 18. Jahrhunderts, München 2013, Kat.-Nr. 52.

Zu Schindler s. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 189 f.
€ 35 000 – 40 000





1085
**Tabatière mit violetter Schuppenmosaik
 und Blumengirlanden**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Im Innendeckel ein Stillleben aus Blumen- und Früchtekorb auf marmorierter Konsole, zwei Gurken und zwei Falter. Ohne Marke. Rückwand und rechte Seitenwand restauriert. H 4,5, B 8,6, T 7,2 cm.

Berlin, KPM, zugeschrieben, wohl um 1763/64.

Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.

Literatur
 Zur Bemalung vgl. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 20 f.

Vgl. Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, München 1985, Kat. Nr. 264.

€ 6 000 – 8 000





1086

Tabatière mit Geflügelmalerei und Stilleben

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Außen fein gemalte Vögel in Reliefrocaillen, ein Truthahn, Enten, Tauben, Rebhühner, Hühner und ein Hahn. Auf dem Innendeckel ein Blumen- und Früchtestilleben auf einer Konsole mit kleinem Rotkehlchen. Blaumarke Zepther innen.

H 4,5, B 6,7, T 5,1 cm.

Berlin, KPM, um 1765 – 70.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Lenz, Berliner Porzellan. Die Manufaktur Friedrichs des Grossen 1763 – 1786, 2. Bd., Berlin 1913, Taf. 46, Abb. 198.

Vgl. die Vogelmalereien und das Stilleben bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Fribourg/München 1985, Kat. Nrn. 263 und 266.

€ 3 500 – 4 000



1087

Tabatière mit Geflügelmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldmontierung. Außen fein gemalte Vogelomotive auf Landschaftsinseln, gerahmt von seegrünem Mosaikfond mit polychromen Rocaillen und filigranen Blütenfestons. Auf dem Innendeckel eine gleiche flächenfüllende Darstellung. Ohne Marke. Restaurierter Chip an einer Bodenecke. H 5,4, B9,2, T 7,5 cm.

Meissen oder Berlin, Manufaktur des Johann Ernst Gotzkowsky, 1760er Jahre.

Provenienz

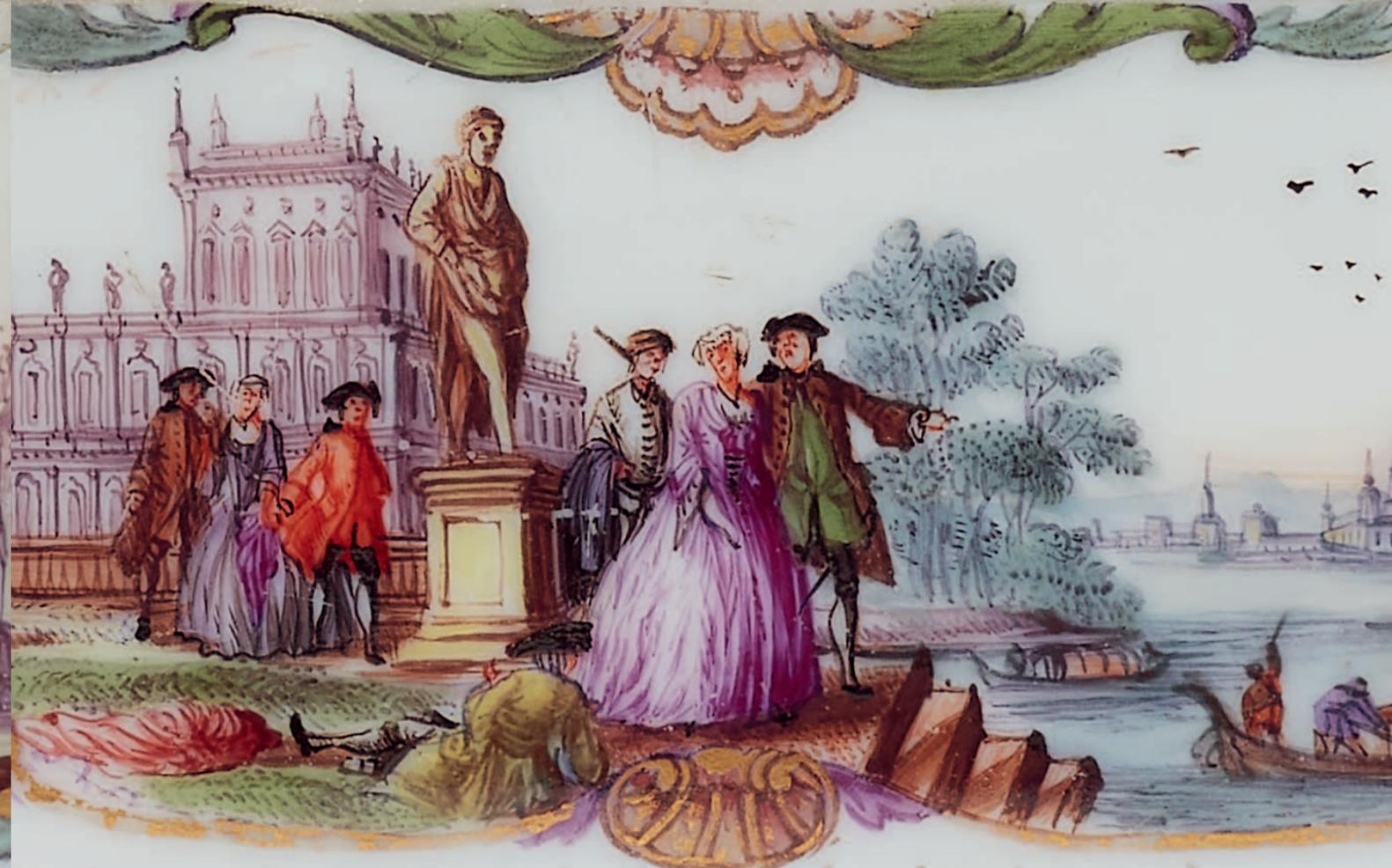
Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. eine Dose mit ähnlicher Vogelmalerei abgebildet bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Fribourg/München 1985, Kat. Nr. 137.

€ 5 000 – 6 000







1088

Tabatière mit Ideallandschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Goldmontierung. Äußerst fein gemalte Landschaften mit aufwändigen Architekturen und zahlreichen Staffagefiguren, gerahmt von Blattranken- und Rocailenkartuschen. im Innendeckel eine gleiche Vedute ohne rahmende Kartusche. Ohne Marke. Boden restauriert. Deckel lose. H 4,5, B 8,6, T 7,2 cm.

Meissen, um 1740, der Dekor Johann Georg Heintze, zugeschrieben.

Der wohl in Dresden um 1706/07 geborene Johann George Heintze begann laut Rainer Rückert am 24. Juni 1720 seine Ausbildung als Malerlehrling in der Meissener Manufaktur und wurde nach dem Eintreffen Hoeroldts sein „erster Junge“. Ab 1731 war er schon für feine Figuren und Landschaften zuständig. Er verwendete eine spezielle Rezeptur für sein Purpur und entwarf ausgefallene Goldkartuschen, sogenannte „Zierate“. Seine zahlreichen Feierabendarbeiten machten ihn zum Spitzenverdiener. In den 1740er Jahren erweiterte er sein Repertoire um Bataillen und Watteau-Figuren, aber er litt auch zunehmend unter Gicht und weiteren, nicht bezeichneten Krankheiten. Das Verhältnis zu Hoeroldt verschlechterte sich deutlich, vielleicht auch, weil er in Konkurrenz zu diesem ab 1745 die Position als 1. Maler bzw. Malervorsteher einnahm. Immer wieder wurde er, vielleicht auch von Hoeroldt, der Hausmalerei bezichtigt, schließlich deswegen verurteilt und 1748 von Heinrich Graf Brühl auf die Festung Königstein verbannt, wohin man ihm weiterhin Porzellan zur Bemalung schickte. 1750

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ähnliche Darstellungen auf einer Tabatière abgebildet bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Fribourg/München 1985, Kat. Nr. 114.

Zur Malerei vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 475 f.

S.a. Kat. Frühes Meissner Porzellan Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 63.

Zu Heintze s. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 155 f.

€ 20 000 – 25 000





1089
Tabatière mit drei Schlossansichten
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Silbermontierung. Außen dekoriert mit einem kräftig modellierten Rocaille-relief, auf dem Deckel und dem Boden Schlossansichten rahmend. Eine gleiche flächenfüllende Darstellung auf dem Innendeckel. Um die Seitenwangen Streublumen. Pressmarke Rautenschild innen. Restauriert. H 5,1, B 7,8, T 6,6 cm. Nymphenburg, um 1760 – 70, der Dekor Joseph König oder Christoph Georg Lindemann, zugeschrieben.

Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.

Literatur
 Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan, Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Kat. Nr. 720.

€ 3 000 – 4 000



1090
Ovale Tabatière mit Blütengirlanden und Ideallandschaft
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Silbermontierung. Außen konzentrisch geschweifte Blumengirlanden. Im Innendeckel eine flächenfüllende Ideallandschaft mit Schlossarchitektur, Park, Wasserlauf, im Vordergrund ein Vogelschieß-Wettbewerb, begleitet von Musikern. Ohne Marke. Restaurierter Chip am vorderen Deckelrand. H 5, B 8,8, T 7,1 cm. Meissen, Mitte 18. Jh.

Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.

Literatur
 Vgl. Kat. Meissener Tabatieren des 18. Jahrhunderts, München 2013, Kat. Nr. 70.

€ 7 000 – 8 000



1091

Tabatière mit kupfergrünen Jagddarstellungen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldmontierung. Außen sechs fein gemalte Jagddarstellungen in kupfergrüner Camai-eumalerei, gerahmt von Relieffrocailen. Im Innendeckel eine farbige höfische Gesellschaft im Watteau-Stil vor einer Gartenkulisse. Das Porzellan ohne Marke, die Montierung mit nicht identifizierter Meistermarke und späterer Sicherung. Bruch im Deckel restauriert, Riss unten in der vorderen Wandung. H 5, B 8,1, T 6,5 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

Die Szene im Innendeckel könnte Philipp Ernst Schindler sen. (1694 – 1765) zugeschrieben werden. Die Jagddekore sind von Grafiken Johann Elias Ridingers (1698 – 1767) beeinflusst.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Brattig (Hg), Meissen Barockes Porzellan, Stuttgart/Köln 2010, Nr. 94.

€ 7 500 – 8 000



1092

Tabatière mit Szenen nach Philips Wouwerman

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, 18 kt Goldmontierung mit Wiener Feingehaltspunze nach 1860. Außen fein gemalte Reiter und Reiterinnen in Landschaften und Parks. Eine gleiche Darstellung flächenfüllend im Innendeckel. Porzellan ohne Marke. H 4,7, B 9, T 6,8 cm.

Meissen, zugeschrieben, drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Bodinek, Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen, Bd. 2, Dresden 2018, Nr. 466a.

€ 8 000 – 10 000



1093

Tabatière mit Reliefbildnis Friedrich Christians von Sachsen

Porzellan, Biscuitporzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, (spätere) Goldmontierung. Auf dem Deckel das Münzbildnis des Kurfürsten nach rechts, beschriftet „FRIDERICUS CHRISTIANUS REG PRINC POL & SAX“, konzentrisch gerahmt von Goldrankenfeldern mit vier Reserven um Holzschnittblumen. Seitlich umlaufend einzelne Insekten und Falter. Auf dem Boden ein Gebinde von Holzschnittblumen, umschwirrt von Insekten. Im Innendeckel ein Blumen- und Früchtestilleleben auf einer Konsole mit Vogel. Die Dose innen vergoldet. Ohne Marke. Brüche im Deckel restauriert, Vergoldung etwas berieben. H 5, D 8,3 cm.

Meissen, 1747 – 60.

Als Vorlage für das Reliefporträt diente eine Münze des Medailleurs Franz Andreas Schega (1711 – 1787), die er in verschiedenen Ausführungen mit den Bildnissen Prinz Friedrich Christians von Sachsen (1722 – 1763) und Maria Antonias von Bayern (1724 – 1780) vermutlich anlässlich deren Vermählung 1747 herstellte. Eine dieser Münzen ist heute in der Sammlung des SKD zu finden (Inv.-Nr. BGB1367).

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. die Dosenform bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Fribourg/München 1985, Kat. Nr. 146.

€ 15 000 – 16 000





1094
Ovale Tabatière mit Szenen im Watteau-Stil
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Kupfermontierung. Außen umlaufende Parklandschaft mit fein gemalten höfischen Figuren über Rocailenrelief, ebenso auf Deckel und Boden. Im Innendeckel eine flächenfüllende gleiche Darstellung, die Dose innen vergoldet (retuschiert?). Ohne Marke. H 4,3, B 6,9, T 5,2 cm.
 Frankenthal, zugeschrieben, um 1770, Bemalung in der Art des Jacob Osterspey.
 Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.
 € 3 000 – 4 000



1096
Runde Tabatière mit Blumenbouquets
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Außen und im Deckel dekoriert mit deutschen Blumen. Ohne Marke. Retuschierter Vertikalriss im Korpus. H 6, D 6,3 cm.
 Meissen, zugeschrieben, 18. Jh.
 Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Beaucamp- Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Fribourg/ München 1985, S. 178, Kat. Nr. 136.
 € 2 500 – 3 000

1095
Ovale Tabatière mit galanten Paaren im Watteau-Stil
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Außen eisenrot, purpur und gelb anstaffierte Reliefrocaillen, auf dem Deckel eine gleiche Kartusche ohne Relief, um höfische Gartenszenen. Im Deckelinnern Feldblumen. Ohne Marke. H 4,2, B 6,6, T 5,3 cm.
 Manufactuur Oud-Loosdrecht, zugeschrieben, 1771 – 1784.
 Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, München 1985, Kat. Nr. 536.
 € 4 500 – 5 000



1097
Dose mit Früchte- und Gemüsemalerei
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, (spätere?) vergoldete Metallmontierung. Umlaufend bemalt mit Blumenbouquet, Maiskolben, Haselnüssen, Maronen, Pflaumen, Pfirsichen und Hagebutten, gerahmt von Rocailenrelief. Ohne Marke. Boden restauriert und innen mit rotem Leder beklebt. H 7, B 11,2, T 8,6 cm.
 Das Porzellan Meissen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.
 Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Fribourg/ München 1985, Kat. Nr. 125.
 € 4 000 – 5 000





1098

Tabatière mit Liebesallegorien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Alle sechs Außenseiten und der Innendeckel dekoriert mit mehrfigurigen allegorischen Darstellungen. Ohne Marke. Kleiner restaurierter Randchip hinten. H 4, B 6,9, T 5 cm.

Meissen oder Berlin, Manufaktur des Johann Ernst Gotzkowsky, zugeschrieben, 1760er Jahre.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

€ 4 000 – 5 000



1099

Tabatière mit galanten Paaren und Venus-Darstellung

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Flächenfüllender blauer Mosaikfond um sechs Rocaillekartuschen mit Paaren im Watteau-Stil. Im Innendeckel ovidische Darstellung, wohl Diana und Kallisto. Ohne Marke. Restaurierte Brüche in der linken Wandung und im Deckel. H 5,5, B 8,7, T 6,8 cm.

Meissen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. eine Tabatière mit ähnlicher mythologischer Darstellung bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Fribourg/München 1985, Kat. Nr. 102; eine Tabatière mit gleichem Mosaikfond ibd. Nr. 86.

€ 7 000 – 8 000





1100
Runde Tabatière mit Pseudomäanderrelief und allegorischer Darstellung

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, goldene und blaue Fondfelder, vergoldete Kupfermontierung. Außen flächenfüllender Reliefdekor, sog. „celtic key pattern“. Im Innendeckel die flächenfüllende Darstellung von drei Putti mit Fischköcher als Allegorie des Wassers. Ohne Marke. Restauriert über Brüchen. H 5,7, D 9,2 cm.
 Meissen, um 1770.

Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.

Literatur
 Vgl. eine Dose mit nahezu gleichem Dekor in der Jack and Belle Linsky Collection, The Metropolitan Museum of Art, New York (acc.no. 1982.60.336).

Eine weitere, identische Tabatière abgebildet bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Fribourg/München 1985, Kat. Nr. 175.
 € 4 000 – 5 000



1101
Ovale Tabatière mit Jahreszeiten-Allegorie

Porzellan, Purpurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Kupfermontierung. Außen Purpurfond mit Flechtbändern in Reservetechnik, auf Deckel und Boden zwei ovale steingraue Fondfelder mit fein gemalten Blumenbouquets. Im Innendeckel flächenfüllende Darstellung von fünf Putti bei der Heuernte als Allegorie des Sommers. Blaumarke Bindenschild innen. Bruch des Deckels restauriert, Dekor in Stellen etwas berieben. H 4,4, B 8,6, T 6,7 cm.
 Wien, Kaiserliche Porzellanmanufaktur, um 1770 – 80.

Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.
 € 7 000 – 8 000





1103

Tabatière mit Wasserlandschaften und dem Porträt einer stickenden Dame

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Silbermontierung mit Resten von Vergoldung. Um die Landschaften goldgehöhte Rocailenkartuschen im Relief, auf dem Deckel eine gleiche Kartusche ohne Relief. Im Deckelinnern das fein gemalte Bildnis einer Dame bei der Stickerarbeit vor dem Hintergrund eines Parks. Ohne Marke. H 5,5, B 9,2, T 7,2 cm.

Frankenthal, zugeschrieben, wohl noch vor 1756.

Barbara Beaucamp-Markowsky schreibt diese Art der Landschaftsmalerei Johann Samuel Taennich zu, der bis 1756 in den Personallisten der Frankenthaler Manufaktur geführt wird.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Fribourg/München 1985, Kat. Nr. 127 mit gleichem Bildnis und Kat. Nr. 296.

Zur Malerei vgl. Beaucamp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan. Band 3: Das Geschirr, München-Mannheim 2014, Kat. Nr. 240.

€ 6 000 – 7 000



1102

Tabatière mit Schäferszenen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldmontierung. Alle Außenseiten bemalt mit ländlichen bzw. mythologischen Szenen, gerahmt von Reliefrocailen. Im Deckel eine äußerst feine flächenfüllende Darstellung der Flucht nach Ägypten, wohl nach Philipp Peter Roos. Ohne Marke. Bruch im Deckel und Riss im Korpus restauriert. H 4, B 6,8, T 5,5 cm.

Meissen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

€ 3 500 – 4 000





1104
Tabatière mit pastoralem und jagdlichem Dekor
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Außen sechs Szenen im Inselstil mit jagdlichen Paaren und drei Einzelfiguren. Im Deckelinnern ein Hirtenpaar bei der Rast in Purpurcamaieu. Pressnummern 2 und 6 innen. Der Dekor minimal berieben, Retusche auf der rechten Deckelseite. H 5,5, B 9, T 7 cm.
 Berlin, Wegely, zugeschrieben, 1751 – 57.
 Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.
 € 4 000 – 5 000

1105
Tabatière mit Ruinenlandschaft und Blumengebinden
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Silbermontierung mit Jahresbuchstabe N (1776), verschlagene Meistermarke AM (?). Außen kleinere und größere (Deckel) Blumengebinde, auf dem Deckel zusätzlich eine Libelle, auf dem Boden ein einzelner Schmetterling. Im Deckelinnern eine Ruinenlandschaft an einem Fluss. Ohne Marke. Bruch im Deckel restauriert, kurzer Vertikalriss links. H 5,4, B 7,5, T 6,5 cm.
 Frankreich, zugeschrieben, drittes Viertel 18. Jh., die Montierung 1776.
 Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.
 Literatur
 Vergleichbare Malerei auf einer Tabatière in der Sammlung des Victoria and Albert Museum London (Acc. no. C.315&A-1909).
 € 800 – 1 000



1106
Seltene Tabatière mit Applikationen
 Porzellan, Maleremail auf Kupferblechplatte, schwarzer Lackgrund mit Gold- und Schildpattstiftchen und gefärbten Perlmuttermosaikern, wenige grüne Cabochons, vergoldete Kupfermontierung, auch als Einlage in Deckel und Korpus. Auf dem Deckel ein oblonger Rahmen um ein musizierendes Paar vor Ruinenkulisse, gerahmt von Mosaikrocailen in feinsten Piqué-Arbeit aus Gold, Perlmutter und Schildpatt. Vergleichbare Mosaik um den Korpus. Blaumarke Schwerter auf der Bodenunterseite. Restauriert über Brüchen. H 3,7, B 8,5, T 5,4 cm.
 Meissen, zugeschrieben, um 1760, der Dekor Johann Martin Heinrici, zugeschrieben.
 Johann Martin Heinrici (1711 – 1786) wurde ab 1742 in der Personalliste der Meissener Manufaktur als Porzellanmaler geführt und zählte bis zu seinem Tod 1786 zu den talentiertesten Mitarbeitern der Manufaktur. Er war u.a. Porträtist, Farblaborant, Kupferstecher und geübt in Piqué-Arbeiten.
 Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.
 Literatur
 Abgebildet bei Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. 1, S. 162, Abb. 131.
 Vergleichbare Dosen Johann Martin Heinrici zugeschrieben in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art, New York, acc.no. 1974.356.307 and 55.216.3.
 € 10 000 – 12 000



Galanterien aus einer westfälischen Privatsammlung



1107
Stockgriff mit Frauenkopf und Parklandschaft
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Fein naturalistisch staffierter Frauenkopf mit schwarzem Häubchen und Purpurschleife, im Gesicht ein Mouche-Pflästerchen. Umlaufende Landschaft mit Staffagefiguren, ein gleiches Motiv auch auf dem hinteren Abschluss. Ohne Marke. Minimale Chips am Rand, Dekor in Stellen berieben. B 10,8 cm.
 Meissen, 1740er Jahre.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung
 € 1 200 – 1 500

GALANTERIEN AUS EINER WESTFÄLISCHEN PRIVATSAMMLUNG



1110
Seltener Stockgriff mit Papageienkopf und Kauffahrteiszene
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Sehr fein gemalte umlaufende Hafenszenen mit großen Figuren. Ohne Marke. Restaurierung. H 6,6 cm.
 Meissen, 1740er Jahre.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.

Literatur
 Vgl. Hackenbroch, Meissen and other Continental Porcelain Faience and Enamel in the Irwin Untermyer Collection, Cambridge 1956, fig. 129, pl. 88, ein weiterer Stockgriff mit Papageienkopf seit 1964 in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art, New York (acc. no. 64.101.175).
 € 1 000 – 1 500

1108
Stockgriff mit Putti als Allegorie des Sommers
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Gelbe Fondfelder mit braunem Gitterdekor, farbig anstaffierte Reliefrocaillen. Ohne Marke. Minimale Randchips. B ca. 12,5 cm.
 Meissen, zugeschrieben, 1750er Jahre.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 € 1 500 – 2 000

1109
Gebogener Stockgriff mit Purpurschuppen, Blumen und Insekten
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Ohne Marke. Wenig Goldberieb. H 8,7 cm.
 Meissen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 € 800 – 1 000





1112

**1111
Knaufgriff mit Figuren im Watteau-Stil**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Metallmontierung, abgeschnittener Rohrstock. Drei Parkszenen im Inselstil. Ohne Marke. Mit Stockrest H 10,5 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 300 – 400

**1112
Stockgriff mit Mopskopf**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seegrünes Halsband mit Purpurschleife. Bemalt mit Einzelblumen und einem Bouquet, hinten ein Schmetterling. Ohne Marke. B 11,3 cm.

Meissen, zugeschrieben, 1740er Jahre.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500

**1113
Stockgriff mit deutschen Blumen**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Ohne Marke. B ca. 12,5 cm.

Meissen, zugeschrieben, 1740er/ 1750er Jahre.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

**1114
Knaufgriff mit galanten Paaren in Parklandschaften**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Umlaufend drei höfische Figuren in Parklandschaften, getrennt von goldenen Ranken. Auf dem gerundeten Abschluss ein sitzendes Paar. Ohne Marke. Vergoldung etwas berieben. H 7,3 cm.

Ludwigsburg, der Dekor Andreas Philipp Oettner, zugeschrieben, um 1759 – 63.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Jansen/Brattig, Glanz des Rokoko. Ludwigsburger Porzellan aus der Sammlung Jansen, Stuttgart-Köln 2008, Kat. Nr. 144.

€ 1 200 – 1 500



Abbildungen online



1114



1115

**1115
Stockgriff mit exotischen Vögeln**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldetes Metall. Blaue Schuppenfelder, purpur gehöhte Rocaillen. Ohne Marke. B ca. 12,5 cm.

Meissen, zugeschrieben, 1750er Jahre.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000

**1116
Zwei Stockgriffe mit Frauenköpfen**

Porzellan, einer mit farbigem Aufglasurdekor. Ohne Marke. B ca. 11,5 cm.

Deutsch, 18. / 19. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

**1117
Zwei Stockknäufe mit Frauenköpfen**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. T-Form. Ohne Marke. Goldberieb, ein Randchip. H ca. 5 cm.

Thüringen, zugeschrieben, Ende 18. / 19. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 200 – 300

**1118
Zwei Stockknäufe mit deutschen Blumen**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. T-Form. Ohne Marke. H 5,6 und 4,8 cm.

Deutsch, 19. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 200 – 300

**1119
Zwei Kinderköpfe**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Ein schreiendes Kleinkind mit Häubchen und ein kleiner Faun, beide mit naturalistischer Staffierung. Abgestrichener Boden mit Kernloch, Blaumarke Schwerter, Pressnummern. H ca. 4 cm.

Meissen, 19. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600

**1120
Vier Stockgriffe in der Art Meissen**

Ohne Marke. B ca. 11,5 cm.

Teilweise Meissen, zugeschrieben, zweite Hälfte 19. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 300 – 400

**1121
Drei Miniaturvasen „Gelber Löwe“**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, ein brauner Randstreifen. 1. Abgestrichener Boden ohne Marke, 2. Blaumarke Schwerter, 3. Blaumarke Schwerter, Purpurmarke „K.H.C.“. H 7 und 6,3 cm.

Meissen, um 1730 bzw. um 1745.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. eines der Vasenmodelle bei Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, Kat. Nr. 307.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat.Nr. 262 f.

€ 900 – 1 200

**1122
Miniaturvase „Roter Drache“ mit K.H.C.-Marke**

Porzellan, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter, Purpurmarke K.H.C. H 6 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 249 ff.

€ 600 – 800

**1123
Weberschiffchen**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Beidseitig bemalt mit Früchten und Blumen, gerahmt von Relievrocaillen. Blaumarke Schwerter mit Punkt. Kleine Randchips. L 8,3 cm.

Meissen, um 1763 – 74.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection from the Cumber Museum of Art & Gardens, London 2011, Kat. Nr. 593.

€ 600 – 800

1124

Deckel einer jagdlichen Tabatière

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Oberseite mit der kräftig reliefierten Darstellung eines geflügelreißenden Fuchses, gerahmt von Rocailles. Auf der Innenseite eine äußerst fein gemalte höfische Wolfsjagd. Ohne Marke. Kleine Randchips. B 7,6 cm.

Meißen, 1740er Jahre.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500

1125

Teedose und Koppchen mit Tischchen-dekor

Porzellan, Unterglasurblau, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Balusterform. Ersetzter Deckel vorhanden. Blaumarke Schwerter mit kursiven Parierstangen, Beizeichen E (Koppchen), Dreherzeichen X für Johann Christoph Pietzsch (Teedose). Minimale Randchips. H 9,5 cm.

Meißen, um 1730 – 40.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600

1126

Paar Salznäpfe aus dem Service für den Grafen Finck von Finckenstein

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Modell Dulong. Dekoriert mit heimischen Vögeln zwischen Spalierblumen, Streublumen, Früchte und Gemüse. Blaumarke Schwerter. Gold etwas berieben. B 10,7 cm.

Meißen, um 1762.

Die Salières gehören zu einem Speiseservice, das der preußische König Friedrich II. seinem Minister und engem Vertrauten Karl Wilhelm Finck von Finckenstein (1714 – 1800) schenkte. Als Anlass des Geschenks wird die Verleihung des Schwarzen Adlerordens vermutet, mit dem Finckenstein 1762 ausgezeichnet wurde. Der genaue Umfang der Bestellung ist unbekannt. Nach jahrhundertlangem Verbleib in der Familie gelangten große Teile des Services in den Kunsthandel.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 219.

Größere Konvolute aus dem Service verst. Sotheby's, London, 22. Februar 1988, Los 382 und Bonhams, London, 7. Dezember 2011, Lose 98 (Teller), 111 (Teller), 113 (Teller), 166 (zwei Suppenteller).

Eine weitere Salière aus dem Service verst. Lempertz Berlin Auktion 1065 am 30. April 2016, Lot 80.

€ 1 000 – 1 500

1127

Potpourri-Deckelvase mit deutschen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Mit plastischen Blüten und reliefierten Rocailles. Zwei naturalistische Äste als Griffe. Deckel und Schulterbereich durchbrochen. Blaumarke Schwerter. Minimale Chips am vegetabilen Dekor. H 10,5 cm.

Meißen, um 1750 – 60.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600

1128

Paar kleine Blumentöpfe

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Gitterrelief mit Vergissmeinnichtblüten und Rocaillesrand, vier Rocaillesfüße. Blaumarke Schwerter. Randchips, an einer Spitze restauriert. H 6,5 cm.

Meißen, um 1750er Jahre.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600

1129

Nadeletui mit Purpurschuppen und Figuren im Watteau-Stil

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Metallmontierung. Umlaufend vier Darstellungen von Parkszenen im Inselstil, zwei Einzelfiguren oben und unten. Ohne Marke. H 12,6 cm.

Berlin, KPM, zugeschrieben, um 1770.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 200

1130

Nadeletui mit galantem Paar

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Metallmontierung. Zwei Figuren auf Landschaftsinseln, zusätzlich dekoriert mit Streublumen und Insekten. Ohne Marke. H 13,6 cm.

Fürstenberg, zugeschrieben, um 1760.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600

1131

Nadeletui mit Putti in Camaieumalerei

Porzellan, Dekor in Purpurcamaieu und hellem Seladon, Vergoldung, vergoldete Silbermontierung. Vier geflügelte Kinder mit Attributen auf Wolken. Ohne Marke. Vergoldung etwas berieben. H 14,3 cm.

Fürstenberg, zugeschrieben, um 1760 – 70.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600

1132

Wein- und Obstkiepe als Tabatière

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Silbermontierung. Der obere Teil als Deckel aufklappbar. Befüllt mit reliefiertem Obst, Äpfeln, Pfirsichen und Weintrauben. Ohne Marke. H 7 cm.

Meißen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1737.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Beaucamp-Markowsky, Porzellando des 18. Jahrhunderts, München 1985, Nr. 188.

Ein weiteres Exemplar verst. Lempertz Köln Auktion 1184 am 19. November 2021, Lot 1125.

S.a. Victoria and Albert Museum London, acc.no. 939-1882.

Zu Kaendlers Eintrag s. Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 46: „Eine Tabattiere gefertigt in gestalt einer Wein oder Wintzer Putte“.

€ 1 500 – 2 000

1133

Seltenes Scherenetui

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Kupfermontierung. Fein bemalt mit Blumenbouquets und Einzelblüten. Ohne Marke. H 12,5 cm.

Meißen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Das Modell bei Morley-Fletcher, Porzellan aus Meißen, London 1971, S. 98.

€ 600 – 800

1134

Seltenes Scherenetui

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Kupfermontierung. Bemalt mit Parklandschaften im Inselstil und Streublumen. Ohne Marke. H 12 cm.

Meißen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Das Modell bei Morley-Fletcher, Porzellan aus Meißen, London 1971, S. 98.

€ 600 – 800

1135

Pinselgriff

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, spätere Borsten. Fassionierte Balusterform, bemalt mit zwei Bouquets feiner Blumen. Ohne Marke. Retuschen an der Montierungszwinge, Vergoldung etwas berieben. Porzellan H 9, mit Borsten 13,3 cm.

Meißen, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. dasselbe Modell bei Pietsch, Passion for Meißen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 125.

€ 400 – 600



1136

Salière mit vier plastischen Frauenköpfen.

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bemalt mit indianischen Blumen und einer umlaufenden eisenroten Gitterbordüre mit halben Blüten. Blaumarke Schwerter. Ein Volutenfuß wieder angefügt. H 8,7, B 8,9 cm.

Meißen, um 1736 – 40, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, April 1736.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Brattig (Hg), Meißen Barockes Porzellan, Stuttgart/Köln 2010, Nr. 210.

€ 500 – 800



1137

Harlekin mit Hund als Riechfläschchen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Metallmontierung. Äußerst fein staffierte Miniaturgruppe. Ohne Marke, der Boden farbig bemalt mit indianischen Blumen. Chip am Bodenrand restauriert. H 9 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

Provenienz

Dott. Guido Rossi Collection, Mailand.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Brattig (Hg), Meissen, Barockes Porzellan, Stuttgart-Köln 2010, Kat. Nr. 72, eine spätere Ausformung desselben Modells.

Das Modell aus der Sammlung Gustav und Charlotte von Klemperer in der Porzellansammlung Dresden (Inv.Nr. PE 1888).

€ 1 000 – 1 500



1138

Figürlicher Pfeifenkopf

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Schwach erkennbare Blaumarke innen. Berieb, Chips am Lippenrand. H 4,3 cm.

Thüringen/ Kloster Veilsdorf, zugeschrieben, um 1760 – 90.

Beigegeben das Mundstück einer Zigarre, Meissen, 19. Jh., Blaumarke Schwerter, L 7,7 cm.

Beigegeben ein Pfeifenstopfer mit Purpurschuppenmosaik, Früchten und Blumen, ohne Marke, KPM Berlin, zugeschrieben, L 6,3 cm.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 300 – 400

1139

Vase mit Erdbeerstrauch

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Kraterform, bemalt mit Streublumen. Blaumarke Schwerter. Abbrüche und kleine Restaurierungen an der Pflanze. H 13 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 600 – 800



Abbildungen online

1140

Damenbein als Nadeletui

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Kupfermontierung. Damenbein mit weißem Strumpf, blaugoldenem Strumpfhalter, eisenrotem Spitzeneinsatz und gelbem Schuh mit farbigem Blumendekor. Auf dem Deckel ein Gebinde aus Rose und Narzisse. Ohne Marke. Etwas Berieb. H 11,5 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein ähnliches Flohbein abgebildet bei Brattig (Hg), Meissen, Barockes Porzellan, Stuttgart/Köln 2010, Nr. 73.

€ 1 200 – 1 500

1141

Herrenbein als Nadeletui

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, versilberte Metallmontierung. Purpurne geblünte Kniehosen, schwarzes Strumpfband und purpurne Schuhe mit goldenen Schnallen. Ohne Marke. Mit Montierung H 12,5 cm.

Fürstenberg, um 1760 – 70.

Literatur

Vgl. Unterberg, Frühes Fürstenberger Porzellan. Die Sammlung Reichmann im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, 2010, Nr. 485.

€ 300 – 400

1142

Drei Flohbeine als Pfeifenstopfer

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Männerbein mit weißem Strumpf, grünschwarzem bzw. schwarzgoldenem Strumpfband und schwarzem Schuh, an einem Knöchel zusätzlich eisenrote Spitze, zwei Flöhe. Beschriftet mit den Namen von Bonner Studenten, ein Datum 1823 (?). Ohne Marke. H ca. 8 cm.

Bonn, Porzellan- und Steingutfabrik Ludwig Wessel, zugeschrieben, um 1823.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 300 – 400



1143

Mönch mit Eierkorb und Gans als Flakon

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Metallmontierung. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 62, Modellnummer 47?. Beide Stöpsel, Spitzen der Ähren und Korb restauriert. H 8,6 cm.

Meissen, zweite Hälfte 18./ 19. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600

1144

Flakon in Rokokoform mit feinen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Metallmontierung. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke. Vergoldung etwas berieben. Mit Stöpsel H 10,8 cm.

Berlin, KPM, nach 1832.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

1145

Paar Kaffeelöffel mit deutschen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell Ozier. Blaumarke Schwerter. L ca. 13,5 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 200 – 300

1146

Vier Kaffeelöffel mit Blumendekor

Porzellan, Unterglasurblau, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Mit gemuschelter Laffe. Blaumarke Schwerter auf drei Löffeln. L ca. 14 cm.

Meissen, 18. / 19. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 200 – 300

1147

Zwei Butterstecher

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bemalt mit feinen Blumen, Bouquets und Faltern. Ohne Marke. Minimale Randchips. L 14,5 cm.

Berlin, KPM, um 1770.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Lenz, Berliner Porzellan. Die Manufaktur Friedrichs des Grossen 1763 – 1786, 2. Bd., Berlin 1913, Taf. 93, Abb. 392.

€ 600 – 800

1148

Fünf Butterstecher

Porzellan, Unterglasurbau, farbiger Aufglasurdekor. Ohne Marke. Kleine Randchips, eine Laffe restauriert. L 12,5 – 15,3 cm.



1147

Meissen, 1735 – drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 133 f.

€ 800 – 1 000

1149

Drei Schaumlöffel und ein Eierlöffel

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Eine Blaumarke Schwerter. Zwei Laffen mit restaurierten Randchips. L 19,4 – 20,3 cm.

Meissen, zweite Hälfte 18./ 19. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 300 – 400

1150

Sechs verschiedene Besteckteile

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Drei Kaffeelöffel, zwei Kellen, eine kleine Schaufel. Eine Blaumarke Schwerter mit zwei Schliifstrichen (gelber Löffel). Minimale Chips, etwas Berieb, die kleine Kelle geklebt. Schaufel L 10 cm.

Meissen, zugeschrieben, 18. / 19. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 200 – 300

1151

Drei Gabeln und drei Messer mit Porzellangriffen

Farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, geschmiedete Stahlmontierung. Dekoriert mit zwei Szenen im Watteau-Stil und Purpurschuppen. Porzellan ohne Marke, zwei Klingen mit Marke „LEVY DRESDEN“. Eine Klinge ersetzt.

Das Porzellan Meissen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 300 – 400

1152

Zwei Miniaturfiguren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Halbfigur mit Hut über dreieckigem Postament, die größere Figur als Flakon gearbeitet, mit einem Stöpsel an einer Metallkette. Abgestrichene Böden mit schwacher Blaumarke Bindenschild (?), die kleinere Figur zusätzlich mit (Jahreszahl?) 804 und ligiertem TC. H 5 bzw. 6 cm.

Wien, zugeschrieben, 19. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 300 – 400



Abbildungen online

**Porzellan aus
verschiedenem Besitz**



Detail
Lot 1216

1153
Teedose mit Hoeroldt-Chinoiserie
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Hexagonaler Grundriss, betonte, vergoldete Grate, auf allen sechs Seiten Einzelfiguren über Terraingrund mit Vögeln und Insekten. Abgestrichener Boden mit goldener 25. Hals restauriert, Vergoldung oben retuschiert. H 10 cm.
 Meissen, um 1725 – 28.
 Provenienz
 Berliner Privatsammlung.
 € 1 000 – 1 500

1154
Koppchen und Untertasse mit Kauffahrteiszenen und Kalenderblatt
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Jeweils eine mit Purpurlüster unterlegte Goldspitzenkartusche um typische frühe Kauffahrteiszenen, auf der Rückseite das in Sepia und Eisenrot gemalte Fragment eines Kalenderblatts. Goldene 35., Dreherzeichen /. Ein ca. 2,5 cm langer Glasurriss rechts in der Kauffahrteiszenen des Koppchens. UT D 12,6 cm.
 Meissen, das Porzellan um 1723, der Dekor zeitnah, Johann George Heintze, zugeschrieben.
 Der wohl in Dresden um 1706/07 geborene Johann George Heintze begann laut Rainer Rückert am 24. Juni 1720 seine Ausbildung als Malerlehrling in der Meissener Manufaktur und wurde nach dem Eintreffen Hoeroldts sein „erster Junge“. Ulrich Pietsch schreibt ihm diese frühen, stimmungsvollen Kauffahrteiszenen mit den kleinen reduzierten Staffagefiguren zu.

Provenienz
 Christie's London am 7. Juni 1997, Lot 296.
 Rheinische Privatsammlung.

Literatur
 Eine Kanne wohl aus demselben Service verst. Christie's London, 17. Juni, 1997, Lot 27. Eine weitere Kanne mit ähnlichem Dekor und Goldmalernummer 38., abgebildet im Kat. Frühes Meissener Porzellan, Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München, 1997, Kat. Nr. 165.
 Vgl. das Kalenderblatt bei Pietsch, Passion for Meissen, Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 59.
 € 2 000 – 2 500

1155
Zuckerdose mit Weinrankenrelief
 Weißporzellan. Oval, mit zugehörigem Haubendeckel, eine Traubendolde als Knauf. Blaumarke Schwerter. Im Deckel wenige feine Brandrisse. H 7,7, B 12,5, T 10 cm.
 Meissen, um 1730.
 € 2 200 – 2 400

1156
Zuckerdose mit feinsten Kauffahrteiszenen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf ovalem Grundriss, zugehöriger Deckel mit plastischem Hasen als Knauf. Besonders fein gemalte Hafenszenen mit Figurenstaffage in zwei üppigen Kartuschen auf dem Korpus und auf beiden Seiten des Deckels. Zwei feine Gebinde indianischer Blumen auf den Schmalseiten des Korpus. Blaumarke Schwerter, Formerzeichen Dreieck, wohl für Johann Gottfried Fehrmann. Kleinere Goldretuschen und -berieb, unauffälliger Aschenbelag, winziger Brandfehler am Deckelrand. H 8,2, B 12 cm.
 Meissen, um 1735/36, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Pietsch, Passion for Meissen, Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 84.
 € 3 000 – 4 000



1158

1157
Teekanne mit Landschaften in Kartuschen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei mit Purpurlüster unterlegte Goldspitzenkartuschen um äußerst fein gemalte Landschaften mit Staffagefiguren. Auf dem Einsatzdeckel zwei kleine Kauffahrteiszenen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Gottlieb Kühnel sen., goldener Punkt. Kurzer Riss im Deckelrand, Zapfenknauf wieder angefügt. H 10 cm.
 Meissen, um 1735 – 39, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 € 2 000 – 2 500

1158
Paar Koppchen und Untertassen mit Landschaften in Goldspitzenkartuschen
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf den Koppchen eine Jagdszene und drei Kauffahrteiszenen, in den UTs die fein gemalte Ansicht eines militärischen Feldlagers und eine Hafenszene. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern und /, u.a. für Paul Wildenstein, goldenes B. UT D ca. 12,1 cm.
 Meissen, um 1730 – 35, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.
 Provenienz
 Sammlung Pauls-Eisenbeiss, Riehen.
 Rheinische Privatsammlung.
 € 3 000 – 4 000

1159
Zuckerdose mit umlaufender Kauffahrteiszene
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Rund. Passender Deckel mit plastischem vergoldetem Astgriff und farbig anstaffiertem Blütenbelag. Auf dem Deckel zwei gegenüberliegende kleine Landschaften. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen wohl für Johann Friedrich Schuberth jr. oder Johann Caspar Meißner, goldene 52. (Dose und Deckel). Minimale Chips an den Blüten, kleiner verfüllter Chip am Deckelrand, Vergoldung etwas berieben. H 11,5, D 11,1 cm.
 Meissen, um 1740, der Dekor der Dose Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Passion for Meissen, Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 94.
 € 1 500 – 2 000

1160
Doppelhenkelbecher und Untertasse mit Kauffahrteiszenen und Farbfond
 Porzellan, zitronengelber Aufglasurfond und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen zwei Sterne für Christian Meynert (UT) und x für Johann Daniel Rehschuh (Becher). Retuschierter Riss am unteren Ansatz eines Henkels. Becher H 7,1 cm.
 Meissen, um 1735, der Dekor Johann George Heintze, zugeschrieben.
 Provenienz
 Hessische Privatsammlung.
 Lempertz Köln, 4. Dezember 1997, Lot 82.
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Pietsch, Passion for Meissen, Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 110.
 € 1 500 – 2 000

1161
Tasse mit Kauffahrteiszene in Farbfond und Untertasse
 Porzellan, Seladonfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Eine goldgerahmte

Reserve auf der Tasse, innen Landschaft mit Wanderer in eisenrotem Doppelring. In der UT eine Goldspitzenkartusche um eine Landschaft mit Mann und Lastpferd vor einer Ruine. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 2 (UT) und 6 (Tasse), ligiertes Goldmalerzeichen CC. Vergoldung in Stellen übergangen. UT D 12,1 cm.
 Meissen, um 1740.
 Provenienz
 Pfälzische Privatsammlung.
 € 800 – 1 000

1162
Schale mit Reitern
 Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. In eisenrotem Doppelring die fein gemalte Darstellung dreier Reiter auf einem Felsen. Im Hintergrund ein Fluss, vielleicht die Donau mit dem dahinterliegenden Stift Klosterneuburg in Österreich. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 21, goldenes D. D 21,5 cm.
 Meissen, um 1740.
 Provenienz
 Pfälzische Privatsammlung.
 € 800 – 1 000

1163
Tasse und Untertasse mit Landschaften und Farbfond
 Porzellan, seegrüner Aufglasur- und Goldfond, farbiger Aufglasurdekor. Drei goldgerahmte Reserven mit fein gemalten Landschaften, auf der Tasse eine Kauffahrteiszene. Innen- und Fondvergoldung. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern wohl für Paul Wildenstein (UT). Punktuelle Verluste im Seegrün der Tasse. UT D 12,9 cm.
 Meissen, um 1735 – 40, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 € 1 500 – 2 000

1164
Koppchen und Untertasse mit Ansichten und erbsgrünem Fond
 Porzellan, erbsgrüner Aufglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Goldkonturen. Koppchen mit zwei Reserven um äußerst fein gemalte Veduten, dazwischen india-

nische Blumen. Im Fond des Koppchens eine Kauffahrteiszene in Purpurcamai-eu, eisenrote Doppelringe. In der UT eine spiegelfüllende Kauffahrteiszene. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Christoph Schumann (Koppchen) und Johann Gottlob Pietzsch jr., braunes C. Kurze Glasurrisse im Boden der UT, minimaler Chip am Lippenrand des Koppchens restauriert. UT D 13 cm.
 Meissen, um 1740, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection from the Cumber Museum of Art & Gardens, London 2011, Nr. 419, eine Teedose wohl aus demselben Service in der Wark Collection.
 € 2 000 – 2 500

1165
Paar kleine Chantilly-Schalen
 Weichporzellan/ pâte tendre, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, braune Randstreifen. Gemodelte passige Form mit Reisstrohbündeln und japanischen Streublumen. Ohne Marke. D ca. 12,5 cm.
 Um 1730/40.
 Provenienz
 Klaber & Klaber, London.
 The Tryhorn Collection.
 Europäischer Privatbesitz.
 € 800 – 1 000

1166

Seltene Paar Chantilly Deckelterrinen auf Untertellern

Weichporzellan/ pâte tendre, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie mit schwarzen Konturen, braune Randstreifen. Im Grundriss vierpassig, bemalt mit japanischen Blatt- und Blütenmotiven und einem großen Maikäfer auf allen Geschirrtellen. Eisenrote Marke Posthorn. Ein kurzer restaurierter Vertikalriss durch eine Terrinenseite, kleine Chips an einem Deckelknauf restauriert. Terrine H ca. 10, Teller B ca. 24 cm.

Um 1730/40.

In Frankreich wurde seit 1673 in Rouen Weichporzellan hergestellt, also Porzellan, die im Unterschied zur Produktion in Meissen, kein Kaolin enthielten. Die sogenannte „pâte tendre“ war besonders transluzid, leichter als kaolinhaltige Masse, aber auch weniger hart und resistent im gebrannten Zustand.

Die ersten Porzellanfabriken entstanden im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts in Saint-Cloud, Chantilly und Mennecey, also an Orten, die sich in und um Paris befanden. Das Porzellan von Saint-Cloud wurde schon früh mit Spitzenbordüren in unterglasur aufgetragenem Kobaltblau dekoriert, später kam ein Golddekor hinzu, den Böttgers ehemaliger Mitarbeiter Christoph Conrad Hunger von Meissen über Wien und Venedig nach Frankreich mitbrachte.

Louis Henri de Bourbon, Prince de Condé, der 1725 die Porzellanmanufaktur in Chantilly gründete, liebte asiatisches Porzellan, vor allem aber Stücke der Manufaktur der Kakiemon-Familie aus Arita in Japan. Die Manufakturisten in Chantilly bemühten sich, diese außergewöhnlich präzisen Formen und Dekore peinlich genau zu kopieren, und viele Stücke in internationalen Sammlungen beweisen ihre Meisterschaft.

Mennecey, die letzte dieser früheren Manufakturen, wurde 1734 in der Rue de Charonne in Paris gegründet, von wo aus sie 1748 nach Mennecey und später nach Bourg-La-Reine umzog. Die Formen und Dekore orientierten sich zunächst an den Erzeugnissen aus Saint-Cloud und Chantilly. Später nahm der Einfluss aus Vincennes zu. Bis zur Mitte des Jahrhunderts wurden in diesen drei Fabriken nur wenige Figuren hergestellt, da die pâte tendre nicht formstabil war und stets die Gefahr bestand, dass die Stücke während des Brennvorgangs im Ofen brachen.

Provenienz
Roderick Jellicoe, London.
Europäischer Privatbesitz.

Literatur
Vgl. Le Duc, Porcelaine tendre de Chantilly au XVIIIe siècle. Héritages des manufactures de Rouen, Saint-Cloud et Paris et influences sur les autres manufactures du XVIIIe siècle, Paris 1996, S. 83.

€ 3 000 – 4 000



1166

1167

Kleine Chantilly-Schale mit Eichhörnchendekor

Weichporzellan/ pâte tendre, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen. Gemodelte Form mit geschnittenem Rand. Ohne Marke. Minimale Randchips. H 3,3, D 13,3 cm.

Um 1730/40.

Provenienz
Europäischer Privatbesitz.

€ 800 – 1 000

1168

Schüssel mit Eichhörnchendekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen. Gemodelte passige Form. Blaumarke Schwerter, Formerzeichen // für Johann Gottlieb Geithner im Standring. Leichter Berieb im Fond. D 29,8 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. I, S. 306, Nr. 293.

€ 1 200 – 1 500

1169

Schale mit Eichhörnchendekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen. Passig gemodelt. Blaumarke Schwerter. Brandfehler auf 3 Uhr, leichter Berieb im Fond. H 4,4, D 14,7 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz
Europäischer Privatbesitz.

€ 800 – 1 000

1170

Saucière mit Eichhörnchendekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier. Schiffsrumpfform auf vier Volutenfüßen, zwei C-Henkel. Im Fond und auf beiden äußeren Wandungen ein springendes (fliegendes) Eichhörnchen, zusätzlich auf den Seiten Reisstrohgarben, darauf ein weiteres Eichhörnchen. Blaumarke Schwerter, Formerzeichen für Johann George Schlicke. Brandrisse, Riss im Boden und durch einen Henkel, Restaurierung an einem Maskaron. H 10,4, B 25,2 cm.

Meissen, um 1735 – 39, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000

1171

Tasse und Untertasse mit chinesischem Dekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen, Goldakzente. Gemodelte chinoise Form mit J-Henkel, die Tasse etwas brandschief. Drei Astmotive mit indianischen Blumen. Blaue Emailmarke Schwerter. UT B 13,8 cm.

Meissen, 1728 – 33.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 2 000 – 2 500

1172

Koppchen und Untertasse mit Hôô-Vogel und Chrysanthemen

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, Goldakzente. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen drei Punkte für Gottfried Seydel (Koppchen) und zwei Sterne für Christian Meynert (UT). Der Dekor der UT etwas berieben. UT D 12 cm.

Meissen, um 1732 – 35.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. den Dekor der chinesisches Blütenranke bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. 143.

€ 1 000 – 1 200



1173

1173

Koppchen und Untertasse mit Farbfond, Wachtel- und Hahn-Dekor

Porzellan, hellgrüner Aufglasurfond, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Goldakzente. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen drei Punkte für Gottfried Seydel (Koppchen) und zwei Sterne für Christian Meynert (UT). Wenige Farbverluste am Rand der UT. UT D 11,9 cm.

Meissen, um 1732 – 35.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000

1174

Koppchen und Untertasse mit Wachtel-dekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen zwei Pfeile (Koppchen). Leichter Dekorberieb. UT D 13 cm.

Meissen, um 1738 – 40.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

1175

Koppchen und Untertasse mit Päoniensträuchern und Reisstrohbündeln

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Auf vierpassigem Grund-

riss mit geschnittenem Rand. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen // für Johann Gottlieb Geithner. Winzige Randchips. UT B 11,5, T 10,6.

Meissen, um 1730 – 35.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 200

1176

Schüssel mit Vogelbaumdekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Alter Ausschnitt. Rechts im Spiegel zwei Vögel auf einem Zweig, dahinter drei große Chrysanthemen, umgeben von gestreuten indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Gottfried Lohse, geritzte 3. H 5,5, D 34,4 cm.

Meissen, 1735 – 39, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Gielke, Meißener Porzellan des 18. und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/ Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, Kat. Nr. 80.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 359 ff.

€ 2 000 – 3 000

1177
Koppchen und Untertasse mit frühem japanischem Dekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie. Prunusäste und Chrysanthemen über bizarren Baumstümpfen. Um die Innenränder ein eisenrotes Gitterband mit halben Blüten. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen / (Koppchen) und . . für Johann Martin Kittel jr. (UT). Sprung im Boden der UT. UT D 12,5 cm. Meissen, wohl vor 1728.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 200

1178
Kaffeekanne mit Wachtel-Dekor und Farbfond

Porzellan, Seladonfond, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, Vergoldung. Auf Kanne und Deckel je zwei Reserven Blaumarke Schwerter. Vergoldung übergegangen, punktuelle Farbverluste im Fond, Berieb an der Kante des Ausgusses. H 15,2 cm.

Meissen, um 1730 – 35.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 2 000 – 2 500

1179
Konfekttschale mit Hôô-Vogel, Päonienstrauch und Reisstrohbündel

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen. In der Form zweier übereinanderliegender Blätter mit reliefierten Blattadern und geprägtem japanischem Kreisdekor. Blaumarke Schwerter. Randchip und kleinere Farbverluste am Randstreifen. B 29 cm.

Meissen, um 1735 – 40.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Für weitere, ähnlich bemalte Exemplare s. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. Nr. 124 f.

€ 2 000 – 2 500

1180
Tasse und Untertasse mit Hôô-Vogel und Chrysanthemen

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Goldakzente. Blaumarke Schwerter, unleserliche Drehernummer (Tasse) und 6 (UT). Produktionsbedingte glasierte Kerbe im Standring der Tasse. UT D 13,1 cm.

Meissen, um 1735-40.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 300 – 400

1181
Schüssel mit Hôô-Vogel, Chrysanthemen und Reisstrohbündel

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen V für Johann Christoph Heße. Etwas Berieb und Kratzer. D 40,2 cm.

Meissen, um 1735-40.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nrn. 214 und 215.

€ 1 500 – 2 000

1182
Doppelhenkeltasse und Untertasse mit Hôô-Vogel und Chrysanthemen

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, braune Randstreifen, Goldakzente. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen // für Johann Gottlieb Geithner (Tasse). Die Randstreifen berieben. UT D ca. 12,8 cm.

Meissen, um 1730.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 186.

€ 1 000 – 1 200

1183
Teller mit Hôô-Vogel, Päonienstrauch und Reisstrohbündel

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Goldakzente. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16, goldenes purpurkonturiertes ligiertes „vH“. Etwas Berieb. D 23,6 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, wohl August 1734, die Ausformung um 1740.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. zwei Teller mit gleichem, nicht identifiziertem Monogramm bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. Nr. 207 f.

€ 800 – 1 000

1184
Untertasse mit Hôô-Vogel, Chrysanthemen und Päonien

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen. Zwei spitzzulaufende Griffe. Blaumarke Schwerter. B 18,5 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. den Dekor bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. Nr. 166.

€ 400



1185
Bechertasse und Untertasse mit Hôô-Vogel, Päonienstrauch und Reisstrohbündel

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 6 o (Tasse) und 36 (UT). Winziger Chip am Standring der Tasse. UT D 13,3 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 187.

€ 600 – 800

1186
Blattschale mit indianischen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Mit Astgriff, Zweig- und Blütenrelief auf dem Boden. Innen äußerst fein gemalte Blüten und Insekten. Um den Innenrand eine eisenrote Gitterbordüre. Ohne Marke. Minimale Randchips. H 4,2, B ca. 10,6 cm.

Meissen, um 1728 – 33.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000

1187
Tasse und Untertasse mit Zaun und Blumenvase

Porzellan, Unterglasurblau und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter (die UT mit Beizeichen), UT D 13,2 cm.

Meissen, um 1735 – 40.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Kat. Nr. 91 ff.

€ 800 – 1 000

1188
Bechertasse und Untertasse mit Kranich-Dekor und Farbfond

Porzellan, zitronengelber Fond, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Goldakzente. Auf der Tasse zwei Reserven, in der UT spiegelgefüllender Dekor. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 3 (Tasse) und Dreherzeichen Stern für Paul Wildenstein oder Gottfried Bergmann (UT), eisenrote 6. Der Henkel wieder angefügt (sichtbar), die Glasur der UT in Stellen etwas verbacken. Tasse H 6,8, UT D 13,2 cm.

Meissen, um 1739/40.

Provenienz
Verst. Lempertz Köln Auktion 708 am 17. November 1994, Lot 61.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. ein Teller mit demselben Dekor aus dem Japanischen Palais, abgebildet bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. I, S. 40, Abb. 18 a/b.

€ 1 500 – 2 000

1189
Teller mit seltenem Kakiemondekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen, Goldakzente. Flächenfüllend dekoriert mit großen Päonienstauden und je drei Bambushalmen. Blaumarke Schwerter, unterglasurblaues Malerzeichen / im Standring. Dekor in Stellen etwas berieben. D 22,2 cm.

Meissen, um 1735 – 40.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. 167 ff.

€ 500 – 800

1190
Schale mit Astmuster

Porzellan, Unterglasurblau, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In unterglasurblauem Doppelring ein spiegelgefüllender gebogener Ast, besetzt mit Blüten und Blättern. Um den Rand eine schmale Brokatbordüre. Blaumarke Schwerter, unterglasurblaues Malerzeichen 4 im Standring. D 21,6 cm.

Meissen, um 1735 – 40.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 249 f.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 38 ff.

€ 800 – 1 000

1191
Schüssel mit Reisstrohbündeln

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier. Blaumarke Schwerter. Etwas Berieb, kleinere Brandflecken im Fond. D 23 cm.

Meissen, um 1737 – 39, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 157.

€ 800 – 1 000



Abbildungen online

1192

Seltener Teller mit Imari-Dekor

Porzellan, Unterglasurblau, Eisenrot, laviert, Goldkonturen. Spiegelfüllerdekor einer Blumenvase auf einer Balustrade nach japanischem Vorbild. Um die Fahne Unterglasurfond mit drei Reservieren um Blütendekore. Die Fahnenunterseite dekoriert mit blauen Ringen und zwei unterglasurblauen Zweigen mit eisenroten Blüten. Ohne Marke. D 21,2 cm.

Wien, Manufaktur des Claudius Innocentius Du Paquier, zugeschrieben, um 1730 – 40.

Literatur

Vgl. Kat. Fired by Passion. Barockes Wiener Porzellan der Manufaktur Claudius Innocentius Du Paquier, Bd. 1, Hartford-Stuttgart 2009, Abb. 2.31, S. 201, und auch den Blumendekor auf Abb. 3.16., S. 243.

€ 2 000 – 3 000



1192

1193

Tasse und Untertasse mit Bambus und Päonienzweigen

Porzellan, Aufglasurdekor in später Kakiemon-Polychromie, Goldakzente. Blaumarke Schwerter, Dehernummer 63 (UT). UT D 13,4 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. den Dekor bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. 113 und 166.

€ 1 000 – 1 200

1194

Tasse und Untertasse mit Lotosblüte und Chrysantheme

Porzellan, unterglasurblauer Dekor. Blaumarke Schwerter, unterglasurblaue 2 (UT), Pressnummer 52 (Tasse). Zwei restaurierte Randchips an der UT. UT D 13,1 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Schneider (Hg), „Kobaltblau“ Meißener Porzellan des 18. Jahrhunderts aus einer rheinischen Privatsammlung, Aachen 2001, Kat. Nr. 57 (verst. Lempertz Köln Auktion 1196 am 20. Mai 2022, Lot 1563).

S.a. Arnold/Diefenbacher (Hg), Meißener Blaumalerei aus drei Jahrhunderten, Leipzig 1989, Kat. Nr. 133 (Porzellan-sammlung Dresden Inv.Nr. P.E.5601a/b).

€ 200 – 300

1195

Zwei Koppchen und Untertassen mit indianischen Blumen

Porzellan, Unterglasurblau und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter, teilweise mit Beizeichen zwischen den Parierstangen, unterglasurblaues H (Koppchen), Dreherzeichen und Pressnummern. Randchips an einem Koppchen, Sternsprung im Boden einer UT, etwas Berieb. UT D 13,3 cm.

Meissen, um 1739-40.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. den Dekor bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. Nr. 72.

€ 300 – 400

1196

Zwei Koppchen und zwei Untertassen mit Chrysanthemenzweigen

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, braune Randstreifen, Goldakzente. Nicht zusammengehörig. Blaumarke Schwerter, verschiedene Dreherzeichen. Punktuelle Fehlstellen im Randstreifen einer UT.

Meissen, 1735 – 39.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

1197

Koppchen und Untertasse mit Bambus und Päonien

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, braune Randstreifen, Goldakzente. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen zwei Pfeile. Punktuelle Farbverluste im braunen Randstreifen. UT D 12,2 cm.

Meissen, um 1735-40.

Fast alle Kakiemondekore der 1720er und 1730er Jahre, die auf Bestellung des Grafen Hoym und des Kaufmanns Lemaire in Meissen produziert wurden, sind auf Kopien nach ostasiatischen Porzellanen aus dem Inventar des Japanischen Palais' zurückzuführen. Nur für den hier vorgestellten Dekor ist kein exaktes japanisches Vorbild bekannt. Dennoch schien die Komposition dem Kurfürsten zu gefallen, denn er beauftragte die Manufaktur 1740, ein gleich bemaltes Service für den spanischen Gesandten in Venedig, Don Luigi Reggione Branciforte Prinz von Campoflorido zu produzieren.

Provenienz

Lempertz Köln Auktion 741 am 22. Mai 1997, Lot 73.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. 167 ff.

€ 800 – 1 000

1198

Konfetschale mit Brokatmuster

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Vergoldung. In Form zweier übereinander liegender Blätter mit reliefierten Blattadern. Eine Hälfte bemalt mit Chrysanthemenzweigen über Felsen und einem Vogel. Blaumarke Schwerter. Wenig Berieb, punktuelle Farbverluste im Randstreifen. B 24,2 cm.

Meissen, um 1730 – 35.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Für weitere, ähnlich bemalte Exemplare s. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. Nr. 124 f.

€ 2 000 – 3 000

1199

Teller mit „Gelbem Löwen“

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Vergoldung. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen E im Standring für Johann Gottfried Eckoldt sen. Dekor etwas berieben. D 23,8 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 200

1200

Teller mit „Gelbem Löwen“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, das Auge des Tigers vergoldet. Vertiefte Tellerform. Dekor nach Kakiemon-Vorbild: Tiger, Bambus und Prunus, indianische Streublumen. Brauner Randstreifen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 67, purpurne Besitzermarke „K.H.C.". Berieb, Kratzer im Fond. D 26 cm.

Meissen, um 1750-60.

Der Dekor Tiger und Bambus taucht mit einem Umfang von mindestens 111 Geschirrtellen in der Inventarisierung der Königlichen Hofkonditorei 1731 unter der Bezeichnung „gelber Löwe“ auf. Der Dekor wurde schon für Lemaire produziert, allerdings mit einer anderen Be-

zeichnung. Nach dem Ende der Lemaire-Hoym-Affaire und dem Sturz des Grafen Carl Heinrich von Hoym (1694 – 1736), wurden die betroffenen Porzellane in das Japanische Palais überführt. Ab 1734 sind die Arbeiten an einem Tafelservice mit Gelbem Löwen für den neuen König August III. belegt.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 261. S. ibd. S. 271 ff, zur K.H.C.-Marke.

€ 800 – 1 000

1201

Öl- oder Essigkanne mit Wappen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Beide Teile fein dekoriert mit indianischen Blumen. Henkel und Tülle purpur anstaffiert, unterhalb der Tülle der Wappenschild in Purpurcamaieu. Blasse Blaumarke Schwerter. Dekor etwas berieben. H 15,9 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 200



1198

1202

Teller mit Drei-Freunde-Dekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Goldakzente. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16. Berieb im Fond, winziger Randchip. D 23,5 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, wohl August 1734, die Ausformung 1740er Jahre.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. Nr. 229.

€ 800 – 1 000

1203

Paar Körbe mit Jahreszeitenmaskarons und famille verte-Dekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier. Oval, zwei geflochtene Bügelhenkel über reliefierten und fein staffierten Maskaronansätzen. In beiden Fonds die identische Darstellung einer Landschaft mit Fels, Vogel, Chrysanthemen und indianischen Blumen in typischer Polychromie. Um die inneren Ränder umlaufend eine chinoise Lambrequinbordüre. Blaumarke

Schwerter, Pressnummer 33. Chips an den Maskaronköpfen, ein vertikaler Riss (ca. 7 cm). H 8,7, 8,4, B 22,5 cm.

Meissen, um 1740, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 160 und 452, das Kaendler zugeschriebene Modell für einen Konfektkorb in der Stiftung Ernst Schneider in Schloss Lustheim.

Ein weiterer Korb mit ähnlich exotischer Bordüre ehemals in der Sammlung Helmut Wolfe (verst. Bonhams Knightsbridge am 17. Juni 1998, Lot 84).

Zum Dekor vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 151 f.

€ 3 000 – 6 000

1204

Teller mit Hôô-Vogel, Reisstrohbündeln und Felsen

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, goldgehöhnt, brauner Randstreifen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16. Purpurgoldene Besitzermarke ligiertes „vH“. Glasurberieb. D 23,8 cm.

Meissen, um 1740 – 50, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Weitere Teller aus diesem Service in der Sammlung Ernst Schneider (bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 207 ff.)

€ 800 – 1 000

1205

Teller mit Ch'i-lin-Dekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie. Modell Sulkowski-Ozier. Blaumarke Schwerter. Etwas Berieb. D 23,4 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, Juli 1735, die Ausformung um 1740.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 500 – 1 000

1206

Koppchen und Untertasse mit Arita-Dekor

Porzellan, Unterglasurblau und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Prunusäste, Reisstrohbündel und Chrysanthemen. Um die Innenränder eisenrote Blattbordüren mit Blüten. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern wohl für Paul Wildenstein, unterglasurblaue Malerzeichen (unleserlich). UT D 12 cm.

Meissen, um 1730 – 35.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. Nr. 96.

€ 400

1207

Teller aus einem Tafelservice mit purpurnen Fabeltieren

Porzellan, goldgehöhnter Camaieudekor, Goldränderung. Modell Alter Ausschnitt. In Spiegelmitte ein bizarres Tier auf einer Landschaftsinsel zwischen indianischen Sträuchern, umgeben von Streublumen. Um den Rand ein Spiralband. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Minimaler Berieb, Brandfehler auf 6 Uhr. D 23,7 cm.

Meissen, um 1745, der Dekor nach Adam Friedrich von Löwenfinck.

Der Teller weist denselben Dekor auf wie die bekannten und publizierten Stücke mit dem zusätzlichen Wappen des Gerlach Adolph von Münchhausen, Minister des Kurfürstentums Hannover, das dieser 1745 vom sächsischen König August III. als Geschenk erhielt. Möglicherweise handelt es sich bei dieser Schüssel und den vier publizierten Tellern um erste Ausführungen des Services, bevor die Zeichnung zum Wappen eintraf.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Deutsche Privatsammlung.



Abbildungen online

Literatur

Ein Speiseteller mit demselben Dekor in der Sammlung der Staatlichen Eremitage St. Petersburg.

Ein weiterer Speiseteller im Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 188.

Zwei weitere Speiseteller bei Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nrn. 223 f.

Zum Münchhausen-Service s. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 – 50, New York-London 2008, Nr. 204.

€ 1 500 – 2 000

1208

Teller mit Rotem Drachen

Porzellan, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. In der Spiegelmitte zwei sich umkreisende Fenghuang-Vögel. Um die Fahne zwei große goldgeschuppte Drachen und zwei chinesische Knoten mit Schriftrollen und Münze. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Der Standring abgeschliffen. D 23 cm.

Meissen, um 1740 – 50.

Die Arbeit an dem von König August III. geordneten Dresdner Hofservice mit dem Roten Drachen begann Anfang November 1734. Lieferungen an das Japanische Palais, die Dresdner Hofkonditorei und Hofküche sind spätestens ab 1735 verzeichnet.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Weitere Exemplare aus dem umfangreichen Service bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. 237 – 238.

S.a. Kat. Triumph der blauen Schwerter, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 236 ff., S. 276.

€ 1 000 – 1 200

1209

Tasse und Untertasse mit indianischen Blumen in Farbfond

Porzellan, Purpurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Achtpassig gemodelt, Rocaillenhenkel mit plastischem Frauenkopf. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 6 (Tasse). Etwas Berieb. UT D 14,4 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, Kat. Nr. 438.

€ 1 000 – 1 500

1210

Teller aus dem Tafelservice für den Grafen Sulkowski

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier. Auf einer großen Konsole in Spiegelmitte das von zwei Löwen gehaltene bekrönte Allianzwappen, umgeben von gestreuten indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter und unterglasurblaues Malerzeichen / im Standring, Dreherzeichen vertieftes Kreuz. Dekor berieben. D 23,5 cm.

Meissen, 1738, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Das Service, das für den sächsischen Minister Aleksander Józef Reichsgraf von Sulkowski und seine Gattin Maria Anna Franziska von Stain zu Jettingen ab 1735 in Meissen produziert wurde, ist eine der ersten großen Bestellungen, die nicht direkt für August III. gefertigt wurde und an der Johann Joachim Kaendler als Modelleur beteiligt war. Wie groß der Umfang dieser Bestellung war, kann nur vermutet werden. Man geht von insgesamt ca. 600 Teilen aus, meistens Teller, Platten und flache Schüsseln. Die Produktion kam 1738 abrupt zum Ende, weil der Reichsgraf in Ungnade fiel und vom Hof verbannt wurde.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



1203



1211

**1211
Zwei seltene Schalen aus dem Tafelservice für den Grafen von Seydewitz**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In Spiegelmittle das reichgräfliche Wappen, von zwei Löwen gehalten, auf einer Bandelwerkkonsole, umgeben von indianischen Blumen und drei Insekten. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Z wohl für Carl Gottlob Wolff sen. und zwei Punkte für Johann Martin Kittel jun. Einige Kratzer, etwas Glasurberieb. D 24,8 cm.

Meissen, um 1739, der Dekor vermutlich 1743.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. II, Hamburg 1999, Nr. 348, eine weitere kleinere Schale aus dem Service. Da August Friedrich von Seydewitz (1696 – 1775) erst 1743 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde und dieses Wappen führen durfte, vermutete schon Dieter Hoffmeister, dass die meisten Serviceteile später zu datieren seien, selbst wenn sie frühe Dreherzeichen tragen (S. 610).

€ 3 500 – 4 000

**1212
Teller aus dem Tafelservice für den Grafen von Seydewitz**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In der Spiegelmittle das reichsgräfliche Wappen, von zwei Löwen gehalten, auf einer Bandelwerkkonsole, umgeben von indianischen Blumen und drei Insekten. Blaumarke Schwerter mit unterglasurblauem Beizeichen (I?). Einige Kratzer, etwas Glasurberieb D 22,3 cm. Meissen, um 1739, der Dekor vermutlich 1743.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. II, Hamburg 1999, Nr. 348, eine kleinere Schale aus dem Service. Da August Friedrich von Seydewitz (1696 – 1775) erst 1743 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde und dieses Wappen führen durfte, vermutete schon Dieter Hoffmeister, dass die meisten Serviceteile später zu datieren seien, selbst wenn sie frühe Dreherzeichen tragen (S. 610).

€ 1 000 – 1 500

**1213
Schüssel mit Papagei und Bologneser**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf oktagonalem Grundriss mit geschweift hochgezogener Wandung und geschnittenem Rand. Um die Fahne braune, goldkonturierte Akanthusranken und vier Muschelornamente. Spiegelfüllende Darstellung eines Papageis auf einer Stange, darunter der bellende Bologneserhund. Zahlreiche Insekten, teilweise über kleinen Massefehlern. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 27. H 8,6, B 33,7, T 30,5 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Eine Tasse mit Unterteller ehemals Sammlung Said und Roswitha Marouf, bei Pietsch, Passion for Meissen, Stuttgart 2010, Nr. 139.

Ein Teller in der Wark Collection, bei Pietsch, Early Meissen Porcelain, London 2011, Nr. 576.

€ 2 000 – 3 000



1213

**1214
Große Platte mit Papagei und Bologneser**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Rechteckig, passig mit profiliertem Rand. Um die Fahne braune, goldkonturierte Akanthusranken und vier Muschelornamente. Spiegelfüllende Darstellung eines Papageis auf einer Stange, darunter der bellende Bologneserhund. Zahlreiche Insekten, teilweise über kleinen Massefehlern. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 54. Randvergoldung und der Fond in Stellen minimal berieben. H 4,7, B 38,2, T 27 cm.

Meissen, um 1740.

In der Porzellansammlung Dresden befinden sich Teile eines Kaffee- und Teeservices mit demselben Dekor. Bis zum Erscheinen des Kataloges der Sammlung Ole Olsen 1927 war ein Speiseservice dieses Dekors unbekannt. In der dänischen Sammlung befanden sich über 50 Serviceteile.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Ein Speiseteller aus dem Service in der Wark Collection, abgebildet bei Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 576.

€ 2 000 – 2 500

**1215
Paar Teller aus dem Tafelservice für Heinrich Graf von Podewils**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Oben das von zwei preußischen Adlern gehaltene bekrönte Wappen auf einer Konsole, über Spiegel und Fahne indianische Streublumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 21, goldenes P. und 1. Etwas Berieb, ein Teller mit kleineren Brandflecken. D 25,7 cm.

Meissen, 1741 – 42, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Heinrich Graf Podewils (1696 – 1760) wurde schon 1720 vom preußischen König Friedrich Wilhelm I. zum Geheimen Kriegsrat ernannt und unter Friedrich II. als Kriegsminister mit der Leitung der obersten Staatsbehörde der preußischen Armee betraut. Samuel Wittwer publizierte 2007 eine Aktennotiz aus dem Staatsarchiv Berlin, in der Podewils beschreibt, wie er zu dem Meissener Service erhielt er es als Dank für seine Verdienste im Schlesischen Krieg von Friedrich August II. König von Sachsen (in Personalunion August III. von Polen) am Ende des Jahres 1741, zusammen mit einem diamantbesetzten (Miniatur-)Porträt des Königs.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. II, Hamburg 1999, Nr. 353 ff, S. 608 f.

S.a. Wittwer, Liaisons Fragiles: Exchanges of Gifts Between Saxony and Prussia in the Early Eighteenth Century, in: Cassidy-Geiger (Hg), Fragile Diplomacy. Meissen Porcelain for European Courts ca. 1710 – 63, New Haven-London 2007, S. 101 f.

€ 2 000 – 3 000



1216

1216
Seltener Monatsbecher „Majus“
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Becherform sog. „Wermuthkrügel“ mit S-Henkel. In einer Goldspitzenkartusche ein musizierendes galantes Paar mit Hund im Park, betitelt in Eisenrot „Majus.“ Auf beiden Seiten fein gemalte Figuren nach Jacques Callot. Abgestrichener Boden mit schwacher Blaumarke Schwerter, Reste eines Goldmalerzeichens. Riss durch Boden und seitliche Wandung. H 8, D 7,3 cm.

Meissen, um 1745.

Die Vorlagen für die karikaturesken Figuren stammten aus dem „Il Callotto Resuscitato oder, Neu eingerichtetes Zwergen Cabinet“, das 1716 in Amsterdam von Wilhelm Engelbert Koning verlegt wurde.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. alle zwölf Monatsbecher aus der Sammlung Dr. Fritz Mannheimer im Besitz des Rijksmuseums Amsterdam, bei den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 231. S.a. ein Becher mit dem Monat „December“, ehemals Sammlung Renate und Tono Dreßen, abgebildet im Kat. Blütenlese. Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, München 2018, S. 117, Nr. 78, verst. Lempertz Köln Auktion 1159 am 13. November 2020, Lot 693. € 3 000 – 4 000



1217

1217
Zuckerdose mit Bataillenmalerei
Porzellan, Purpurcamaieudekor, Vergoldung. Rund. Zwei purpur konturierte Goldspitzenkartuschen um äußerst fein gemalte Kampfszenen. Zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf, auf beiden Seiten Darstellungen von Feldlagern. Blaumarke Schwerter. H 10, D 10,4 cm. Meissen, um 1740.

Für die Darstellung von „Bataillen“, also Kampfszenen, waren in Meissen neben Johann George Heintze vor allem die Maler Philipp Ernst Schindler sen. (1694 – 1765), Christian Friedrich Kühnel (1719 – 1792), Johann Balthasar Borrmann (1726 – 1784) und Philipp Ernst Schindler jun. (1727 – 1793) verantwortlich. Als

Vorlagen nutzten sie Stiche von Georg Philipp Rugendas (1666 – 1742), Philips Wouwerman (1619 – 1668) und August Querfurt (1696 – 1761), aus denen sie Motive teilweise frei kombinierten.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Teile eines Services mit ähnlich qualitativvoller Bataillenmalerei in der Sammlung Carabelli, abgebildet bei Pietsch, Frühes Meißener Porzellan, Sammlung Carabelli, München 2000, Nr. 124 – 129. S.a. ein Schreibzeug mit Bataillen bei den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 108. € 3 000 – 4 000

1218
Doppelhenkelbecher und Untertasse mit Landschaften in Goldspitzenkartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Kauffahrteiszenen auf dem Becher und eine höfische Parkszenen im Spiegel der UT. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern wohl für Paul Wildenstein (UT), goldenes D. (Becher und UT). Der Becher etwas oval verformt. UT D 12,9 cm.

Meissen, um 1730 – 35, der Dekor Christian Friedrich Herold oder Johann George Heintze, zugeschrieben.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Frühes Meißener Porzellan, Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Kat. Nr. 182. € 1 500 – 2 000

1219
Teekanne mit clair de lune-Fond
Porzellan, hellblauer Fond, Purpurcamaieudekor mit ockerfarbenen (eisenroten) Konturen, Vergoldung. Auf Kanne und Deckel je zwei Reserven mit Landschaften im Watteau-Stil, Insekten und indianische Blumen. Blaumarke Schwerter, eisenrote Malermarken (Kanne und Deckel). Unauffällige Verunreinigung des Scherbens auf der Schulter. H 11 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Versteigert Lempertz Köln Auktion 654 am 22. Juni 1990, Lot 1880. Rheinische Privatsammlung. € 1 000 – 1 500

1220
Koppchen mit Jäger und Korbflechterin
Porzellan, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen. H 4,8, D 8,1 cm.

Meissen, 1730er Jahre, der Dekor F. J. Ferner, Mitte 18. Jh. € 400 – 600

1221
Teller mit reitenden Husaren
Porzellan, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Spiegelfüllender Dekor mit einem reitenden und einem die Pferde zählenden Soldaten auf Schollengrund. Im Hintergrund ein Fluss mit Stadtkulisse. Um die Fahne vier Blütengebilde. Ohne Blaumarke, Formerzeichen X für Johann Daniel Rehschuh. Vergoldung etwas berieben. D 22,7 cm.

Das Porzellan Meissen, zugeschrieben, um 1730, der Dekor wohl Franz Ferdinand Mayer in Pressnitz/ Prísečnice, 1730 – 50.

Einer der bekanntesten Maler auf weißem Meißener Porzellan ist Franz Ferdinand Mayer oder Mayer aus dem böhmischen Pressnitz, heute Prísečnice in Tschechien. Er wird durch eine von ihm bemalte, signierte und am „15. Juny 1752“ datierte quadratische Porzellanpla-

ette aus Meissen greifbar. Darauf dargestellt ist das Ehepaar von Kayser und ihre fünf Kinder, sowie einem leeren Feld für das erwartete sechste Kind „in Spe.“, als Bildnisse an einem Stammbaum. Die Plakette befindet sich heute in der Sammlung des Victoria and Albert Museum, London (Inv.Nr. C.117-1937). Sie gibt Auskunft über die Qualität seiner Fähigkeiten als Miniatur- und Emailmaler auf Porzellan und ist die Basis für alle weiteren Zuschreibungen.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur
Zu Franz Ferdinand Meyer oder Mayer s. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. 2, Leipzig 1925/ Reprint Stuttgart 1971, S. 318 ff.

Ein weiterer Teller mit ähnlichem Dekor verst. Lempertz Köln, Auktion 1196 am 20. Mai 2022, Lot 1554. € 1 200 – 1 400

1222
Milchkanne mit chinesischem Tischchen-Dekor
Porzellan, Unterglasur und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Passender, aber nicht zugehöriger Deckel. Blaumarke Schwerter mit Punkt, unterglasurblaue 2. H 13,8 cm.

Meissen, nach 1763. Provenienz
Rheinische Privatsammlung. € 150 – 200



Abbildungen online



1223

1223

Paar Terrinen mit feinstem Landschaftsdekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier. Kugelsegmentform mit Haubendeckel und gewölbtem, segmentiertem Scheibenknopf. Auf dem Deckel und um den Korpus je ein breites Band mit flächenfüllendem Dekor von feinen goldradiererten und schwarzkonturierten Kartuschen mit Parklandschaften, Kauffahrteiszenen und Jagdgesellschaft mit galanten Paaren. Seitlich je ein weiblicher und ein männlicher Maskaron als Handhabe (Federbüsche abgeschliffen). Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20 (beide). Restauriert. H ca. 22,2 cm.

Meissen, um 1740, der Dekor Johann George Heintze, zugeschrieben.

Der wohl in Dresden um 1706/07 geborene Johann George Heintze begann laut Rainer Rückert am 24. Juni 1720 seine Ausbildung als Malerlehrling in der Meissener Manufaktur und wurde nach dem Eintreffen Hoeroldts sein „erster Junge“. Ab 1731 war er schon für feine Figuren und Landschaften zuständig. Er verwendete eine spezielle Rezeptur für sein Purpur und entwarf ausgefallene Goldkartuschen, sogenannte „Zierate“. Seine zahlreichen Feierabendarbeiten machten ihn zum Spitzenverdiener. In den 1740er Jahren erweiterte er sein

Repertoire um Bataillen und Watteau-Figuren, aber er litt auch zunehmend unter Gicht und weiteren, nicht bezeichneten Krankheiten. Das Verhältnis zu Hoeroldt verschlechterte sich deutlich, vielleicht auch, weil er in Konkurrenz zu diesem ab 1745 die Position als 1. Maler bzw. Malervorsteher einnahm. Immer wieder wurde er, vielleicht auch von Hoeroldt, der Hausmalerei bezichtigt, schließlich deswegen verurteilt und 1748 von Heinrich Graf Brühl auf die Festung Königstein verbannt, wohin man ihm weiterhin Porzellan zur Bemalung schickte. 1750 gelang ihm zusammen mit Johann Gottlieb Mehlhorn die Flucht vom Königstein. Die beiden kamen bis Prag, wurden dort verhaftet und flohen erneut. Ihre Spuren verwischen sich, angeblich gelangten sie über Wien und Holíč nach Breslau. Immer aber versuchte Graf Brühl auf diplomatischem Weg, ihrer wieder habhaft zu werden. Die letzte urkundliche belegbare Adresse Heintzes findet sich 1751 bei „Monsieur Wegely“ in Berlin. Über seinen weiteren Lebensweg ist nichts bekannt.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 475 f. € 4 000 – 6 000

1224

Tasse und Untertasse mit feiner Blumenmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Gewellte Wandungen, Asthenkel. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 33 (UT), purpurne „48“. Randvergoldung berieben. UT D 14,8 cm.

Meissen, um 1750 – 60.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

1225

Paar Schüsseln aus einem Tafelservice mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Modell Alt-Ozier. Sehr fein gemalte, gestreute Blumen, Rosen, Chrysanthemen, zweifarbige Narzissen, Tulpe, Lilie, etc. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20. Wenige Kratzer, etwas Glasurberieb. D ca. 39 cm.

Meissen, um 1745, die Bemalung nach Jean-Baptiste Monnoyer.

Provenienz
Nachlass Arthur James Balfour.

Georges Ségal, Basel.
Pfälzische Privatsammlung.
€ 2 000 – 3 000

1226

Terrine aus einem Service mit Vögeln

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Modell Alt-Ozier. Auf rundem Grundriss, mit natürlich staffierten Asthenkeln und reliefierten Blütenansätzen. Haubendeckel mit plastischem Rosenknopf und Blättern. Auf Korpus und Deckel Distelfink, Grünspecht, Eichelhäher und Papagei sowie Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20. Wenige Retuschen und Chips an den Blüten und Blättern. H 17, B 28, D 18,5 cm.

Meissen, um 1740 – 45, der Dekor Christoph Gottlob Häntzschel, zugeschrieben.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Catalogue of the Hans Syz Collection, Washington D.C. 1979, Kat. Nr. 225.

Vgl. Kat. Triumph der blauen Schwerter, Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710-1815, Leipzig 2010, Kat. Nrn. 162 – 165.

€ 2 000 – 2 200

1227

Dessertteller aus einem Service mit heimischen Vögeln

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Korbartig durchbrochene Fahne und Korbbrelief im Spiegel. Blaumarke Schwerter mit Punkt und Unterstrich, geritzt J und Drehernummer 6, Reste eines Goldmalerzeichens im Standring. Restaurierter Randchip. D 23 cm.

Meissen, nach 1763.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

1228

Teller aus einem Tafelservice mit heimischen Vögeln und Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Neudulong. In den Reserven fein gemalte heimische Vögel, im Spiegel ein Bouquet deutscher Blumen und Streublumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Punktuelle Farbverluste. D 24,6 cm.

Meissen, um 1760.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.



1226

Literatur

Vgl. zwei weitere Teller des Services im Kat. Catalogue of the Hans Syz Collection, Washington D.C. 1979, Kat. Nr. 271.

€ 800 – 1 000

1229

Paar Salièren mit heimischen Vögeln

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Neudulong. Vogeldarstellungen in jeweils vier goldgerahmten Kartuschen, unten feine Blumen. Blaumarke Schwerter. Ein Henkel restauriert, kleinere Chips, Brandrisse, Randvergoldung übergangen. H 7,5 und 7,8 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500

1230

Kumme mit galanten Paaren in Goldkartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei fein gemalte Landschaftsdarstellungen mit Figurenstaffage. Im Fond innen eine Kauffahrteiszene in eisenrotem Doppelring. Goldspitze um den Innenrand. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 3, Reste eines Goldmaler-

zeichens. Restaurierter Chip am inneren Rand. D 17, H 9 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

€ 1 200 – 1 500

1231

Kumme mit Tenierszenen in Reliefkartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei fein gemalte Bauern-darstellungen. Seitlich gestreute Blumen und kleine Bouquets. Innenvergoldung. Blaumarke Schwerter, goldene 1. D 17,5, H 9 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

€ 1 200 – 1 500

1232

Paar Schüsseln mit deutschen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Alt-Ozier. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16. Kleinere Brandflecken. D 23,9 und 24,2 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

1233
Drei Teller mit Holzschnittblumen und Insekten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Blaumarke Schwerter. Etwas berieben, zwei Teller mit abgeschliffenem Standring. D 21,3, 22,1 und 22,8 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.
€ 1 000 – 1 200

1234
Runde Platte aus einem Tafelservice mit Holzschnittblumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Gotzkowsky. Fünf fein gemalte Blumengebinde, um den Rand eine Gitterkante. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20. D ca. 36,4 cm.

Meissen, um 1745, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Eine ähnliche Platte aus dem Tafelservice für Zarin Katharina II. abgebildet bei Rückert, Meissener Porzellan, München, 1966, Abb. 482.

€ 1 200 – 1 500

1235
Teller mit Schuppenmosaik und deutschen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Um den Rand eine breites Purpurschuppenmosaik. An den goldenen Ranken anhängende, äußerst fein gemalte Blumengebinde. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. D 23,8 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, Kat. Nr. 725 und 726.

€ 800 – 1 000

1236
Schüssel aus einem Tafelservice mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Modell Alt-Ozier. Sehr fein gemalte, gestreute Blumen: Rosen, Tulpe, Veilchen, Winden, Maiglöckchen, etc. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20, geritzt /// im Standring. Wenige Kratzer, Vergoldung etwas berieben. D 35,1 cm.

Meissen, um 1745, der Dekor nach Jean-Baptiste Monnoyer.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, Nr. 596 nd 597.

€ 1 000 – 1 500



1235

1237
Teller aus dem Tafelservice für den Generalfeldmarschall Burchard Christoph von Münnich

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier. Im Spiegel das große Wappen gerahmt von der Kette des russischen St. Andreas-Ordens. Darunter eine Schriftkartusche mit dem Motto OBSEQUIO ET CADORE (In Gehorsam und Redlichkeit). Drei indianische Zweige und gestreute Blüten. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen E für Johann Gottfried Eckholt sen. Kleiner restaurierter Randchip auf 4 Uhr, Glasur in wenigen Stellen berieben, ein kurzer Brandriss am Rand auf 1 Uhr. D 23,3 cm.

Meissen, 1738, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz
Kunsthandel Röbbing, München.
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. einen gleichen Teller in der Staatlichen Porzellansammlung Dresden (Inv. Nr.: PE 1428).

Vgl. einen Teller und eine oktogonale Schale ehemals in der Sammlung Hoffmeister (Kat. Hoffmeister, Hamburg 1999, Bd. II, S. 526 f, Nr. 346 f.)

Ein weiterer Teller aus diesem Service verst. Lempertz Köln Auktion 1159, Sammlung Renate und Tono Dreßen am 13. November 2020, Lot 648.

€ 1 500 – 2 000

1238
Paar Dessertteller aus dem „Schwerin-Service“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Korbartig durchbrochener Rand mit aufgelegtem Vergissmeinnicht-Relief, darin vier Kartuschen mit durchbrochenen Blumengebinden. Der Spiegel mit Korbrelief um eine zentrale Reserve mit Früchte- und Blumenmalerei. Blaumarke Schwerter. Kleinere Brandrisse im Durchbruch. D 24 cm.

Meissen, 1762/63.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 62 ff.

S.a. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 3.

€ 3 000 – 4 000



1239

1239
Teller aus dem St. Andreas-Service für die Zarin Elisabeth I.

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Gotzkowsky. Oben auf der Fahne der kaiserliche russische Doppeladler, unten das Andreaskreuz, zusätzlich Holzschnittblumendekor: Seitlich eine Rose und Lilie mit Maiglöckchen, in Spiegelmitte eine gelbe Narzisse mit Veilchen und einer roten Petunie. Um den Rand Goldspitze. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16, rot lackierte Inv.Nr. (kyrillisch) ГЧ 1716. D 24,1 cm.

Meissen, um 1744/ 45, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz
Ehemals Kaiserliche Sammlungen, St. Petersburg, dann Staatliche Eremitage. Berliner Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Pietsch (Hg), Meissen für die Zaren. Porzellan als Mittel sächsisch-russischer Politik im 18. Jh., München 2004, S. 66 ff., Kat. Nr. 84 ff.

S.a. Cassidy Geiger, Fragile Diplomacy. Meissen Porcelain for European Courts ca. 1710 – 63, New Haven-London 2007, S. 74 f., Fig. 4-22.

Weitere Geschirrtteile aus dem Service in der Sammlung The State Hermitage Museum, St. Petersburg, Inv. Nrn. ГЧ-1746, ГЧ-1617, ГЧ-1734.

€ 5 000 – 6 000

1240
Teller aus einer Nachlieferung zum St.-Andreas-Service

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Gotzkowsky, flach. Oben auf der Fahne der kaiserliche russische Doppeladler, unten das Andreaskreuz, in Spiegelmitte und seitlich deutsche Blumen. Goldener Randstreifen. Blaumarke Schwerter. D 24,6 cm.

Meissen, wohl um 1750, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz
Lempertz Köln Auktion 708 am 17. November 1994, Lot 248.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. den Teller in der Porzellansammlung Dresden, Inv.Nr. P.E. 7700, bei Pietsch (Hg.), Meissen für die Zaren. Porzellan als Mittel sächsisch-russischer Politik im 18. Jh., München 2004, Kat. Nr. 104.
€ 500 – 800

1241
Speiseteller aus dem „Grünen Watteau-Service“ für den sächsischen Hof

Porzellan, kupfergrüner Camaieudekor, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Modell Gotzkowsky. In der Spiegelmitte eine Landschaftsinsel mit höfischen Figurenpaaren. Auf der Fahne vier farbige Blumengebinde. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Flacher Randchip auf 2 Uhr, etwas Berieb. D 25,3 cm.

Meissen, um 1745, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Reinheckel, Meissener Prunkservice, Stuttgart 1990, Nr. 74.

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 571 f.
€ 800 – 1 000



Abbildungen online

1242
Teller aus einem Tafelservice mit deutschen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Gotzkowsky. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16. D 24,5 cm. Meissen, um/ nach 1745, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 800 – 1 000

1243
Teller aus einem Tafelservice mit deutschen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Neudulong. Um die Fahne und im Spiegel drei kleine und ein großes Bouquet von Sommerblumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Wieder eingefügter Ausbruch zwischen 2 und 3 Uhr. D 25 cm.

Meissen, um 1750 – 60.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 800 – 1 000

1244
Kleine Kaffeekanne mit Strohblumendekor

Porzellan, unterglasurblauer Dekor. Zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknäuf. Blaumarke Schwerter mit Punkt und Mö. Manufakturbedingter Chip am Standring (glasiert). H 17 cm.

Meissen, nach 1763.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.
€ 400

1245
Muschelschale mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20. Etwas Glasur- und Goldberieb. D ca. 22,5 cm.

Meissen, um 1740 – 50.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.
€ 300 – 400

1246
Vier Tassen und Untertassen mit chinoisen Landschaften und Farbfond

Porzellan, Dekor in Unterglasurblau, kapuzinerbrauner Fond. Blaumarke Schwerter mit Stern, unterglasurblaue 15., Pressnummern. UT D ca. 13,5 cm. Meissen, nach 1774.

Provenienz
Lempertz Köln Auktion 708 am 17. November 1994, Lot 77.
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Bd. II, S. 30, Nr. 16.
€ 600 – 800

1247
Sitzender Wachtelhund

Porzellan, eingeschränkte Aufglasurpolychromie in Schwarz, Sepiabraun, Eisenrot und Hellgelb, Vergoldung. Blaumarke Schwerter hinten, unglasierter Boden. Schleife und Glöckchen am Halsband restauriert, ein Brandriss. H 18,7 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, wohl 1748, zeitnahe Ausformung.

Sowohl in den Arbeitsberichten als auch in seiner Taxa beschreibt Kaendler in den 1740er Jahren zahlreiche Hundemodelle für die Damen des Hofes. Meistens handelt es sich dabei um Möpfe, die nach der Gründung des Mopsordens am sächsischen Hof besonders beliebt waren. Aber es gibt auch kleine Bologneser und nicht näher definierte Hunderassen. Als Beispiel sei aus dem Arbeitsbericht vom Dezember 1743 der Hund genannt, den Kaendler „nach dem Leben aus sauberste in Thon poußiret“ hat und zwar auf Wunsch der Gräfin Moszczynska, geborene Cosel (Pietsch, S. 100). In der Taxa steht unter Position 97 „1. Kleiner Hund als Compagnon zu dem vor Ihre Excell. die Gräfin Mozinska nach dem Leben gefertigten“ (Rafael, a.a.O., S. 53).

Literatur
Vgl. der sich kratzende Wachtelhund in der Porzellansammlung Dresden, Inv. Nr. PE 3896, bei Pietsch, Die figürliche Meißener Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler, München 2006, Nr. 309, dort auch das

Zitat aus der Taxa Kaendlers ab 1740, das sich möglicherweise auf dieses Modell bezieht: „2. Pologneser zottelige Hunde, gegeneinander sehend auff Camine zu sezen, davon einer sich kratzet, der andere aber aufrecht sizet(...)“. S.a. Rafael, „Zur Taxe Kaendler“, in: Keramos 203/204/2009, S. 55.
€ 4 000 – 6 000

1248
Allegorie des Winters

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Figur eines kleinen Jungen/Putto, gehüllt in einen pelzgefütterten blauen Mantel, auf einem Postament sitzend. In der rechten Hand ein Kohlebecken haltend, auf das er bläst. Abgestrichener Boden ohne Marke. Minimale restaurierte Chips an einer Sockelecke, den Zehen und Fingern und dem Stiel des Kohlebeckens. H 13 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, März 1741, Ausführung und Bemalung zeitnah.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Ein weiteres Exemplar in der Porzellansammlung Zwinger Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Inv. Nr. PE 538.
€ 800 – 1 000

1249
Seltene Figur einer Näherin

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Auf einer abgerundeten weißen Terrainplinthe und einem Kissen sitzend, auf dem Schoß ein seegrünes Kissen, darauf das mit beiden Händen gehaltene weiße Tuch, die Nadel in der rechten Hand. Eisenrotes Mieder, gelbe Schürze und schwarze Schuhe mit einer Purpurschlei-

fe. Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter. Ein Daumen und eine Troddel am Kissen hinten restauriert, minimale Farbausplatzungen. H 11 cm.

Meissen, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, um 1745, die Staffierung etwas später.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Für die sehr ähnliche Figur einer Spitzenklöpplerin s. Kunze-Köllensperger, Collection Franz E. Burda Meissen Figuren, Dosen und Tafelgerät aus dem 18. Jahrhundert, o.O. o.J., Nr. 82).

Eine ähnliche weitere Spitzenklöpplerin verst. Lempertz Köln Auktion 994 am 10. Mai 2012, Lot 54, danach Sammlung Britzke (Kat. Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts aus Bad Pyrmont Privatbesitz, S. 183).
€ 1 500 – 2 000



1247

1250

Große Flora

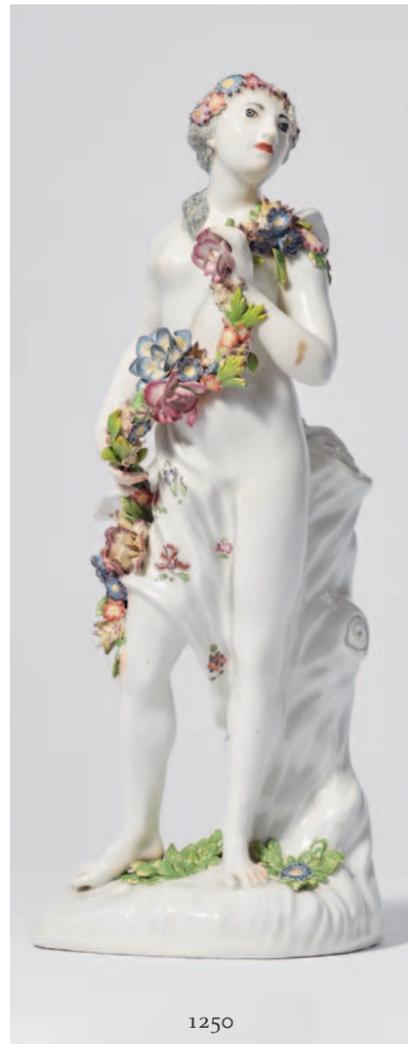
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Auf einem konvexen Terrainsockel gegen einen Baumstumpf gelehnt stehend, mit geblümter Tuchdraperie und fein geformter, plastischer Blütengirlande. Unglasierter Boden, doppelte eisenrote Malersignatur G:S: (Philipp Gerhard Sommerlath?), gestempelt B und 2. Klaffender Brandriss in X-Form im Boden. Linker Arm wieder angefügt, kleine Restaurierungen an den Blüten. H 30,7 cm.

Höchst, das Modell von Simon Feilner, 1751 – 53.

Literatur

Vgl. ein ähnlich bemaltes Exemplar im Landesmuseum Mainz, Inv.Nr. KH 1965/5.

€ 3 000 – 4 000



1251

Europa auf dem Stier

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, feuervergoldete Bronze. Dreifigurige Gruppe auf einem mit zahlreichen Blüten belegten Schollensockel. Blaumarke Schwerter. Ältere Restaurierung, ein Arm erneut gebrochen, ein Finger verloren. Mit Bronzesockel H 25, B 22, T 17,5 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh., das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1748, die Bronzermontierung Frankreich.

Provenienz

Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

€ 800 – 1 000

1252

Kleine Schüssel mit Blaumeise und Insekten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Modell Alt-Brandenstein. Blaumarke Schwerter. Wenige Kratzer und Berieb. D 17,7 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

1253

Verlobungsgruppe

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Dreifigurige Kindergruppe auf einem Rocaillesockel mit Blütenbelag. Blaumarke Schwerter. Chips und kleinere Brandfehler. H 15,2 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1759, die Ausformung letztes Drittel 18. Jh.

Provenienz

Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

€ 800 – 1 000

1254

Gärtnergruppe

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 1. Kleinere Chips und Retuschen, manche Farben etwas porig bzw. blättern. H 15,5 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1753, die Ausformung Ende 18. Jh.

Provenienz

Heinz Reichert, München.

Seit 1991 in nordrhein-westfälischem Familienbesitz.

€ 800 – 1 000

1255

Kerzenleuchter mit Dame als Flora

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Die Porzellanfigur eingesetzt in einen durchbrochenen Rocaillesockel, hinten eingesteckte Blütenäste, in drei Tüllen endend. Hohler Sockel mit Blaumarke Schwerter. Chips an Blüten und Hutfeder, beide Unterarme restauriert, die Bronze gebohrt für Kabel. H 31,5 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh., die Bronzermontierung Frankreich.

Provenienz

Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

€ 1 000 – 1 500

1256

Runde Platte mit Obststillleben und Hund

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Modell Gotzkowsky. In Spiegelmitte ein Gebinde aus Quitte und anderen Obstsorten, in den Reserven der Fahne ein sitzender Hund, Blumen, ein Dompfaffenpaar auf einem Baumstumpf und Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehnummer 29, geritzt III. Etwas porige Glasur, Kratzer. D 32,8 cm.

Meissen, um 1750, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

1257

Dose mit Commedia dell'arte-Figuren

Porzellan, Purpurfond, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Ohne Marke. Wieder eingefügter Ausbruch (Bereich Narr mit Steckenpferd). H 7,6, D 9,6 cm. Manufactuur Oud-Loosdrecht, 1774 – 1778.

Literatur

Drei weitere Teile des Service, zwei Kaffee- und eine Teekanne publiziert bei Jansen (Hg), Commedia dell'Arte Fest der Komödianten. Keramische Kostbarkeiten aus den Museen der Welt, Stuttgart-Düsseldorf 2001, Kat. Nr. 274 ff.

Ein Koppchen mit UT aus dem Service ebenfalls in der Sammlung Rijksmuseum Amsterdam, Inv. Nr. BK-1955-71-A.

S.a. Kat. Rococo in Nederland, Amsterdam 2002, Kat. Nr. 136.

€ 1 000 – 1 500

1258

Nymphenburger Weihwasserbecken

Weißporzellan. Pressmarke Rautenschild hinten, Ritznummer 7. Brandrisse, kleine Abbrüche an den Rocailles unten. H 24 cm.

Nymphenburg, um 1760, das Modell Franz Anton Bustelli, zugeschrieben.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan. Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Kat. Nr. 733.

Vgl. Eikermann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nr. 204.

€ 1 000 – 1 500

1259

Wasserkessel mit zwei Bauernszenen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Bronzermontierung, ebonisiertes Holz. Zwei breite Szenen im Inselstil mit Vieh treibenden Männern. Nicht zugehöriger, aber passender Deckel. Ritzzeichen Raute und zz. Kanne ohne Deckel 13,3, mit aufgestelltem Bügel H 23 cm.

Manufactuur Oud-Loosdrecht, der Dekor Louis Victor Gerverot, zugeschrieben, um 1775 – 78.

Literatur

Zur Form vgl. Rijksmuseum Amsterdam, Inv. BK-1974-2.

€ 1 200 – 1 500



1260

Tabatière mit feinsten Bataillenmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, 18 kt Goldmontierung mit Marke 72 Zolodnik und Meistermarke. Außen sechs fein gemalte Kampfszenen, gerahmt von reliefierten und farbig staffierten Rocailleskartuschen. Im Deckelinnern eine gleiche flächenfüllende Darstellung. Das Porzellan ohne Marke. Restaurierter Ausbruch im Deckel, Vertikalriss hinten. H 5, B 7,8, T 6,1 cm.

Meissen, 1740er Jahre, die Goldmontierung St. Petersburg.

Für die Darstellung von „Bataillen“, also Kampfszenen, waren in Meissen neben Johann George Heintze vor allem die Maler Philipp Ernst Schindler sen. (1694 – 1765), Christian Friedrich Kühnel (1719 – 1792), Johann Balthasar Borrmann (1726 – 1784) und Philipp Ernst Schindler jun. (1727 – 1793) verantwortlich. Als Vorlagen nutzten sie Stiche von Georg Philipp Rugendas (1666 – 1742), Philips Wouwerman (1619 – 1668) und August Querfurt (1696 – 1761), aus denen sie Motive teilweise frei kombinierten.

Literatur

Vgl. Teile eines Services mit ähnlich qualitativvoller Bataillenmalerei in der Sammlung Carabelli, abgebildet bei Pietsch, Frühes Meißener Porzellan, Sammlung Carabelli, München 2000, Nr. 124 – 129.

S.a. ein Schreibzeug mit Bataillen bei den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 108.

€ 4 000 – 5 000

1261

Nadeletui mit Kinderdarstellungen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Auf beiden Seiten verkleidete Kinderpaare in Gartenkulissen auf Terraininseln und Blütengirlanden, an den Enden Fruchtestillleben. Ohne Marke. Unten restauriert. L 17,5 cm.

Meissen, 1740er Jahre, der Dekor Heinrich Christian Wahnes, zugeschrieben.

Heinrich Christian Wahnes (1700/1701 – 1782) erbittet 1751 um seine Entlassung über Herrn von Nimptsch bei Heinrich Graf Brühl. Im Dokument wird er beschrieben als „sonst bestendig mit der Mahlerey der kleinen Kinder auf Tabatiären und Geschirr occupirt gewesen“ (Rückert, a.a.O., S. 200).

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Zu Wahnes s. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S.200 f.

€ 3 000 – 4 000



Deckel Lot 1260

1262

Flakon mit Wasserlandschaften

Porzellan, Purpurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Silbermontierung. Auf jeder Seite je zwei Vierpassreserven mit fein gemalten Landschaften mit Figurenstaffage. Blaumarke Schwerter, die Montierung mit Pseudomarken am Fußring. Mit Stöpsel H 9,8 cm.

Meissen, um 1740er Jahre.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000

1263

“Chelsea toy”

Weißporzellan, Goldmontierung. Flakon mit plastischem Dekor: Knabe und Ziege um einen Baum mit Weinranken. Kleine Chips. H 7,5 cm.

England, um 1760.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. das Exemplar in der Sammlung The British Museum, mus. no. 1887,0307,II.114

€ 2 000 – 3 000

1264

Ovale Schale aus dem Umkreis des Hofservices

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Äußerst fein gemalter Strauß mit hellroter und purpurner Rose, gerahmt von sieben Einzelblumen und einem Falter. Rocailledekor blaugold anstaffiert. Im Viereck gepresst 3. B 26,8 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 1 500 – 2 000

1265

Terrine mit Caillouté-Vergoldung nach Sèvres-Vorbild

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Flache Gemüseschlüssel und Deckel mit plastischem Zitronenknauf. Jeweils drei Ovalreserven um Blumengebilde. Innen ähnlicher Dekor mit zusätzlichen Streublumen und gestreuten goldenen Blättern. Im Deckel eine zentrale klassizistische Rosette. Blaumarke Schwerter mit Stern. H 19, D 21 cm.

Meissen, nach 1774.

€ 1 000 – 1 200

1266

Ovale Tabatière mit Szenen im Watteau-Stil

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, vergoldete Kupfermontierung. Außen vier Szenen mit fein gemalten höfischen Figuren, von Rocailienrelief gerahmt. Im Innendeckel eine flächenfüllende gleiche Darstellung, die Dose innen vergoldet (retuschiert?). Ohne Marke. Kratzer auf dem Deckel. H 3,5, B 6,3, T 5 cm.

Frankenthal, zugeschrieben, um 1770, Bemalung in der Art des Jacob Osterspéy.

€ 3 000 – 4 000



1266

1267

Klassizistische Potpourri-Deckelvase

Porzellan, Aufglasurdekor in Braun und Eisenrot, zweifarbige Vergoldung. Ovoider Korpus auf Rundfuß, verschraubt mit quadratischer marmorierter Plinthe. Zugehöriger Deckel mit Eichelknauf. Auf den Schultern zwei reliefierte gehörnte Faunsköpfe. Breite, plastische, zweifarbig vergoldete Akanthusbordüre. Blaumarke Schwerter mit Stern, blaues Beizeichen, rot gelackte Inventarnummer. Stellenweise restauriert. H 32 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben, 1766 – 1774.

Literatur
Vgl. die beiden Potpourris in der Porzellansammlung SKD, im Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Kat. Nr. 497.

€ 1 500 – 2 000

1268

Kühlgefäß mit Ozier-Relief

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Eine Landschaft mit drei Figuren im Inselstil, hinten feine Blumenmalerei. Blaumarke ligiertes CT unter Kurhut, blaue VIII, geritzt H2. Einsatz verloren, Goldrand leicht berieben, Chip am Standring. H 11,8, L 27,5, B 13,2 cm.

Frankenthal, um 1780.

€ 1 500 – 1 800

1269

Wandkonsole mit Rocailien und plastischen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter mit Punkt. Kleine Restaurierungen, Risse. H 21,5, B 18,6, T 9,9 cm.

Meissen, 1763 – 74.

Provenienz
Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.
€ 2 000 – 3 000

1270

Der bekränzte Schläfer

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Zweifigurige Kindergruppe mit kleinem Hund auf naturalistisch staffiertem Terrainsockel vor einem marmorierten Postament mit Blumenvase. Blaumarke Rad. Zwei verüllte kleine Brandrisse am hinteren Sockel und an den Seiten des Postaments, kleinere Chips und Retuschen. H 17 cm.

Höchst, um 1770, das Modell von Johann Peter Melchior.

Provenienz
Hans Steinbeck, Aachen.

Seit 1988 in nordrhein-westfälischem Familienbesitz.

Literatur
Vgl. Kat. Johann Peter Melchior 1747 – 1825 Bildhauer und Modellmeister in Höchst, Frankenthal und Nymphenburg, Gelsenkirchen 1997, Abb. 41 f.

€ 1 500 – 2 000

1271

Kinderidyll

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Dreifigurige Gruppe mit Hund und kleiner Katze auf naturalistisch staffiertem Terrainsockel. Blaumarke Rad. Zwei Hände, die Hundeleine, die Ohren des Hundes und die Hutkrempe restauriert. H 15,8 cm.

Höchst, nach 1770, das Modell von Johann Peter Melchior.

Provenienz
Hans Steinbeck, Aachen.

Seit 1988 in nordrhein-westfälischem Familienbesitz.



1269

Literatur

Vgl. Kat. Johann Peter Melchior 1747 – 1825 Bildhauer und Modellmeister in Höchst, Frankenthal und Nymphenburg, Gelsenkirchen 1997, Abb. 43, dieselbe Gruppe aus dem Besitz der Stadt Ratingen.

€ 1 500 – 2 000

1272

Knabe am Gängelband

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seltene dreifigurige Gruppe auf konvexer Terrainplinthe: Eine Frau und zwei Kinder mit Hund in höfischer, fein staffierter Kleidung. Eisenrote V. Restaurierungen an Fingern, Pfoten und Band. H 11,5 cm.

Höchst, um 1755 – 60, das Modell Laurentius Russinger, zugeschrieben.

Literatur
Vgl. Röder, Höchster Porzellan, Mainz 1925, S. 47 f., Nr. 204, Abb. Tafel 36 d., eine weitere gleiche Gruppe, ehemals im Besitz von Julius F. Goldschmidt.

€ 3 500 – 4 000

1273

Schauspielerin/ Kömodiantin

Porzellan, Aufglasurdekor, Goldakzente. Abgestrichener Boden, Pressmarke PH, geritzt 3, Blaumarke steigender Löwe seitlich. Hutkrempe restauriert. H 15 cm.

Frankenthal, 1755 – 62, das Modell Johann Wilhelm Lanz, zugeschrieben.

Literatur
Vgl. ähnliche Figuren bei Hofmann, Frankenthaler Porzellan, München 1911, Nr. 103 und Heuser, Porzellan aus Straßburg und Frankenthal, Neustadt a.d. Hardt, 1922 (Faksimile 1988), S. 274, Nr. 262.

€ 1 200 – 1 500

1274

Läufer mit Consortin

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Pressmarke Rautenschild, Pressnummern 549 und o. Ihr kleiner Finger der erhobenen Hand verloren. H 18 cm.

Nymphenburg, die Ausformung 20. Jh., das Modell Franz Anton Bustelli, um 1756.

Literatur
Das Modell bei Eikelmann (Hg), Franz Anton Bustelli. Nymphenburger Porzellanfiguren des Rokoko. Das Gesamtwerk, München 2004, Kat. Nr. 72 und 73.

€ 1 500 – 2 000

1275

Allegorie der Bildhauerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Versilberung. Zweifigurige Kindergruppe mit Büste auf erhöhter Terrainplinthe. Blaumarke Bindenschild. H 22,3 cm.

Wien, um 1770.

€ 1 000 – 1 200

1276

Amphorenvase mit geflügelten Herengriffen

Glasiertes Porzellan und Biscuitporzellan, kobaltblauer Fond, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung, Bronzierung. In zwei Teilen gebrannt und verschraubt. Ohne Marke. Klaffender Brandriss im Boden. H 49,5 cm.

Paris, erstes Drittel 18. Jh., wohl nach einem Motiv von Peter Philipp Roos.

Literatur

Vgl. Plinval de Guillebon, Faïence et porcelaine de Paris XVIIIe – XIXe siècles, Dijon 1995, S. 352 ff., ähnliche Vasen produziert von den Manufakturen Dihl & Guérhard und Nast.

€ 4 000 – 6 000



1276

1277

Zwei Cremetöpfchen mit Deckeln

Weichporzellan/ pâte tendre. Das Gefäß aus Tournai mit blauem Girlandendekor, Blaumarke B und Ritzzeichen. Chip am unteren Henkelende des Gefäßes aus Mennecey restauriert.

Mennecey-Villeroy, Mitte 18. Jh. und Tournai, frühes 19. Jh.

Provenienz

Europäischer Privatbesitz.

€ 400 – 600

1278

Tasse und Untertasse „Calendrier pour l’an 1811“

Porzellan, schwarzer Aufglasurdekor, matter puderblauer Fond, braune Bemalung, Vergoldung. Katholischer Heiligenkalender. In der gerundeten Reserve auf der Tasse die Monate Januar bis Juni, im Spiegel der UT September bis Dezember, in den seitlichen Bogenfeldern die Daten des Jahreszeitenbeginns. Ohne Marke. H 7,6, UT D 13,3 cm.

Paris, 1811.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000

1279

Service mit Reliefauflagen im Wedgwood-Stil

Porzellan, Biscuitporzellan, Vergoldung. Modell T facioné. Bestehend aus ovalem Tablett, Kaffeekanne und Teekanne mit Deckel, Zuckerdose ohne Deckel, Milchkanne, Kanne und sechs Tassen mit UT. Dekoriert mit reliefierten vergoldeten mythologischen und allegorischen Einzelfiguren über Terraingrund. Reiche Vergoldungen. Blaumarke Schwerter, teilweise mit I, rote 4244, diverse Pressnummern. Restaurierter Vertikalriss in der Kanne. Kaffeekanne H 25,9, Tablett B 45 cm, Kanne D 23 cm.

Meissen, um 1824, das Modell von Johann Daniel Schöne.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese. Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Kat. Nr. 44.

Vgl. Reinheckel, Meißner Porzellan in den Ausstellungen der Kunstakademie in Dresden 1817 – 1835, in: Keramos 1155/1997, S. 89 ff., Abb. 48, ein gleiches Service in der Sammlung Museum August Kestner Hannover.

Vgl. das Modell im Kat. Triumph der blauen Schwerter, Meißener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710-1815, Leipzig 2010, Kat. Nr. 514.

€ 2 500 – 3 000

1280

Ittis mit Jungen

Weißporzellan. Blaumarke Schwerter und I, Pressmarke Schwerter und „weiß“, weitere Presszeichen, gravierte Modellnr. 78708. H 36,7 cm.

Meißen, die Ausformung 1981, das Modell von Max Esser, 1926.

Literatur

Das Modell bei Bergmann, Meißener Künstler-Figuren, Erlangen 2010, Nr. 1125.

€ 1 500 – 2 000

Glas und Keramik aus verschiedenem Besitz



Detail Lot 1299



1281

1281
Becher mit Kampfszene

Entfärbtes dickwandiges Glas mit Schliff und Schnitt. Zwei oval gerahmte Kartuschen um die Darstellungen eines Feldlagers und eines Pistolenkampfs. H 12,8 cm.

Nordböhmen/Riesengebirge, 17. Jh.
€ 1 500 – 2 000

1282
Becher „Ehre ist der Zweck“

Entfärbtes Glas mit Schliff, Tiefschnitt, Mattätzung. Umlaufend drei Jagddarstellungen unter Bogenfeldern: Jäger zu Pferd mit Hund, Hund mit erlegtem Hasen, Vögel im Schilf. H 12 cm.

Nordböhmen/Riesengebirge, 17. Jh.
€ 2 000 – 2 500



1282

1283
Brandenburger Pokal auf Friedrich Wilhelm I.

Entfärbtes, leicht schlieriges Glas mit Schiff, Tiefschnitt und Vergoldung, leicht glaskrank. Facettierter Balusterschaft mit Blasenkranz, polygonal facettierter Wandungsanstieg mit Wellenkante, konische Kuppe. Rundmedaillon mit dem bekrönten Profilbildnis des preußischen Königs nach rechts zwischen Adlern und Trophäen. Metallfuß. H 24,5 cm.

Potsdam oder Zechlin, 1713 – 1740.

Literatur

Vgl. Rückert, Die Glassammlung des Bayerischen Nationalmuseums München, Bd. II, München 1982, Kat. Nr. 821.

€ 1 000 – 1 500



1283



1284

1284
Schlesische Deckelschale für Konfitüre

Entfärbtes Glas mit Schliff, Tiefschnitt und Mattschnitt. Tellerfuß mit anfacettem Rand, facettierter Schaft mit Nodus, passige Kuppe mit gerundetem Ausguss. Allseitig dicht dekoriert mit Bandelwerk, Konsolmotiven, eine Jagddarstellung und eine Schlossansicht. Zugehöriger Deckel mit facettiertem Balusterknopf. Minimale Randchips. H 18,7 cm.

Hirschberger Tal/ Kotlina Jeleniogórska, erste Hälfte 18. Jh.

Literatur

Vgl. Rückert, Die Glassammlung des Bayerischen Nationalmuseums München, Bd. II, München 1982, Kat. Nr. 772, 777 f.

€ 2 000 – 2 500



1285

1285
Schlesischer Deckelpokal

Entfärbtes Glas mit Schlieren und wenigen Einschlüssen, Schliff, Hoch- und Tiefschnitt, Goldrand. Tellerfuß mit anfacettem Rand, facettierter Nodus, konischer Wandungsanstieg, Kuppe auf ovalem Grundriss, beidseitig verziert mit polierten vergoldeten Hochschnitt-ranken. Passender facettierter Deckel mit Eichelknopf. Kleine Randchips, Gold etwas berieben. H 21 cm.

Hirschberger Tal/ Kotlina Jeleniogórska, erste Hälfte 18. Jh.

Literatur

Vgl. Rückert, Die Glassammlung des Bayerischen Nationalmuseums München, Bd. II, München 1982, Kat. Nr. 769, 779.

€ 2 000 – 2 500



1286

1286
Schlesischer Deckelpokal

Entfärbtes Glas mit Schliff, Hoch-, Tief- und Mattschnitt, Goldrand. H 23,6 cm. Schreiberhau/Szklarska Poreba, Mitte 18. Jh., der Schnitt Christian Gottfried oder Samuel Schneider, zugeschrieben.

Literatur

Vgl. Rückert, Die Glassammlung des Bayerischen Nationalmuseums München, Bd. II, München 1982, Kat. Nr. 795.

Vgl. Zelasko, Barock und Rokoko im Hirschberger Tal. Stein- und Glasschnitt 1650 – 1780, Passau 2014, Nrn. 269 und 271.

€ 2 500 – 3 000

1287
Pokal auf eine Männerfreundschaft

Entfärbtes Glas mit blauem und rotem Faden, Mattschnitt und Punktblänkungen. Tellerfuß, Balusterschaft, konische Kuppe. Umlaufende Federblattranken, ein Allianzwappen und eine Ovalkartusche um zwei Männer in Rüstung, umschrieben „David und Jonathan liebten einander Sehr/ Zwey herzens freunde noch viel mehr“. H 19,3 cm.



1287

Das Glas Böhmen, der Schnitt Schlesien, Hirschberger Tal/ Kotlina Jeleniogórska, zugeschrieben, erstes Viertel 18. Jh.

Literatur

Zum Schnitt vgl. Rückert, Die Glassammlung des Bayerischen Nationalmuseums München, Bd. II, München 1982, Kat. Nr. 771.

€ 2 000 – 2 500

1288
Schale mit Grafenwappen

Entfärbtes Glas mit kleinen Unreinheiten, Schliff, Schnitt und Vergoldung. Passig oval, mit geschliffenem und vergoldetem Rand. Vier von unten eingeschlossene Blütensterne um eine Wappenkartusche mit anhängenden Blütenzweigen. Randchips, Kratzer. H 3,5, B 27,1 cm.

Schnitt und Schliff Böhmen, zugeschrieben.

€ 600 – 700



1289
Paar große Flaschen mit Botehdekor
 Innen azurblau bemaltes, grünstichiges Glas mit weißer und hellblauer Pastenmalerei, Bronzefarbe und Vergoldung der Reliefkonturen. H 64 und 63 cm, D ca. 42 cm.
 Östliches Mittelgebiet (Iran?), 19. Jh.
 € 10 000 – 12 000

1290

Platte mit dem Wappen des Tiziano Vecellio

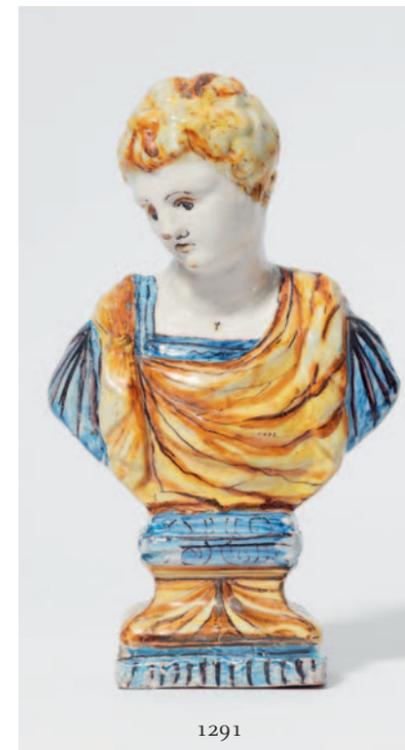
Majolika, opake weiße Glasur, Scharfffeuerdekor in Gelb, Braun, Hellblau und Manganviolett. Tief gemuldeter Breitrandteller auf kurzem Standring. In der Spiegelmittle das Wappen mit den Initialen T.V.E. Glasierter Boden ohne Marke. Der Dekor teilweise verbacken, Craquelé, Randchips. D 33,3 cm.

Italien/ Faenza, zugeschrieben, um 1600. Tiziano Vecellio, auch ‚l’Oratore‘ (1538 – 1612) genannt, war ein Cousin des berühmten Malers gleichen Namens. Er wurde 1571 in den Kavaliersstand erhoben, was der Anlass für eine größere keramische Bestellung gewesen sein könnte. Wie sein Beinamen schon vermuten lässt, war er für seine Beredsamkeit bekannt.

€ 1 500 – 2 000



1290



1291

1291

Büste eines römischen Kaisers (Augustus?)

Majolika, Scharfffeuerdekor in Blau, Ocker und Manganviolett. Ohne Marke. Restauriert. H 28,3 cm
 Nevers oder Italien, 17. Jh.
 € 2 000 – 4 000

1292

Kerzenleuchter mit „fleurs esseulées“

Fayence, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Barocke Silberform auf oktagonalem Fuß. Fein bemalt mit einer Rose und einer blauen Trichterwinde sowie kleineren Blüten und Blättern. Glasierter Boden ohne Marke. Chips am Fußrand restauriert. H 20 cm.
 Strasbourg, Periode Paul Hannong, 1748 – 54.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 Literatur
 Zum Dekor vgl. Bastian, Strasbourg Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Strasbourg 2003, tome II, ill. 255 ff.
 € 1 500 – 2 000



Provenienz
2011 erworben bei Kunsthandel Heinz-Josef Esch, Düsseldorf.

Literatur
Vgl. Bastian, Strasbourg Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Strasbourg 2003, tome I, ill.44, dasselbe Modell aus der früheren Produktionsperiode, vor der Marke.
€ 2 000 – 2 500

1295
Schale mit „fleurs esseulées“
Fayence, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Vierpassig. Im Spiegel eine fein gemalte Tulpe. Blaumarke ligiertes iH und 626, darunter braune Malernr. 74. Randchips, wenig Ascheflug, Streublümchen über Massefehlern. B 26,2 cm
Strasbourg, Joseph Hannong, 1763 -1770.
Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.
€ 300 – 400

1296
Seltene Ansbacher Deckelvase
Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Auf ovalem Grundriss. Beide Seiten dekoriert mit einem Blumenbouquet. Ohne Marke. Glasurchips an Rändern und Knauf. H 26 cm.
Der Dekor Johann Melchior Gebhardt, zugeschrieben, 1715 – 1725.
Provenienz
Fischer Heilbronn Auktion 140 am 28. März 2003, Lot 21.
Literatur
Vgl. die Bemalung eines Enghalskrugs durch Johann Melchior Gebhard abgebildet bei Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. I, Stuttgart 1972 (2.Auflg.), S. 67, Nr. 48. Das dort unter dem Henkel angebrachte Signaturmonogramm IMG schreibt Pazaurek Johann Melchior Gebhard zu.
€ 8 500 – 9 000

1293
Figur eines stehenden Herrn mit Dreispitz
Fayence, Unterglasurdekor in Blau und Mangan. Ohne Marke. Chips an Dreispitz und Stand. H 12,3 cm.
Nordfrankreich oder Belgien, zweite Hälfte 18. Jh.
€ 750 – 800

1294
Rosenblüte als Deckeldose
Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Unglasierter Boden, blaue Ligaturmarke PH, geritzt 3, im Deckel geritzt 6. Wenige, teilweise restaurierte Chips an den Blütenblättern. H 7,5, D 12,3 cm.
Strasbourg, Periode Paul Hannong, 1754 – 60.



1297
Jagdhumpen aus Dippoldiswalde
Steinzeug, braun engobiert, polychrom und gold bemalt, teilverguldete Silbermontierung. Umlaufender, dichter, farblich akzentuierter Reliefdekor aus liegenden Hirschen und Jägern um das ovale Brustbild einer höfischen Dame im Lorbeerkranz. Fußring aus Silber ersetzt. Daumenrast H 18 cm.
Sachsen, zweite Hälfte 17. Jh.
€ 12 000 – 13 000

1298
Delfter Plaque mit biblischer Darstellung
Fayence mit Unterglasurdekor in Blau, Mangan, Gelb und Grün. Rocaillenkartusche mit profiliertem Rand und flächenfüllender Bemalung, unten links bezeichnet: „matth. 13 V 44“. Ohne Marke. Restaurierter Brandriss, kleine Randchips. H 33, B 34,7 cm.
Zweite Hälfte 18. Jh.
Provenienz
Heinz Reichert, München.
Seit 1991 in nordrhein-westfälischem Familienbesitz.
€ 1 500 – 2 000

1299
Seltener Delft doré-Teller mit Kauffahrteiszene
Fayence, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Minimal berieben, kleine Randchips. D 18,1 cm.
Zweites Viertel 18. Jh.
Provenienz
Norddeutsche Sammlung, verst. Lempertz Köln Auktion 687 am 10. Dezember 1992, Lot 938.
Westfälische Privatsammlung, verst. Lempertz Köln Auktion 888 am 18. Mai 2006, Lot 152.
Literatur
Vgl. Lunsingh Scheurleer, Delft, München 1984, Nr. 342 a und b, eine Butterdose mit Unterteller und gleichem Dekor aus der Sammlung des Rijksmuseum Amsterdam.
€ 1 200 – 1 500

1300
Schüssel mit Malhorndekor
Irdenware, fein krakelierte Bleiglasur, Schlickermalerei (Malhorndekor) in Blau, Grün und Manganschwartz. Im Spiegel Blumendekor, auf der Fahne stilisierte Ranken über Punktdekor. Ohne Marke. Rand und Spiegelmitte etwas berieben. D 33 cm.
Schlesien, zugeschrieben, 1739.
€ 1 500 – 2 000



1301
Teller mit Narrendarstellung
Irdenware, geritzter Dekor mit Schlickerbemalung in Gelb, Grün und Rotbraun. Rückseitig eine Öse. Glasurberieb. D 30,7 cm.
Langnau/Schweiz, Werkstatt von Daniel Herrmann (1736–1798), zugeschrieben, 1781.
Literatur
Vgl. Brauneck, Volkstümliche Hafnerkeramik im deutschsprachigen Raum, München 1984, S. 107, Abb. 118.
€ 1 000 – 1 500

1302
Deckelkanne 'Cacatoès'
Fayence, Mischdekor in Eisenrot, Kobaltblau und Gold, applizierte Glasaugen. Rote Stempelmarke „E+G/ dépose/ Émile Gallé/ à Nancy“. Deckel restauriert. H 37,3 cm.
Nancy, Émile Gallé, das Modell von 1874, die Bemalung um 1880.
Literatur
Vgl. Garner, Émile Gallé, München 1979, S. 63, ein fast identischer Krug in der Sammlung Alain Lesieutre.
€ 3 000 – 4 000

Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, und wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltpflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietsvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausge-

schöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungeingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 26 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 600.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung). Wird ein regelbesteuertes Objekt an eine Person aus einem anderen Mitgliedsstaat der EU, die nicht Unternehmer ist, verkauft und geliefert, kommen die umsatzsteuerrechtlichen Vorschriften des Zielstaates zur Anwendung, § 3c UStG. Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedstaaten. Bei Zahlungen über einem Betrag von € 10.000 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von € 10.000 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Eine Zahlung mit Kryptowährungen ist möglich. Der Antrag auf Änderung oder Umschreibung einer Rechnung, z.B. auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Änderung oder Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungeingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator
Isabel Apiarius-Hanstein, Kunstversteigerin

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item’s condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic. The used items are sold in public auction in which the bidder/buyer can participate in Person. The legal stipulations concerning the sale of consumer goods are not to be applied according to Art. 474 § 1.2 German Commercial Code (BGB).

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 GWG. **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid

another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 600,000 a premium of 26 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20% on any amount surpassing € 600,000. (margine scheme).

On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer’s premium (regular scheme).

To lots characterized by an R which are sold and send to a private person in another EU member state, the VAT legislation of this member state is applied, § 3c UStG. Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For payments which amount to € 10,000 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 of the German Money Laundry Act (GWG). This applies also to cases in which payments of € 10,000 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. We accept payment by cryptocurrencies. The request for an alteration of an auction invoice, e. g. to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month.. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Henrik Hanstein, sworn public auctioneer
Isabel Apiarius-Hanstein, auctioneer

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com

- Fedex / Post (mit Versicherung)
 Spedition mit Versicherung
 ohne Versicherung Abholung persönlich

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com*

- Fedex / Post (with insurance)
 Shippers / Carriers With insurance
 Without insurance Personal collection

Date and signature

Besitzerverzeichnis *List of consigners*

(1) 759, 760; (2) 769, 1082; (3) 502, 503, 504, 507, 508, 510, 511, 517, 520, 521, 522, 601; (4) 1069, 1274, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1297, 1300, 1301; (5) 635, 728; (6) 1063, 1192; (7) 1267, 1280; (8) 1155, 1250, 1268, 1272, 1273; (9) 500, 557, 652, 653; (10) 765; (11) 666, 668, 672; (12) 570, 627, 658; (13) 515, 577, 604, 751; (14) 501, 529, 555, 569, 607, 616, 659, 747, 750; (15) 512, 518; (16) 1299; (17) 540; (18) 1291; (19) 704, 714, 722, 723; (20) 1265; (21) 625, 632, 660, 682, 693, 697, 702, 730, 738, 1293; (22) 576, 768, 779, 793, 1302; (23) 575, 638, 648, 762, 766; (24) 619, 719, 720; (25) 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1292; (26) 1279; (27) 615, 618, 629, 669, 741, 743; (28) 535, 536, 538, 541, 542, 544, 546, 547, 548, 550, 551, 552, 554, 556, 584, 585, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 596, 597, 598, 600, 606, 614, 620, 621, 628, 670, 671, 673, 686, 705, 706, 707, 708, 713, 718, 746, 755, 756, 757, 771, 1294; (29) 654, 656, 657, 663, 664; (30) 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1251, 1253, 1254, 1255, 1269, 1270, 1271, 1298; (31) 559, 560, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 573; (32) 1275; (33) 505, 514, 527, 558, 574, 579, 580, 582, 583, 609, 617, 631, 634, 647, 680, 683, 684, 685, 687, 690, 691, 692, 694, 695, 696, 698, 701, 727, 729, 731, 737, 739, 742, 758, 761, 763, 764; (34) 772, 774, 776, 778, 781, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 794, 795, 796, 802, 804; (35) 553; (36) 1065, 1066, 1067, 1161, 1162, 1168, 1170, 1176, 1181, 1189, 1190, 1191, 1200, 1204, 1208, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1223, 1224, 1225, 1229, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1245, 1248, 1249, 1256, 1264, 1295; (37) 1266; (38) 545, 643, 661, 662, 665, 667, 674, 689, 715, 734, 754; (39) 681; (40) 509, 528, 605, 636, 646, 655, 676, 1220, 1259; (41) 1230, 1231, 1239; (42) 732, 775, 777, 780, 1080, 1081, 1153, 1278; (43) 1070, 1289; (44) 539, 613, 744, 767; (45) 572, 610, 640, 726, 740, 749; (46) 677, 678, 679; (47) 735; (48) 607a, 608, 626, 630, 641, 642, 644, 675, 792; (49) 688, 773; (50) 537, 561; (51) 519; (52) 581; (53) 650; (54) 1059, 1060, 1061, 1062, 1068, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1207, 1221, 1226, 1227, 1228, 1241, 1242, 1243, 1252, 1261, 1262, 1263; (55) 649; (56) 578; (57) 1079; (58) 571; (59) 506, 524, 525, 651, 748; (60) 513, 523, 602, 603, 611, 612; (61) 587, 782; (62) 1290; (63) 1165, 1166, 1167, 1169, 1277; (64) 736; (65) 1260; (66) 549, 733; (67) 526, 543, 637, 639, 699, 700, 703, 709, 711, 712, 717, 721, 724, 725, 745, 752, 753, 797; (68) 516, 586, 594, 595, 599, 622, 623, 624, 710; (69) 1276; (70) 783, 784, 803; (71) 645, 716; (72) 1064, 1257, 1258; (73) 1296; (74) 1154, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1163, 1164, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1177, 1178, 1179, 1180, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1201, 1202, 1205, 1206, 1209, 1216, 1217, 1218, 1219, 1222, 1238, 1240, 1244, 1246; (75) 1288; (76) 1083; (77) 533; (78) 1203, 1247; (79) 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152; (80) 770; (81) 798, 799, 800, 801; (82) 530, 531, 532, 534, 633

Filialen *Branches*

Berlin
Mag. Alice Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Emilie Jolly M.A.
Dr. Anke Held
Pierre Nachbaur M.A.
Hélène Robbe M.A.
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
Emma Bahlmann
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
Cristian Valenti M.A.
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.7912.674917
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
stolberg@lempertz.com

São Paulo
Martin Wurzmann
T +55.11.381658-92
saopaulo@lempertz.com

Auktionator/in *Auctioneer*



Isabel Apiarius-Hanstein

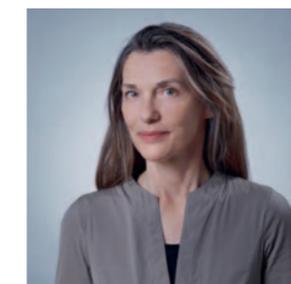


Prof. Henrik R. Hanstein

Katalogbearbeitung *Catalogue*



Karl Schoenefeld
Silber
schoenefeld@lempertz.com



Dr. Ingrid Gilgenmann
gilgenmann@lempertz.com



Magdalena Schnabel
schnabel@lempertz.com



Verena Lenzen
lenzen@lempertz.com

PREUSSEN
AUKTION IM FRÜHJAHR 2023 IN BERLIN
EINLADUNG ZUR EINLIEFERUNG

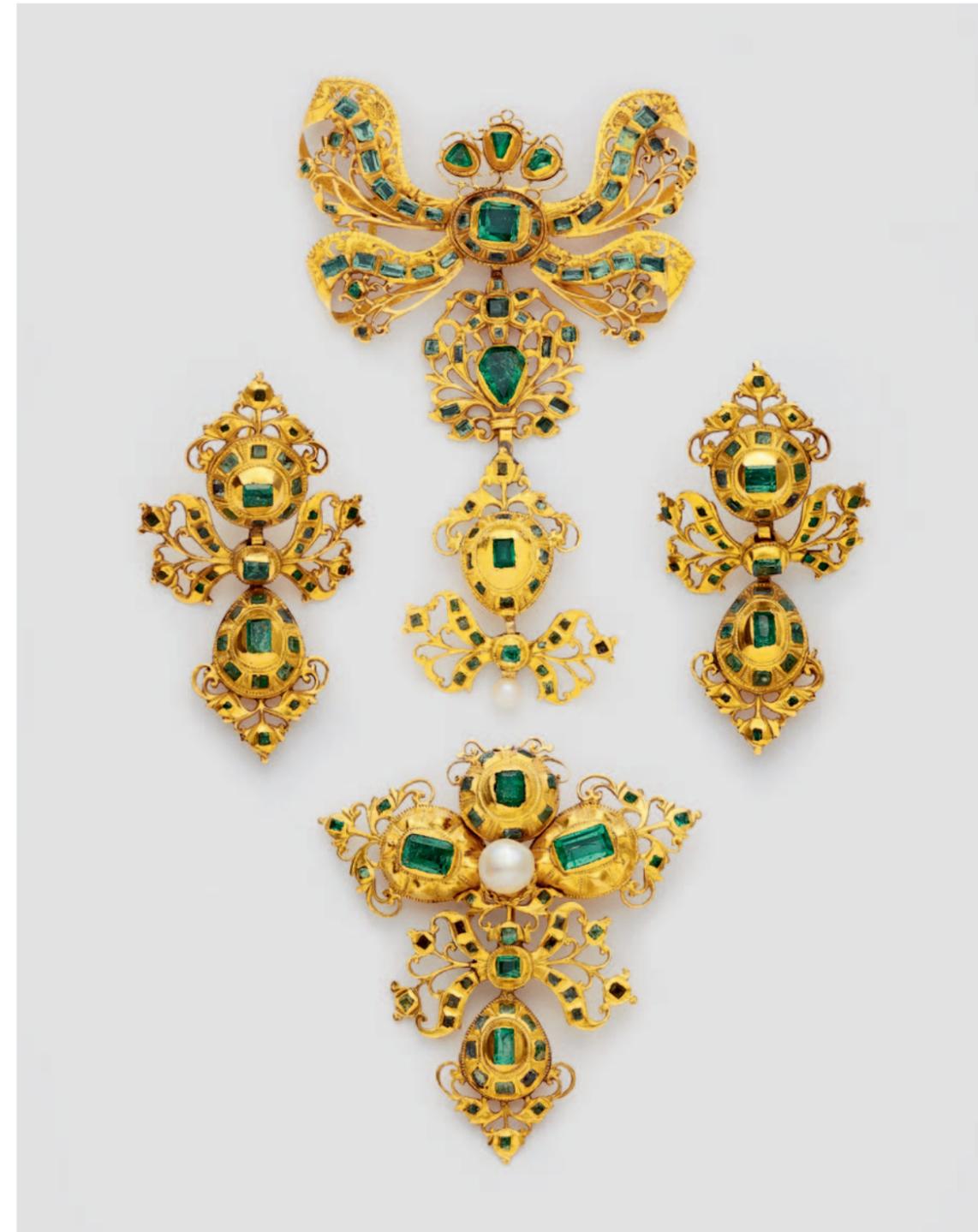
POSTSTR. 22 10178 BERLIN (MITTE) T+49.30.27876080

SCHMUCK UND UHREN
17. NOV. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 3./4. NOV., MÜNCHEN 12. – 18. NOV., KÖLN



TELLER MIT SCHWÄNEN IN MIKROMOSAIKMALEREI
Berlin, KPM, 1803. Der Dekor von Heinrich Friedrich Wilhelm Maywald, D 24,7 cm. ERGEBNIS/RESULT: € 47.500,-



TEILE EINER SPANISCHEN ROKOKO-GARNITUR MIT KOLUMBIANISCHEN SMARAGDEN
Córdoba, um 1760. 18 kt Gelbgold. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 7.000 – 9.000,-

PHOTOGRAPHIE 2. DEZ. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 4./5. NOV., BRÜSSEL 3./4. NOV., MÜNCHEN
11./12. NOV., BERLIN 26. NOV. – 1. DEZ., KÖLN



KARL BLOSSFELDT *Acer pennsylvanicum* (Ahorn), 1915 – 1925
Vintage, Gelatinesilberabzug, 29,7 x 23,8 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 25.000 – 30.000,-

GEMÄLDE, ZEICHNUNGEN SKULPTUREN 14. – 19. JH. 19. NOV. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 3./4. NOV., MÜNCHEN 12. – 18. NOV., KÖLN



JAN DAVIDSZ. DE HEEM (1606 – 1684) Stilleben mit Blumen und Früchten auf einer Steinkonsole
Öl auf Leinwand, 87,3 x 67,2 cm. Signiert unten rechts: JDde Heem f. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 350.000 – 450.000,-

MODERNE KUNST 2./3. DEZ. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 3./4. NOV., MÜNCHEN 4./5. NOV., BRÜSSEL
11./12. NOV., BERLIN 26. NOV. – 1. DEZ., KÖLN



MARINO MARINI *Composizione*. 1956
Bronze. H 22,5 cm. B 42 cm. Eines von 5 Exemplaren. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 120.000 – 150.000,-

MODERNE KUNST 2./3. DEZ. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 3./4. NOV., MÜNCHEN 4./5. NOV., BRÜSSEL
11./12. NOV., BERLIN 26. NOV. – 1. DEZ., KÖLN



PABLO PICASSO *Tarasque*. 1954
Keramikkrug, H 35,5 cm. Ex. 50/50. Ramié 247. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 80.000 – 90.000,-

ZEITGENÖSSISCHE KUNST 2./3. DEZ. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 3./4. NOV., MÜNCHEN 4./5. NOV., BRÜSSEL
11./12. NOV., BERLIN 26. NOV. – 1. DEZ., KÖLN



ANDY WARHOL Mammy, 1981
Farbserigraphie mit Diamantstaub auf Lenox Museum Board, 96,5 x 96,5 cm. Ex. TP 5/30. Unikat von 30 unterschiedlichen Farbvarianten. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 60.000 – 80.000,-

ASIATISCHE KUNST 9. DEZ. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 4./5. NOV., BRÜSSEL 3. – 8. DEZ., KÖLN



EXZELLENTER NASHORNBECHER
China, 17. Jh., H. 14,3 cm. Prov: Privatsammlung, Hamburg. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 70.000 – 90.000,-



LEMPERTZ

1845